

NATURPARK Steinhuder Meer



NATURPARKPLAN STEINHUDER MEER

Band 1



LANDKREIS
SCHAUMBURG



LANDKREIS
NIENBURG / WESER



Region Hannover

VORWORT

Der Naturpark Steinhuder Meer ist mittlerweile schon 44 Jahre alt und es gibt immer wieder neue Ideen und Entwicklungen, um ihn zu gestalten und zu verbessern. Grundlage für dieses Handeln soll ein Planwerk sein, das vielfältige Anforderungen an moderne und nachhaltige Großschutzgebiete erfüllt, zudem transparent, innovativ, verlässlich ist und gemeinsam entwickelt wurde: der Naturparkplan.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Naturparkplan für den Naturpark Steinhuder Meer wurde eines sehr schnell klar: Es kann keinen vollständigen und abgeschlossenen Plan geben, in dem alles dargestellt ist, was den Naturpark jetzt und mit seinen zukünftigen Potenzialen abbildet. Wir sind seit 2010 mitten in einem Prozess zur Neuausrichtung des Naturparks Steinhuder Meer. Wir haben viel aus der bisherigen Entwicklung gelernt und uns neuen Herausforderungen gestellt. Die prozesshafte Arbeit spiegelt sich wider in neuen Instrumenten, die der Naturpark gemeinsam mit vielen Akteuren entwickelt hat und bereits erfolgreich einsetzt. Das Thema Kommunikation und Beteiligung ist dabei ein sehr zentrales für die tägliche Arbeit.

Die Vorlage des Naturparkplanes soll diesen eingeleiteten Prozess beschreiben und die Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Er bildet eine möglichst umfassende Zusammenstellung der bisherigen Leistungen und Zusammenarbeit im Naturpark ab und setzt die „Leitplanken“ für das zukünftige Handeln.

In einer Zeit, die durch neue technische Herausforderungen, globale Entwicklungen wie z.B. den Klimawandel und wachsende gesellschaftliche Ansprüche wie z.B. an eine inklusive Gesellschaft von einem ständigen Wandel geprägt ist, ist eine Verortung wichtig und notwendig. Der Naturparkplan, der diese Anforderungen aufnimmt und gleichzeitig Orientierung und Perspektive bietet, ist ambitioniert und in einer permanenten Fortschreibung.

Der Naturpark Steinhuder Meer und seine ihn tragenden Partner, die Landkreise Schaumburg, Nienburg/Weser und die Region Hannover, verfolgen diesen Ansatz mit der Vorlage des Naturparkplanes Steinhuder Meer – Band 1. Weitere Bände zu thematischen Schwerpunkten, zu Prozessbeschreibungen, Evaluierungen etc. werden bedarfsorientiert ergänzt.



Jörg Farr
Landrat des Landkreises
Schaumburg



Detlev Kohlmeier
Landrat des Landkreises
Nienburg/Weser



Hauke Jagau
Regionspräsident der
Region Hannover





INHALT

1. RAHMENBEDINGUNGEN UND PROZESS FÜR DEN NATURPARKPLAN	8
1.1. Einleitung.....	8
1.2. Planungsprozess.....	18
1.3. LEITBILD	20
2. BESTANDSAUFNAHME	22
2.1. Steckbrief und Positionierung des Naturparks	22
2.2. Management und Organisation	26
Träger	26
Personelle und finanzielle Ausstattung.....	26
Akteurs- und Organisationsstrukturen.....	27
2.3. Planerische Grundlagen.....	36
Überblick	36
Regionale Raumordnungsprogramme	39
Landschaftsrahmenplanung	48
Bauleitplanungen.....	52
LEADER-Region Meer und Moor.....	53
2.4. Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meeres.....	56
Natur und Landschaft	56
Bevölkerung und Landnutzungen	69
Tourismus und Erholung	76
Naturerleben und Umweltbildung.....	88
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	104
Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer.....	109
Barrierefreiheit	113
Brennpunkte und Konflikte.....	114
Finanzierung, Fördermöglichkeiten	117
2.5. Stärken-Schwächen-Analyse.....	126

3. Entwicklungskonzept 2017 – 2027 für die **Grundlagenmodule** des Naturparks 132

3.1.	Gebiet des Naturparks und sein räumliches Konzept.....	132
	Handlungsempfehlungen für die übergeordnete Planung	133
	Schwerpunkt Naturschutz	135
	Schwerpunkt Tourismus und Erholung.....	141
	Schwerpunkt Naturschutz und Erholung	142
	Schwerpunkt Nachhaltigkeit	142
	Neuabgrenzung, Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer	144
	Planungsthemen im Überblick.....	145
	Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen	147
	Räumliche Planungsschwerpunkte.....	148
	Weitere Empfehlungen und Arbeitsschritte	159
3.2.	Organisation und Verwaltung.....	161
3.3.	Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	164
3.4.	Infrastruktur, Besucherlenkung und Naturerleben	168
3.5.	Evaluation und Qualitätssicherung	176

4. Entwicklungskonzept 2017 – 2027 für die **Thematischen Module** des Naturparkplans 178

4.1.	Auswahl der Themenschwerpunkte	178
4.2.	Ideensammlung.....	182

5.	AUSBLICK.....	190
6.	ANHANG	192
	Räumliche Festlegungen für den Naturpark	192

GLOSSAR
IMPRESSUM

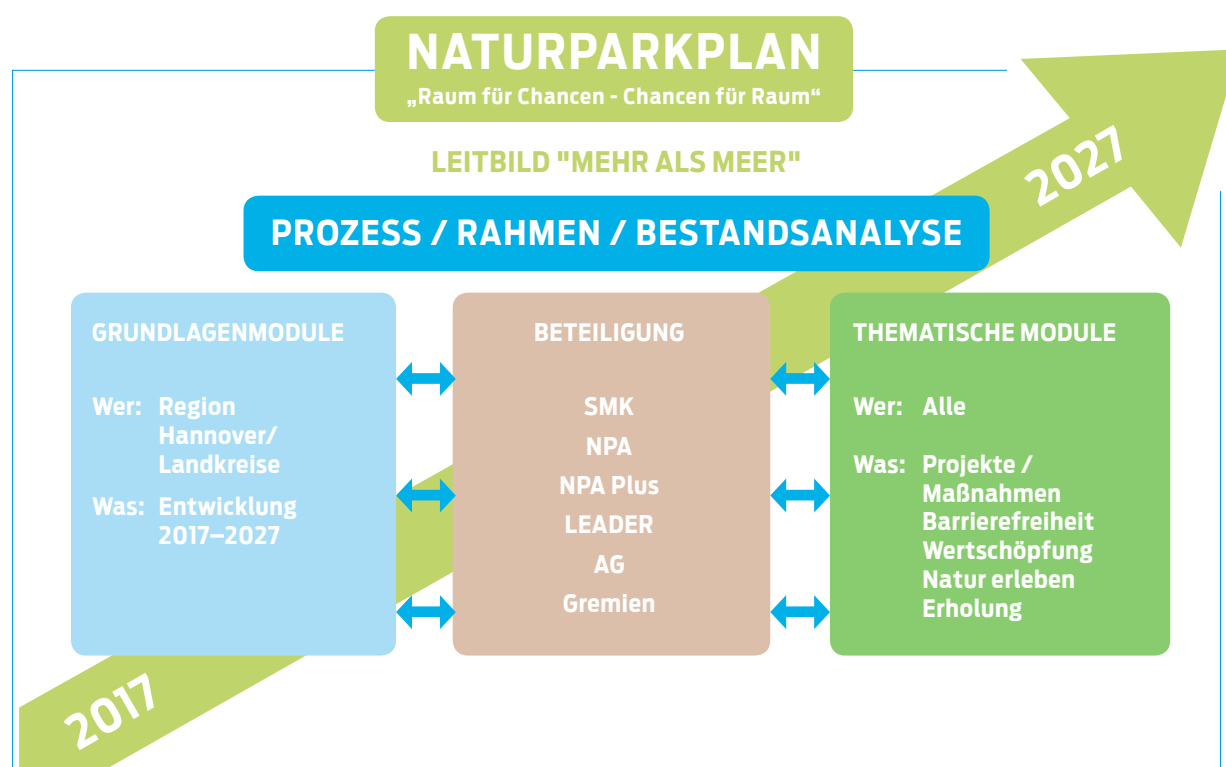
1. RAHMENBEDINGUNGEN UND PROZESS FÜR DEN NATURPARKPLAN

1.1 Einleitung

Der Naturpark Steinhuder Meer wurde bereits 1974 gegründet, seitdem sind eine Vielzahl von Abstimmungsprozessen durchgeführt und Entwicklungskonzepte und Masterpläne entwickelt worden. Einen Naturparkplan als Gesamtkonzept gab es allerdings in all diesen Jahren nicht.

Der Naturparkplan Steinhuder Meer

Der vorliegende Naturparkplan Steinhuder Meer ist nun die Grundlage für die zukünftige Entwicklung. Der Blick zurück gehört bei der Analyse der bisherigen Arbeit genauso dazu, wie eine Stärken-Schwächen Betrachtung. Was hat sich bewährt, was ist das Fundament des Naturparks und soll beibehalten werden? Wie müssen wir den Naturpark, auch thematisch, für die Zukunft aufstellen? Wie schaffen wir es eine Teilhabe in Planungsprozessen zu ermöglichen? Dies sind einige Fragen, die mit dem Naturparkplan beantwortet werden sollen.



Aufbau des Naturparkplans Steinhuder Meer

Anlass für die Erarbeitung eines Naturparkplanes ist unter anderem auch der Beschluss der Regionsversammlung, ein neues Gesamtkonzept für Naherholung, Umweltschutz, Naturschutz und Regionalentwicklung zu erarbeiten.¹ Darüber hinaus ist der Naturparkplan Bestandteil der Vereinbarung zwischen den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg sowie der Region Hannover aus dem Jahr 2008² und Gegenstand der gemeinsamen Arbeit im Naturparkausschuss.

Wichtige Anforderungen an den Naturparkplan ergeben sich aus den Leitlinien des VDN - Verband Deutscher Naturparke e. V. sowie aus den Bundes- und Landesnaturschutzgesetzen.

¹ Beschluss der Regionsversammlung vom 27.8.2013, vgl. der Fraktionen SPD/Grüne vom 26. Juni 2013 Nr. 1081 (III) Antrag auf www.hannover.de

² Region Hannover: Anlage zu Drucksache Nr. I | 34/2008

Wichtige Anforderungen an den Naturparkplan Steinhuder Meer

- Der Naturparkplan soll einer modernen Naturparkplanung entsprechen.

„In der Regel kommt den Naturparkplänen in Deutschland keine planungsrechtliche Verbindlichkeit zu. Sie sollen aber eine Selbstbindung für den jeweiligen Naturpark darstellen. Eine Wirkung der Naturparkpläne entsteht in erster Linie durch den im Planungsprozess erzielten regionalen Konsens und durch die Planakzeptanz in der Region. Dies bildet die Basis dafür, dass andere Institutionen und Behörden ihr Handeln an den im Naturparkplan festgelegten Leitbild und Zielen ausrichten.“³

- Der Plan soll handlungs- und umsetzungsbezogen sowie flexibel und für unterschiedliche Zwecke nutzbar sein.
- Seit dem Entwicklungsplan-Entwurf Naturpark Steinhuder Meer von 1988 wurde kein neuer Naturparkplan für das Großschutzgebiet Steinhuder Meer erarbeitet. Es gibt aber zahlreiche Untersuchungen und Planungen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern des Naturparks, auf die der neue Naturparkplan aufbauen kann und soll (z. B. Landschaftsrahmenplan Region Hannover 2013, Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017 von 2007).
- Die Region und die Landkreispartner haben entschieden, den Naturparkplan modular zu erarbeiten und aufzubauen. Er soll fortschreibungsfähig und ergänzbar aufgebaut sein.
- Er wird – als unverbindlicher Fachplan – den Handlungsrahmen für die Naturparkverwaltung und die Kooperationspartner, die Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser sowie die Region Hannover vorgeben.
- Er soll Angebot für die Akteure im Naturpark Steinhuder Meer sein, mitzugestalten und die Vorschläge und konzeptionellen Ansätze, insbesondere zu den thematischen Schwerpunkten der Arbeit, umzusetzen.
- Er soll die Arbeit und die Entwicklung des Naturparks transparent darstellen und Grundlage für die Akquise von Fördermitteln und die nachhaltige Haushaltsaufstellung werden.
- Er schafft Verlässlichkeit und dient der Qualitätssicherung der Arbeit.
- Er ist die Visitenkarte des Naturparks und wird regelmäßig fortgeschrieben.

Funktionen und Adressaten des Naturparkplans

Ein Naturparkplan richtet sich an verschiedene Adressaten und hat eine Außen- und Innenwirkung (vgl. Abbildung „Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Steinhuder Meer“). Nach innen, in die Region hinein, kann der Plan unter anderem bei der Herausarbeitung eines Regionalbewusstseins helfen, eine gemeinsame Zukunftsperspektive für die Region formulieren und Prioritäten für das regionale Handeln definieren. Nach außen dokumentiert der Plan, in welche Richtung sich der Naturpark entwickeln will. Er dient der Politik und Verwaltung als Entscheidungshilfe für die Umsetzung von Maßnahmen sowie für andere Planungen. Ferner ist er eine wichtige Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln.

Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Steinhuder Meer



BTE (Hannover): Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer, April 2015

³ Erarbeitung von Naturparkplänen – ein Leitfadens für die Praxis, Verband Deutscher Naturparke e. V., 2002, Seite 7

Gesetzliche Vorgaben

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparks ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert. Demnach gilt:

Naturparke sind „... einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. großräumig sind,
2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

Naturparke sollen entsprechend ihren beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

Das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSCHG, vom 19.2.2010) konkretisiert die Anforderungen an einen Naturpark. In Niedersachsen werden Naturparke „erklärt“, und es wird eine Trägerschaft vorgeschrieben. Mit der Form der Ausweisung sind unterschiedliche Rechtswirkungen verbunden: Die bloße Erklärung entfaltet im Gegensatz zur rechtsverbindlichen Ausweisung eines Naturparks per Verordnung keine Bindungswirkungen gegenüber Planungsträgern und Bürgern.⁴

§ 20 Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (zu § 27 BNatSchG)

(1) Die oberste Naturschutzbehörde kann Gebiete im Sinne von § 27 Abs. 1 BNatSchG zum Naturpark erklären. Abweichend von § 27 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG muss der Naturpark größtenteils aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen. Ergänzend zu den in § 27 Abs. 1 BNatSchG genannten Voraussetzungen muss der Naturpark einen Träger haben, der diesen zweckentsprechend entwickelt und pflegt.

(2) Die Erklärung nach Absatz 1 Satz 1 ist einschließlich einer Übersichtskarte mit einem Maßstab von 1 : 100 000 oder einem genaueren Maßstab sowie der Angabe des Trägers im Niedersächsischen Ministerialblatt bekannt zu machen.

⁴ vgl. Peine & Eisele 1992: Rechtliche Aspekte von Naturparks. S. 15ff.

Organisation der Naturparke in Deutschland und Niedersachsen

Naturparke sind in Deutschland ein Erfolgsmodell mit langer Tradition. Sie sind ein etabliertes Instrument der Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Deutschlandweit gibt es zurzeit 104 Naturparke, diese nehmen rund 25% der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein.

Naturparke in Deutschland



von Lencer - Eigenes Werk, used:Germany2 location map.svg by NNWhttp://www.bfn.de/0308_np.htmlGeneric Mapping Tools, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3643584>

Dachverbände und -marken für die deutschen Naturparke sind VDN und die Nationalen Naturlandschaften (EUROPARC Deutschland e. V., Dachverband der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks).⁵ In Niedersachsen gibt es insgesamt 14 Naturparke. Die Naturparke unterscheiden sich nicht nur in ihrer natürlichen Ausstattung, auch die organisatorischen Strukturen und Schwerpunkte der Naturparkarbeit variieren in den einzelnen Naturparks. Bei der Form der Trägerschaft überwiegt die Organisation als Verein. Diese findet sich in acht Naturparks. Zwei Naturparke sind als Zweckverbände organisiert, bei einem Naturpark ist ein Landkreis der Träger und in drei Fällen bestehen Zweck- bzw. Verwaltungsvereinbarungen zwischen Landkreisen.⁶

Niedersachsen ist eines der Bundesländer, welches die Naturparke vergleichsweise wenig unterstützt. So gibt es in Niedersachsen keine institutionelle Förderung durch das Land. Die Naturparke finanzieren sich aus den Mitteln des Trägers bzw. der zum Naturpark gehörenden Kommunen. Darüber hinaus können für Projekte des Naturparks Förderprogramme genutzt werden, wie beispielsweise das in der Förderperiode 2007-2013 viel genutzte Programm „Natur erleben“ des Niedersächsischen Umweltministeriums.⁷ Das Umweltministerium – als zuständiges Ministerium für die Naturparke in Niedersachsen – unterstützt die Naturparke mit konkreten Projekten wie beispielsweise der Herausgabe des Naturparkkalenders und einer Imagebroschüre mit dem aktuellen Titel "Natürlich! 17 Nationale Naturlandschaften in Niedersachsen".

Die niedersächsischen Naturparke treffen sich zweimal im Jahr in einer informellen Arbeitsgruppe, zum gegenseitigen Austausch und zur Lobbyarbeit, auch gegenüber der Landesregierung. Hierzu wird ein Sprecher bzw. eine Sprecherin benannt. So führt die AG Niedersächsische Naturparke aktuell Gespräche mit dem niedersächsischen Umweltminister über die zukünftige Entwicklung und Schwerpunkte der Naturparke.⁸

Naturparkpläne sind in Niedersachsen nicht vorgeschrieben. Mit der Aufnahme der Nationalen Naturlandschaften in die Förderkulisse der neuen Förderrichtlinie „Landschaftswerte“ sind Naturparkpläne als konzeptionelle Vorhaben förderfähig. Im Rahmen der Vorhabenbewertung wirkt sich das Vorhandensein eines Naturparkplans positiv aus. Auf diese Weise besteht die Aufforderung an die Naturparkträger seitens des Landes, Gesamtentwicklungskonzepte für die Naturparke Niedersachsens aufzustellen. Ein großer Teil der niedersächsischen Naturparke hat noch keinen Naturparkplan.⁹

Aufgaben und Ziele der Naturparke

Jeder Naturpark repräsentiert eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild, die erhalten, gepflegt, entwickelt oder wiederhergestellt werden soll. Im Unterschied zu den ebenfalls großräumigen Schutzgebieten Nationalpark und Biosphärenreservat steht im Naturpark der Grundgedanke „Schutz durch Nutzung“ im Vordergrund.

Während die Aufgabenschwerpunkte in den (west-)deutschen Naturparks früher vor allem im Naturschutz, in Erholung und Tourismus lagen, zielen die Leitbilder und Aufgaben der deutschen Naturparke heute auf ein nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum ab.

Zentrale Aufgaben eines Naturparks sind Schutz von Natur und Landschaft, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung sowie nachhaltige Regionalentwicklung (vgl. Abb. „Aufgaben und Leistungen deutscher Naturparke“). Nach dem Leitbild der Naturparke in Deutschland sollen sich die Naturparke zu großräumigen Vorbildlandschaften entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums werden.¹⁰

⁵ vgl. www.naturparke.de, www.europarc-deutschland.de

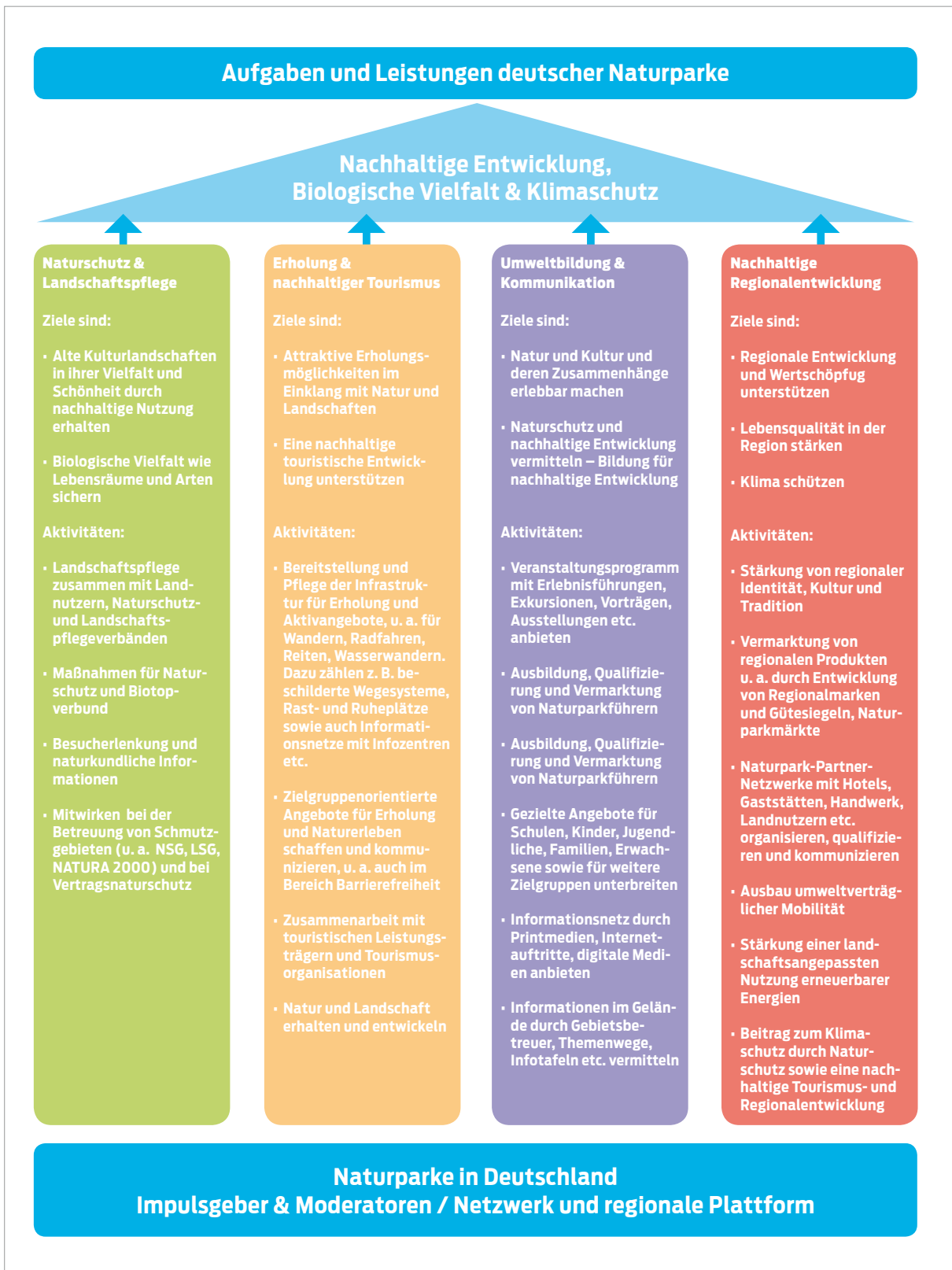
⁶ vgl. VDN 2008: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“. S. 36.

⁷ Mit Auslaufen der EU-Förderperiode 2007-2013 ist in diesem Programm keine Antragstellung mehr möglich (NBank Stand: 26.06.2014).

⁸ vgl. www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/niedersaechsische-naturparke-stellen-sich-und-ihre-arbeit-bei-minister-wenzel-vor-119711.html

⁹ vgl. Übersicht über Naturparkpläne in VDN 2008: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“, S. 27. Außerdem hat das Umweltministerium eine aktuelle Abfrage zum Stand der Naturparkplanung in Niedersachsen durchgeführt (Zörnig 2014 mdl.).

¹⁰ vgl. VDN 2009: Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele



VDN 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potenziale für die EU-Förderperiode 2014-2020

Aufgaben und Handlungsfelder Naturpark Steinhuder Meer

Eine Besonderheit des Naturparks Steinhuder Meer im Vergleich zu vielen anderen Naturparks ist, dass Naturschutz und Landschaftspflege nicht zu seinen Aufgaben gehören. Damit fällt auch die Schutzgebietsausweisung und -verwaltung nicht in die Zuständigkeit des Naturparks. Das Thema Naturschutz ist grundsätzlich bei den Unteren Naturschutzbehörden angesiedelt (Region Hannover: Fachbereich Umwelt, Teams Naturschutz West und Ost, Landkreis Nienburg/Weser: Fachdienst 554 Naturschutz, Landkreis Schaumburg: Amt für Naturschutz). Wie die Geschäftsführung des Naturparks ihre Handlungsfelder gewichtet, zeigt folgende Aufstellung, die im Rahmen der Erhebung zur Qualitätsoffensive Naturparke 2013 ermittelt wurde:

1. Erholung und nachhaltiger Tourismus (30%)
2. Umweltbildung und Kommunikation (30%)
3. Nachhaltige Regionalentwicklung (20%)
4. Management und Organisation (15%)
5. Existenz des Naturparks innerhalb der Trägerkonstruktion (5%)

Für die Betreuung der Naturschutzgebiete im landkreisübergreifenden Naturparkgebiet gibt es eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Region Hannover und den beiden Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg.

Die Grundlage für die Trägergemeinschaft des Naturparks, bestehend aus der Trägerin Region Hannover und den beiden Landkreisvertretern Nienburg/Weser und Schaumburg, ist die Vereinbarung zum Naturpark Steinhuder Meer (2008). Bestandteile der Vereinbarung sind der Naturparkausschuss als Steuerungs- und Austauschenebene der Partner, die Einrichtung der Geschäftsstelle mit Geschäftsführung bei der Region Hannover als Handlungs- und Verwaltungsorgan sowie Sprecherin nach außen, ebenso ein Naturparkplan als Basis für die einheitliche Entwicklung des Naturparks und Verankerung von Maßnahmen.

Der Naturpark betreibt die Informationseinrichtungen in Steinhude und Mardorf sowie in Kooperation mit der Fürstlichen Hofkammer Bückeburg den Naturparkraum auf der Insel Wilhelmstein. Durch den Einsatz des Naturpark-Ranger ist der Naturpark im Gebiet präsent. Über den Naturpark werden Führungen und Umweltbildungsangebote für Besucher(-gruppen) durchgeführt und vermittelt. Er ist wesentlich am Jahresprogramm „Meer Natur erleben“¹¹ und am gemeinsamen Online-Veranstaltungskalender der Steinhuder Meer Tourismus GmbH beteiligt.

Der Naturpark übernimmt auch in großen Teilen Verantwortung für den *Steinhuder Meer Rundweg*, dem Kernstück der Besucherlenkung mit Aussichtspunkten am Steinhuder Meer. Das aktuelle Konzept für den Rundweg (Verlauf, Schleifen und Einstiegspunkte, Gestaltungslinie, Qualitätskriterien etc.) wurde gemeinsam in der Strategiegruppe Tourismus im Rahmen des ILE-Prozesses Steinhuder Meer und Unteres Leinetal entwickelt. Der Naturpark übernimmt die Kosten, Pflege, Unterhaltung, Instandsetzung und die Verkehrssicherungspflicht für die besucherlenkende Infrastruktur des Rundweges, beispielsweise die Kennzeichnung des Weges (Icons, Einhängen), die Orientierungs- und Informationstafeln an Einstiegspunkten zum Rundweg und an den Schleifen, die Aussichtstürme und -plattformen, Beobachtungshütten, Stege und einige Wegeabschnitte wie den Moor-erlebnisweg.

Ferner initiiert und organisiert der Naturpark Veranstaltungen wie den Tag der Parke, die Aktionen im Rahmen der Kampagne „Mein Naturpark“ sowie die Steinhuder Meer Konferenz. Veranstaltungen im Naturpark werden oft in Kooperation mit verschiedenen Akteuren durchgeführt, ein Beispiele hierfür sind das jährliche Hoffest der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer e.V. oder auch das von den Anrainern des Scheunenviertels organisierte Scheunenfest.

¹¹ Das Jahresprogramm trägt jetzt den Titel „Steinhuder Meer – Meer Natur erleben“, die ersten Broschüren trugen noch den Titel „Steinhuder Meer – Naturerlebnisse“.

Weitere Aufgaben des Naturparks sind außerdem die Fördermittelakquise und -abwicklung sowie die Entwicklung und der Aufbau von Netzwerken in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Der Naturpark ist stark in die Strukturen der Region Hannover eingebunden und erhält hierdurch viel Unterstützung für seine Aktivitäten. Der Naturpark als Teil der Region Hannover (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) ist eng mit der Regionsverwaltung verflochten bspw. mit dem Landschaftspflegehof der Region Hannover, dem Team Regionale Naherholung oder dem Team Kommunikation und wird auf unterschiedlichen Ebenen von diesen unterstützt. Darüber hinaus bringen sich die Landkreispartner über den Arbeits-/Maßnahmenplan in die Naturparkarbeit ein.

Aufgaben und Ziele der Naturparkarbeit laut Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer (§ 1 Abs. 2)

1. Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft und Erhalt der landschaftlichen Vielfalt im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips
2. Erhalt und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft und der regionalen Identität
3. Förderung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus
4. Umsetzung und Fortschreibung eines Maßnahmenplanes nach einer mit den Vertragsparteien abgestimmten Prioritätensetzung
5. Entwicklung, Herstellung und Unterhaltung eines einheitlichen Wegebeschilderungssystems auf der Grundlage einer Naturpark-Wanderkarte für den gesamten Naturpark
6. Planung, Anlage und Kennzeichnung von besonderen Themenwegen
7. Herausgabe von Wanderführern in Verbindung mit der offiziellen Naturpark-Wanderkarte sowie Herausgaben von Führern für besondere Themenwege
8. Planung und Durchführung von Einzelmaßnahmen des Maßnahmenplanes in Abstimmung mit den Vereinbarungspartnern
9. Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen an den mit den am Naturpark Beteiligten festgelegten Naturpark-Einrichtungen
10. dem Naturpark übertragene Unterhaltungsarbeiten auf Grundstücken
11. Müllbeseitigung an den mit der Region, den Landkreisen, Städten und Gemeinden abgestimmten Standorten und Einrichtungen
12. Sicherstellung und Förderung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch die vorhandenen Informationseinrichtungen in Steinhude und Mardorf
13. Mitwirkung bei der Erhaltung und Pflege von Bau- und Bodendenkmalen
14. Abfassen von Stellungnahmen, auch für den Verband Deutscher Naturparke als anerkannter Naturschutzverband

Im Rahmen des Naturparkplans wird auch das zukünftige Aufgabenprofil des Naturparks thematisiert. Der Naturpark muss sich aktuellen Entwicklungen stellen, die unter anderem auf der ersten Steinhuder Meer Konferenz skizziert wurden:¹²

- Nationale Programme und europäisches Recht kennzeichnen zunehmend die Naturparkarbeit (wie FFH-Richtlinie, ELER, EFRE, Biodiversitätsstrategie).
- Die ländliche Entwicklung und Landnutzung schreiten rasant voran und beeinflussen auch die Naturparkarbeit (Agrarpolitik, nachwachsende Rohstoffe, Energiewende, demografischer Wandel usw.).
- Regionale Prozesse wie ILE, LEADER oder Regionale Entwicklungskonzepte werden zunehmend an Bedeutung gewinnen.
- Das Freizeitverhalten und neue Medien/Technologien werden die Angebotsnachfrage und Anforderungen an den Naturpark fortlaufend verändern (Beispiele: Trendsportarten, GPS-Touren, E-Bikes).
- Der Bedarf an Zusammenarbeit und Austausch steigt.
- Um angemessene, nachhaltige Antworten und Strategien für den ländlichen Raum sowie den Tourismus zu entwickeln und um auch zukünftig Geld und Zuschüsse für die Region einzuwerben, bedarf es neuer Instrumente und umfassender Kommunikation aller Beteiligten. Wichtige Handlungsbereiche sind neben dem abgestimmten Handlungskonzept für den Naturpark (Naturparkplan) die Weiterentwicklung der besucherlenkenden Maßnahmen und des Wegenetzes, zeitgemäße Umweltbildungsangebote und die Bereitschaft aller Beteiligten, konsequent und stetig die Qualitätsverbesserung des Naturparks voranzubringen.

¹² vgl. Vortrag Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer): Bilanz aus Sicht des Naturparks Steinhuder Meer (Naturpark Steinhuder Meer 2012b)



1.2. Planungsprozess

Der Naturpark Steinhuder Meer hat seit seiner Gründung wenig Änderungen in seinen Strukturen oder der personellen Führung erfahren. Der Fokus der Naturparkarbeit richtete sich auf die Entwicklung von Konfliktstrategien für das Miteinander von Naturschutz und Tourismus am Steinhuder Meer. Für seine Besucherlenkung ist der Naturpark Steinhuder Meer mehrfach ausgezeichnet worden.

Veränderungen im Selbstverständnis der Naturparkarbeit – wie sie sich in den fünf Handlungsfeldern gemäß VDN wiederfinden – sowie die Gründung bzw. Auflösung von Strukturen in der Akteurslandschaft – wie die Gründung der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT) in 2014 – verlangen nach neuen Antworten. Seit 2010 wird der Naturpark sukzessive auf ein neues, zeitgemäßes und an seine spezifischen Verhältnisse angepasstes Profil ausgerichtet:

- mehr Präsenz vor Ort
- mehr als Meer
- mehr Kommunikation und Vernetzung
- Moderator lokaler und regionaler Prozesse

Prozesshafte Entwicklung

„Naturparkplanung ist ein Prozess. Dementsprechend ist der Naturparkplan kein in sich abgeschlossenes Werk, sondern setzt sich aus Modulen unterschiedlicher Konkretheit, unterschiedlichen Abstimmungsbedarfs und unterschiedlicher Geltungsdauer zusammen.“¹³

Am Beginn des Prozesses stand Basisarbeit wie die Sondierung, was ein zeitgemäßer Naturparkplan leisten muss, sowie die Heranziehung verschiedener Entwicklungskonzepte und Pläne anderer Naturparke in Deutschland. Fundierte Grundlagen waren die Handreichungen des VDN:

- Erarbeitung von Naturparkplänen – ein Leitfaden für die Praxis, Verband Deutscher Naturparke e. V., 2002
- Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen – ein Leitfaden für die Praxis Verband Deutscher Naturparke e. V., 2008

Im Ergebnis hat der Naturparkplan Steinhuder Meer folgend Anforderungen zu erfüllen:

- Er ist handlungs- und umsetzungsbezogen.
- Er ist modularer aufgebaut.
- Er ist flexibel, um sich Veränderungen anpassen zu können.
- Er ist ein dauerhaft, kontinuierlich fortgeführter Prozess (Fortschreibung).

Naturparkarbeit findet permanent statt und beginnt nicht erst mit dem Vorliegen eines Naturparkplans. Zur Darstellung der Ist-Situation dient die Erstellung der Bestandsanalyse. Gleichzeitig wurde eine Ideenskizze für die zukünftige Arbeit entwickelt. Sie benennt erkennbare Handlungsbedarfe, Entwicklungspotenziale und Themen mit Relevanz für ein Gesamtkonzept Naturpark Steinhuder Meer. Sie stellt die Aufgaben und Rolle des Naturparks in den Mittelpunkt und wird damit zum „Motor für den noch jungen Prozess“:

- Was ist der Naturpark für die einzelnen Akteure?
- Was bedeutet der Naturpark für die Region Hannover und die Landkreispartner?

¹³ Erarbeitung von Naturparkplänen – ein Leitfaden für die Praxis, Verband Deutscher Naturparke e. V., 2002; S. 9

- gemeinsam mit den Partnern und Akteuren eine ehrliche Aufgabendiskussion durchführen und gemeinsame Projekte identifizieren
- Komplementarität statt Konkurrenz
- Schwerpunkte setzen, durch Konzentration auf abgestimmte Aufgabenbereiche und Angebote des Naturparks
- Stärkung der Position des Naturparks durch Förderung von Akzeptanz und Identifikation mit dem Naturpark
- In seiner neuen Rolle fungiert der Naturpark als Mittler, Moderator und Impulsgeber in der Region.
- Er ist Aushängeschild der Region Steinhuder Meer.

Der daraus resultierende Prozess zur Identifizierung der Handlungsbedarfe und -felder zeigt bereits wesentliche Handlungsfolgen auf.

- Einbeziehung der Politik durch Information und Präsentation vor den zuständigen Ausschüssen der Landkreispartner
- moderierte Workshoparbeit im Naturparkausschuss neben den regelmäßigen Sitzungen
- entwickeln des „Teilbeitrags Übergeordnete Planung“
- moderierte fachübergreifende Workshops mit Vertretern aus Regionalplanung, Naturschutz und Naturpark sowie strukturierte Interviews mit Planern und Experten auf Kreisebene
- moderierte Fachplanungsgespräch mit Vertretern aus allen drei Gebietskörperschaften

Aufbau des Naturparkplans

Der Naturparkplan ist ein Rahmenplan. Der vorliegende Band 1 beschreibt die Grundlagen und den von den Trägern des Naturparks festgelegten Rahmen. Er trifft Aussagen zum Handlungsrahmen und zu wesentlichen Eckpfeilern der Arbeit der Naturparkverwaltung (Organisation, Finanzierung etc.).

Der Naturparkplan Band 1 gliedert sich in:

1. Rahmenbedingungen und Prozess für den Naturparkplan
2. Bestandsaufnahme
3. Entwicklungskonzept 2017 - 2027 für die Grundlagenmodule des Naturparkplans
4. Entwicklungskonzept 2017 - 2027 für die Thematischen Module des Naturparkplans

In weiteren Bänden des Naturparkplanes werden die thematischen Module prozesshaft konzipiert, weiterentwickelt und umgesetzt.

Beschlussreife

Der Naturparkplan soll politisch beschlossen werden¹⁴, um auch nach außen zu dokumentieren, dass die Träger des Naturparks sich auf einen Handlungsrahmen und wesentliche organisatorische Eckpunkte verbindlich verständigt haben. Entscheidungen über Bereitstellung von Haushaltsmitteln oder verbindliche Konkretisierung von Projekten sind gesonderten Beschlüssen vorbehalten.

¹⁴ Beschluss der Regionsversammlung vom 27.8.2013, vgl. der Fraktionen SPD/Grüne vom 26. Juni 2013 Nr. 1081 (III) Antrag auf www.hannover.de

1.3. LEITBILD

In den vergangenen Jahrzehnten sind in vielen Beteiligungsprozessen Ideen und Konzepte entwickelt und übergeordnete Leitbilder als Orientierung genutzt worden. Für den neuen Naturparkplan und die tägliche Arbeit sollte nun als Grundlage ein Leitbild entwickelt werden, dem sich der Naturpark und die Partner des Naturparks verpflichtet fühlen und von dem sich auch die Akteure in ihrer Arbeit leiten lassen.

Aus diesem Grund hat der Naturpark Anfang 2014 in einer internen fach- und dezernatsübergreifenden Arbeitsgemeinschaft (Arbeitsgruppe aus Planern und Planerinnen verschiedener Fachdisziplinen wie Raumordnung, Landschafts- und Freiraumplanung, Verkehrs- und Umweltplanung) in mehreren moderierten Sitzungen ein aktuelles Leitbild für den Naturpark Steinhuder Meer entwickelt.

Das Leitbild „Naturpark Steinhuder Meer ...mehr als Meer!“ ist in einem Bild visualisiert: der Naturpark in mitten eines Netzwerkes mit Verknüpfungspunkten, eingebunden in eine Klammer und mit den beiden Zusätzen „Chancen für Raum“ und „Raum für Chancen“.

Das Leitbild greift die seit 2010 vorangebrachte Neuprofilierung des Naturparks auf und knüpft nahtlos an die laufende Arbeit des Naturparks an. Der Begriffsteil „...mehr als Meer!“ geht über die rein räumliche Assoziation hinaus und meint die Aufhebung von Begrenzungen auch in anderen Handlungsfeldern oder Themen – im Sinne von „über den Tellerrand schauen“.

Die Punkte im Netz sind interpretierbar als Partner und Akteure, Orte, Aufgaben und Themen. Der Raum ist durch die Klammern zwar „umfasst“ und definiert, gleichzeitig aber durch die Öffnungen flexibel in Umfang und Größe.

Naturparkausschuss und NaturparkausschussPLUS diskutierten das Ergebnis. Der Entwurf des Leitbildes wurde in den politischen Fachausschüssen der Landkreispartner und der Region Hannover vorgestellt und ebenfalls diskutiert. Der Hinweis, dass das Leitbild auch von Kooperationspartnern und in der Netzwerkarbeit als Grundlage dienen soll, wurde vom Naturpark aufgegriffen.

Der Wunsch nach einer stärkeren Ausrichtung des Leitbildes auf den Tourismus ist sowohl im Naturparkausschuss wie auch in den Fachausschüssen diskutiert worden. Dabei wurde festgestellt, dass der Naturpark Steinhuder Meer nicht als touristische Destination (DMO) auftritt und kein eigenes Marketing betreibt. Das Leitbild enthält daher keine spezifisch touristischen Leitlinien.

Das Leitbild wurde wie vorgenannt mit den Akteuren abgestimmt und wird Handlungsgrundlage der zukünftigen Naturparkarbeit sein.

Unsere Vision:

Der Naturpark Steinhuder Meer ist eine großräumige Vorbildlandschaft für nachhaltige Entwicklung, ökologische Tragfähigkeit und hohe Lebensqualität.



Unser Leitbild:

„Naturpark Steinhuder Meer... mehr als Meer“

Unsere Leitlinien:

- Wir bewahren und entwickeln im Gebiet des Naturparks Steinhuder Meer die wertvollen Natur- und Landschaftsräume für die Menschen.
- Wir schützen und entfalten die schönen und erlebbaren Natur- und Kulturlandschaften mit ihren besonderen Werten.
- Wir stellen eine verträgliche und harmonische Vereinbarkeit zwischen Schutz der Natur, nachhaltiger Erholung und regionaler Wertschöpfung her.
- Wir etablieren und pflegen eine partnerschaftliche, offene und intensive Kommunikation und Zusammenarbeit aller Akteure in einem umfassenden, gemeinschaftlichen Netzwerk.
- Wir bieten Chancen und Raum für kreative Ideen zur Ausgestaltung unseres Leitbildes.
- Wir fördern die Identifikation aller Akteure mit dem Naturpark Steinhuder Meer.
- Wir initiieren und begleiten die Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse als verlässlicher Partner und Moderator.

Unsere Spielregeln:

- Wir handeln nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit.
- Wir arbeiten partizipativ und transparent.
- Wir beziehen die Fläche des gesamten Naturparks in unsere Aktivitäten ein.

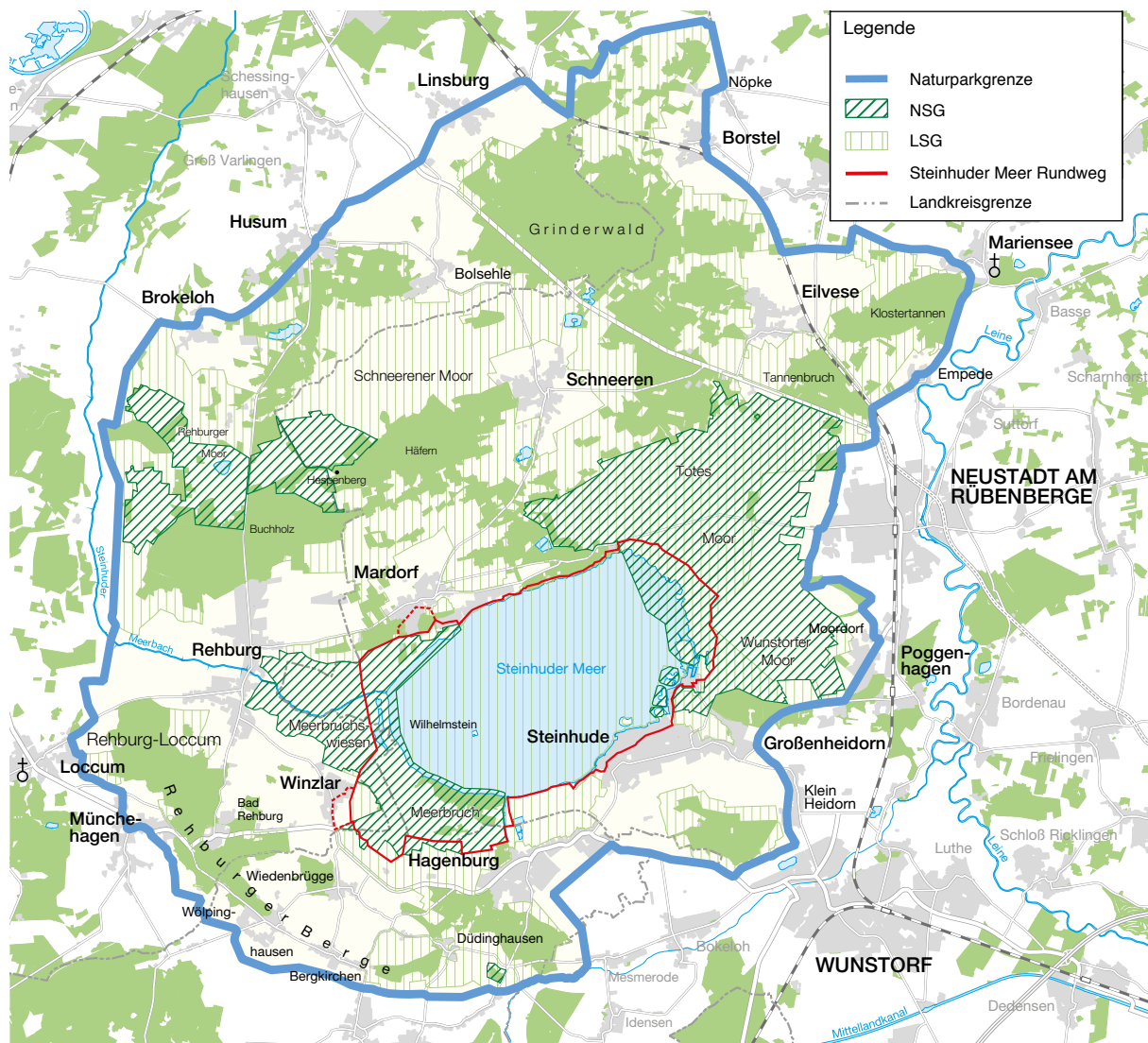
2. BESTANDSAUFNAHME

Die Bestandsaufnahme wird auf der Grundlage der bei BTE Tourismus- und Regionalberatung, Hannover beauftragten Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer (letzter aktualisierter Stand, April 2015) in diesem Band 1 dargestellt. Die vollständige Analyse kann im Internet eingesehen werden.

2.1. Steckbrief und Positionierung des Naturparks

Der Naturpark Steinhuder Meer befindet sich nordwestlich von Hannover in Niedersachsen. Herz und Namensgeber des Naturparks ist das Steinhuder Meer, Nordwestdeutschlands größter Binnensee. Die landschaftliche Vielfalt der Steinhuder Meer Region und die Anziehungskraft des Wassers sowie die Möglichkeiten zum Wandern und Radfahren haben den Naturpark zu einem Erholungsraum von überregionaler Bedeutung werden lassen. Neben der Wasserfläche mit ihren Ufern kennzeichnen weite Geestrücker und die nördlichsten Ausläufer der Mittelgebirge, Grünland, Wälder, ausgedehnte Moorflächen und die angrenzenden Flusstäler den Naturpark.

Geographische Abgrenzung und Struktur des Naturparks Steinhuder Meer



Region Hannover 2017

Steckbrief

Die wichtigsten Kenndaten zum Naturpark Steinhuder Meer sind in dem folgenden Steckbrief zusammengefasst.

Naturpark Steinhuder Meer	
Lage	Niedersachsen, nordwestlich von Hannover
Landschaftsteile	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steinhuder Meer im Zentrum ▪ Grinderwald (Höhenzug mit Mischwald) im Norden, das Tote Moor im Osten, Rehburger Berge im Südwesten und das Schneerener Moor im Nordwesten
Landkreise, Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Region Hannover mit Neustadt am Rübenberge und Wunstorf (60% der Gesamtfläche) ▪ Landkreis Nienburg/Weser mit Rehburg-Loccum (30% der Fläche) ▪ Landkreis Schaumburg mit der Samtgemeinde Sachsenhagen (10% der Fläche)
Größe	31.000 ha
Gebietsstruktur ¹⁵	28% Wald, 25% Acker, 17% Grünland 10% Gewässer, 6% Moore 8% Siedlungs- und Verkehrsflächen 5% Sonstige Flächen
Schutzgebietsanteil	18 % Naturschutzgebiete, 53 % Landschaftsschutzgebiete > 20 % EU-Vogelschutzgebiet + Feuchtgebiet internat. Bedeutung
Besonderheiten	Alleinstellungsmerkmal: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steinhuder Meer - größter Binnensee Nordwestdeutschlands und Feuchtgebiet internationaler Bedeutung ▪ Brut-, Überwinterungs- und Durchzugsgebiet vieler Wat- und Wasservogelarten ▪ wertvolle Feuchtwiesen, teilweise intakte oder rekultivierte Mooregebiete ▪ zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten
Bevölkerung	32.000 Einwohner
Trägerschaft	Region Hannover (seit 2001 Rechtsnachfolgerin des Landkreises Hannover) Es besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg über den Naturpark.
Gründung	30. Oktober 1974, per Erklärung
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erholung und nachhaltiger Tourismus ▪ Umweltbildung und Kommunikation ▪ Nachhaltige Regionalentwicklung ▪ Management und Organisation
Auszeichnungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsnaturpark (2013, 2006) ▪ Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (2001) ▪ Auszeichnungen im Bundeswettbewerb der Naturparke: <ol style="list-style-type: none"> 1. Preis: Naturparke zwischen Naturschutz und Erholung – vorbildliche Konfliktlösungen (1984) 1. Preis: Vorbildliche Gestaltung und Nutzung von Gewässern für die landschaftsbezogene, umweltverträgliche Erholung (1995) 2. Preis: Natur und Freizeitsport – vorbildliche Lösungen von Konflikten in Naturparken (1998) 3. Preis: Kommunikation und Umweltbildung (2005)

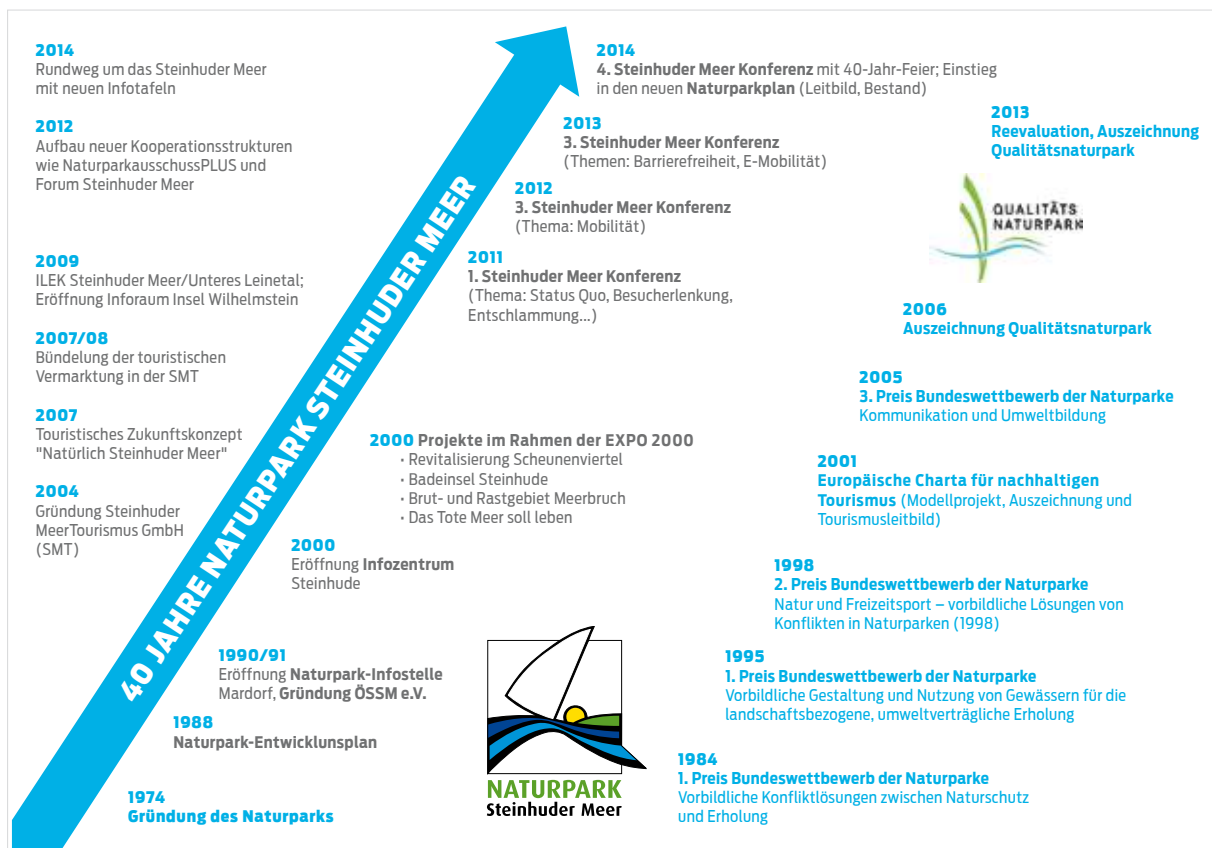
aktualisierte Fassung nach BTE (Hannover): Bestandsaufnahme für den Naturparkplan Steinhuder Meer (April 2015)

¹⁵ vgl. Differenz zu 100% resultiert aus den gerundeten Werten der Datenauswertung

40 Jahre Naturpark Steinhuder Meer

2014 feierte der Naturpark Steinhuder Meer sein 40-jähriges Jubiläum. Seit seiner Gründung im Jahr 1974 hat der Naturpark zahlreiche Entwicklungen und Veränderungen durchlaufen. Wichtige Meilensteine sind in nachfolgender Abbildung dargestellt.

Zu den zentralen Naturparkthemen gehören Konfliktlösungen zwischen Naturschutz und Erholung, aber auch das Erkennen und Aufgreifen regionaler Entwicklungschancen wie beispielsweise in den Projekten zur EXPO 2000 oder bei der Mitwirkung in regionalen Entwicklungsprozessen.



BTE Tourismus- und Regionalberatung, Hannover, aus Bestandsanalyse 2014/2015 nach Vorlage Region Hannover

Organisatorischer Rahmen

Der Naturpark Steinhuder Meer bietet aufgrund der Einbindung in die Verwaltungsstrukturen der Region Hannover im Vergleich zu anderen niedersächsischen Naturparks günstige Rahmenbedingungen. Er ist personell und finanziell gut ausgestattet und hat den Rückhalt der Regionspolitik und -verwaltung.

Von Seiten des Landes werden Naturparke in vielen anderen Bundesländern mehr unterstützt und organisatorisch eingebunden. Beispielsweise werden Naturparke in Mecklenburg-Vorpommern durch Rechtsverordnung von der Landesregierung ausgewiesen. Die gemeinsame Trägerschaft von Land und dem/n jeweiligem/n Landkreis/en ist über eine Verwaltungsvereinbarung geregelt. Die Verwaltung der Naturparke und die Naturparkplanung sind einheitlich geregelt. Auch aufgrund dieser festen Strukturen wurde erreicht, dass die Naturparke in Mecklenburg-Vorpommern als Instrument zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums anerkannt sind.¹⁶

¹⁶ vgl. VDN 2008: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“, S. 38

Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen

Die rechtlichen Möglichkeiten von Naturparkverwaltungen, auf andere Planungen Einfluss zu nehmen, sind überwiegend begrenzt. Eine Möglichkeit sind Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange (s. u.). Konzepte und Planungen des Naturparks haben i.d.R. keine unmittelbare rechtliche Wirkung. Verbindlichkeit können sie nur über die Integration der Aussagen in verbindliche Planungen sowie über die freiwillige Selbstbindung der Planungs- und Umsetzungspartner und durch die Akzeptanz in der Region erhalten.

Der Naturpark Steinhuder Meer ist nicht offiziell als Träger öffentlicher Belange anerkannt, wird aber dennoch an (manchen) naturparkrelevanten Planungsverfahren (z. B. Bauleitplanung, Planfeststellungsverfahren) beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt jedoch uneinheitlich je nach Zuständigkeit des Verfahrens.

Naturparke als Träger öffentlicher Belange

Träger öffentlicher Belange (kurz: TöB) sind Behörden und andere Verwalter öffentlicher Sachbereiche, deren Anhörung und Einbeziehung bei bestimmten (Bau-) Vorhaben gesetzlich vorgeschrieben sind. Sie erstellen Stellungnahmen zu diesen Vorhaben.

Das Thema „Träger öffentlicher Belange“ wird bei den Naturparks in Deutschland kontrovers diskutiert. Der Status als TöB bietet einerseits die Möglichkeit, auf andere Planungen und Projekte Einfluss zu nehmen. In den Aufgaben und Zielen des VDN ist die Anerkennung der Naturparke als TöB daher als eine der „Voraussetzungen für die Vorbildlandschaft Naturpark“ formuliert.¹⁷ Ein Teil der Naturparke hat sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Andererseits gibt es Befürchtungen, dass mit der Anerkennung als Träger öffentlicher Belange für das – häufig begrenzte – Personal viel Arbeit (Stellungnahmen) bei wenig Mehrwert verbunden ist.

Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks in der Region

Die Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks bei den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung, bei Planungspartnern, Unternehmen und der Bevölkerung spielt eine zentrale Rolle für die Umsetzungsstärke eines Naturparks. Idealerweise übernimmt der Naturpark in der Region die Rolle eines Impulsgebers und Moderators und ist interkommunaler Partner für die nachhaltige Regionalentwicklung.

Die Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks Steinhuder Meer ist ambivalent:

- Auf der einen Seite ist der Naturpark ein anerkannter Akteur in der Region Steinhuder Meer, der an vielen Planungen und Projekten beteiligt ist. Mit vielen Akteuren konnte im Verlauf der Jahre eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aufgebaut werden.
- Der Naturpark hat im Laufe seines Bestehens Vieles bewegt. Beispiele, wie das Infozentrum im revitalisierten Scheunenviertel in Steinhude oder die Aussichtsplattformen veranschaulichen dies sehr gut.
- Auf der anderen Seite steht der Naturpark „zwischen allen Stühlen“: Viele Aufgabenbereiche des Naturparks überschneiden sich mit denen anderer Akteure in der Steinhuder Meer Region. Für wichtige hoheitliche und freiwillige Aufgaben einer Region sind andere Akteure zuständig (z. B. Naturschutz bei den Unteren Naturschutzbehörden, Tourismus bei der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, regionale Entwicklungsprozesse aktuell u. a. bei der ILE-Region). Der Naturpark befindet sich nicht in einer strukturschwachen Region wie viele andere Naturparks und kann daher nicht als (gern gesehener) Wirtschaftsförderer fungieren.
- Der Naturpark erreicht mit seinen Marketingaktivitäten vor allem die Besucher der Steinhuder Meer Region. Schwieriger ist die Identifikation der Menschen, die vor Ort leben und arbeiten, mit dem Naturpark.
- Die Akzeptanz eines Naturparks ist auch von seiner Geschichte geprägt. Ereignisse, der Umgang mit brisanten Themen und auch Personen des Naturparks sind häufig dafür verantwortlich, ob Bürger und Akteure in der Region für oder gegen den Naturpark eingestellt sind.

¹⁷ vgl. VDN 2009: Naturparke in Deutschland - Aufgaben und Ziele.

- Auch innerhalb der Regionsverwaltung sind Position, Aufgaben und Selbstverständnis des Naturparks unterschiedlich bekannt und anerkannt. Im Zuge des Wechsels der Geschäftsführung 2009 gab es Diskussionen und Verunsicherung bezüglich der Struktur und Aufgabenverteilung des Naturparks sowohl in der Region als auch bei den Landkreispartnern. Damals hat es bei der Region sogar die Überlegung gegeben, die Trägerschaft abzugeben.¹⁸
- Die aktuellen Aktivitäten des Naturparks haben die Position des Naturparks verbessert. Die Steinhuder Meer Konferenz oder der Tag der Parke werden begrüßt und gut angenommen. In den letzten Jahren wurden neue Kooperationsstrukturen geschaffen, die sich mit wichtigen Themen des Naturparks wie Entschlammung des Steinhuder Meeres oder Flächenverbrauch beschäftigen.
- Der Naturpark wächst in die Rolle des Vermittlers hinein: Vor allem durch die Netzwerke und daraus entstandene Kooperationsstrukturen konnte Bewegung in zum Teil festgefahrene Themen wie Ausschilderung oder Mobilität zu Land und zu Wasser gebracht werden.

2.2. Management und Organisation

In einem Naturparkgebiet bestehen vielfältige Aufgaben und Herausforderungen; zahlreiche Akteure sind in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Das Naturparkmanagement hat vor diesem Hintergrund eine zentrale Bedeutung. Im Folgenden werden die Organisations- und Kooperationsstrukturen des Naturparks und die Akteure in der Naturparkregion beschrieben.

Träger

Trägerin des Naturparks ist die Region Hannover.¹⁹ Es besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung²⁰ mit den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg über den Naturpark.

Die Region Hannover hat eine Geschäftsstelle für den Naturpark eingerichtet. Diese ist bei der Region angesiedelt und in deren Verwaltungsstrukturen integriert.

Personelle und finanzielle Ausstattung

Im Naturpark Steinhuder Meer werden sieben Personen hauptamtlich beschäftigt:

- eine Geschäftsführung
- ein technischer Mitarbeiter (zuständig für das Infrastrukturmanagement, sowohl in der Geschäftsstelle als auch im Außengelände tätig, z. B. für Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, Verkehrssicherung)
- ein Mitarbeiter für die Konzeption von Umweltbildungsangeboten (50%)
- ein Mitarbeiter für das Infozentrum in Steinhude und für die Unterstützung und Zuarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit des Teams Kommunikation der Region Hannover
- eine Verwaltungskraft in Hannover (50%) und eine Verwaltungsstelle zur Betreuung des Naturparkhauses in Mardorf (Neustadt a. Rbge.) (50%).
- ein Naturparkranger (als Ansprechpartner vor Ort für Informationen und Aufklärung sowie bei Verstößen, für die Instandhaltung von Stegen und Beobachtungstürmen, Durchführung von Umweltbildungsangeboten).

Darüber hinaus arbeiten mehrere kurz-/geringfügig beschäftigte Mitarbeiter in den Infozentren („Minijob“).²¹

¹⁸ vgl. Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 30.09.2012

¹⁹ Die Region Hannover ist seit 2001 Rechtsnachfolgerin des ehemaligen Landkreises Hannover und des Kommunalverbandes Großraum Hannover. Der Landkreis Hannover und der Kommunalverband Großraum Hannover wurden mit Gründung der Region Hannover aufgelöst.

²⁰ Region Hannover: Anlage zu Drucksache Nr. 11 34/2008

²¹ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2013: Kriterienkatalog für die Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke. Hannover

Der Naturpark ist personell besser als der Durchschnitt der deutschen Naturparke ausgestattet. Laut VDN arbeiten zwei Drittel der deutschen Naturparke mit durchschnittlich ein bis zwei fest angestellten Mitarbeitern, der Personaldurchschnitt liegt bei vier Mitarbeitern pro Naturpark.²²

Der Naturpark finanziert sich vollständig aus Mitteln der beteiligten Gebietskörperschaften (Region Hannover, Landkreis Nienburg/Weser und Landkreis Schaumburg). Die Region Hannover trägt die Personal- und Personalnebenkosten der Geschäftsführung, des Personals in den Informationsstellen Steinhude und Mardorf und des in der Geschäftsstelle eingesetzten Personals. Die Kosten für Material und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und den Tag der Parke sowie Reisekosten der Naturparkgeschäftsführung werden zu 50% von der Region Hannover und zu je 25% von den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg aufgebracht. Nach der Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer²³ sollten auch die laufenden Sachkosten des Naturparks aus der Umsetzung des jährlichen Arbeitsprogramms mit diesem Schlüssel finanziert werden. Momentan beteiligen sich die Landkreispartner nicht an investiven Kosten. Die Haushaltsansätze werden aufgrund erhöhter Aktivitäten des Naturparks zurzeit neu diskutiert. Für zentrale Aufgaben und Projekte, wie Module des Naturparkplans, wird es voraussichtlich, auf Basis der bestehenden Vereinbarung, projektbezogene Vereinbarungen geben, um die Abwicklung und Finanzierung abzusichern.

Konkrete gemeinsame Projekte wie beispielsweise der Ausbau des *Steinhuder Meer Rundweges* oder der Steg zwischen den Moorhütten werden meist mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt (Förderprogramme des Landes, Bundes und der EU wie „Natur erleben“, ELER, Konjunkturpaket II).

Im Bundesvergleich gehört der Naturpark Steinhuder Meer zu den finanziell gut ausgestatteten Naturparks. Der Naturpark hat einen eigenen Haushaltsansatz (Produkt) im Gesamthaushalt der Region Hannover. Es steht ein Budget von rund 800.000 Euro inkl. Personalkosten zur Verfügung. Hinzu kommen Aufwendungen für investive Maßnahmen. Diese unterliegen Schwankungen, z. B. in Jahren mit kostenintensiven Einzelprojekten wie bspw. dem Vogeldammprojekt oder auch das neue Naturparkhaus.

Akteurs- und Organisationsstrukturen

Im Naturpark ist eine Vielzahl von Akteuren in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Zum Teil handelt es sich dabei um regionale Akteure, die ihren Sitz im Naturparkgebiet haben, zum Teil auch um Einrichtungen, die von auswärtigen Standorten Aufgaben im Naturparkgebiet erfüllen. Nachfolgend wird ein Überblick über folgende Akteursgruppen gegeben:

- Gebietskörperschaften
- Politik, Ministerien
- Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer
- Tourismusorganisationen
- Natur- und Umweltschutz
- Umweltbildungsanbieter
- Sonstige Akteure/Partner des Naturparks
- Netzwerke und Kooperationen

²² VDN 2005: Naturparke – eine Perspektive für ländliche Räume in Europa, S. 124.

²³ Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer, 2008, § 5

Gebietskörperschaften

Das Naturparkgebiet erstreckt sich anteilig auf dem Gebiet von drei Landkreisen, drei Städten und drei Samtgemeinden mit ihren Mitgliedsgemeinden:

Region Hannover als Trägerin des Naturparks inkl.:

- Stadt Neustadt a. Rbge. mit den Ortsteilen Mardorf, Schneeren, Eilvese, Borstel (tlw.), Poggenhagen (tlw.), Empede (tlw.), Mariensee (tlw.), Nöpke (tlw.)
- Stadt Wunstorf mit den Ortsteilen Steinhude, Großenheidorn, Klein Heidorn (tlw.) und Mesmerode (tlw.)

Die Region Hannover wirkt mit ihren Strukturen und fachlichen Ressourcen auch über die Naturparkgeschäftsstelle hinaus an der Region Steinhuder Meer mit, u. a. mit der Regionalen Naherholung, der Regionalplanung und Wirtschaftsförderung sowie über die Ordnungsbehörde und Genehmigungsbehörde Naturschutz, die Wasser- und Abfallwirtschaft, den Bereich Bodenabbau und als Eigentümerin von Grundstücken.

Landkreis Nienburg/Weser als Partnerlandkreis inkl.:

- Samtgemeinde Steimbke mit der Gemeinde Linsburg (tlw.)
- Samtgemeinde Mittelweser mit den Gemeinden Landesbergen mit dem Ortsteil Brokeloh und Husum mit dem Ortsteil Bolsehle (tlw.)
- Stadt Rehburg-Loccum mit den Ortsteilen Bad Rehburg, Rehburg, Winzlar und Münchehagen (tlw.)

Landkreis Schaumburg als Partnerlandkreis inkl.:

- Samtgemeinde Sachsenhagen mit den Gemeinden Auhagen (mit den Ortsteil Düdinghausen), dem Flecken Hagenburg (mit dem Ortsteil Altenhagen) und die Gemeinde Wölpinghausen mit den Ortsteilen Bergkirchen, Wiedenbrügge und Schmalenbruch

Die Kommunen sind wichtige Ansprechpartner für den Naturpark, auch bei der konkreten Umsetzung von Projekten wie beispielsweise der Uferpromenade in Steinhude oder der Ausstattung mit Infotafeln.

Politik, Ministerien

Der Naturpark ist auch politisch ein Thema – relevante Naturparkthemen werden in verschiedenen Gremien besprochen:

Gremien der Region Hannover

- Die Regionsversammlung ist das wichtigste Entscheidungsorgan der Region Hannover mit über 80 Mitgliedern, die von den Einwohnerinnen und Einwohnern gewählt werden. Die Zusammensetzung und Sitzungstermine sind im Internet unter www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Politische-Gremien/Die-Region-Hannover-politisch/Regionsversammlung zu finden.
- Neben dem Regionsausschuss gibt es verschiedene Fachausschüsse der Region. Der Naturpark Steinhuder Meer gehört zum Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz der Region, der auch an sonstigen umweltrelevanten Planungen beteiligt wird.
- Die Vertreter/innen der Fraktionen, die in der Regionsversammlung und dem Ausschuss sind sowie die entsprechenden politischen Vertreterinnen und Vertreter aus den Partnerlandkreisen, werden vom Naturpark u.a. zu den Steinhuder Meer Konferenzen eingeladen.

Gremien der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg

Analog zur Regionsversammlung sind auch die Kreistage der Partnerlandkreise Nienburg/Weser und Schaumburg wichtige Entscheidungsträger.

Entsprechend dem genannten Regionsausschuss sind die Kreisausschüsse der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg zu benennen. Daneben gibt es verschiedene Fachausschüsse. Der Naturpark Steinhuder Meer gehört zum Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Umweltschutz.

Die Vertreter und Vertreterinnen der Kreistagsfraktionen und die Mitglieder des Ausschusses für Umweltschutz, werden vom Naturpark u. a. zu den Steinhuder Meer Konferenzen eingeladen.

Folgende niedersächsische Ministerien sind zuständig für den Naturpark Steinhuder Meer

- **Umweltministerium (MU):** zuständiges Ministerium für die Naturparke in Niedersachsen; keine institutionelle, sondern projektbezogene Förderung, Fördermittel EFRE
- **Landwirtschaftsministerium (ML):** zuständig für Fördermittel im Bereich ELER, für LEADER-/ILE-Regionen
- **Wirtschaftsministerium (MW):** federführendes Ministerium für den Bereich Tourismus Fördermittel EFRE

Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer

- Der Naturpark wird vielfältig genutzt und hat zahlreiche Eigentümer. Die unterschiedlichen Landnutzungen und Grundeigentümer sind teilweise über Behörden und öffentliche Einrichtungen vertreten. Aber auch private Zusammenschlüsse und Privatpersonen können themenbezogen wichtige Ansprechpartner sein. Die wichtigsten Vertreter der Landnutzungen und Eigentümer sind:
- Landwirtschaft: Landwirtschaftskammer, Landvolk, Landfrauen, Realverbände, Kreislandwirte
- Forstwirtschaft: Niedersächsische Landesforsten, Forstämter Fuhrberg und Nienburg, Kreisforstamt Schaumburg, Waldbehörden
- Jagd: Jägerschaften Nienburg/Weser, Neustadt a. Rbge. und Schaumburg, Jagdgenossenschaften, Kreisjägerschaft Neustadt a. Rbge., diverse Hegeringe
- Fischerei: Landesfischereiverband, Fischerverein Steinhude usw.
- Wasserwirtschaft: Wasserbehörden (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Untere Wasserbehörden bei der Region Hannover und den Kreisen), Wasserverbände, Unterhaltungsverbände
- Rohstoffgewinnung: Torfwerk Neustadt, ASB Grünland, Sandabbauunternehmen, Steinhuder Torfmoorinteressenten e. V. usw.
- Energiewirtschaft: Energieanbieter wie EE-Watt (NaturEnergie Region Hannover eG), enercity Stadtwerke Hannover AG, e-on Avacon, ExtraEnergy e. V., Biogasanlagenbetreiber, Solaranlagenunternehmen etc.
- Tourismus: Tourismusorganisationen und Schnittstellen zum Tourismus werden nachfolgend in einem eigenen Abschnitt beschrieben
- Natur- und Umweltschutz: Institutionen und Einrichtungen werden nachfolgend in einem eigenen Abschnitt beschrieben
- Grundstückseigentümer: Domänenamt/RD Hannover (Grundeigentümerin des Steinhuder Meeres, Durchführung von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung wie Entschlammung, privatrechtliche Gestattung von Steganlagen, Liegeplätzen sowie Slip- und Krananlagen), Klosterkammer, Hannover Region Grundstücksgesellschaft etc., Realgemeinde Mardorf, Gebietskörperschaften, private Grundstückseigentümer

Tourismusorganisationen

Im Naturpark sind mehrere touristische Organisationen aktiv, deren Zuständigkeit sich teilweise räumlich überschneidet.

- **Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT)**

Die zentrale Vermarktungsorganisation der Urlaubsregion Steinhuder Meer ist die Steinhuder Meer Tourismus GmbH. Die SMT ist ein Zusammenschluss der Städte Wunstorf, Neustadt am Rbge. und Rehburg-Loccum, des Flecken Hagenburg sowie der Verkehrsvereine Steinhude und Mardorf. Sie wurde im November 2004 gegründet und in den Folgejahren erweitert, um die vorher zersplitterten Tourismusorganisationsstrukturen zu bündeln. Die SMT betreibt die beiden Tourist-Informationen in Mardorf und Steinhude sowie der Stadt Neustadt a. Rbge. Ihre Kernaufgaben sind das Marketing für die Urlaubsregion (Internetauftritt www.steinhuder-meer.de, einheitliches Buchungssystem, Prospektentwicklung), die Betreuung von Gästen und die Beratung von Leistungsträgern.

- **Mittelweser-Touristik GmbH (MWT)**

Die 2001 gegründete Mittelweser-Touristik GmbH ist ein regionaler Tourismusverband für die gesamte Mittelweser-Region, die sich von Minden bis nach Bremen erstreckt. Die Mittelweser-Touristik hat die Aufgabe, die touristischen Angebote und Informationen der Region zusammenzufassen und unter einer Dachmarke zu bewerben sowie die Interessen und Aktivitäten ihrer 17 Gesellschafter zu unterstützen. Um die inhaltlichen Schwerpunkte des Produktes „Mittelweser“ zu klären sowie die Ziele und Strategien bei der zukünftigen Tourismusentwicklung festzulegen, wurde zwischen 1999 und 2002 das Projekt „Offenes Forum Touristik“ durchgeführt. Als drei zentrale Produktlinien für die weitere touristische Entwicklung der Region wurden „Radtourismus“, „Urlaub und Freizeit auf dem Lande“ und „Erholung am und auf dem Wasser“ festgestellt. Die Mittelweser-Touristik betreibt zwei Tourist-Informationen, eine davon in Nienburg.

- **Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. (SLT)**

Der Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. vermarktet das Schaumburger Land, die Region zwischen dem Steinhuder Meer, dem Schaumburger Wald, Westfalen, der Weser mit dem Wesergebirge und dem Deister. Ein kleiner Teil des Naturparks gehört zu dieser Region.

- **Tourismusverband Hannover Region/ Hannover Marketing und Tourismus Gesellschaft (HMTG)**

Bis vor kurzem war auch der Tourismusverband Region Hannover (TRH) an der überregionalen Vermarktung der Urlaubsregion und des Naturparks Steinhuder Meer beteiligt. Mit dessen Auflösung 2014 übernahm die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) teilweise deren Aufgaben, fungiert jedoch nicht als touristischer Regionalverband und Ansprechpartner der Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN). Die HMTG hat das Ziel der überregionalen Vermarktung der 21 Kommunen der Region Hannover, ein Bereich davon ist der Tourismus.

- **Weitere Organisationen im Bereich Tourismus**

Neben den o. g. Tourismusorganisationen gibt es kleinere lokale Vereine wie die Romantik Bad Rehburg oder den Verkehrsverein Steinhuder Meer. Die Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN) ist als Landestourismusorganisation Ansprechpartner. Darüber hinaus sind die DeHoGa-Kreisverbände und die Industrie- und Handelskammern im Tourismus aktiv.

Natur- und Umweltschutz

Der Schutz von Natur und Landschaft ist ein Hauptschwerpunkt im Naturpark Steinhuder Meer. Der behördliche und ehrenamtliche Naturschutz arbeiten hier in engem Zusammenspiel. Unter anderem stimmen sie sich beim Stationstisch über die Naturschutzmaßnahmen im Naturpark ab.

Naturschutzbehörden

Naturschutzbehörden sind vielfältig organisiert. Neben Verwaltungsbehörden sind Fachbehörden des Naturschutzes für die Aufgabenwahrnehmung nach den jeweiligen Landesgesetzen zuständig. Den kommunalen Stellen werden staatliche Naturschutzaufgaben übertragen.

- Fachbehörde für Naturschutz ist der **Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)**. Der NLWKN übernimmt Naturschutzaufgaben mit teilweise landesweitem, teilweise regionalem Bezug. Schwerpunktaufgaben sind u. a. das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000, die Durchführung von Naturschutzprogrammen, Vertragsnaturschutz und regionale Artenschutzkonzepte.
- Die Verwaltungsbehörden sind in obere und untere Naturschutzbehörden gegliedert. **Obere Naturschutzbehörde** ist das Niedersächsische Umweltministerium. Sie ist Fachaufsichtsbehörde für die unteren Naturschutzbehörden.
- Hauptansprechpartner für den Naturpark sind die **unteren Naturschutzbehörden**: die **Region Hannover** – Untere Naturschutzbehörde/Team Naturschutz West, der **Landkreis Nienburg/Weser** – FD 554 Naturschutz, der **Landkreis Schaumburg**, Amt für Naturschutz (Amt 44). Die unteren Naturschutzbehörden sind unter anderem zuständig für die Ausweisung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, die Erstellung des Landschaftsrahmenplans, den gesetzlichen Artenschutz und die Mitwirkung bei der Betreuung der Natura 2000-Gebiete. Sie sind erste Ansprechpartner für den ehrenamtlichen Naturschutz, u. a. auch für die Naturschutzbeauftragten der Region Hannover.
- Die **Kommunen** sind unter anderem für die vorsorgende Planung in ihrem Kompetenzbereich verantwortlich, z. B. für die örtliche Landschaftsplanung oder die Sicherung des Biotopverbundes und der biologischen Vielfalt im Rahmen der kommunalen Verantwortung für die Flächennutzungsplanung, bauliche Entwicklung und Verkehrsinfrastruktur. Die Kommunen sind z. B. auch zuständig für geschützte Landschaftsbestandteile (nach § 22 NAGBNatSchG) innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile einer Gemeinde. Für die übrigen Gebiete ist die Naturschutzbehörde zuständig.²⁴

Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM)

Der Verein Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) wurde 1991 gegründet. Mitglieder des Vereins sind Einzelpersonen aus dem Kreis der Naturschutzgruppen und die Landesverbände von NABU und BUND. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet und arbeitet mit wissenschaftlichen Angestellten und Mitarbeitern von Freiwilligendiensten. Aufgaben der ÖSSM sind die wissenschaftliche Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit für die Naturschutzgebiete am Steinhuder Meer, Landschaftspflegeeinsätze und Artenschutzmaßnahmen sowie Umweltbildung in Form von Führungen, Seminaren etc. Es besteht eine enge Kooperation mit dem behördlichen Naturschutz. Sitz der ÖSSM und Stützpunkt für Wissenschaftler und Ehrenamtliche ist ein 150 Jahre alter, nach historischen und ökologischen Gesichtspunkten sanierter Resthof in Winzlar. In der Schutzstation befinden sich eine Ausstellung zu verschiedenen Themen des Naturparks und ein Erlebnispark auf dem Stationsgelände. Seit 1993 ist das Regionale Umweltbildungszentrum Teil der ÖSSM.

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Niedersächsischen Umweltministerium über die Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen unter besonderen Artenschutzaspekten im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer. Vertragspartner ist seit 2010 die Region Hannover, die Finanzierung erfolgt zu 100 % durch das Land Niedersachsen.

²⁴ Auch dort ist die Gemeinde zuständig, solange und soweit die Naturschutzbehörde keine Anordnungen trifft. Die Naturschutzbehörde kann in ihrem Zuständigkeitsbereich Anordnungen der Gemeinde aufheben. Anordnungen der Gemeinde ergehen als Satzung, der Naturschutzbehörde als Verordnung. (NAGBNatSchG § 22)

Naturschutz- und Umweltverbände

Ein großer Teil der praktischen Naturschutzarbeit wird unbezahlt und ehrenamtlich von Naturschutzverbänden geleistet. Im Naturpark sind der BUND und der NABU mit verschiedenen Kreisgruppen aktiv:

- **Naturschutzbund – NABU**

Der NABU ist am Steinhuder Meer auf vielfältige Weise in die Öffentlichkeitsarbeit, in das Gebietsmonitoring und in das Biotopmanagement eingebunden. Er unterstützt die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e. V.), von der die ehrenamtlichen Naturschutzbemühungen gebündelt und koordiniert werden.

- **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – BUND**

Der BUND hat Kreisgruppen für die Region Hannover und den Landkreis Nienburg/Weser. Die Kreisgruppe Nienburg wurde 1985 gegründet und hat derzeit ca. 500 Mitglieder. Der BUND Nienburg bietet u. a. Führungen, Vorträge und besondere Aktionen an. Im Umweltzentrum des BUND in Nienburg gibt es einen Schau- und Lehrgarten, ein Wasseruntersuchungslabor und eine Bibliothek.

Umweltbildungsanbieter

Die Anbieter im Bereich Umweltbildung werden im Kapitel 3.2.4 unter „Naturerleben und Umweltbildung“ detailliert beschrieben. An dieser Stelle werden daher nur die wichtigsten Akteure neben dem Naturpark Steinhuder Meer aufgelistet:

- Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM)/
Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer (RUZ)
- Naturschutzverbände BUND und NABU
- Umweltjugendherberge Mardorf
- NaturparkService Steinhuder Meer
- weitere Anbieter wie Volkshochschule Hannover Land, Wildtier- und Artenschutzstation, Naturfreundehaus Luise Wyneken, Radspass Steinhude usw.

Sonstige Akteure/Partner des Naturparks

Neben den bisher genannten Akteursgruppen gibt es zahlreiche weitere Organisationen und Einrichtungen, die im Naturpark aktiv sind:

- **Besuchereinrichtungen** wie Dinopark Möncheshagen, Museen, Insektenmuseum und Schmetterlingsfarm, Steinhuder Museen - Fischer- und Webermuseum & Spielmuseum usw.
- **Kultur- und Dorfverschönerungsvereine, kulturelle Akteure:** Romantik Bad Rehburg, Verkehrs- und Verschönerungsverein Loccum, Schaumburger Landschaften, Verein zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle e. V., Kulturerhaltungsverein Bad Rehburg e. V., KulturGut Poggenhagen, KulTour-Verein Rehburg-Loccum e. V., Kloster Loccum, Kloster Mariensee usw.
- **Bildungseinrichtungen** wie Volkshochschulen, Schulen, Kindergärten
- **Fürstliche Hofkammer Bückeburg:** Betrieb des Inforaums auf der Insel Wilhelmstein
- **Sport- und Freizeitorganisationen** wie Kreissportbund, ADFC, Seglervereinigungen, DLRG, Kneipp-Verein Wunstorf e. V., Hannoverscher Gebirgs- und Wanderverein usw.
- **Anbieter, Unternehmen und Betriebe** wie touristische und landwirtschaftliche Betriebe, Aalräuchereien, DRK-Therapiezentrum Mardorf
- **Akteure im Bereich Mobilität:** RegioBus, Großraum-Verkehr Hannover GbR – GVH, üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, VNO – Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH, Steinhuder Personenschiffahrt & Berufssegler

- **Interessengemeinschaften** wie Steinhuder Torfmoorinteressenten, Kreisseniorenrat, Notgemeinschaft Steinhuder Meer e. V., Pro Steinhuder Meer usw.
- **Industrie- und Handelskammern** Hannover, Nienburg und Schaumburg
- **Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen** (Auffangstation für kranke und schwache Wildtiere, Auswilderung, Umweltbildung)

Zu weiteren Institutionen/Personen, die für den Naturpark Ansprechpartner bzw. aktiv sind, gehören auch der Verband Deutscher Naturparke, die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Naturparke oder auch Naturpark-Multiplikatoren wie der Naturpark-Botschafter Martin Kind.

Netzwerke und Kooperationen

Der Naturpark vernetzt sich mit vielen Akteuren. So vielfältig wie die Akteure sind auch die Netzwerk- und Kooperationsstrukturen im Naturpark. Gute Kooperationen sind ein Erfolgsfaktor für die Arbeit eines Naturparks. Die verschiedenen, fest etablierten Kooperationsgremien sind in untenstehender Tabelle aufgelistet.

Eine direkte Zusammenarbeit erfolgt regelmäßig mit wichtigen Partnern wie den Landkreisen, der SMT oder der ÖSSM. Bei der Umsetzung von konkreten Projekten arbeiten immer wieder andere Akteurskonstellationen zusammen.

Wichtig zu nennen sind hierbei die kommunalen Schnittstellen und Ansprechpartner in den Gebietskörperschaften, den Städten und Gemeinden im Besonderen in den Bereichen Planung, Naturschutz, Naherholung, Tourismus, Verkehr, Tiefbau usw.:

- Landkreis Nienburg/Weser: Regionalentwicklung (u. a. auch Naherholung/ Radverkehr; Mobilität/ ÖPNV), Naturschutz
- Landkreis Schaumburg: Naturschutz, Wirtschaftsförderung/ Regionalplanung/ÖPNV (u. a. Mobilität; LEADER-Geschäftsstelle)
- Region Hannover: Naturschutz, Regionalplanung, Verkehr, Regionale Naherholung (u. a. Aufstellung des Regionalen Naherholungsprogramms, Fahrradregion sowie Planung und Umsetzung von Projekten wie der "Nordhannoversche Moorroute").

Darüber hinaus bieten die regelmäßigen Veranstaltungen des Naturparks und der Partner Anlass, sich an einen gemeinsamen Tisch zu setzen, über wichtige Themen auszutauschen und neue themenbezogene Kooperationen zu bilden.

Kooperationsstrukturen des Naturparks Steinhuder Meer

Kooperationsgremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
Naturparkausschuss	Vertreter/innen der Region Hannover (Geschäftsführung Naturpark), des Landkreises Nienburg/Weser und des Landkreises Schaumburg Region Hannover/Naturpark (Federführung)	„Der Naturparkausschuss bestimmt die wesentlichen Grundlagen, Aufgaben und Ziele der Entwicklung und Pflege des Naturparks. Er beschließt insbesondere ein jährliches Arbeitsprogramm für den Naturpark und ein jährlich fortzuschreibendes mittelfristiges Investitionsprogramm. Dieses ist Grundlage für die Planung und Realisierung von Investitionen der Vereinbarungspartner und der im Naturpark gelegenen Städte und Gemeinden. Der Ausschuss nimmt ferner einen jährlichen Tätigkeitsbericht des/der Geschäftsführer/s/in entgegen und beschließt über die Entlastung des/der Geschäftsführer/s/in.“ (§ 4 Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer)

Kooperationsgremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
NaturparkausschussPLUS	Vertreter/innen des Naturparkausschusses (der Region Hannover, der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg) – plus Vertreter/innen aller Städte und Gemeinden im Naturpark, des Landes Niedersachsen vertreten durch das Domänenamt sowie des Tourismus vertreten durch die SMT und des ehrenamtlichen Naturschutzes vertreten durch die ÖSSM Region Hannover/Naturpark (Federführung)	2012 (als Ergebnis der 1. Steinhuder Meer Konferenz) eingerichtetes erweitertes Gremium zur frühzeitigen Information der Beteiligten über Planungen und Entwicklungen im Naturpark, Verbesserung der Zusammenarbeit und Verständigung über die nächste Steinhuder Meer Konferenz
Stationstisch	Untere Naturschutzbehörden der LK Nienburg/Weser und Schaumburg sowie Region Hannover, Naturpark, Fachbehörde (NWLKN), Land (Domänenamt) als Flächeneigentümer des Steinhuder Meeres ÖSSM (Federführung)	Kordinierung der Aktivitäten im Bereich Naturschutz, tagt viermal jährlich
Strategiegruppe Tourismus der ILE-Region Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal zukünftig LEA- DER-Region Meer und Moor	Ständige Mitglieder: Naturpark Steinhuder Meer, SMT, kommunale Vertreter von Neustadt a. Rbge. und Wunstorf Federführung beim REM (Regionalmanagement)	Erarbeitung einer gemeinsamen Leitlinie für die zukünftige Entwicklung des Radwegenetzes/Thematische Radrouten und zur Besucherlenkung; Bsp. für ein Schwerpunktprojekt: Weiterentwicklung des <i>Steinhuder Meer Rundwegs</i>
Kooperations-treffen Umweltbildung	Umweltjugendherberge Mardorf (Federführung) und Kooperationspartner aus der Umweltbildung	Zusammentreffen und Informationsaustausch zum Thema Umweltbildung, alle zwei Jahre in der Jugendherberge
Steinhuder Meer Konferenzen	Region Hannover, Naturpark (Federführung), LK Nienburg/Weser und Schaumburg, Naturparkpartner und Anbieter wie SMT, ÖSSM, Steinhuder Personenschiffahrt, RegioBus usw., Öffentlichkeit	Austauschplattform zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen des Naturparks wie zukünftige Entwicklung des Naturparks, Mobilität, Barrierefreiheit
Forum Steinhuder Meer	Domänenamt (Federführung), Region Hannover, ÖSSM, Ministerien, Kommunen, Vertreter Land-, Forst-, Wasserwirtschaft, Fischerei, Touristiker usw.	2012 (im Anschluss an 1. Steinhuder Meer Konferenz) vom Domänenamt eingerichtetes Forum zur Diskussion von zentralen Problemen rund ums Steinhuder Meer, insbesondere Thema „Entschlammung“
Runder Tisch Stegmanagement	SMT, Verkehrsverein Mardorf, Ortsrat Mardorf, Stadt Neustadt, Personenschiffahrt Mardorf, LGLN, Betreiber Weiße Düne, Strandhotel, Region Hannover, Naturpark (Federführung)	2012 (im Anschluss an 2. Steinhuder Meer Konferenz) gegründete Kooperation zur Maßnahmen- und Umsetzungsplanung zum Thema Stegmanagement (Erweiterung und qualitative Verbesserung der Personenschiffahrt, Stegsituation am Nordufer).

25 Vollständiger Teilnehmerkreis siehe Vortrag von Dr. Conrad Ludewig (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen/Domänenamt) auf der 2. Steinhuder Meer Konferenz (Naturpark Steinhuder Meer 2012a)

Kooperations-gremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
AG Kommunikation – ÖPNV zu Land	Verkehrsplaner/innen aus der Region Hannover und der Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser, Regio Bus, GVH, SMT, Region Hannover und Naturpark (Federführung)	2012 (im Anschluss an 2. Steinhuder Meer Konferenz) gegründete Austauschplattform zur Verbesserung von Kommunikation und Marketing des vorhandenen ÖPNV rund um das Steinhuder Meer und Optimierung der Linienplanung rund um das Meer
Nordufer-gespräch	verschiedene Beteiligte unter Federführung der Stadt Neustadt a. Rbge.	jährliche Absprachen zu Konflikten und Sicherheitsaspekten am Himmelfahrtstag (z. B. Einsatz der Hundertschaften, Sicherheitsdienst, Bauarbeiten)
Fachbereichs-klausur	Fachbereich Umwelt der Region Hannover (Teamleiter und Naturparkgeschäftsstelle)	Besprechung der Zielvereinbarungen, Verortung des Naturparks in Landespolitik, Umweltbericht usw. zweimal jährlich, moderiert
Naturpark-klausur	Mitarbeiter/innen des Naturparks, Fachbereichsleitung	Absprachen zur Ausrichtung und Arbeit des Naturparks, z. B. Kommunikationsstrukturen, interne Organisation
Fachbereichs-routine	Fachbereich Umwelt der Region Hannover	wöchentliche Absprachen zur Arbeit des Fachbereichs
Koordinie-rungsrunde 61 und 36	Fachbereich Planung und Raumordnung sowie Fachbereich Umwelt der Region Hannover	monatliche Absprachen zu Schnittstellen
Routine zwischen Natur-park und SMT	Naturpark, SMT	Absprachen in der Schnittstelle Tourismus - Naturpark
Netzwerke mit anderen Naturparks • AG Nds. Naturparke • Veranstaltungen VDN	Naturparkleiter der niedersächsischen Naturparke Vertreter/innen der Naturparke in Deutschland	Erfahrungsaustausch mit anderen Naturparks Diskussion wichtiger Naturparkthemen Lobbyarbeit

BTE Tourismus- und Regionalberatung, Hannover: vgl. Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer (April 2015, S. 34)

Über den Tellerrand hinaus: Regionale Kooperationen

Neben den naturparkspezifischen Kooperationsstrukturen bestehen verschiedene Kooperationen zur Vernetzung von Regionen und Umsetzung von Projekten im größeren räumlichen Zusammenhang. Über die Region Hannover und die Landkreise Nienburg/Weser sowie Schaumburg ist der Naturpark in diese Kooperationen mit eingebunden:

- **Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg**

Die Region Hannover wirkt in der Metropolregion mit, um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Region zu stärken.

Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg ist eine der elf vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung anerkannten Metropolregionen in Deutschland. Die im Juni 2009 gegründete Metropolregion GmbH sieht ihre zentrale Aufgabe darin, die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft, Forschung und Entwicklung dieses polyzentrisch strukturierten Raumes durch ge-

zielte Maßnahmen wie z. B. die Vernetzung relevanter Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gebietskörperschaften Zug um Zug zu verbessern, sie dabei zu einer Region mit unverwechselbarem Profil zu entwickeln und ihre kulturelle Identität zu stärken. Gesellschafter der Metropolregion sind die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg, Kommunen und Wirtschaft in der Metropolregion, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen sowie das Land Niedersachsen.²⁶

- **Städtenetz EXPO-Region**

Das Städtenetz Expo-Region wurde im Oktober 2010 in eine neue Kooperations- und Organisationsstruktur, dem Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH), überführt. Das Forum Stadt- und Regionalplanung ist Bestandteil des Netzwerkes EWH.

- **Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover**

Das im Oktober 2010 gegründete Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (Netzwerk EWH) ist eine Kooperation der Region Hannover, der Landkreise Celle, Hameln-Pyrmont, Heidekreis, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine und Schaumburg sowie der Städte Celle, Hameln, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine und Stadthagen.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Potenziale aus der interkommunalen, informellen Zusammenarbeit zu erschließen. Das Netzwerk verfolgt die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und die gemeinsame Entwicklung des Wirtschaftsraums. Die Netzwerkpartner tauschen sich in sechs thematischen Foren aus, u.a. Stadt- und Regionalplanung, Tourismus und Verkehr, entwickeln gemeinsame Schwerpunktprojekte und bündeln so aktiv ihre Stärken und Kompetenzen. Projekte des Netzwerkes sind die Erweiterung des GVH-Regionaltarifs, die Kulturroute, das Konsensprojekt Großflächiger Einzelhandel und das Projekt EWH vernetzt: UrbanRural Solutions-Innovative Lösungen im nachhaltigen Landmanagement. Weitere Informationen unter (www.netzwerk-ewh.de).

2.3. Planerische Grundlagen

Der Naturpark liegt in unterschiedlichen Planungsräumen, unter anderem in zwei Landkreisen (Nienburg/Weser und Schaumburg) sowie der Region Hannover mit verschiedenen Kommunen und in unterschiedlichen Förder- und Tourismusregionen. Daraus resultiert eine Vielzahl an Planungen, die oft nur einen Teilbereich des Naturparks betreffen.

Viele regionale Akteure sind in Mehrfachfunktionen (als Vertreter einer Institution, als Mitglied der LEADER-LAG, als Teilnehmer von Arbeitskreisen, wie Energie usw.) in der Region aktiv. Für den Naturpark ist es daher elementar, die Planungen in der Region, Organisationsstrukturen, die zentralen Schlüsselfiguren und natürlich auch die eigenen Einflussmöglichkeiten und Instrumente zu kennen.

Im Rahmen eines entwickelten Teilbetrags Übergeordnete Planung wurden wichtige Planungen und Prozesse, die Bedeutung für die Arbeit und Entwicklung des Naturparks haben, ausgewertet und ihre Aussagen in diesem Abschnitt wie folgt zusammengeführt bzw. zusammengefasst:

- Überblick über wichtige regionalplanerische Festlegungen für das Naturparkgebiet
- Ergebnisse der Bestandsanalyse zum neuen Landschaftsrahmenplan Landkreis Nienburg/Weser
- Naturparkrelevante Bauleitplanungen
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Überblick

Für den Naturpark Steinhuder Meer bzw. seine Teilbereiche existieren eine Reihe von Planungen und Konzepten, deren Aussagen Bedeutung für die Arbeit und Entwicklung des Naturparks besitzen. In der folgenden Abbildung sind relevante Planwerke inkl. der zuständigen Stellen und Ansprechpartner zusammengestellt.

²⁶ vgl. www.metropolregion.de

Wichtige Planungen mit Bezug zum Naturpark

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/ Herausgeber	Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen
Regional- und Landschaftsrahmenpläne			
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Region Hannover – 2016	2016	Region Hannover	Region Hannover, Fachbereich Planung und Raumordnung/Team Regionalplanung
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Landkreis Schaumburg	2003	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Landkreis Nienburg/Weser ²⁷	2003	LK Nienburg/Weser	LK Nienburg/Weser, Regionalentwicklung
Landschaftsrahmenplan (LRP) Region Hannover	2013	Region Hannover	Region Hannover, AG Landschaftsrahmenplan
Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Schaumburg	2001	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Naturschutz
Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Nienburg/Weser	in Bearbeitung ²⁸	LK Nienburg/Weser	LK Nienburg/Weser: Fachdienst 554 Naturschutz
Grünes Band Schaumburg	2011	Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)	ÖSSM, Thomas Brandt und Annika Ruprecht; LK Schaumburg, Amt für Naturschutz
Regionale Entwicklungskonzepte			
Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020 „Region Meer und Moor“	2015	Grontmij GmbH im Auftrag der Stadt Neustadt a. Rbge. (für die LAG Meer und Moor)	Stadt Neustadt, Herr Schmidt Stadt Wunstorf
Regionales Entwicklungskonzept Region Schaumburger Land 2014-2020	2014	LAG Schaumburger Land, Geschäftsstelle LK Schaumburg	LEADER-Geschäftsstelle, LK Schaumburg
Regionales Entwicklungskonzept Weserbergland plus – Fortschreibung 2015-2020		Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus	Regionale Planungs Kooperation Weserbergland plus: LK Nienburg/Weser: Regionalentwicklung, LK Schaumburg: Wirtschaftsförderung
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region „Mitte Niedersachsen“	2015	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region „Mitte Niedersachsen“	Samtgemeinde Grafschaft Hoya für die AG Region Mitte Niedersachsen
Tourismus- und Erholungskonzepte			
Regionales Naherholungsprogramm Region Hannover - Entwurf	2016	Region Hannover	Region Hannover, Team Regionale Naherholung

27 einschl. 1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms Teilabschnitt Windenergie (rechtswirksam seit 29.05.2015)

28 Die Bestandsanalyse zur Fortschreibung des Landschaftsrahmenplan Nienburg/Weser liegt seit Ende 2015 vor. Mit der Planungsphase wurde im Februar 2016 begonnen.

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/ Herausgeber	Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen
Grundlagen für ein Konzept zu wasserbezogenen Naherholungsmöglichkeiten in der Region Hannover	2015 ²⁹	Region Hannover	Region Hannover, Team Regionale Naherholung: Frau Tutkunkardes
Tourismuskonzept Schaumburger Land	2010	Landkreis Schaumburg/ETI	Schaumburger Land Tourismusmarketing: Herr Boegner
Wassertourismuskonzeption Mittelweser	2008	project m	LK Nienburg/Weser: Herr Pagels
Natürlich Radfahren am Steinhuder Meer – Verbesserung des Radfernwegenetzes	2008 ²⁹	Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT), Naturpark Steinhuder Meer, Stadt Neustadt a. Rbge. und Stadt Wunstorf	SMT: Herr Rehbock sowie Naturpark Steinhuder Meer, Stadt Neustadt am Rbge., Stadt Wunstorf
Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“	2007	ETI (Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier) GmbH	Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT): Herr Rehbock
Tourismusleitbild aus der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus-Prozess	2001	Naturpark	Steinhuder Meer Naturpark Steinhuder Meer: Frau Zörnig

Bauleitplanungen werden nachfolgend gesondert aufgeführt.

Sonstige Konzepte:

- Klimaschutzkonzepte Landkreis Schaumburg, Landkreis Nienburg/Weser und Region Hannover
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept für den Landkreis Nienburg/Weser
- regionale Strategien zur Daseinsvorsorge
- Integrierte Entwicklungskonzepte (IEK) z. B. Heemsen/Liebenau/Marklohe/Steimbke
- Unterhaltungsrahmenpläne
- Leitfaden Schaumburger Hagenhufendörfer (2010)
- Schutzgebietsplanungen (insbesondere am Steinhuder Meer)
- Literatur zur historischen Entwicklung (z. B. Steinkohlenbergbau, Heilbädertum)³⁰

Aufgrund ihrer Relevanz und Bindungswirkung sowie der z. T. sehr konkreten Zielaussagen wurden die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) und die Landschaftsrahmenpläne (LRP) der beteiligten Gebietskörperschaften für den Bereich des Naturparks ausführlich ausgewertet. Zielaussagen weiterer Planungen wie beispielsweise der Regionalen Entwicklungs- oder Tourismuskonzepte sind in die Darstellung der gemeinsamen Planungsthemen und räumlichen Planungsschwerpunkte eingeflossen wie in Kapitel 3.3.1 "Gebiet des Naturparks und sein räumliches Konzept" aufgeführt.

²⁹ Fortschreibung des Tourismuskonzepts für Ende 2016 geplant (Hr. Boegner, Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.; mdl. Mitteilung gegenüber BTE (Hannover) am 11.11.15)

³⁰ z. B. Konrad Droste 1987: Pingen, Stollen, Schächte – Vom Steinkohlenbergbau in den Rehburger Bergen. Historische Schriftenreihe des Landkreises Nienburg/Weser Band 3.

Konrad Droste 1989: ... der Gesundheit wegen und des Vergnuehgens halber... Bad Rehburg 1690-1990. Ein Beitrag zur Medizinalgeschichte der Mittelweser-Region. Historische Schriftenreihe des Landkreises Nienburg/Weser Band 5.

Regionale Raumordnungsprogramme

Aufgabe und Instrumente der Raumordnung

An den Raum und seine Ressourcen werden vielfältige Nutzungsansprüche gestellt: Dazu zählen beispielsweise der Bau von Straßen und Siedlungen, die Anlage von Schienenwegen und Energieleitungen, land- und forstwirtschaftliche Nutzungen oder auch die Ausweisung von Standorten für Industrie, Gewerbe, Handel und Freizeitinfrastruktur. Die raumbezogenen Nutzungsinteressen werden durch ein gestuftes Planungssystem auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gesteuert. Raumordnung bezeichnet die zusammenfassende, überörtliche und überfachliche Planung zur Ordnung, Entwicklung und Sicherung des Raumes auf unterschiedlichen Planungsebenen: die Bundesraumordnung, die Landesplanungen und die Regionalplanung.

Raumordnungsprogramme werden in Niedersachsen für zwei Planungsstufen aufgestellt. Das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen regelt die großräumigen, d. h. die für das gesamte Land bedeutsamen Nutzungen. Es bildet gleichzeitig den Rahmen für die Regionalen Raumordnungsprogramme, die auf den Festlegungen des Landes-Raumordnungsprogramms aufbauen, sie inhaltlich und räumlich konkretisieren und sie um regionale Aussagen ergänzen.

In Niedersachsen ist das **Regionale Raumordnungsprogramm (RROP)** das wichtigste Steuerungsinstrument der Regionalplanung. In diesem Plan werden die mittel- bis langfristigen Entwicklungsvorstellungen für die Region festgelegt, räumliche Entwicklungsprozesse entsprechend einer Leitvorstellung gesteuert und raumbezogene Nutzungskonflikte gelöst. Im Vordergrund steht die Frage, wie ganz unterschiedliche Flächenansprüche miteinander in Einklang gebracht werden können.³¹

Für die Aufstellung der Regionalen Raumordnungsprogramme sind die Landkreise, der Zweckverband Großraum Braunschweig und die Region Hannover für ihr jeweiliges Gebiet als Träger der Regionalplanung zuständig.

Was wird für den Naturparkplan ausgewertet?

Die Regionalen Raumordnungsprogramme liegen jeweils auf Landkreis- und Regionsebene vor. Ziel ist, die relevanten Aussagen für das Naturparkgebiet auszuwerten und zusammenzuführen. In der „Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer“ wurden wichtige regionalplanerische Aussagen für das Naturparkgebiet zusammengefasst. Seit September 2016 liegt das neue RROP Region Hannover vor.

Für den „Teilbeitrag Übergeordnete Planung“ wurden die aktuellen regionalplanerischen Aussagen für das Gebiet der Region Hannover ausgewertet. Einbezogen wurden auch konzeptionelle Grundlagen, die in die Fortschreibung der RROP der beiden Landkreise einfließen werden, insbesondere die im Rahmen eines Modellprojekts erarbeiteten Vorschläge für Festlegungen im Funktionsbereich Tourismus und Erholung. Die Gespräche mit den Regionalplanern der drei Gebietskörperschaften haben dazu beigetragen, wichtige regionalplanerische Ziele „auf den Punkt zu bringen“.

Was leistet der „Teilbeitrag Übergeordnete Planung“:

- Er führt die regionalplanerischen Aussagen für das Naturparkgebiet zusammen.
- Er arbeitet heraus, wo gemeinsame bzw. voneinander abweichende Ziele und Grundsätze der Raumordnung in den drei Gebietskörperschaften vorliegen.
- Er benennt, wo Abstimmungs- und Handlungsbedarf für den Naturpark bestehen.

³¹ Nds. Landwirtschaftsministerium (Juli 2014): Aufgaben der Raumordnung und Landesplanung. s. www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1377&article_id=4859&psmand=7.

Für den Teilbeitrag wurde aus den unterschiedlichen RROP-Daten der drei Gebietskörperschaften eine gemeinsame Datengrundlage und Karte für das Naturparkgebiet erstellt. Damit liegt erstmalig eine Karte mit den regionalplanerischen Aussagen (Planzeichen) für den gesamten Naturpark Steinhuder Meer und eine entsprechende digitale Datengrundlage im GIS (ArcGIS 10.0) vor.

Regionale Raumordnungsprogramme für das Naturparkgebiet

Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover (RROP RH): RROP-2016, derzeit noch gültig: RROP 2005

Die Region Hannover hat das RROP 2016 neu aufgestellt. Ende September hat die Regionsversammlung den Satzungsbeschluss gefasst.³² Es läuft das Beteiligungsverfahren. Auch wenn das RROP 2016 noch nicht rechtsgültig ist, wurden für den Teilbetrag die relevanten Festlegungen ausgewertet.

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg/Weser 2003³³ (RROP LK NI)

Zur Aktualisierung hat der Landkreis mittlerweile drei Verfahren zur Änderung des RROP eingeleitet.³⁴ Relevant ist die 1. Änderung zum Thema Windenergiegewinnung (rechtswirksam seit 29.05.2015).

Die Neuaufstellung des RROP 2019 wurde im November 2015 beschlossen.³⁵ Das RROP soll umfassend überarbeitet werden.³⁶ Zum Thema Erholung und Tourismus liegen Vorschläge aus dem Modellprojekt „Festlegungen zum Funktionsbereich ‚Erholung, Freizeit und Tourismus‘ in Regionalen Raumordnungsprogrammen der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg, Nienburg sowie des Zweckverbands Großraum Braunschweig“ vor, die in die Fortschreibung einfließen sollen.³⁷

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Schaumburg 2003³⁸ (RROP LK SHG)

Auch das RROP Landkreis Schaumburg soll fortgeschrieben werden.³⁹ Für die Festlegungen im Bereich Erholung und Tourismus liegen für den Landkreis Schaumburg Vorschläge aus dem o. g. Modellprojekt der Planungs Kooperation vor.⁴⁰

Was liegt im Ergebnis vor?

- **Die Karte „Regionale Raumordnungsprogramme Naturpark Steinhuder Meer“** mit den regionalplanerischen Festlegungen der drei RROP für das gesamte Naturparkgebiet (als digitale Datengrundlage im GIS (ArcGIS 10.0)) ist nachfolgend eingestellt.
- **Eine Zusammenfassung wichtiger textlicher Zielaussagen zum Naturpark Steinhuder Meer** wird im Folgenden aufgeführt.
- **Eine Übersicht der einzelnen räumlichen Festlegungen für den Naturpark** insbesondere Vorsorge- und Vorranggebiete für unterschiedliche Nutzungen sind im Anhang eingestellt.
- **Die Einbindung regionalplanerischer Aussagen in die Handlungsempfehlungen** werden im Abschnitt 3.3.1 „Gebiet des Naturparks und sein räumliches Konzept“ aufgegriffen.

32 Download unter: www.regionalplanung-hannover.de

33 Download unter: www.lk-nienburg.de/politik-verwaltung/planen-bauen/regionalplanung/regionales-raumordnungsprogramm/

34 1. Teiländerung Windenergie/rechtswirksam seit 29.05.2015; 2. Änderung zur Fortschreibung des RROP/Bekanntmachung vom 07.06.2013/im November 2015 in eine Neuaufstellung des RROP überführt; 3. Änderung Rohstoffgewinnung in den Bereichen von Müsleringen und Stolzenau/nicht genehmigt

35 vgl. www.lk-nienburg.de/politik-verwaltung/planen-bauen/regionalplanung/aenderung-rrop

36 mdl. Auskunft von Herrn Arndt, vom Landkreis Nienburg Weser, „Regionalentwicklung“, vom 7.7.2015

37 Modellprojekt Planungs Kooperation 2011: Festlegungen zum Funktionsbereich „Erholung und Tourismus“ für den Landkreis Nienburg/Weser – Phase III Vorschläge für die regionalplanerische Abwägung.

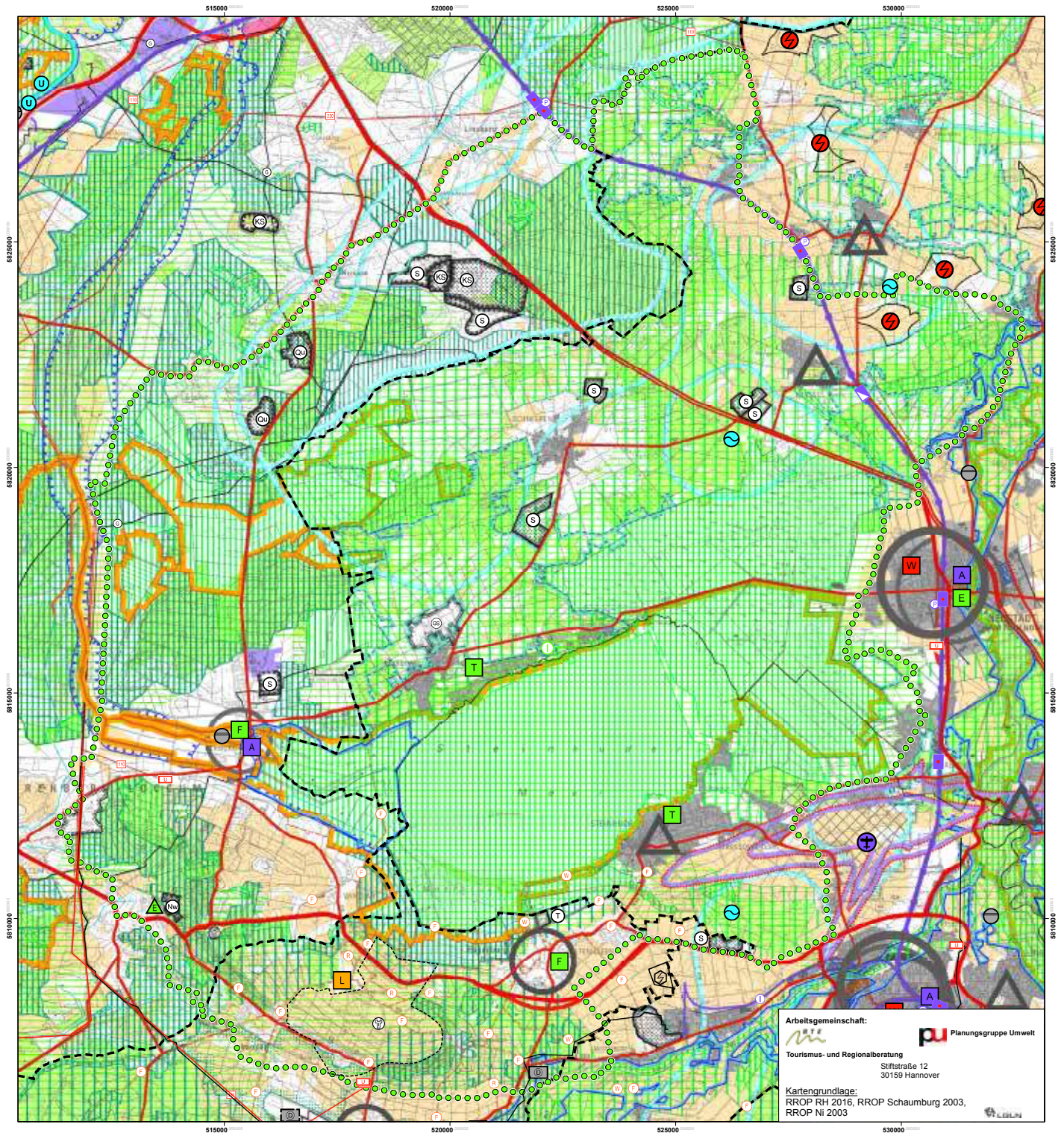
38 Download unter: <http://rrop.schaumburg.de>

39 mdl. Auskunft von Frau Hein, LK Schaumburg/ Regionalplanung, vom 23.7.2015

40 Modellprojekt Planungs Kooperation 2011: Festlegungen zum Funktionsbereich „Erholung und Tourismus“ für den Landkreis Schaumburg – Phase III Vorschläge für die regionalplanerische Abwägung.



Ausschnitt aus den zeichnerischen Darstellungen der RROP Region Hannover, Landkreis Nienburg/Weser und Landkreis Schaumburg im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer (verkleinert)



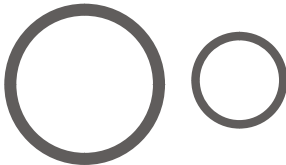
Legende der regionalen Raumordnungsprogramme

Region Hannover: Stand 30. August 2016
 Landkreis Nienburg: Stand 2003
 Landkreis Schaumburg: Stand 2003

Zeichnerische Darstellung im Maßstab 1 : 50.000 (im Original)



Raum- und Siedlungsstruktur



Mittelzentrum Grundzentrum

- Ländlich strukturierte Siedlung mit der Ergänzungsfunktion Wohnen
- Standort Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung Wohnstätten
- Standort Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung Arbeitsstätten
- Vorranggebiet Siedlungsentwicklung
- Vorranggebiet industrielle Anlagen und Gewerbe
- Versorgungskern
- Fachmarktstandort

Freiraumstruktur und Freiraumnutzung

- Vorranggebiet Natur und Landschaft
- Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft **
- Vorranggebiet für Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung
- Vorbehaltsgebiet zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes ***
- Vorranggebiet Natura 2000
- Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft **
- Vorbehaltsgebiet Wald **
- Vorbehaltsgebiet zur Vergrößerung des Waldanteils
- Vorranggebiet Rohstoffgewinnung*
- Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung* **
*Ki = Kies, KS = Kiessand, To = Ton und Tonstein, K = Kalkstein, Km = Kalk- und Kalkmergelstein
- Grenze der Ausschlusswirkung für Rohstoffgewinnung
- Vorranggebiet Trinkwassergewinnung
- Vorranggebiet Wasserwerk
- Vorranggebiet Zentrale Kläranlage
- Vorranggebiet Hochwasserschutz ****
- Vorbehaltsgebiet Hochwasserschutz
- Vorbehaltsgebiet Erholung **
- Vorranggebiet infrastrukturbezogene Erholung
- Vorranggebiet landschaftsbezogene Erholung
(2003: Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft (R))
- Vorranggebiet regional bedeutsame Sportanlage*
*FS = Flugsport, GS = Golfsport, RS = Reitsport, SZ = Sportzentrum
- Standort besondere Entwicklungsaufgabe Erholung
- Standort besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus
- Standort besondere Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr
- Vorranggebiet Erholungsschwerpunkt

- Regional bedeutsamer Wanderweg
- Wandern
- Radfahren
- Reiten

Technische Infrastruktur

- Vorranggebiet Autobahn
- Vorranggebiet Hauptverkehrsstraße (vierstreifig)
- Vorranggebiet Hauptverkehrsstraße
- Vorbehaltsgebiet Hauptverkehrsstraße **
- Vorranggebiet Straße von regionaler Bedeutung
- Vorbehaltsgebiet Straße von regionaler Bedeutung* **
*aufgrund der schlechten Lesbarkeit des Planzeichens ist bei diesem Arbeitsstand diese veränderte Darstellung gewählt
 ** originales PLZ

Schienerverkehr

- Vorranggebiet Haupteisenbahnstrecke
- Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke
- Vorranggebiet Elektrischer Betrieb
- Vorranggebiet Anschlussgleis für Industrie und Gewerbe
- Vorbehaltsgebiet Anschlussgleis für Industrie und Gewerbe **
- Vorranggebiet Bahnhof mit Verknüpfungsfunktion für ÖPNV
- Vorranggebiet Bahnhof / Haltepunkt
- Vorranggebiet Park-and-ride / Bike-and-ride ab 80 Plätze
- Vorbehaltsgebiet Park-and-ride / Bike-and-ride ab 80 Plätze **

Wasserstraßen und Häfen

- Vorranggebiet Schifffahrt
- Vorranggebiet Hafen von regionaler Bedeutung
- Vorbehaltsgebiet Hafen von regionaler Bedeutung
- Vorranggebiet Umschlagplatz
- Vorranggebiet Schleuse

Luftverkehr

- Vorranggebiet Verkehrslandeplatz

Energie

- Vorranggebiet Leitungstrasse mit Angabe der Spannung
- Vorranggebiet Umspannwerk
- Vorranggebiet Windenergienutzung

Logistik

- Vorranggebiet Güterverkehrszentrum
- Vorranggebiet Regionaler Güterverkehrszentrum

Abfallwirtschaft

- Vorranggebiet Abfallbeseitigung/ Abfallverwertung mit Kurzbezeichnung: D = Siedlungsabfalldeponie, M = Mineralstoffdeponie
- Vorranggebiet Sperrgebiet

Nachrichtliche Darstellung

- Grenze der Planungsräume
- Siedlungsbeschränkungsbereich
- Vorbehaltsgebiet Lärmbereich
- Naturpark
- Vorhandene Bebauung / bauleitplanerisch gesicherter Bereich
- Städte- und Gemeindegrenze

** 2003 Vorsorgegebiet *** 2003 Gebiet zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes

Aussagen zum Naturpark Steinhuder Meer

Zum Naturpark Steinhuder Meer gibt es in der beschreibenden Darstellung und in der Begründung der Regionalen Raumordnungsprogramme unterschiedlich konkrete Zielaussagen, die hier auszugsweise wiedergegeben werden.⁴¹ Im RROP 2016 wird der Naturpark in einem eigenen Abschnitt der beschreibenden Darstellung und der Begründung beschrieben (s. RROP RH Abschnitt 3.1.4 Ziffern 01 und 02).

Balance zwischen Naturschutz und Erholung

In den Regionalen Raumordnungsprogrammen wird die Bedeutung des Naturparks als Natur- und Erholungsraum mehrfach herausgestellt, aber auch die Anforderung, die Balance zwischen Erholungsnutzung und Schutz der Natur zu halten:

- „Der Naturpark Steinhuder Meer soll als großräumige Kulturlandschaft mit seiner herausragenden Naturausrüstung erhalten werden. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege soll er für die landschaftsbezogene Erholung und den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus nachhaltig weiterentwickelt werden. Maßnahmen der Umweltbildung sollen gezielt ausgebaut werden.“ (RROP RH 2016, Abschnitt 3.1.4 Ziffer 01)

Dies wird in der Erläuterung weiter konkretisiert:

„Der Naturpark Steinhuder Meer ist sowohl ein zu schützender Natur- und Landschaftsraum, als auch eine bedeutende Erholungs- und Tourismusregion, die auch für die Wirtschaft und für Siedlungszwecke genutzt wird. Sämtliche Raumansprüche in Einklang zu bringen, erfordert einen hohen Abstimmungsbedarf. Durch Besucherlenkungen, Trennung von intensiver und ruhiger Erholung und einer Begrenzung der Fläche für den Wassersport im Steinhuder Meer, soll beispielsweise sichergestellt werden, dass einerseits die Natur erlebbar gemacht und andererseits eine Beeinträchtigung von Natur und Landschaft weitgehend vermieden wird.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.4)

Die Natur ist „als die entscheidende Grundlage für den wirtschaftlich-touristischen Erfolg der Region um das Steinhuder Meer anzusehen. Das heißt, bei konkurrierenden Nutzungsansprüchen liegt hier das besondere Augenmerk auf der Bewahrung des Naturraumes und des bestehenden Landschaftsbildes. Nur so ist eine nachhaltige Vereinbarkeit von Tourismus, Naherholung und Naturschutz dauerhaft zu gewährleisten.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.4)

- „In Naturräumen mit bestehender und geplanter intensiver Fremdenverkehrsnutzung ist im Hinblick auf die begrenzte Belastbarkeit der Ökosysteme eine stärkere Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes erforderlich; dies gilt insbesondere für Teilbereiche der naturräumlichen Einheiten Steinhuder-Meer-Niederung, Rehburger Berge, [...]“ (RROP LK NI S. 45, Grundsatz D 1.7 Ziffer 02)

Nachhaltiger Tourismus

Im Naturpark sollen der nachhaltige Tourismus und insbesondere das Thema Radfahren entwickelt und gefördert werden:

- „Die touristischen Potentiale des Landkreises sind zur Schaffung von Arbeitsplätzen, unter der Zielsetzung einer nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung, zu nutzen. Dazu gehören insbesondere der Radfernweg Weser und das Radwandern, der Naturpark Steinhuder Meer mit den Dinosaurierfahrten Münchehagen und dem Kloster Loccum, [...] Folgenutzungen in Bodenabbaugebieten. Die Umnutzung geeigneter, ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zu Ferienwohnungen o. ä. und die Einbeziehung von Direktvermarktungskonzepten hiesiger landwirtschaftlicher und anderer Qualitätsprodukte ergänzen die o. g. Potentiale. Gemeinde- und kreisübergreifende touristische Entwicklungskonzepte sind besonders zu unterstützen“. (RROP LK NI, Grundsatz D 3.1 Satz 06, S. 65)

⁴¹ ohne Anspruch auf vollständige Wiedergabe aller Ziele und Grundsätze, die Bezug zum Naturpark haben

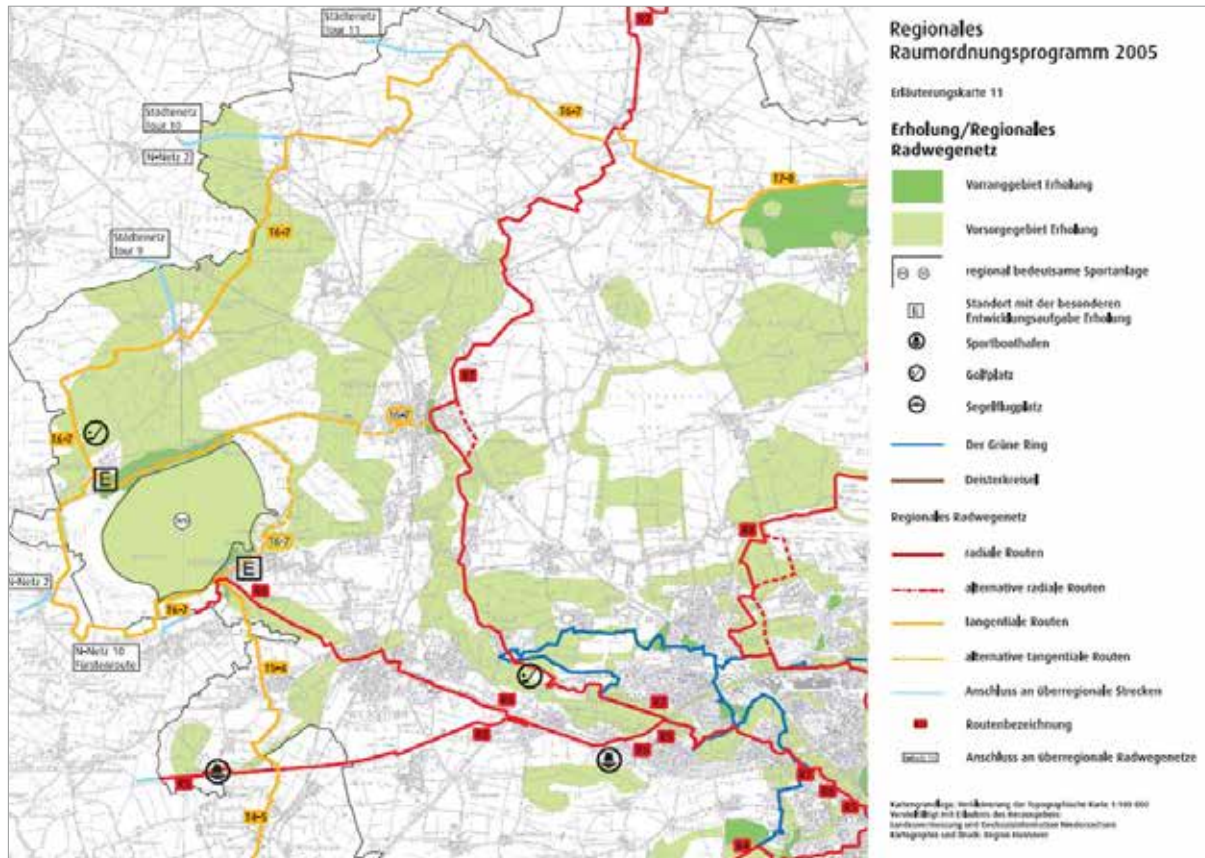
Zu unterscheiden ist zwischen Zielen (als verbindliche Vorgaben), Grundsätzen (abwägbar, geringere Bindungswirkung) und erläuternden Aussagen in der Begründung (ohne rechtliche Bindungswirkung).

Der nachhaltige Tourismus (mit Schwerpunkt auf Erholungsuchende, die ruhige, naturorientierte Erholungsaktivitäten und eine umweltverträgliche touristische Infrastruktur bevorzugen) und insbesondere der Radtourismus sollen gefördert werden. Ziel ist unter anderem, eine Radwegeverbindung zwischen den touristisch attraktiven Zentren Steinhuder Meer und der Stadt Nienburg/Weser, orientiert am Verlauf des Steinhuder Meerbaches, zu schaffen. (RROP LK NI, S. 65, 82)

- „Der Tourismus ist auf der Grundlage der regionalen und lokalspezifischen touristischen Entwicklungspotenziale im Sinne des ‚sanften Tourismus‘ weiter auszubauen. Insbesondere die abwechslungsreichen naturräumlichen Gegebenheiten und die vielfältige Kulturlandschaft, die mit ihrem Wegenetz gute Voraussetzungen für landschaftsbezogene Erholungsformen – vor allem dem Radwandern und Wandern – bieten, die regionstypischen, kulturgeschichtlich attraktiven Dörfer, Städte und Sehenswürdigkeiten, (...) sind als wesentliche Tourismuspotenziale bedarfsgerecht und zielgruppenorientiert zu nutzen. (...) Das Radwanderwegenetz als wichtiger Bestandteil der Erholungsinfrastruktur ist zu sichern, auszubauen und zu beschildern. Dieses gilt vorrangig für regional und überregional bedeutsame Routenführungen. Die Nutzung der touristischen Potenziale des ländlichen Raumes ist als wichtige außerlandwirtschaftliche Erwerbsquelle besonders zu unterstützen. Neben der Entwicklung von Angeboten zum ‚Urlaub auf dem Lande‘ sind die Erweiterung von Angeboten für den Reitsport und die Vermarktung von regionalen landwirtschaftlichen Produkten in die Maßnahmen einzubeziehen.“ (RROP LK SHG, Grundsatz D 3.1.07)

Die Bedeutung und Förderung des Radtourismus wird in allen drei Gebietskörperschaften herausgestellt. Der Naturpark Steinhuder Meer ist eingebunden in die regionalen Radwegenetze der Region Hannover, der Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser. Die nachfolgende Abbildung zeigt beispielhaft das Radwegenetz der Region Hannover mit der Anbindung des Naturparks an den Ballungsraum Hannover.

Erläuterungskarte Erholung und Tourismus der Region Hannover



RROP Region Hannover 2016, Erläuterungskarte 13

Steinhuder Meer – Wassersport

Für die Interessenkonflikte in Bezug auf das Steinhuder Meer (Naturschutz, Wassersport) sollen Lösungen entwickelt werden. Als Ziel wird festgelegt, die überregionale Bedeutung des Steinhuder Meeres für den nichtmotorisierten Wassersport im Einklang mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu sichern (RROP RH 2016, Abschnitt 3.2.5 Ziffer 06). Dies wird näher begründet: „Das Steinhuder Meer ist ein traditionelles und attraktives Wassersportrevier mit hoher Nutzungsintensität und überregionalem Einzugsgebiet. Für den nicht-motorisierten Wassersport – insbesondere Segeln, Surfen und Kitesurfen sowie Kanufahren– wird ein umfassendes Angebot an Sport- und Schulungsmöglichkeiten vorgehalten. Auf der Seefläche gibt es rd. 5.000 Sport- und Segelboote. Regelmäßig werden Regatten und Wettkämpfe durchgeführt.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.2.5 Ziffer 06)

Das Steinhuder Meer hat insbesondere aufgrund der internationalen Bedeutung für den Vogelschutz und -zug eine sehr hohe Bedeutung für den Naturschutz (...), so dass es Raumnutzungskonflikte mit der Erholungs- und Tourismusnutzung – vor allem zum nichtmotorisierten Wassersport – gibt. Neben ordnungsbehördlichen Regelungen (Dümmer und Steinhuder Meer Verordnung, Schutzgebietsverordnungen) sollen verstärkt informelle, konsensorientierte Planungen und Konzepte auf einen Interessensausgleich hinwirken.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.2.5 Ziffer 06)

Sicherung der Natura 2000-Gebiete

In der Karte „Regionale Raumordnungsprogramme Naturpark Steinhuder Meer“ sind die „Vorranggebiete Natura 2000“, die im RROP RH 2016 festgelegt sind, sowie die Vorranggebiete Natura 2000 im Bereich des Landkreises Nienburg/Weser und Schaumburg aus dem LROP dargestellt (S.42 orange Umrandung).

„Vorranggebiete Natura 2000“ sind neuere Planzeichen, die es zum Zeitpunkt der Erstellung der RROP 2003 noch nicht gab. Im LROP sind die Natura 2000-Gebiete bereits als Vorranggebiete dargestellt. In den Fortschreibungen der RROP Landkreis Nienburg/Weser und Schaumburg werden die Natura 2000-Gebiete entsprechend berücksichtigt werden.

Die Natura 2000-Gebiete sind entsprechend ihrer Erhaltungsziele zu sichern. Nach EU-Recht gibt es für die Prüfung und Zulassung von Vorhaben in Natura 2000-Gebieten besondere Anforderungen. Für Pläne und Projekte, die einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigen können, ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung entsprechend § 34 f BNatSchG i. V. m. § 26 NAGB-NatSchG durchzuführen.

Mit dem Steinhuder Meer liegt ein rund 4.700 ha großes Natura 2000-Gebiet im Kern des Naturparks, das entsprechend zu sichern ist:

- „Mit dem Steinhuder Meer befindet sich außerdem das EU-Vogelschutzgebiet ‚Steinhuder Meer‘ in der Region Hannover. Dieses erstreckt sich auch auf Teilgebiete der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg. Der Flächenanteil umfasst 4.735 ha, was 2% des Regionsgebiets entspricht. Die Natura 2000-Gebiete sind naturschutzrechtlich in Anwendung der Schutzgebietskategorien des Bundesnaturschutzgesetzes zu sichern (im Regelfall als Naturschutzgebiet). Diese hoheitliche Sicherung ist sowohl in Niedersachsen als auch in der Region Hannover noch nicht abschließend erfolgt, so dass entsprechend der landesplanerischen Vorgabe im Landes-Raumordnungsprogramm 2008/2012 eine raumordnerische Sicherung der Natura 2000-Gebiete als ‚Vorranggebiete Natura 2000‘ erfolgt.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.3 Ziffer 01)
- „Das Steinhuder Meer gehört zu den Feuchtgebieten internationaler Bedeutung und ist gleichzeitig im Zusammenhang mit den Meerbruchwiesen als Natura 2000-Gebiet gemäß FFH-Richtlinie und EU-Vogelschutzrichtlinie gemeldet. Diese Gebiete dürfen in ihrer Funktion für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden.“ (RROP LK NI, S. 45)

Die „Vorranggebiete Natura 2000“ spielen neben den „Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Natur und Landschaft“ und „Vorranggebieten Freiraumfunktionen“ für die Sicherung der Kernflächen des Biotopverbundsystems eine wichtige Rolle (vgl. RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.3 Ziffer 01).

Zusammenarbeit und Kooperation

Insbesondere im Bereich Tourismus ist es Ziel, die Zusammenarbeit der Landkreise, Städte und Gemeinden, touristischen Organisationen und Anbieter zu intensivieren:

- Im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer soll „auf eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit regionsangehöriger und benachbarter Kommunen sowie auf eine weitere Vernetzung der touristischen Akteure hingewirkt werden“ (RROP RH 2016, Abschnitt 2.1.5 Ziffer 01).
- „Die bestehenden lokalen und regionalen Kooperationen der touristischen Leistungsanbieter zur Bündelung der tourismusrelevanten Angebote und Aktivitäten sowie deren Vermarktung sind zu stärken und weiterzuentwickeln. Hierzu ist unter Nutzung der neuen Medien, insbesondere dem Internet, ein Informationsnetzwerk der Tourismusakteure aufzubauen. Die überregionale Vermarktung der touristischen Angebote im Landkreis Schaumburg ist im Rahmen der bestehenden Landkreisgrenzen überschreitenden Kooperationen weiterzuführen. Darüber hinaus sind bei Bedarf weitere sach- und/oder teilregionsbezogene Kooperationen im Sinne des Tourismus- und Regionenmarketings anzustreben.“ (RROP LK SHG Grundsatz D 3.1.12).
- „Gemeinde- und kreisübergreifende touristische Entwicklungskonzepte sind besonders zu unterstützen.“ (RROP LK NI S. 65, D 3.1 Ziffer 06).

Naturparkplan

Im neuen RROP der Region Hannover wird auf die Funktionen des Naturparkplans eingegangen: „Für den Naturpark Steinhuder Meer soll ein Naturparkplan aufgestellt werden, in dem die einzelnen den Naturpark betreffenden Planungen und Maßnahmen bzw. konkurrierenden Raumnutzungsansprüche bestmöglich im Sinne eines integrierten Entwicklungskonzeptes aufeinander abgestimmt werden.“ (RROP RH 2016, Abschnitt 3.1.4 Ziffer 02). In den Erläuterungen wird dies weiter ausgeführt: „Dem Naturpark Steinhuder Meer kommt hierbei als bislang einziger Naturpark der Region Hannover eine besondere Vorbildfunktion und Verantwortung zu. Er hat aber nicht nur für die Bewahrung der Kulturlandschaft Vorbildcharakter, sondern ebenso für den Erhalt der Arten und den Natur- und Umweltschutz, sowie für die nachhaltige Entwicklung von Naherholung und Tourismus, das heißt, auch für die Vereinbarkeit konkurrierender Nutzungsansprüche. Die grundlegenden und übertragbaren Inhalte des zu entwickelnden Naturparkplans und dessen Umsetzung sollen daher neben der Bewahrung der Kulturlandschaft, der nachhaltigen Erholung und des Tourismus leitend sowohl für den Artenschutz und für die Weiterentwicklung der Schutzgebiete innerhalb der vielfältigen naturräumlichen Gliederung der Region Hannover insgesamt werden, als auch für vergleichbar bedeutende Landschafts- und Naherholungsräume, wie z. B. den Deister oder die Leineauen.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.2).

„Die ‚Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer‘ vom Juli 2008, welche die Region Hannover, der Landkreis Nienburg/Weser und der Landkreis Schaumburg geschlossen haben, legt fest, dass der Naturpark einheitlich und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Gebietskörperschaften entwickelt und von einem Partner außenwirksam vertreten wird. Diese Funktion übernimmt als Träger des Naturparks Steinhuder Meer die Region Hannover. Ein Naturparkplan soll als Gesamtkonzept für Naherholung, Umwelt- und Naturschutz sowie im Sinne einer eigenständigen und nachhaltigen Regionalentwicklung dafür sorgen, dass die Ziele und Aufgaben des Naturparks in enger Abstimmung umgesetzt werden. Nach der ‚Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer‘ sind die Aufgaben und Ziele der Naturparkarbeit insbesondere: Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft und Erhalt der landschaftlichen Vielfalt im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips, Erhalt und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft und der regionalen Identität sowie Förderung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 3.1.4)

Sonstiges

„Die Einrichtung einer Steinhuder Meer-Bahn mit dem Verlauf von Wunstorf über Bokeloh – Hagenburg/Altenhagen – Steinhude wurde vom Land Niedersachsen geprüft und nicht in die engere Auswahl für weitere Planungen aufgenommen. Bei veränderten Rahmenbedingungen soll das Projekt weiterverfolgt werden.“ (RROP RH 2016, Begründung zu Abschnitt 4.1.2).

Landschaftsrahmenplanung

Die Landschaftsplanung ist das zentrale und integrierende Planungsinstrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Landschaftsplanung erfolgt auf drei Ebenen: Das Niedersächsische Landschaftsprogramm (1989) stellt die im Interesse des gesamten Landes erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege gutachterlich dar. Es enthält insbesondere Aussagen über geschützte, schutzwürdige und schutzbedürftige Tier- und Pflanzenarten, über die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, über die Nutzbarkeit der Naturgüter sowie über die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft.

- Der Landschaftsrahmenplan (LRP) ist der zentrale Naturschutz-Fachplan in Niedersachsen. Der LRP dient den Unteren Naturschutzbehörden als Grundlage für ihre Tätigkeit. Er stellt im räumlichen Zusammenhang dar, mit welchen Maßnahmen die Biodiversität und die abiotischen Schutzgüter Boden, Wasser, Klima und Luft erhalten und verbessert werden können, in welchen Gebieten noch offene landschaftsbezogene Erholung in hoher Qualität möglich ist, wo aus bioklimatischen Gründen Kaltluftentstehungsgebiete mit Bezug zu belasteten Siedlungsräumen zu erhalten sind usw. Der LRP stellt den Fachbeitrag des Naturschutzes zum Regionalen Raumordnungsprogramm dar.
- Auf kommunaler Ebene werden Landschaftspläne und Grünordnungspläne erstellt. In Niedersachsen stellen die Landschaftsrahmenpläne – insbesondere aufgrund ihrer detaillierten Bestandsaufnahmen – eine wichtige Informationsquelle dar.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der „Bestandsanalyse für den Naturparkplan“ 2014 lag für den Bereich Landkreis Nienburg/Weser kein aktueller Landschaftsrahmenplan vor, daher wurden die Aussagen für den Naturparkbereich der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg ausgewertet und in der Bestandsanalyse zusammengefasst. Der Landschaftsrahmenplan Landkreis Nienburg/Weser wird bis 2017 fortgeschrieben. Für den „Teilbetrag Übergeordnete Planung“ konnten die neuen Ergebnisse der „Bestandsanalyse für den Landschaftsrahmenplan Nienburg/Weser“ ausgewertet und ergänzt werden. In den Teilbeitrag fließen auch die Aussagen der Naturschutzbehörden aus den Gesprächen in den drei Gebietskörperschaften ein.

Auswertung der Landschaftsrahmenpläne für den Naturparkplan

Der Landschaftsrahmenplan der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg wurden in Bezug auf zentrale Bestands- und Zielaussagen der thematischen Karten für das Naturparkgebiet ausgewertet:

- allgemeine Schutzgutbezogene Zielaussagen (biotopspezifisch)
- artenbezogene Ziele – abiotische Schutzgüter
- Ziel zum Biotopverbund
- Schutzgutübergreifendes Zielkonzept

Landschaftsrahmenpläne für das Naturparkgebiet

Landschaftsrahmenplan Region Hannover 2013 – LRP RH

Mit dem Landschaftsrahmenplan 2013 liegt erstmals ein Fachplan des Naturschutzes für die gesamte Region Hannover vor. Die Datenbasis und Planung wird weiterentwickelt: So wurde der Arten- und Biotop-Layer neu bearbeitet und liegt jetzt vor (2016).

- Zielaussagen LRP RP:
vgl. „Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer“ (April 2015) sowie den Abschnitt 3.2.4 „Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meer/ Natur und Landschaft“

Landschaftsrahmenplan Landkreis Nienburg/Weser – LRP LK NI (in Fortschreibung)

Die „Bestandsanalyse für den Landkreis Nienburg/Weser“ ist abgeschlossen und liegt als fertiger Bericht (Textband, Materialband, Anlagen, Karten) sowie als digitale Datenbasis vor. Die Planungsphase hat begonnen. Zielaussagen werden voraussichtlich Ende 2016 vorliegen.

- vgl. Ergebnisse der Bestandsanalyse für den Landkreis Nienburg/Weser (wie nachfolgend in diesem Abschnitt dargestellt)

Landschaftsrahmenplan Landkreis Schaumburg 2001 – LRP LK SHG

- Zielaussagen LRP LK SHG:
vgl. „Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer“ (April 2015) sowie den Abschnitt 3.2.4 „Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meer/ Natur und Landschaft“

Bestandsanalyse Landschaftsrahmenplan Nienburg/Weser

Die Bestandsanalyse des LRP LK Ni beschreibt das Plangebiet, die fachlichen Vorgaben und den gegenwärtigen Zustand von Natur und Landschaft sowie voraussichtliche Änderungen.⁴²

Im LRP LK NI werden Landschaftseinheiten abgegrenzt und beschrieben. Die Landschaftseinheiten haben im Planungsprozess eine wichtige Funktion für die Beschreibung der Naturgüter sowie die spätere teilräumliche Konkretisierung bzw. Differenzierung der Leitbilder sowie der Ziele des Naturschutzes (vgl. LRP LK NI-Entwurf S. 11).

Der Naturpark berühren folgende im Landkreis liegende Landschaftseinheiten:

- Rehburg-Steimbker Morgeest
- Meerbach-Führse-Niederung
- Loccumer Heide-Rehbürger Berge
- Weser-Aller-Talsandgebiet

Steckbriefe dieser Landschaftseinheiten sind im Landschaftsrahmenplan auf den Seiten 11ff. zu finden.

Arten- und Biotopschutz

Viele wertvolle Bereiche für den Arten- und Biotopschutz liegen im Naturparkgebiet, u.a. die Rehbürger Berge, Meerbruchswiesen und das Rehbürger-Schneerener Moor.

Die Bewertung der einzelnen Bereiche im Naturpark sind in Karte 1: Arten und Biotope (Blatt Süd) des Landschaftsrahmenplans dargestellt (vgl. auch BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover), Bestandsanalyse für den Naturpark Steinhuder Meer, April 2015, Anhang 2a):

- Rot umrandet sind Schwerpunktorkommen von Biotopen hoher und sehr hoher Bedeutung.
- Dunkelgrüne Biotoptypen haben eine sehr hohe Bedeutung.

⁴² vgl. Landkreis Nienburg/Weser 2015: Fortschreibung Landschaftsrahmenplan des Landkreises Nienburg/Weser. Entwurf Textbericht (September 2015).

- Rosa bzw. orange Schraffur zeigen die Gebiete mit sehr hoher bzw. hoher Bedeutung für den Tier- und Pflanzenartenschutz.

Darüber hinaus stellt die Karte Artengruppen und besondere Artvorkommen sowie Beeinträchtigungen wie Stickstoff- oder Lärmbelastungen dar.

Landschaftsbild

Die Karte 2 Landschaftsbild des LRP LK NI stellt wertvolle Elemente für das Landschaftsbild dar sowie wesentliche Beeinträchtigungen und Gefährdungen (vgl. auch BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover), Bestandsanalyse für den Naturpark Steinhuder Meer, April 2015, Anhang 2b).

Die Bedeutung der Flächen für das Landschaftserleben wird in drei Stufen bewertet: hohe Bedeutung = dunkellila, mittlere Bedeutung = mittellila und geringe Bedeutung = helllila.



Schwerpunkträume von Landschaftsbildtypen mit hoher Bedeutung für das Landschaftserleben werden als „wichtige Bereiche für den Schutz und die Entwicklung des Landschaftsbildes“ besonders gekennzeichnet und werden im Materialband einzeln beschrieben.

Ein großer Teil des im Landkreis liegenden Naturparkgebietes hat hohe oder mittlere Bedeutung für das Landschaftserleben. Lediglich kleinere Flächen z. B. in Ortsrandlagen werden als gering bewertet.

Großräumig wichtige Bereiche für das Landschaftsbild im Naturpark sind vor allem:⁴³

- Meerbruchwiesen, Wildes Moor und südlich angrenzender Grünlandkomplex
- Rehburger Moore
- Grinderwald
- Schneerener Moor
- Husumer Moorniederung und Heyesee
- Landesberger- und Püttenmoor
- Wald nördlich Rehburg
- Loccumer Sündern

Schwerpunkträume für Naturschutz und Landschaftserleben

Nach Auswertung der Landschaftsrahmenplan-Bestandsanalyse und dem Gespräch mit dem Landkreis sind vor allem folgende Bereiche für den Tier- und Pflanzenarten- sowie Biotopschutz besonders wertvoll:

Rehburger Berge

- großer Waldkomplex, großflächiger Schwerpunktraum von Biotopen hoher bis sehr hoher Wertigkeit (Wald), hohe Bedeutung für das Landschaftserleben
- LSG NI 36 „Rehburger Berge“
- nördlichster Vorposten des südniedersächsischen Berglandes, an den Nordhängen insbesondere von Eichen-Hainbuchenwald, an den Ost- und Südhängen von bodensaurem Buchenwald und an den westlichen Hängen von Nadelholzforsten dominiert; eingestreut bachbegleitende Schluchtwälder
- Verbund mit 4,5 km² großen Waldkomplex Sündern
- Besonderheiten: weit sichtbarer, höchster Punkt im Landkreis (161 m ü. NN), Steinbrüche (Rehburger Sandstein), ehem. Kohlebergbau, Saurier-Fährten in Münchehagen

⁴³ vgl. LRP LK Nienburg/Weser, Karte 2: Landschaftsbild (Blatt Süd) und Beschreibung wichtiger Bereiche im Materialband

- Gefährdung durch intensive Fortwirtschaft, Siedlungserweiterung
- Entwicklungsziele und Maßnahmen: naturnahe Waldwirtschaft, Nadelwaldumbau zu Eichen- und Buchenwald

Meerbruchswiesen

- ausgedehnter, weitgehend gehölzfreier, intensiv genutzter frisch bis mäßig feuchter Grünlandkomplex auf entwässerten Niedermoorböden
- Im Uferbereich des Steinhuder Meeres befinden sich überstaute Flächen mit von zahlreichen Seggen- und Binsenbulten durchsetzten Flachwasserzonen - dieser Bereich ist von dem übrigen Grünlandkomplex durch den Heudamm abgetrennt.
- NSG HA 190 „Meerbruchswiesen“, Bestandteil des FFH-Gebietes 94 „Steinhuder Meer“ und des Vogelschutzgebietes V 42 „Steinhuder Meer“
- internationale Bedeutung für Flora und Fauna (u. a. sehr hohe Bedeutung für Brutvögel der Grünländer, Sümpfe und Ufer), großflächiger Schwerpunktraum von Biotopen hoher bis sehr hoher Wertigkeit (Niedermoor)
- besondere Erlebbarkeit: naturbetonte Ausprägung des Gebietes mit angepassten Tierarten, traditionelle extensive Landnutzungsform ausgedehnter offener Niedermoore, Besucherlenkung durch Beobachtungshides, -türme und -fernrohre auf Seeadler- und Fischadlerhorste
- Beeinträchtigungen: intensiver Ausflugsverkehr auf dem Heudamm. Störungen sind jedoch durch Besucherlenkung und Beobachtungsangebote reduziert
- Entwicklungsziele und Maßnahmen: Fortführung der seit Jahrzehnten durchgeführten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durch die Naturschutzbehörde und die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)

Rehbürger Moore

- großflächig wiedervernässtes Hochmoor; durch die Entwicklungsmaßnahmen sind wieder naturnahe Lebensräume entstanden, in denen sich moortypische Faunen- und Vegetationselemente eingestellt haben
- Naturschutzgebiet HA 42 „Rehbürger Moore“ und FFH-Gebiet 93 „Rehbürger Moore“
- sehr hohe Bedeutung für Brutvögel und Fledermäuse, großflächiger Schwerpunktraum von Biotopen hoher bis sehr hoher Wertigkeit (Hochmoor), hohe Bedeutung für das Landschaftserleben
- Verbund Rehbürger Moor mit Buchholz- und Kreuzholzmoor (Landkreis Nienburg/Weser) und Bieforth- und Schneerener Moor (Region Hannover)
- Gefährdung durch randliche Entwässerung des Torfkörpers
- Entwicklungsziele und Maßnahmen: kontinuierliche Fortführung der seit Jahrzehnten durchgeführten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet, unterstützt durch Flächenankauf der Naturschutzbehörde

Bereich Husumer Moorniederung mit Heyesee – Schneerener Moor

- weitgehend entwässerte, teils durch alte Torfstiche stark zerkuhlte Niedermoorstandorte sowie mit struktureichem Birken-Kiefern-Moorwald bewachsene Hochmoorflächen. Auf den Niedermoorstandorten kultivierte, teils feuchte bis nasse, Grünlandbereiche und randlich Ackerlagen vorhanden; tlw. zu Freizeitzwecken genutzte Teichanlagen
- großflächiger Schwerpunktraum von Biotopen hoher bis sehr hoher Wertigkeit, hohe Bedeutung für das Landschaftserleben, sehr hohe Bedeutung für gefährdete Pflanzenarten

- Heyesee: aufgrund seines sauren Wassers arm an Unterwasservegetation und deshalb außergewöhnlich klar, Nutzung als Bade- und Tauchsportgewässer
- LSG NI 27 „Husumer Geest“ und 52 „Hohenriepen-Hüttenmoor“
- Beeinträchtigungen: Gefährdung der Moorbereiche durch starken Erholungsdruck infolge der Freizeitnutzung sowie durch Entwässerung und Umwandlung von Grünland in Acker; am Heyesee: starke Probleme durch Vermüllung, Verlärmung und Befahrung der Uferbereiche mit Quads, Motorrädern usw.
- Entwicklungsziele und Maßnahmen: in den Moorbereichen kontinuierliche Fortführung der seit Jahrzehnten durchgeführten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet, unterstützt durch Flächenankauf der Naturschutzbehörde; am Heyesee: Durchsetzung der LSG-Verordnung bezüglich der Freizeitnutzung

Grinderwald

- eines der größten Waldgebiete im Landkreis Nienburg/Weser mit besonderem Entwicklungspotenzial
- LSG NI 24 „Grinder Wald“
- überwiegend Fichten- und Kiefernforst (70%), nur 20% Laubwald, belebt durch einzelne Bäche, Stillgewässer und Grünländer sowie eine hohe Reliefenergie
- sehr hohe Bedeutung für Fledermäuse
- hohe Bedeutung für die Erholungsnutzung
- Beeinträchtigungen durch intensive Fortwirtschaft, Zerschneidung und Verlärmung durch die Bundesstraße 6, kleinflächig durch Bodenabbau
- Entwicklungsziele und Maßnahmen: naturnahe Waldwirtschaft, Waldumbau zu Eichen- bzw. Buchenwald

Bauleitplanungen

Die für den Naturpark relevanten Bauleitplanungen wurden über eine Abfrage bei den Landkreisen und Kommunen erfasst. Wie zu erwarten, sind schwerpunktmäßig Planungen für Windenergiestandorte ein aktuelles Thema. In allen drei Gebietskörperschaften sind neue Windenergie-Standorte geplant, die im Naturpark (Standort östlich Husum) oder in unmittelbarer Nähe liegen (Standorte Mariensee/Hagen und Altenhagen).

Im Bereich des **Landkreises Nienburg/Weser** sind folgende Bauleitplanungen für den Naturpark von Bedeutung:

- Samtgemeinde Mittelweser:
Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie:⁴⁴ Der Samtgemeindeausschuss hat am 13.01.2015 die Aufstellung des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergie beschlossen. Anlass dafür sind die Neuabgrenzungen bzw. Neudarstellungen von Vorranggebieten in der 1. Änderung des RROP Landkreis Nienburg/Weser (Anpassungspflicht). Ein Teilbereich umfasst die aus dem RROP bereits festgelegte Windenergiezone „**östlich Husum**“, die im Naturparkgebiet liegt. Konkretisierend soll, nach Klärung der Problematik der Flugsicherheitsbelange, ein Bebauungsplan für diese Windenergiezone aufgestellt werden.⁴⁵
- Samtgemeinde Steimbke (Linsburg): Es sind keine naturparkrelevanten Bauleitplanungen vorhanden oder geplant.⁴⁶
- Stadt Rehburg-Loccum: Außer der von der Stadt Rehburg-Loccum gewünschten **Ortsumgehung** sind keine weiteren naturparkrelevanten Planungen vorgesehen.⁴⁷

⁴⁴ vgl. Samtgemeinde Mittelweser 2015: Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie; Samtgemeinde Mittelweser 2015: Standortkonzept Windenergienutzung. Flächendeckende Potenzialanalyse der räumlichen Situation.

⁴⁵ Samtgemeinde Mittelweser, Herr Schrapel (schriftliche Mitteilung per Email vom 30.11.2015)

⁴⁶ Bauamt Samtgemeinde Steimbke, Herr Ohlendorf (schriftliche Mitteilung per Email vom 30.11.2015)

⁴⁷ Stadt Rehburg-Loccum/Fachbereich Bauen, Frau Wagner (schriftliche Mitteilung per Email vom 26.01.2016)

Im **Landkreis Schaumburg** bestehen folgende Planungen der Samtgemeinde Sachsenhagen:⁴⁸

- **Umgehungsstraße Hagenburg und Sachsenhagen**
- **Windenergiestandort Altenhagen** (außerhalb Naturparkgebiet)

Für den Bereich der **Region Hannover** ist die Flächennutzungsplanung der Stadt Neustadt am Rübenberge zum Thema Windenergie zu erwähnen. Die betroffenen Bereiche liegen zwar nicht innerhalb der Naturparkgrenze, aber in der Nähe, in einem für eine mögliche Erweiterung des Naturparks interessanten Bereich, und stehen im räumlichen Zusammenhang mit dem im Naturpark liegenden Vorranggebiet Windenergie bei Eilvese und weiteren Windenergiestandorten. Darüber hinaus sind keine naturparkrelevanten Bauleitplanungen von Seiten der Region Hannover bekannt.⁴⁹

Planungen der Stadt Neustadt am Rübenberge bzgl. Windenergie: Der geänderte Entwurf des sachlichen Teilflächennutzungsplans „Windenergie“ der Stadt Neustadt a. Rbge. wurde am 15. September 2016 beschlossen.⁵⁰ Der **Teilbereich „Mariensee/Hagen“** liegt nur drei Kilometer von der Naturparkgrenze entfernt.

LEADER-Region Meer und Moor

Nachdem die Städte Wunstorf und Neustadt a. Rbge. bereits in der letzten EU-Förderperiode 2007–2013 als ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal erfolgreich zusammengearbeitet haben, wird diese Kooperation in der aktuellen Förderperiode 2014–2020 gemeinsam mit der Gemeinde Wedemark als LEADER-Region Meer & Moor weitergeführt. Ziel ist es, durch gemeinsame Strategien und Projekte sowie mit aktivem Bürgerengagement, wirksame Lösungen für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, vor die der ländliche Raum gestellt ist, zu entwickeln und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

LEADER-Region Meer und Moor



Grafik SWECO GmbH, www.neustadt-a-rbge.de

⁴⁸ Bauverwaltung Samtgemeinde Sachsenhagen, Herr Harmening (schriftliche Mitteilung per Email vom 27.11.2015)

⁴⁹ Ergebnis des Termins bei der Region Hannover mit Vertretern von Regionalplanung, Naturschutz und Naturpark am 23.11.2015

⁵⁰ vgl. <http://www.neustadt-a-rbge.de/internet/page.php?typ=2&site=912000676>

Mit der LEADER-Anerkennung hat die Region Meer & Moor ein Fördermittelbudget in Höhe von 2.4 Mio. Euro erworben, welches sie eigenständig in ihre Weiterentwicklung investieren kann. Das 2015 erstellte Regionale Entwicklungskonzept (REK) bildet hierfür die konzeptionelle Grundlage und gibt die strategische Ausrichtung vor. In vier Handlungsfeldern werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Region Meer und Moor definiert:

- Demografische Entwicklung, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung: u. a. mit dem Handlungsfeldzielen: Bedarfsorientierte und innovative Mobilitätskonzepte fördern; Dorfentwicklungsprozesse und bürgerschaftliche Netzwerkbildung fördern; Erlebnis-, Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche sichern und bedarfsgerechte, innovative Angebote entwickeln und umsetzen
- Tourismus und Naherholung: u. a. Barrierefreie Leine-, Meer- und Moorerlebnisangebot entwickeln und umsetzen; Naturverträgliche Geocaching Touren entwickeln; Entwicklung innovativer Konzepte „Naturerlebnis und Gesundheit“; Gäste- und Landschaftsführer nach einheitlichen Qualitätskriterien schulen
- Klima-, Umwelt- und Naturschutz: u. a. neue, innovative Konzepte der Nutzung dezentraler erneuerbarer Energien fördern; Biotopvernetzungs-konzepte erarbeiten; Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote stärken und ausbauen
- (Land-)Wirtschaft: u. a. Informationen über Bedeutung und Produktionsweise in der Landwirtschaft vermitteln zur Akzeptanzförderung und Imageverbesserung sowie zur Stärkung des Verbraucher-Erzeuger-Dialogs

Bisher vorliegende Projektanträge mit Relevanz für den Naturpark sind:

- Radroute Kirchen und Klöster
- Pfarrscheune Idensen als Zentrum traditioneller Handwerkskunst mit Hofladen

Das Regionalmanagement (REM) hat seine Arbeit am 15. Februar 2016 aufgenommen. Die Auftaktveranstaltung fand am 14. Juni 2016 in Mellendorf statt.

Die folgenden Beispielprojekte wurden aus dem vorangegangenen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)⁵¹ heraus bewilligt:

- ILE-Regionalmanagement (Grontmij, Hameln, bis 31.12.2015): zentraler Ansprechpartner für die Akteure vor Ort bzgl. Projektentwicklung, Akquise von Fördermitteln, Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit, dient auch dem Erfahrungsaustausch und der Netzwerkarbeit mit benachbarten Regionalmanagement-Regionen und Kooperationen
- Steinhuder Meer Rundweg: Verbesserung der Infrastruktur am Steinhuder Meer Rundweg; Realisierung von Informationstafeln am Rundweg und an Einstiegspunkten (Kooperationsprojekt des Naturparks Steinhuder Meer, Region Hannover, Stadt Neustadt a. Rbge., Stadt Rehburg-Loccum, Stadt Wunstorf (Projektträger: Stadt Wunstorf)
- Waldbühne Otternhagen: Realisierungskonzept für ein Multifunktionsgebäude mit Räumlichkeiten für Proben, Werkstatt, Materiallager, Technikbereich (Projektträger: Verein Waldbühne)
- Schwimmende Seebühne: Errichtung einer schwimmenden Seebühne zum Einsatz im Steinhuder Meer, durch Verlagerung von kulturellen Veranstaltungen auf das Wasser soll die starke Verbindung von Natur und Kultur am Steinhuder Meer herausgestellt und in Szene gesetzt werden (Projektträger: Stadt Wunstorf)
- Windmühle Paula: Erneuerung von Windrosenbock und Windrose der denkmalgeschützten Windmühle Paula in Steinhude (Projektträger: Verein zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle e. V.)

51 Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (2010)



2.4. Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meer

Natur und Landschaft

Der Abschnitt Natur und Landschaft stellt in den nachfolgenden Punkten die relevanten Aussagen im Naturparkgebiet zusammen:

- naturräumliche Gliederung
- Beschreibung der Landschaftstypen im Naturpark
- Übersicht zu den Schutzgebieten
- aktuelle Situation von Natur und Landschaft anhand der Schutzgüter Arten und Biotope sowie der abiotischen Schutzgüter
- Landschaftsbild, Boden, Wasser, Klima und Luft

Die Darstellung basiert auf der Auswertung der Landschaftsrahmenpläne der Region Hannover (2013) und des Landkreises Schaumburg (2001).⁵²

Naturräumliche Gliederung

Der Naturpark Steinhuder Meer befindet sich überwiegend im Naturraum „Hannoversche Moorgeest“, die zur naturräumlichen Region des Weser-Aller-Flachlandes gehört und dort von einer Moränenlandschaft geprägt ist. Im Süden liegen Teile des Naturparks im Naturraum „Bückeberge Vorland“ als Teil der Region „Börden“, welche das Tiefland mit dem Hügel- und Bergland verbindet und sehr fruchtbar ist.

Die Naturräume werden weiter in Landschaftseinheiten untergliedert. Der Naturpark umfasst folgende naturräumliche Einheiten:

Hannoversche Moorgeest/Region Weser-Aller-Flachland:

- Husum-Linsburger Geest
- Rehburger Moorgeest
- Steinhuder Meer Niederung (inkl. Meerbruch)
- Neustädter Ebene
- Rehburger Berge

Bückeberge Vorland/Region Börden:

- Sachsenhagener Niederung, Sachsenhäger Aueniederung
- Wunstorfer Lehmplatten

Landschaftstypen

Die prägenden Landschaftstypen des Naturparks Steinhuder Meer werden im Folgenden kurz vorgestellt⁵³:



Wasserfläche und Ufer des Steinhuder Meeres

Bestimmendes Element des Naturparks ist die Wasserfläche des Steinhuder Meeres, die zehn Prozent des Naturparks umfasst. Das Steinhuder Meer ist mit 31.000 ha das größte Binnengewässer Niedersachsens. Der durchschnittlich nur 1,5 m tiefe Flachsee wird überwiegend durch Grundwasser gespeist und hat nur einen Abfluss im Westen, den Meerbach. Die Uferbereiche sind vielseitig strukturiert: Am Ostufer

⁵² Der LRP Landkreis Nienburg/Weser wird zurzeit fortgeschrieben (vgl. Kap. 3.3.2).

⁵³ Quelle: u. a. Region Hannover, Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover, 2014, S. 37ff

gibt es ausgedehnte Röhrichte und Seerosenfelder, im Süden und Westen Bruchwald mit vorgelagertem Schilfgürtel. Am Nordufer reichen die Binnendünen (s. u.) teilweise bis an das Ufer heran. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten leben in, auf und am Steinhuder Meer.



Wald

Ein Viertel des Naturparks ist mit Wald bedeckt. Viele der Wälder (Klostertannen, Grindewald, Häfern, Buchholz, Rehburger Berge, Hohes Holz) stehen auf historischen Waldstandorten, die einst neben der Holzgewinnung vor allem für die Jagd genutzt wurden. Die Waldstandorte haben sich nicht nur aufgrund unterschiedlicher Standortbedingungen, sondern durch Rahmenbedingungen und Ereignisse wie die Holzentnahmen im Zweiten Weltkrieg oder Orkane unterschiedlich entwickelt. Sie reichen von Buchen- und Eichen-Mischwäldern auf den nährstoffreichen Böden in den Rehburger Bergen, in der Schier und im Hohen Holz über Kiefernwälder im Norden des Sees auf den nährstoffarmen Sandböden der Geest bis zu Erlen-, Birken- und Kiefern-Bruchwald auf den feuchten bis nassen Nieder- und Hochmoorböden.



Moorgebiete

Moore nehmen rund ein Viertel der Gesamtfläche im Naturpark ein. Es kommen sowohl Hoch- als auch Niedermoore vor. Das größte Moorgebiet ist das „Tote Moor“ östlich des Steinhuder Meeres. An die 2.300 ha große Hochmoorfläche schließen sich Niedermoorbereiche an, die zum See in eine Verlandungszone übergehen. Weitere Moore sind das Hagenburger Moor, das Rehburger Moor und das Bieförthmoor.

Die Moorgebiete sind zum großen Teil als NSG geschützt. Durch Entwässerungsmaßnahmen und Torfabau seit den 1970er Jahren haben die Moore ihren typischen Charakter zum Teil eingebüßt. Der Naturschutz bemüht sich mit verschiedenen Projekten und Renaturierungsmaßnahmen darum, den Lebensraum für die moortypischen Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu erweitern (z. B. durch Entkusselung⁵⁴, Wiedervernässung oder das (EXPO-)Projekt „Das Tote Moor soll leben“).



Grünland

An die Moorbereiche schließt sich Grünland an. Heraus ragt das weitläufige Feuchtgrünlandgebiet Meerbruch, das aus Verlandungsprozessen des Sees entstanden ist. Durch Entwässerung und Düngung wurden die artenreichen Feuchtwiesen stark beeinträchtigt und häufig in intensiv genutztes, artenarmes Grünland umgewandelt. Durch die Unterschutzstellung als Naturschutzgebiete und Projekte wie die Wiedervernässung des Brut- und Rastgebietes Meerbruch soll das Feuchtgrünland erhalten werden. Die Meerbruchwiesen werden heute teilweise intensiv und teilweise extensiv genutzt und beherbergen zahlreiche seltene Tiere und Pflanzen.



Binnendünen

Zwischen Mardorf und Schneeren gibt es als Besonderheit Binnendünen, wie den Pienberg, die Diepholzberge, den Weißen Berg, den Poggendiek und den Hesperberg. Da ein Teil der Dünen mit Kiefern bepflanzt, abgetragen, eingeebnet oder bebaut wurde, sind heute nur noch wenige Dünen deutlich erkennbar.⁵⁵

Fotos der Reihe nach: Claus Kirsch, Dorothea Laske, Christian Stahl, Christian Stahl, Carola Faber

⁵⁴ Entfernen von Birken und Kiefern, um mehr Licht für die Moorpflanzen zu schaffen

⁵⁵ vgl. Binnendünengutachten der ÖSSM, 2006

Schutzgebiete

Große Teile der Flächen im Naturpark sind von der natürlichen Ausstattung her sehr wertvoll und werden durch verschiedene Schutzkategorien des Naturschutzes geschützt:⁵⁶

Das Steinhuder Meer und seine Randbereiche (rund 6.500 ha, 21% des Naturparks) sind ein **Feuchtgebiet internationaler Bedeutung** gemäß der Ramsar-Konvention⁵⁷ und Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.⁵⁸

Natura 2000-Gebiete unterteilen sich in Vogelschutz- und FFH-Gebiete. Die beiden Kategorien können sich auch räumlich überlagern. Das Steinhuder Meer ist **europäisches Vogelschutzgebiet**. Im Naturpark liegen drei **FFH-Gebiete**, die mit insgesamt 7.100 ha über 20% des Naturparks einnehmen.

Im Naturpark befinden sich zurzeit sieben **Naturschutzgebiete (NSG)**, welche vor allem die wertvollen Moor- und Uferbereiche mit ihrer besonderen Pflanzen- und Tierwelt sowie das Meerbruchgebiet schützen. Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete beträgt rund 5.600 ha und damit rund 18 % der Naturparkfläche.

Die drei ehemaligen NSG Ostufer Steinhuder Meer, Wulveskuhlen und Wunstorfer Moor sind Teil des neuen Naturschutzgebietes Totes Moor. Die Verordnung ist im Mai 2016 in Kraft getreten. Durch Hinzunahme weiterer Flächen – insbesondere ehemalige Torfabbaubereiche – umfasst das Gebiet rund 3.300 ha. Hintergrund des Ausweisungsverfahrens und Bildung des neuen NSG ist die von der EU geforderte Integration des EU-Vogelschutzgebietes Steinhuder Meer (V42) und der FFH-Gebiete in Schutzgebietsverordnungen.

Rund 16.500 ha des Naturparks, d. h. 53%, sind **Landschaftsschutzgebiete (LSG)**.

Darüber hinaus kommen im Naturpark verschiedene kleinflächige Schutzobjekte wie Naturdenkmäler, geschützte Landschaftsbestandteile und gesetzlich geschützte Biotope vor. Eine Übersicht dieser Schutzobjekte ist im Internet unter www.umweltkarten-niedersachsen.de zu finden.

Schutzgebiete im Naturpark Steinhuder Meer

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
Naturschutzgebiete (NSG)			
- NSG- HA 154	NSG „Totes Moor“	3.300 ha	Träger Region Hannover Das NSG Totes Moor ist gekennzeichnet durch offene Hochmoorlebensräume, großflächige Hochmoorregenerationsflächen unterschiedlicher Stadien, Torfabbaulflächen sowie teilweise gut ausgeprägter Birken- und Kiefernmoorwälder. Besondere Qualität und Einzigartigkeit erhält das Gebiet durch die Verzahnung der verschiedenen Biotopkomplexe, die zusammen einen einzigartigen und weitgehend unzerschnittenen und durch viele unterschiedliche kleinräumige wechselnde Standortfaktoren geprägten Lebensraumkomplex bilden. Zielsetzung ist u. a. die naturnahen Hochmoorflächen zu schützen und für die Renaturierung zu sichern. Auch die Erhaltung des artenreichen und noch extensiv bewirtschafteten Grünlandes sowie die Schaffung von weiteren Ruhezeiten für Wasservögel im Uferbereich und auf dem Steinhuder Meer sind Gegenstand der NSG-Verordnung. ⁵⁹

56 Quellen: ATKIS-Auswertung der Region Hannover (ATKIS-Daten 2011), LK Schaumburg: Daten von 2006 (keine wesentlichen Änderungen laut mdl. Mitteilung des LK Schaumburg vom 25.5.2013, LK Nienburg/Weser: Daten von 2011).

57 Die **Ramsar-Konvention** ist ein Übereinkommen von zurzeit 168 Mitgliedstaaten weltweit über den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, aber auch zum Erhalt der Biodiversität (www.bfn.de/0310_ramsar.html).

58 „Natura 2000“ steht für ein europäisches Netz aus zusammenhängenden Schutzgebieten, welches zum Schutz der einheimischen Natur in Europa aufgebaut werden soll. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH Richtlinie) hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Mit der Vogelschutzrichtlinie sollen unter anderem bedeutsame Rast-, Durchzugs- bzw. Überwinterungsgebiete für Vögel geschützt werden.

59 aus: Naturschutzverordnung „Totes Moor“-HA 154 in Gem. Amtsblatt f. d. Region Hannover u. die Landeshauptstadt Hannover, Jg. 2016, Nr. 20, 26.05.2016S. 231ff)

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
			„Im Gebiet brüten heute schon neben mehreren Rotschenkel-, Waldwasserläufer-, Bekassinen- und Kranichpaaren etwa 100 Ziegenmelker; weiter Wert bestimmende oder bedrohte Tierarten sind Fischotter, Schlammpeitzger, Schlingnatter und Laubfrosch“ Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 Steinhuder Meer und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 Steinhuder Meer.
NSG HA 00 027	Hagenburger Moor	199 ha	Träger: Region Hannover Das Hagenburger Moor ist das älteste NSG am Steinhuder Meer. In früherer Zeit erfolgte die landwirtschaftliche Nutzung ausschließlich extensiv und die Torfgewinnung wurde im Handtorfstichverfahren durchgeführt. Moortypische Tier- und Pflanzengesellschaften konnten sich so erhalten. Trotz der wasserbaulichen Maßnahmen in den 50er- bis 60er-Jahren, die zu einem erheblichen Eingriff in den Wasserhaushalt des heutigen Schutzgebietes führten, ist das Hagenburger Moor als relativ unzerstört und naturnah zu bezeichnen. Es zeichnet sich durch ein Mosaik verschiedener Übergänge von Nieder-, Zwischen- und Hochmoorstadien aus. Ferner ist das Gebiet auf den Niedermoorstandorten durch ausgedehnte Erlen-Birken-Bruchwälder und Weiden-Faulbaum sowie Gagelstrauch-Gebüsche gekennzeichnet. Auf den Hochmoorstandorten prägen Birken-Kiefern-Moorwald oder Pfeifengraswiesen als Degenerationsbestände die Flächen. Vereinzelt findet sich auf kleineren Flächen Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen. Im Süden und Westen grenzt das NSG HA 190 Meerbruchswiesen an, im Nordwesten das NSG HA 60 Meerbruch. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 Steinhuder Meer und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 Steinhuder Meer.
NSG-HA 00 042	Rehburger Moor	812 ha	Träger: LK Nienburg/Weser Das NSG Rehburger Moor setzt sich aus verschiedenen, unterschiedlich ausgestatteten Teilflächen zusammen. Trockene Sandheiden, Sand-Magerrasen, Hochmoor- und Niedermoorbereiche, größere Anteile von Moorwald und das zentral gelegene Moorgewässer Grundloser See mit seinen Uferstrukturen und den angrenzenden ungenutzten Bereichen dienen als Lebensraum für viele schutzbedürftige Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften. Das NSG weist darüber hinaus auch eine hohe Bedeutung für die Eigenart und die Schönheit des Landschaftsbildes auf. Das Gebiet ist Teil des großräumigen FFH-Gebietes 093 Rehburger Moor.
NSG HA 00 114	Bieförthmoor	198 ha	Träger: Region Hannover Bei dem NSG handelt es sich um ein durch Torfabbau stark verändertes Hochmoor des Norddeutschen Flachlandes, welches in seiner Entstehung über Mudden und Niedermoor aufgewachsen ist. Die offenen Moorflächen sind durch Moorvegetation aus Glocken-, Besen- und Rosmarinheide sowie Krähen- und Moosbeere gekennzeichnet. Die aufgelassenen Torfstiche und wiedervernässten Bereiche sind von Schmalblättrigem Wollgras und Torfmoos-Schwingrasen geprägt. Am Moorrand gedeiht Birken-Bruch- und Birken-Kiefern-Moorwald mit einer torfmoosreichen Krautschicht. Einzelne kleinere Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 93 Rehburger Moor.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
NSG HA 00 060	Meerbruch	211 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser Das NSG ist durch ein Mosaik verschiedener für die Vogelwelt sehr wertvoller Biotope geprägt. Insbesondere sind hier unterschiedliche teils intensiv, teils extensiv genutzte Grünlandflächen sowie ein Flachsee mit einer ausgedehnten, offenen Wasserfläche kennzeichnend. Das Ufer des Steinhuder Meeres ist naturnah und weist eine hervorragende Zonierung von Wasserpflanzen- und Verlandungsgesellschaften auf. Insbesondere sind hier die See- und Teichrosengesellschaften sowie die anschließenden Schilfröhrichtgürtel und Erlen-Bruchwaldbestände prägend. Landeinwärts schließen Sumpfreitgras-Bestände und torfmoosreiche Birken-Bruchwälder an. Auf den Niedermoorstandorten finden sich meist feuchte bis nasse, morastige Waldwiesen. Im Westen grenzt das NSG HA 190 Meerbruchswiesen an, im Südosten das NSG HA 27 Hagenburger Moor. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 Steinhuder Meer und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 Steinhuder Meer.
NSG HA 00190	Meerbruchs- wiesen	1.020 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Das Naturschutzgebiet stellt einen Ausschnitt einer weiträumigen Feuchtniederung westlich des Steinhuder Meeres dar. Die offene Kulturlandschaft wird wesentlich von Frisch-, Feucht- und Nassgrünland unterschiedlicher Nutzungsintensität geprägt. Vor allem in den meernahen Bereichen sind ungenutzte Stauden- und Gehölzbestände eingestreut. Sie geben zusammen mit Bächen, Gräben, Gruppen, Seggenriedern und Röhrichten, Einzelbäumen und Weidenhecken einer Vielzahl seltener Pflanzen- und Tierarten Lebensraum und schaffen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Im Osten grenzen die Naturschutzgebiete HA 60 "Meerbruch" und HA27 "Hagenburger Moor" an. Das Naturschutzgebiet liegt vollständig im FFH-Gebiet 094 und im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".
NSG HA 00 037	Auhagener Schier	14 ha	Träger: LK Schaumburg Das Gebiet besteht aus einem ca. 14 ha großen, älteren, mäßig feuchten und strukturreichen Eichen-Hainbuchenwald mit mittlerem bis hohem Anteil starken Baumholzes. Der Wald weist eine artenreiche Krautschicht mit hohem Deckungsgrad auf; teilweise sind gut ausgeprägte Waldmäntel zu finden. Eine besondere Bedeutung weist der Wald wegen des Vorkommens einer großen Graureiherkolonie auf.
EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete			
FFH Nr. 093	Rehburger Moor	1.188 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser Komplex aus mehreren degenerierten Hochmooren mit ausgedehnten Birken-Kiefern-Moorwäldern, Pfeifengras-Stadien und Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen in regenerierenden Torfstichen. In wiedervernäbten Torfstichen z.T. Regeneration von Hochmoorvegetation. Randlich Grünland, Acker, Kiefernforst, kleine Sandheide.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
FFH Nr. 094	Steinhuder Meer (mit Randbereichen)	360 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Großer Flachsee im Komplex mit ausgedehnten naturnahen Verlandungszonen und teils intensiv, teils extensiv genutztem Grünland auf Niedermoor sowie – überwiegend durch Torfabbau beeinträchtigten – Hochmoorflächen. Einbezogen sind die Meerbruchwiesen und der Steinhuder Meerbach mit Nebengewässern. Jagdlebensraum der Teichfledermaus. Größtes natürliches Stillgewässer Niedersachsens. Sehr vielfältiger Biotopkomplex. Gut ausgeprägte Übergänge zwischen Hochmoor- und Niedermoorvegetation. Vorkommen von Schlammpeitzger, Hirschkäfer und Helm-Azurjungfer.
FFH Nr. 312	Häfern	50,4 ha	Träger: Region Hannover Buchen-Altholzbestand mit zahlreichen beigemischten Stiel-Eichen sowie junge Eichenbestände mit Eichen- und Buchen-Überhältern. Das Gebiet wurde vorrangig ausgewählt aufgrund des Vorkommens des Hirschkäfers und dient der Verbesserung der Repräsentanz dieser Art im Naturraum Weser-Aller-Flachland.
EU Vogel-schutz-gebiet V42	Steinhuder Meer	360 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Großer Flachsee im Komplex mit ausgedehnten naturnahen Verlandungszonen und unterschiedlich intensiv genutztem Grünland auf Niedermoor und überwiegend durch Torfabbau beeinträchtigte Hochmoorflächen. Neuabgrenzung des 1983 gemeldeten Gebietes. Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, insbesondere für Wasservogelarten und bedeutender Vogellebensraum für Brutvogelarten aufgrund ausgedehnter Röhrichte und ungestörter Waldbereiche.
Landschaftsschutzgebiete (LSG)			
LSG H 00 002	Schneerener Geest - Eisenberg	8.524 ha	Träger: Region Hannover
LSG NI 00 024	Grinder Wald	1.167 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 027	Husumer Geest	934 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 052	Hohenriepen - Hüttenmoor	948 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 061	Hüttenmoor	183 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 033	Rehbürger Moorgeest	1.067 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG H 00 001	Feuchtgebiet intern. Bedeutung Steinhuder Meer	3.611 ha	Träger: Region Hannover
LSG NI 00 036	Rehbürger Berge	813 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG H 00 004	Hohenholz	358 ha	Träger: Region Hannover

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
LSG SHG 00 003	Düdinghäuser Berg - Aueniederung	1.889 ha	Träger: LK Schaumburg
LSG SHG 00 014	Feuchtgebiet intern. Bedeu- tung Steinhuder Meer	595 ha	Träger: LK Schaumburg
LSG SHG 00 015	Hohenholz	27 ha	Träger: LK Schaumburg

BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover)

Arten und Biotope

Artenschutz umfasst den Schutz und die Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten in ihrer natürlichen und historisch gewachsenen Vielfalt. Hierdurch unterscheidet sich der Artenschutz vom Tierschutz, der das einzelne Tier um seiner selbst Willen schützen will. Regelmäßig wird eine sogenannte „Rote Liste“ gefährdeter Arten erstellt, die den Grad der Gefährdung von Arten einschätzt. Artenschutzprogramme zielen auf den Schutz meist einer einzelnen gefährdeten bzw. vom Aussterben bedrohten Art ab.

Der **Biotopechutz** befasst sich mit dem Schutz oder der Wiederherstellung ganzer Lebensräume (Biotope, Ökotope) oder von Teillebensräumen einer Tier- oder Pflanzengemeinschaft. Mit geeigneten Maßnahmen soll die Artenvielfalt erhalten werden.

Der Naturpark Steinhuder Meer umfasst vielfältige Landschaften und Lebensräume und ist für den Arten- und Biotopschutz von sehr großer Bedeutung. Einschließlich Meerbruchwiesen und Totem Moor hat er eine weit über den regionalen Kontext hinausgehende bundesweite bis internationale Naturschutzbedeutung.⁶¹

70% der Steinhuder Meer-Niederung ist sehr hochwertig bewertet

Im LRP Region Hannover werden sowohl die Biotoptypen als auch das Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten mit einer fünfstufigen Skala bewertet. Diese zeigt den Anteil der für den Naturschutz hochwertigen Flächen (Wertstufe IV und V), den die einzelnen naturräumlichen Einheiten im Naturpark Steinhuder Meer aufweisen. Die Steinhuder Meer-Niederung ragt mit einem Anteil von über 70% bei den Flächen mit hoher und sehr hoher Wertigkeit heraus. Sie erreicht damit einen der höchsten Werte in der Region Hannover überhaupt (höhere Werte werden nur noch vom Deister und dem Becken von Bad Münden erreicht).

Flächenanteil der für den Naturschutz hochwertigen Flächen

Nr.	Naturräumliche Einheit	Fläche (km ²)*	Anteil Wertstufe IV	Anteil Wertstufe V	Anteil Wertstufe IV + V
622.00	Husum-Linsburger Geest	83,15	3,12 %	1,01 %	4,13 %
622.02	Rehburger Moorgeest	49,47	7,60 %	3,00 %	10,60 %
622.03	Steinhuder Meer-Niederung	80,49	5,36 %	68,61 %	73,97 %
622.04	Neustädter Ebene	29,15	4,97 %	3,63 %	8,60 %
522.04	Sachsenhagener Niederung	9,25	9,73 %	2,33 %	12,06 %
522.05	Wunstorfer Lehmplatten	58,58	4,82 %	3,13 %	7,95 %
	Region Hannover gesamt	2.297	8,20 %	9,55 %	17,75 %

LRP Region Hannover, 2013, S. 277

* Die Flächen- und Prozentangaben sind auf die Gesamtfläche der Region Hannover bezogen, nicht auf die Fläche des Naturparks Steinhuder Meer.

** Bei den Wertstufen wurden Biotope und Arten zusammengefasst (vgl. LRP S. 276)

61 LRP Region Hannover, 2013, S. 275.

Nr.	Naturräumliche Einheit	Fläche (km ²)*	Anteil Wertstufe IV	Anteil Wertstufe V	Anteil Wertstufe IV + V
Wertstufe V					
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biotope, die naturnahen sowie halbnatürlichen Biotoptypen in guter Ausprägung entsprechen sowie Biotope, die in dieser Form nicht regenerierbar sind und meist noch über Bestände gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in guter Ausprägung verfügen ▪ sehr hohe Bedeutung für Arten, z. B. Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Art 					
Wertstufe IV					
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biotoptypen, die zwar mehr oder weniger schutzwürdig sind, bei denen aber im Hinblick auf die Ausprägung deutliche Defizite durch Beeinträchtigungen oder bereits deutliche Nutzungsspuren zu erkennen sind; Nachweise gefährdeter Arten liegen nur als Einzelvorkommen vor ▪ hohe Bedeutung für Arten, z. B. Vorkommen einer stark gefährdeten Art 					

Für Arten und Biotope wichtige Bereiche im Naturpark

Der Naturpark Steinhuder Meer hat einen hohen Anteil sowohl an den bedeutsamsten Biotopeinheiten als auch an den bedeutsamen Artvorkommen. Nach dem LRP RH⁶² sowie dem LRP LK SHG⁶³ sind folgende Lebensräume besonders bedeutsam (flächenmäßig bedeutsamste Biotopeinheiten mit hoher oder sehr hoher Wertigkeit/ Wertstufe IV und V, sehr wertvolle Biotopeinheiten sowie kleinflächig ausgeprägte, sehr wertvolle Biotoptypen).

Bedeutsame Biotopeinheiten im Naturpark Steinhuder Meer⁶⁴

Biotopeinheit	Vorkommen im Naturpark
Wälder (u. a. sehr wertvolle Biotopeinheit: Mesophile Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder, Laubwaldgebiete mit viel Totholz)	Häfern (Schneeren), Klostertannen (Mariensee), Wald am Funken-turm (B 6, Eilvese), Wiedenbrügger Heide, Wölpinghauser Berg, Düdinghausener Berg, Hagenburger Holz, Hagenburger Schier, Waldbereich des NSG Reiherwald, Höltgengebüsch südlich von Düdinghausen, <i>vermutl. Teile der Rehburger Berge (LK Nienburg/Weser)</i>
Stillgewässer und Verlandungs-bereiche (dabei sehr wertvolle Biotopeinheit: Verlandungsbereiche nährstoffreicher Stillgewässer)	Steinhuder Meer, Uferzonen des Steinhuder Meeres, Bannsee (Schneeren), Teile von Meerbruch und Meerbruchwiesen, <i>vermutl. Teile des Rehburger Moores, Gewässer östl. Brokeloh (LK Nienburg/Weser)</i>
Hoch- und Übergangsmoore auch Degenerations- bzw. Regenerations-stadien (z. B. Wollgras- und Moorheidestadien)	im Bereich zwischen Neustadt und Steinhuder Meer Teile von Neustädter, Wunstorfer, Großem und Totem Moor, Teile des Schneererener Moores, Moorwiesen nördlich von Altenhagen, <i>vermutl. große Teile des Rehburger Moores (LK Nienburg/Weser)</i>
Kleinflächig ausgeprägte, sehr wertvolle Biotoptypen, z. B.:	
Erlen-Bruchwälder	Randbereiche und Teile der Uferzone des Steinhuder Meeres
Großseggenrieder	z. B. Meerbruch, Hagenburger Moorwiesen
Sand-Magerrasen	Nordrand des Toten Moores, Sandgrube östlich von Altenhagen
mesophiles Grünland mit Hecken, Obstwiesen	Nordhänge der Rehburger Berge
Bereiche der Kulturlandschaft	zwischen Wiedenbrügge und Düdinghausen

BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover)

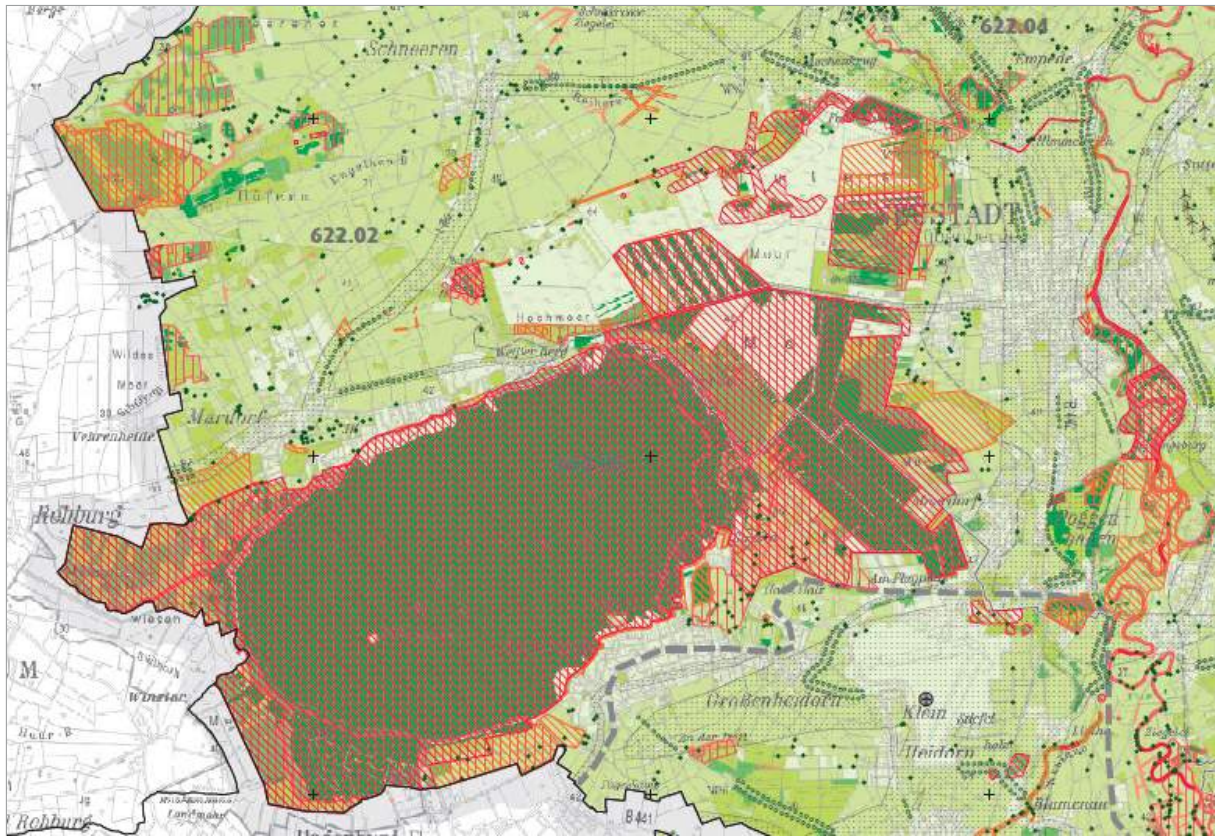
62 LRP Region Hannover, 2013, S. 273 ff

63 LRP LK Schaumburg, Materialband, S. M-50ff und Karte 1, Arten und Biotope, s. Anhang 1.2.1a

64 Da kein aktueller LRP für den Landkreis Nienburg/Weser vorliegt, werden hier vermutete Vorkommen beschrieben.

Am Steinhuder Meer überlagern sich viele Wertigkeiten, z. B. hohe bis sehr hohe Wertigkeit für Biotoptypen, für Flora- und verschiedene Faunagruppen wie u. a. Vögel, Amphibien und Säugetierern. Dies veranschaulicht die folgende Abbildung (Biotoptypen mit sehr hoher Bedeutung für Arten- und Biotopschutz = dunkelgrün, Flächen mit sehr hoher Bedeutung für den Tier-/Pflanzenartenschutz = rotes Raster).

Überschneidung von Flächen mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz



LRP Region Hannover, 2013, Karte 1, Arten und Biotope, Blatt 1 (Nordwest)

Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Das Steinhuder Meer und die angrenzende Landschaft sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Am Steinhuder Meer wurden 250 verschiedene Vogelarten nachgewiesen.⁶⁵ Das Steinhuder Meer ist ein sehr bedeutender Nahrungs- und Rastplatz für **Vögel** mit z. T. internationaler Bedeutung. Hier brüten beispielsweise Seeadler, Kranich, Großer Brachvogel, Bekassine, Tüpfelsumpfhuhn sowie viele weitere gefährdete Vogelarten. Es gibt zahlreiche Vernetzungsbeziehungen für rastende Vögel zur benachbarten Leineau sowie zur weiter westlich außerhalb der Region Hannover gelegenen Weserniederung, so dass das Steinhuder Meer zu Recht als Drehscheibe des Vogelzugs bezeichnet wird. Zu Zugzeiten sind dort regelmäßig verschiedene Seeschwalbenarten, Fischadler, Zwergmöwen, sowie fast alle heimischen Entenarten in bedeutenden Beständen zu sehen, außerdem verschiedene nicht brütende Greifvogelarten wie Merlin oder Rauhußbussard.

Neben den Vögeln beherbergt der Naturpark auch wichtige Vorkommen und bedrohte Arten von **Säugetieren, Reptilien und Amphibien sowie Insekten**. Beispiele sind: Steppengrashüpfer, Moorfrosch, Kreuzotter, Schlingnatter.

Von den etwa 390 von Gefährdung betroffenen, rezenten⁶⁶ wild wachsenden **Farn- und Blütenpflanzen** der Region Hannover weisen insbesondere die Arten der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen bedeutsame Vorkommen auf. Aber auch bei den Wald-, Magerrasen- und Ackerwildkraut-Arten finden sich Vorkommen von hoher bis sehr hoher Bedeutung für den Pflanzenartenschutz. Beispiele für Arten, die im Naturpark wichtige Vorkommen besitzen, sind: Torfmoos Knabenkraut (*Dactylorhiza sphagnicola*), Weichwurz (*Hammarbya paludosa*), Lungen-Enzian (*Gentiana pulmonanthe*).

⁶⁵ ÖSSM, <http://oessm.org/natur/index.html>

⁶⁶ rezente = heute noch auftretende

Landschaftsbild

Unter Landschaftsbild wird das gesamte vom Menschen wahrnehmbare Erscheinungsbild einer Landschaft verstanden.

Der Naturpark hat im Bereich der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg überwiegend eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbild. Die überwiegenden Flächenanteile im Naturpark sind als Landschaftsteilräume mit sehr hoher bzw. mit hoher Bedeutung für das Landschaftsbild dargestellt. Lediglich große Flächen im Großen und Toten Moor sowie die weiträumige Ackerflur südöstlich von Altenhagen sind als Landschaftsteilraum mit sehr geringer Bedeutung für das Landschaftsbild bewertet. Hier wirkt sich die erhebliche Belastung des Landschaftsbildes durch Torfabbau bzw. durch die intensive Landwirtschaft aus.

Nachfolgend ist eine Kurzübersicht derjenigen Flurbereiche im Naturpark zusammengestellt, die eine sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbilderleben haben.⁶⁷

Bereiche im Naturpark mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbilderleben, gegliedert nach naturräumlichen Einheiten

Naturräumliche Einheit	Bereich im Naturpark	Landschaftstypische Elemente
Husum-Linsburger Geest	Saalhorstberg (nordöstl. Schneeren, Grinderwald), Benekenheide (westl. Borstel)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften
	Halanx Moor (nördl. Nöpke)	Waldlandschaften auf Hochmoorstandorten mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern
Fazit: Drei von vier Flurbereichen des Naturraums Husum-Linsburger Geest mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Erhebliche Beeinträchtigungen (Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen) liegen außerhalb des Naturparks.		
Rehbürger Moorgeest	Neue Kämpe (östlich Mardorf)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften,
	Ohlhagener Moor und Kreuzholz Moor (nordwestlich Mardorf), Schneerener Moor (nördlich Mardorf)	Waldlandschaften auf Hochmoorstandorten mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern/Grünlandanteil
	Niederung des Strangbaches (südöstlich Brokeloh; z.T. LK Nienburg/Weser)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Rehbürger Moorgeest mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Die naturräumliche Einheit insgesamt ist relativ frei von erheblichen Beeinträchtigungen.		
Steinhuder Meer-Niederung	Steinhuder Meer	durch Stillgewässer geprägte Landschaften
	Meerbruchswiesen (östl. Rehburg)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Moorwiesen westl. Steinhude, In der nassen Heide (nördl. Großenheidorn), Totes Moor (nordwestl. und östl. Randbereich), Dannhoopswiesen (südl. Eilvese)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Meerbruch (westl. Steinhude), Totes Moor (südwestl. und nordöstl. Randbereich)	Waldlandschaften auf Hochmoorstandorten mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Steinhuder Meer-Niederung mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Eine erhebliche Belastung der naturräumlichen Einheit stellt der Torfabbau dar. Der Naturraum wird durch Erholungsverkehr und Freizeitaktivitäten stark frequentiert.		

⁶⁷ vgl. LRP Region Hannover 2013, Anhang 3 – Teil 2, S. 7 ff und S. 126 ff., LRP LK Schaumburg 2001 S. 3-27-ff

Naturräumliche Einheit	Bereich im Naturpark	Landschaftstypische Elemente
Neustädter Ebene	Moorwiesen (westl. Empede)	gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Staatsforst Klostertannen (westl. Mariensee)	Waldlandschaften in Niederungen mit vorwiegend älteren, strukturreichen Laubwäldern/Grünlandanteil
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Neustädter Ebene mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Erhebliche Belastungen sind v. a. mehrere Hochspannungsleitungen, davon eine am Rand des Naturparks zwischen Empede und der L 192.		
Rehburger Berge, Sachsenhäger Auenniederung, Meerbruch	östlich von Wiedenbrücke bis Altenhagen	strukturreicher Niederungsbereich mit hohem Grünlandanteil
	südöstlich von Wölpinghausen, Bereiche der Rehburger Berge	reich strukturierte, reliefgeprägte Kulturlandschaft mit hohem Grünlandanteil, teilweise Laub und Mischwaldgebiete im Süden Hagenburgs
	Waldgebiet westlich, nordwestlich und östlich von Hagenburg sowie Waldgebiete bei Wiedenbrücke	bei Wiedenbrücke ein Nadelwaldgebiet, sonst gehölzbestimmte Kulturlandschaft mit vorherrschender Ackernutzung
Fazit: Fast die gesamte Fläche des Naturparks im Bereich des LK Schaumburg hat eine sehr hohe oder hohe Bedeutung für das Landschaftsbild. Lediglich die Ackernutzung in der Nähe der anliegenden Gemeinden schwächt die Bedeutung ab.		

LRP Region Hannover 2013, Anhang 3 – Teil 2, LRP LK Schaumburg 2001, Karte 2 (Teil 2), Landschaftsbild

Boden

Die Bodenbildung ist ein extrem langsamer Prozess, daher müssen Böden als nicht erneuerbare Ressourcen angesehen werden. Seit 1. März 1999 werden sie durch das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) geschützt. Das Bodenschutzrecht greift auf die Planungsinstrumente von Naturschutz-, Bau- und Raumordnungsrecht zurück. Nach § 1 (3), Nr. 2 BNatSchG sind zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes insbesondere Böden so zu erhalten, dass sie ihre Funktion im Naturhaushalt erfüllen können.

Die Böden des Naturparks gehören zur Bodenregion Geest, prägend sind die Bodengroßlandschaften Talsandniederungen und Urstromtäler, Geestplatten und Endmoränen sowie mit kleinerem Flächenanteil die Bodenregion Bergvorland (Rehburger Berge) mit der Großlandschaft Bördenvorland.

Die vorherrschenden **Bodentypen** sind

- Erd-Hochmoor und Erd-Niedermoor Böden um das Steinhuder Meer und von Schneeren Richtung Nienburg
- Podsole und Braunerden nördlich vom Steinhuder Meer Richtung Schneeren
- Pseudogleye im Bereich der Schneerener Ziegelei
- wenige Gleye südlich vom Grinderwald

Im Naturpark kommen verschiedene Böden mit besonderen Werten vor, die zum Beispiel aufgrund ihres hohen Biotopentwicklungspotenzials und zum Erhalt der Bodenvielfalt (Pedodiversität) schutzwürdig sind. Davon sind aufgrund der Flächengröße besonders die naturnahen Böden hervorzuheben (vgl. nachfolgende Tabelle):

Vorkommen von Böden mit besonderen Werten im Naturpark

Böden mit besonderen Werten	Vorkommen im Naturpark
Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Extremstandorte)	Moore sowie nährstoffarme sandige Geesthochbereiches sehr trockene Böden am südlichen Rand der Rehburger Berge, sehr feuchte Böden im Meerbruch und Sachsenhäger Auenniederung
Böden mit besonderer Bodenfruchtbarkeit	kleine Bereiche südlich und südöstlich von Großenheidorn
Naturnahe Böden	alte Waldstandorte: im Naturpark Häfern, Schneereiner Interessenforst (Stepse), Teile des Borsteler Genossenschaftsforstes, Klostertannen, Waldstücke südlich Hagen, Niederholz bei Poggenhagen, Waldstücke der Rehburger Berge naturnahe Moore: im Naturpark Kreuzholzmoor, Meerbruch, Totes Moor
Böden mit geschichtlicher Bedeutung	Böden mit naturgeschichtlicher Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Binnendünen: im Naturpark nördl. des Steinhuder Meeres ▪ Geotope: Findlinge am Reihersberg (Nr. 342203), Findling „Paul-Wohlstedt-Stein“ nördl. Mardorf (Nr. 342107), Findling „Goliathstein“ in Mardorf (Nr. 352107), Hochmoor Hagenburger Moor (Nr. 352103), Findling südl. vom Hohenholz (Nr. 352201) Böden mit kulturgeschichtlicher Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plaggenesche: im Naturpark ein Suchraum bei Eilvese ▪ Heidepodsole: im Naturpark ein sehr kleiner Suchraum westl. am Häfern sowie einige größere Suchraumverdachtsflächen nördl. vom Steinhuder Meer
Sonstige seltene Böden	Suchraum für Podsolige Regosole im Bereich Hohe Holz und Hohenholz bei Großenheidorn

LRP Region Hannover 2013, S. 373, LRP LK Schaumburg 2001, Textkarte T4 Boden I 200 dpi

Wasser

Das Schutzgut Wasser gliedert sich in Grundwasser und Oberflächenwasser (Still- und Fließgewässer)

Zur Erfassung des **Grundwassers** werden hydrogeologische Großräume definiert, die sich aus den Gesteinen und ihren Eigenschaft hinsichtlich der Durchlässigkeit bzw. Haltekraft für Wasser ergeben. Diese Großräume werden wiederum in hydrogeologische Räume und Teilräume gegliedert.

Der Naturpark Steinhuder Meer hat Anteil an den hydrogeologischen Teilräumen:

- Nienburg-Neustädter Geest (Nr. 01514): gering durchlässig
- Hannoversche Moorgeest (Nr. 01515): unterschiedlich durchlässig
- Mittelweser-Aller-Leine Niederung (Nr. 01304): sehr gut bis gut durchlässig

Zur Bewertung der Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser werden verschiedene Parameter betrachtet (z. T. im LRP in Arbeitskarten dargestellt):

- Funktionsfähigkeit für Wasser- und Stoffretention
- Winderosionsgefährdung
- Wassererosionsgefährdung

- Grundwasserneubildung einschließlich der Nitratauswaschungsgefährdung
- Trinkwassergewinnung/Grundwasserentnahme
- Überschwemmungsgebiete

Für den Naturpark Steinhuder Meer ist die Wassererosionsgefährdung wegen der verhältnismäßig geringen Höhenunterschiede von untergeordneter Bedeutung. Überschwemmungsgebiete für Nöpker Bach, Strangbach, Nordbach, Steinhuder Meerbach. Südbach und Westaue sind noch nicht festgelegt.

Trinkwasserentnahmen erfolgen in kleinen bis mittleren Mengen in den Wasserwerken Hagen (3 bis 5 Mio. Kubikmeter pro Jahr), Schneeren (3 bis 5 Mio. Kubikmeter pro Jahr), Klein Heidorn (0,5 bis 1 Mio. Kubikmeter pro Jahr) und Hohenholz (1 bis 3 Mio. Kubikmeter pro Jahr). Für die Trinkwasserentnahme ist besonders eine geringe Nitratauswaschungsgefährdung in Verbindung mit der Grundwasserneubildung wichtig.

In Teilräumen des Bereiches zwischen Mardorf und Schneeren (Wasserwerke Schneeren und Hagen) ist die Nitratauswaschungsgefährdung jedoch groß bis sehr groß.⁶⁸

Hinsichtlich des Schutzgutes Wasser haben die Moorflächen die geringste Grundwasserneubildungsrate. Außerdem sind insbesondere die entwässerten und abgetorften Moorflächen durch Winderosion gefährdet. Sehr wichtig sind die Moore jedoch hinsichtlich ihrer Funktion für die Wasser- und Stoffretention. Diese ist bei intakten Mooren sehr hoch, bei entwässerten Mooren jedoch stark eingeschränkt oder nicht mehr vorhanden. Neben dem ungebremsten Stoffeintrag fließen auf den degenerierten Torfböden die Niederschläge nahezu ungebremst ab, und es kommt zu Hochwasserspitzen an untenliegenden Fließgewässern. Zusätzlich haben landwirtschaftlich genutzte Hoch- und Niedermoorböden die höchste CO₂-Emission innerhalb der landwirtschaftlichen Böden.⁶⁹

Im Landkreis Schaumburg sind die Gewässer im Rahmen des LRP in drei Klassen – hohe, mittlere und niedrige Empfindlichkeit des Grundwassers gegenüber Verschmutzung – eingeteilt. Hohe Empfindlichkeit haben die Bereiche des Meerbruchs sowie die südöstlichen Bereiche der Rehburger Berge. Um Hagenburg/Altenhagen herum sind es Bereiche mittlerer Empfindlichkeit. Die restlichen Bereiche haben eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Grundwasserverschmutzung. In den Bereichen der hohen Empfindlichkeit befinden sich Standorte mit potenziell negativem Einfluss auf die Grundwasserqualität wie Industrie- und Gewerbegebiete, Nassabbauflächen und Deponien. Das Hagenburger Holz/Schier ist ein Waldgebiet mit Grundwasserschutzfunktion.⁷⁰

Klima und Luft

Für das Schutzgut Klima und Luft stellen die Landschaftsrahmenpläne der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg⁷¹ insbesondere folgende Aussagen dar:

- Die großen Moorflächen haben eine sehr hohe Funktion für die Kaltluftlieferung.
- Gewässer (v.a. Steinhuder Meer) sind bioklimatisch wertvoll, vor allem im Ufersaum. Es bestehen geringe tagesperiodische Temperaturunterschiede der Wasseroberfläche, gute Windoffenheit und Luftleitbahn.
- Die Wälder des Naturparks fungieren als Reinluftgebiete, sie können das Klima benachbarter Siedlungsgebiete durch Luftaustausch verbessern und dienen der Erholung, insbesondere in sommerlichen Hitzeperioden.
- In Steinhude und Mardorf existieren jeweils kleine bioklimatisch belastete Siedlungsflächen. Die weiteren Siedlungen mit meist lockerer Bebauung und geringer Versiegelung besitzen ein überwiegend positives Bioklima. Die Frischluftzufuhr aus dem Freiland ist kaum beeinträchtigt und es gibt geringe Emissionen.

68 LRP Region Hannover 2013, Arbeitskarte 3.19, Grundwasserneubildung / Nitratauswaschungsgefährdung, Blatt 1 (Nordwest)

69 LRP Region Hannover 2013, Arbeitskarte 3.16, Moore und ihre Entwässerung, Blatt 1 (Nordwest)

70 LRP LK Schaumburg 2001: Textkarte T6 Grundwasser

71 LRP LK Schaumburg 2001, S. 3-77ff

- In den Niederungen des Hagenburger Moores und der Sachsenhäger Aue besteht die Gefahr von Schadstoffkonzentrationen aufgrund des geringen Gefälles der Talsohlen und sehr schwach ausgeprägten Talabwinden.
- Die Rehburger Berge tragen mit den Hangabwinden zur Entlastung von klimatisch und lufthygienisch belasteten (Siedlungs-)Gebieten bei.

Bevölkerung und Landnutzungen

Der Naturpark Steinhuder Meer ist geprägt durch seine Nähe zum Ballungsraum Hannover, einer der bedeutendsten Wirtschaftsräume des Landes Niedersachsen. Diese enge Verknüpfung schlägt sich auch in der Flächen- und Bevölkerungsstruktur nieder.

Im Naturpark leben ca. 32.000 Menschen auf ca. 31.000 ha. Die Flächennutzungen im Naturpark verteilen sich wie folgt:

Flächentypen im Naturpark Steinhuder Meer*

Flächentypen in ha	Region Hannover	Landkreis Schaumburg	Landkreis Nienburg/Weser	Gesamt	in % ⁷²
Wald	4.300	500	3.798	8.598	28%
Grünland	2.900	700	1.651	5.251	17%
Acker	3.700	1.200	2.770	7.670	25%
Siedlung & Verkehr	1.300	350	788	2.438	8%
Gewässer	2.900	-	140	3.040	10%
Moore	1.700	-	243	1.943	6%
Sonstige	1.100	-	504	1.604	5%

* BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover);

Datengrundlagen: Region Hannover: Biototypenlayer der Region Hannover mit verschiedenen detaillierten Quellen (Quellen: Luftbildinterpretation von 2003 (ein Viertel der Flächen), ALK Nutzungsschape von 2003/2008 (ca. 20%), FFH-Kartierung der NLWKN von 2007 (10%), Daten aus 2004 ohne Quellenangabe (ca. 10%), Meerbruch-Biotopkartierung von 2002 (ca. 6%), Luftbildinterpretation für den LRP aus 2009 (ca. 6%); Landkreis Schaumburg: Daten von 2006, keine wesentlichen Änderungen (mündliche Mitteilung von Herrn Rosemann vom 27.5.2013); Landkreis Nienburg/Weser: Daten aus Biotoperfassung im Rahmen der Fortschreibung Landschaftsrahmenplan 2012/13 werden die Bevölkerungsstrukturen und Landnutzungen näher erläutert. Die Inhalte basieren größtenteils auf Aussagen aus den Regionalen Raumordnungsprogrammen der Region Hannover, der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg, außerdem aus dem ILEK Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal und dem Regionalen Entwicklungskonzept Weserbergland plus.

⁷² vgl. Differenz zu 100% resultiert aus der gerundeten Werten der Datenauswertung

Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Im Bereich des Naturparks leben ca. 32.000 Einwohner. Diese verteilen sich wie folgt auf die am Naturpark beteiligten Kommunen und Landkreise:

Einwohner im Naturpark Steinhuder Meer

Samtgemeinde/Stadt	Gemeinde, Ortsteil (OT)	Einwohner
LK Nienburg/Weser		
Samtgemeinde Steimbke	Linsburg, OT Linsburg	938
Samtgemeinde Mittelweser	Landesbergen, OT Brokeloh	380
	Husum, OT Bolsehle	k. A. **
Stadt Rehburg-Loccum	Bad Rehburg	800
	Münchehagen (tlw.)	1.957
	Rehburg	3.863
	Winzlar	1.064
LK Schaumburg		
Samtgemeinde Sachsenhagen	Gemeinde Auhagen, OT Düdinghausen	665
	Flecken Hagenburg, OT Altenhagen	4.571
	Gemeinde Wölpinghausen, OT Bergkirchen, Wiedenbrügge und Schmalenbruch	1.702
Region Hannover		
Stadt Neustadt	OT Mardorf	1.968
	OT Schneeren	1.433
	OT Eilvese	1.603
	OT Borstel (tlw.)	876
	OT Poggenhagen (tlw.)	2.485
	OT Empede, OT Mariensee, OT Nöpke	k. A. **
Stadt Wunstorf	OT Steinhude	4.895
	OT Großenheidorn	3.000
	OT Klein Heidorn, OT Mesmerode	k. A. **
Gesamt		32.190

*BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover): Zusammenstellung des Naturparks Steinhuder Meer für die die Kampagne „Mein Naturpark“, 2011
** Einwohnerzahl wurde nicht mit einbezogen; da nur ein kleiner Gebietsanteil im Naturpark liegt, zum Ausgleich wurden die Einwohnerzahlen anderer Ortsteile, die zum überwiegenden Teil im Naturpark liegen, komplett berücksichtigt.*

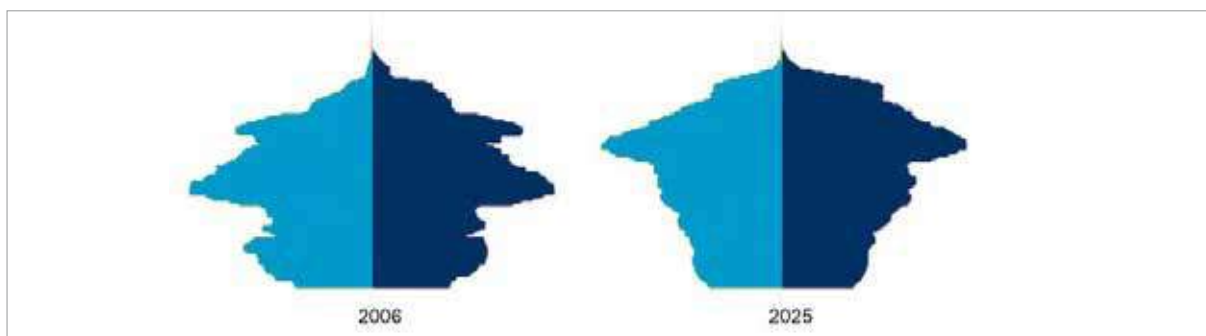
Das Gebiet des Naturparks Steinhuder Meer ist eine ländlich geprägte Region in der Nähe des Ballungsraumes Hannover. Die Region Hannover ist mit über einer Million Menschen bewohnt und das am dichtesten besiedelte Gebiet Niedersachsens.

Die Einwohnerdichte des Naturparks variiert entsprechend. Der Bereich um Wunstorf ist aufgrund der städtischen Bereiche von Wunstorf, Steinhude und Großenheidorn und seiner direkten Verbindung zum Ballungsraum Hannover mit ca. 330 Einwohner/km² noch relativ dicht besiedelt. Im Gebiet des Fleckens Hagenburg/Sachsenhagen und im Bereich Winzlar, Bad Rehburg nimmt die Einwohnerdichte bereits ab. Das Gebiet nördlich des Steinhuder Meeres ist mit ca. 100 Einwohnern/km²⁷³ vergleichsweise sehr dünn besiedelt. Bis auf die Orte Rehburg, Mardorf, Schneeren und Eilvese (direkt im Naturpark) und die Orte Husum, Linsburg, Mariensee und Borstel (auf der Naturparkgrenze) gibt es kaum ausgedehntere Siedlungsstrukturen. Die Ballungsbereiche Nienburg/Weser und Wunstorf liegen außerhalb des Naturparks.

⁷³ geschätzt aus Einwohnerdichte Stadt Neustadt a. Rbge.: 128 Einwohner/km², LK Nienburg/Weser ca. 90 Einwohner/km² (Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus 2007)

Bezüglich der Altersstruktur sind im Naturpark Steinhuder Meer im Vergleich zu Niedersachsen und der Region Hannover die 45- bis 65-Jährigen (ca. 28%) etwas stärker vertreten als die 25- bis 45-Jährigen (ca. 27%). Ca. 25% gehören zur Altersgruppe der 0- bis 25-Jährigen. Etwa 20% nimmt die Altersgruppe der über 65-Jährigen ein. Wie auch im Rest Deutschlands bedingen sinkende Geburtenzahlen und das zunehmende Durchschnittsalter der Bevölkerung eine Altersklassenverteilung zugunsten der Generation „50-plus“. Dieser Trend wird sich in der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung fortführen. Für Neustadt a. Rbge. wie auch Wunstorf werden ab 2015 sinkende Bevölkerungszahlen und ein signifikant höherer Anteil der älteren Bevölkerung vorausgesagt⁷⁴

Bevölkerungsstruktur 2006 und 2025 am Beispiel Wunstorf



Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, verändert nach Bertelsmann Stiftung 2009

Wirtschaftsstandort, Arbeitsmarkt

Die Region des Naturparks Steinhuder Meer ist auch ein Wirtschaftsstandort. Vor allem die Zugehörigkeit und gute Anbindung zur Region Hannover bzw. Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg bieten dafür gute Voraussetzungen.

Durch die wirtschaftlichen und funktionalen Wechselbeziehungen zu der Landeshauptstadt Hannover gibt es eine starke Pendlerverflechtung zwischen den Wohn- und Arbeitsorten. Ferner ist die Stadt mit der Region Steinhuder Meer auch durch den gemeinsamen Bereich der Erholungsvorsorge und des Tourismus miteinander verbunden.

Ein wichtiges Standbein der regionalen Wirtschaft sind die mittelständischen Betriebe. Insgesamt herrscht ein Branchenmix aus Kleinunternehmen, traditionellen Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen. Diese gewachsene Branchenstruktur ist weniger anfällig für Konjunkturschwankungen und stärkt die Wirtschaft. Als Wirtschaftsstandort haben vor allem Wunstorf und Neustadt a. Rbge. u. a. in der Dienstleistungs-, Logistik- und Kraftfahrzeugbranche eine Bedeutung.

Der Militärflugplatz „Fliegerhorst Wunstorf“ ist eines der größten Bundeswehrprojekte in Niedersachsen und trägt erheblich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

Rund zwei Drittel der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Region Steinhuder Meer sind im Dienstleistungsbereich (inkl. Handel, Gastgewerbe und Verkehr) tätig. Vor allem der Anteil der Beschäftigten im Gastgewerbe fällt in der ILE-Region (Neustadt a. Rbge, Wunstorf) mit 2,5% gegenüber der Region Hannover (2,9%) und Niedersachsen (2,7%) vergleichsweise gering aus.

Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft und im produzierenden Gewerbe ist am Steinhuder Meer verglichen mit der Region Hannover hoch, liegt aber etwa im Landesdurchschnitt Niedersachsens.

⁷⁴ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)-Steinhuder Meer/Unteres Leinetal S. 13-15

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Angaben in %)

Beschäftigte in	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr
ILE-Region	1,4	28,7	69,4
LK Nienburg/W.	1,9	37,4	60,8
LK Schaumburg	1,0	34,8	64,2
Region Hannover	0,5	22,4	77,1
Niedersachsen	1,4	32,3	66,3

BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover): Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus 2007

Siedlung und Verkehr

Die bereits o. g. geringe Einwohnerdichte und die großflächigen Naturgebiete im Naturpark schlagen sich auch im Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen nieder. Diese beträgt im Naturpark ca. 8%, was im Vergleich zu den Durchschnittswerten im Landkreis Nienburg/Weser (12%), im Landkreis Schaumburg (17%) und zu den Kommunen Wunstorf und Neustadt a. Rbge. (14%) unterdurchschnittlich ist.

Das RROP für die Region Hannover legt die Städte Neustadt a. Rbge. und Wunstorf als Mittelzentren fest. Steinhude, Mardorf, Schneeren und Eilvese haben als ländlich strukturierte Siedlungen die Ergänzungsfunktion Wohnen, Rehburg-Loccum und Hagenburg und sind als Grundzentren ausgewiesen.⁷⁵

Die medizinische Grundversorgung ist ausreichend vorhanden. Der Einzelhandel ist vielfältig und wird vor allem über die Mittel- und Grundzentren gewährleistet. Bedingt durch den Wettbewerb mit den Standorten Hannover und Garbsen kommt es in der Region allerdings zu Kaufkraftabflüssen und Ladenleerständen. Zur Verbesserung der Nahversorgung wurde für Neustadt a. Rbge. 2009 ein „Konzept zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung“ und für Wunstorf 2010 ein Einzelhandelskonzept erstellt.

Das Gebiet um das Steinhuder Meer ist bekannt als ein attraktiver Wohnstandort. Er ermöglicht das „Wohnen im Grünen“ mit einer vergleichsweise guten infrastrukturellen Ausstattung und Anbindung an die Landeshauptstadt Hannover. In den Bereichen abseits des Steinhuder Meeres sieht die Situation teilweise anders aus: So wird im ILEK Steinhuder Meer/Unteres Leinetal auf starke Leerstandstendenzen in den ländlichen Gebieten der ILE-Region hingewiesen. Zum Teil fehlen Konzepte zur Umnutzung alter und leerstehender Gebäude sowie zur Innenentwicklung.⁷⁶ Aus den Unterschieden zwischen den Ferienlagen und dörflichen Wohnlagen der Region ergeben sich auch Spannungen.

Der Naturpark ist gut über das überregionale Straßen- und Schienennetz erreichbar. Weitere Aussagen zum Thema Verkehr im Naturpark finden sich im Abschnitt Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft trägt neben ihrer wirtschaftlichen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung, auch maßgeblich zum Erhalt der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie zum landschaftlichen Erscheinungsbild der Region des Naturparks bei.

42% der Fläche des Naturparks wird landwirtschaftlich genutzt. Dabei sind 25% der Flächen Acker- und 17% Grünlandflächen. Die Landwirtschaft ist damit die stärkste Nutzungsart im Naturpark (vorab gezeigte Abbildung Flächentypen im Naturpark). Durch den hohen Anteil an Mooren, Gewässern und Waldflächen liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche im Naturpark aber insgesamt unter den Durchschnittswerten im Landkreis Nienburg/Weser (ca. 67%), im Landkreis Schaumburg (55%) und in den Kommunen Wunstorf und Neustadt a. Rbge. (59%).

⁷⁵ vgl. RROP Region Hannover 2005, RROP LK Nienburg/Weser 2003, RROP LK Schaumburg 2003

⁷⁶ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010 : Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)-Steinhuder Meer/Unteres Leinetal

In den letzten 20 Jahren ist der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche deutlich zugunsten der anderen Flächennutzungen zurückgegangen. Auch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Beschäftigten ist rückläufig.⁷⁷ Dabei werden die kleineren Höfe (< 100 ha Fläche) immer mehr durch große Betriebe verdrängt.

Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen wird hauptsächlich Getreide angebaut, außerdem Hackfrüchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben sowie Winterraps. In den letzten Jahren kam es zu zunehmendem Silomaisanbau. Viele Landwirte sind spezialisiert auf Ackerbau oder Viehzucht (vor allem Schweine- und Geflügelmast). Eine extensive Landbewirtschaftung findet bspw. im Vogelschutzgebiet Meerbruchwiesen statt. Das Grünland-Extensivierungsprogramm bezweckt u. a. die Ausweitung der extensiven und ökologischen Landbewirtschaftung.⁷⁸

Wie auch in anderen Regionen zeigt sich in der Landwirtschaft der Trend zur Diversifizierung, d. h. Aufbau eines zweiten Standbeins neben der Landwirtschaft. Dies sind im Naturpark vor allem Direktvermarktung und Tourismus (Beherbergung), aber auch Erneuerbare Energien (Biogasanlagen, Nahwärmenetze, Solar). Die Direktvermarktung gewinnt zunehmend an Bedeutung, es gibt bereits Ansätze der Kooperation von Direktvermarktern und Gastronomiebetrieben oder Schulen. Einen großen Beitrag für die Ausweitung der Direktvermarktung leisten ökologische Wochen- und Bauernmärkte, unter anderem in Mardorf und Steinhude.

Für einige landwirtschaftliche Höfe bildet das Angebot „Urlaub auf dem Bauernhof“ eine weitere Einkommensmöglichkeit. Diese Angebote werden bisher gut angenommen, sind aber noch ausbaufähig.⁷⁹

Forstwirtschaft

Den Wäldern kommt hinsichtlich der Erzeugung des nachwachsenden Rohstoffs Holz bei künftig knapper werdenden, nicht reproduzierbaren Rohstoffvorräten eine besondere Bedeutung zu. Über diese Nutzfunktionen tragen die Wälder wesentlich zur Sicherung und Entwicklung stabiler Lebensverhältnisse bei, insbesondere durch ihre günstigen Wirkungen für die Artenvielfalt, das Klima, die Luftreinhaltung, den Boden, den Wasserhaushalt, das Landschaftsbild und die Erholung.

Ein Viertel der Naturparkfläche ist bewaldet. Damit liegt der Waldanteil im Naturpark über dem Landesdurchschnitt von rd. 22% aber unter dem Bundesdurchschnitt von ca. 30%.⁸⁰ Ein erheblicher Teil der Naturparkfläche ist in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als Vorsorgegebiet für die Forstwirtschaft ausgewiesen. Die größeren Waldflächen im Naturpark haben eine wichtige Funktion als natürliches Ökosystem und weisen eine hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten auf. Zur Vernetzung und somit Erhaltung kleinerer Restwaldflächen sind Gebiete zur Vergrößerung des Waldanteils festgelegt. Dieses Gebiet befindet sich nördlich von Schneeren.⁸¹

Die Flächen des Landkreises Nienburg/Weser im Naturpark sind relativ walddreich, dies gilt jedoch nicht für den Rest des Landkreises, der nur einen durchschnittlichen Waldanteil von ca. 15,6% erreicht. Die Vergrößerung der Waldfläche und die Sicherung vorhandener naturnaher Waldbestände sind daher konkrete Ziele der Raumordnung im Landkreis Nienburg/Weser.⁸²

Viele Wälder stehen auf historischen Waldstandorten, die einst neben der Forst auch der Jagd dienten. Es finden sich ausgedehnte Buchen- und Eichenmischwälder auf den nährstoffreichen Böden, Kiefernwälder auf den sandigen Standorten und in den Feucht- und Mooregebieten Erlen- Birken- und Kiefernbruchwälder.⁸³

Ein großer Teil (nach Schätzungen mehr als 80%) der Waldflächen im Naturpark Steinhuder Meer ist PEFC-zertifiziert (Gütesiegel in der Forstwirtschaft zur Kennzeichnung wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig erzeugter Produkte des Waldes). Nach Angaben der Forstämter sind nahezu alle Flächen im Eigentum des Lan-

77 RROP Region Hannover S. 94f, RROP LK Nienburg/Weser S. 169, RROP LK Schaumburg, E 3.2.01

78 Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)-Steinhuder Meer/Unteres Leinetal S. 27

79 Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)-Steinhuder Meer/Unteres Leinetal S. 26-28

80 Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover, S. 37f, RROP Region Hannover 2005 S. 96

81 RROP Region Hannover 2005, S. 96 ff

82 RROP Landkreis Nienburg/Weser 2003

83 Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover S. 37f

des, der Gebietskörperschaften und Realverbände PEFC-zertifiziert.⁸⁴ Über die Zertifizierung beim Privatwald liegen kaum Informationen vor. Bezüglich der ökologischen Waldentwicklung ist auch auf das für die Landesforsten verbindliche Programm „LÖWE“ (Langfristige ökologische Wald-Entwicklung) zu verweisen.⁸⁵

Die Besitzverhältnisse verteilen sich auf Körperschafts-, Privat- und Landes- bzw. Staatswald. Die Besitzverhältnisse und Zuständigkeiten sind je nach Kommune sehr unterschiedlich. Informationen gibt es bei den Forstämtern Fuhrberg und Nienburg, der Bezirksförsterei Neustadt und Nienburg oder bei den Niedersächsischen Landesforsten und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.⁸⁶

Wasserwirtschaft

Unter Wasserwirtschaft wird die zielbewusste Ordnung der menschlichen Einwirkungen auf das ober- und unterirdische Wasser verstanden. Dazu zählen Wasserver- und entsorgung sowie Hochwasserschutz.

Der Naturpark Steinhuder Meer hat vor allem für die Trinkwassergewinnung eine wichtige Bedeutung. Große Teile des Naturparks sind Einzugsgebiet von Wassergewinnungsanlagen:

- Wasserwerk Schneeren (Bereich Schneereener Moor – Grinderwald)
- Wasserwerk Hagen (Bereich um Hagen)
- Wasserwerke Hohenholz
- Wasserwerk Klein Heidorn (Bereiche südöstlich von Steinhude)

Bis auf Klein Heidorn sind alle Einzugsgebiete als Vorranggebiete für die Trinkwassergewinnung in den RROPs ausgewiesen und als Wasserschutzgebiet nach dem Niedersächsischen Wassergesetz durch Verordnung festgesetzt. Besondere Bedeutung in den Wassergewinnungsgebieten haben Kooperationen zwischen Wasser- und Landwirtschaft zur Umsetzung einer grundwasserschutzorientierten Landwirtschaft.

Auch Abwasserbehandlung findet im Naturpark statt. Kläranlagen befinden sich in Mardorf und in Rehburg. Die Ziele zur Abwasserbehandlung sind im „Abwasserbeseitigungsplan Untere Leine“ sowie im „Abwasserbeseitigungsplan Mittelweser, Große Aue und Ochtum“ festgeschrieben.

In Bezug auf den Hochwasserschutz sind die nahegelegenen Überschwemmungsgebiete der Leine sowie des Steinhuder Meerbaches beachtenswert. Ersteres tangiert den Naturpark nur in einem kleinen Bereich bei Empe-de. Zweiteres befindet sich bei Rehburg westlich vom Steinhuder Meer. Beide Bereiche sind als Vorranggebiet für Hochwasserschutz bzw. zur Sicherung des Hochwasserabflusses gekennzeichnet und sollen von Bebauung und Versiegelung freigehalten werden.

Rohstoffgewinnung

Der Naturpark Steinhuder Meer hat ebenfalls eine Bedeutung für die Rohstoffgewinnung, vor allem für den Torfabbau.

Folgende Rohstoffe werden im Gebiet des Naturparks abgebaut, sie sind als Vorrang- bzw. Vorsorgebiet für Rohstoffgewinnung in den RROPs gekennzeichnet:

- Torf (im Toten Moor)
- Sande und Kiessande (Abbaugelände nördlich von Rehburg, nördlich von Bolsehle, nördlich und südlich von Schneeren sowie nördlich und südlich von Eilvese)

⁸⁴ Quelle und weitere Informationen: Herr Rase, Forstamt Fuhrberg (mdl. 29.5.2013), Herr Rosemann, LK Schaumburg (mdl. 27.5.2013), Herr Wichmann, Forstamt Nienburg (11.6.2013), Herr Moitje, Bezirksförsterei Neustadt und Nienburg (21.6.2013)

⁸⁵ Informationen und Download unter: www.landesforsten.de/LOEWE-Langfristige-OEko-logische-Waldentwicklung.20.0.html

⁸⁶ s. www.landesforsten.de, www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/forstwirtschaft.html

- Quarzsand und Quarzit („Beim dicken Berge“ nahe Brokeloh)
- Naturwerkstein (bei Bad Rehburg)
- Sand (östlich Hagenburg, Altenhagen)

Charakteristisch sind vor allem die großen Abtorfungsflächen im Toten Moor. Dort greift die Torfindustrie auf bestehende Abbaurechte zurück. Nach dem erfolgten Abbau ist als Ziel der Nachnutzung die langfristige Hochmoorregeneration vorgesehen.

Fischerei

Fischerei und Aalräucherei hat am Steinhuder Meer große Tradition. Fischerei gibt es hier, seit die Uferbereiche in frühgeschichtlicher Zeit besiedelt wurden. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges lebten die Menschen im Fischerdorf Steinhude vom Fischfang und der Landwirtschaft.

Am Steinhuder Meer und in näherer Umgebung existieren ca. 17 Fischwirtschaftsbetriebe, die sich aus Fischerei- und Fischveredelungsbetrieben zusammensetzen. Hinzu kommt eine hier nicht näher bekannte Anzahl gastronomischer Betriebe, die ebenfalls Fischprodukte anbieten. Der Fischfang im Meer wird von drei Betrieben im Haupterwerb und von elf Betrieben im Nebenerwerb ausgeübt. Wirtschaftsfischarten des Steinhuder Meeres sind Aal, Hecht, Zander, Schleie, Weißfische, Flussbarsch und Karpfen. Neben der Berufsfischerei ist auch die Sportfischerei am Steinhuder Meer von Bedeutung. Dem Landessportfischerverband Niedersachsen e. V. obliegt gemäß Fischereipachtvertrag mit dem Land Niedersachsen die Ausgabe von Fischereierlaubnisscheinen.⁸⁷

Die Fischerei ist für den Steinhuder Meer-Gast durch die Aalräuchereien, Fischverkäufer und Fischrestaurants, die Fischerboote und Veranstaltungen wie dem „Fischerkreidag“ und „Fischtival“ präsent.

Jagd

Der Naturpark Steinhuder Meer ist auch ein Jagdrevier. Im und am Naturpark gibt es sieben Hegeringe⁸⁸ in drei Jägerschaften, die die Interessen der Jäger in den jeweiligen Revieren vertreten:

- Jägerschaft Neustadt am Rübenberge e. V. (www.jaegerschaft-neustadt-rbge.de) mit den Hegeringen Eilvese, Mardorf, Wunstorf und Neustadt a. Rbge.
- Jägerschaft Nienburg e. V. (www.ljn.de/jaegerschaften/nienburg) mit den Hegeringen: I (Husum), IV (Landsbergen, Rehburg-Loccum), VI (Linsburg)
- Jägerschaft Schaumburg e. V. (www.ljn.de/jaegerschaften/schaumburg) mit der Hegering Seeprovinz

Neben der Jagd, verfolgt die Jägerschaft weitere Ziele, die sich zum Teil auch mit denen des Naturparks decken:

- sparsame und schonende Umgang mit Naturgütern in den zu betreuenden Revieren im Privatbesitz und im Staatsforst
- Unterstützung der Jagd- und Naturschutzbehörden und der Naturschutz fördernden Vereine bei der Durchführung ihrer Aufgaben
- Pflege und Förderung des Jagdwesens und der Waidgerechtigkeit sowie der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, Förderung des Jagdhundwesens
- Aufklärung der Öffentlichkeit über Wert und Nutzen, Schutz und Erhaltung artenreicher Bestände der natürlichen Tier- und Pflanzenwelt und über Ursachen, Auswirkungen und Abwehr schädlicher Umwelteinflüsse.

⁸⁷ Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2013: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage vom 28.08.2013 „Fischerei am Steinhuder Meer“, Drucksache 17/798.

⁸⁸ Der Hegering ist eine Untergliederung der Jägerschaft auf lokaler Ebene und damit die kleinste Organisationseinheit im Deutschen Jagd Verband. Die Mitgliedschaft im örtlichen Hegering ist an die Mitgliedschaft im Landesjagdverband gebunden und damit für die Jäger freiwillig.

Bei der Jagd sind die derzeit gültigen Jagdzeiten (siehe Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Jagdgesetzes (DVO-NJagdG) vom 23.05.2008) einzuhalten.⁸⁹

Erneuerbare Energien, Klimaschutz

Im Klimaschutzrahmenprogramm Region Hannover⁹⁰ wurde das Ziel der Region Hannover ausgerufen, die CO₂-Emissionen im Regionsgebiet bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 1990 um 40% zu verringern. Es enthält einen umfangreichen Katalog konkreter Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz in der Region.

Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energien sind auch ein wichtiges Thema im Naturpark Steinhuder Meer. Dies bestätigen die Aussagen der Landschaftsrahmenpläne zur hohen Bedeutung und Schutzwürdigkeit bestimmter Naturpark-Flächen für das Sachgut Klima und Luft. Darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte, vor allem die Installation von Photovoltaikanlagen auf privaten Hausdächern, verwirklicht. Auch der betriebliche Umweltschutz macht Fortschritte: So wurden beim Bau der Jugendherberge Mardorf baubiologische Aspekte berücksichtigt und die Warmwasserbereitung erfolgt über Solarenergie, auch die Badeinsel Steinhude ist mit Photovoltaikmodulen und Solarthermieanlagen ausgestattet, außerdem wird dort eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage betrieben.⁹¹

In den letzten Jahren sind eine Reihe an Biogasanlagen (z. B. in Mardorf und Schneeren) entstanden. Sie produzieren Biogas durch die Vergärung von Rindergülle, Rindermist, Maissilage, Grassilage und Zuckerrüben und betreiben Nahwärmenetze für ihre Orte. Aufgrund der Vielzahl an Biogasanlagen wird das Thema inzwischen kontrovers diskutiert und stößt mancherorts auf Abwehr.

Neustadt a. Rbge. hat im „Aktionsprogramm Klimaschutz und Siedlungsentwicklung (AKS)“⁹² dazu eine abgestimmte Strategie für Biogas und Nahwärme erarbeitet. Generell engagiert sich die Stadt in diesem Bereich und hat mit dem Aktionsprogramm eine Vorreiterrolle im Bereich Klimaschutz eingenommen. So soll bspw. im „Bioenergiedorf Schneeren“ ab 2015 die Energieversorgung bis zu 100% aus nachwachsenden Rohstoffen erfolgen.

Die Windenergiegewinnung ist ein umstrittenes Thema. Die ILE-Region Steinhuder Meer/Unteres Leinetal stellt einen der größten Windkraftstandorte der Region Hannover dar. Bis zum Ausrufen der Energiewende waren sich die Naturparkpartner einig, keine Windkraftanlagen im Naturparkgebiet zuzulassen. Das RROP RH 2016 setzt nun doch Vorranggebiete für die Windenergienutzung im Naturpark (Neustadt Eilvese mit einer Größe von 68 ha) und an den Naturparkgrenzen (Neustadt Haben/Mariensee mit 74 ha) fest. Auf dem Gebiet des Landkreises Nienburg/Weser wurde im Zuge der aktuellen Teiländerung Windenergie des RROP LK Nienburg/Weser östlich von Husum ein Vorranggebiet Windenergie innerhalb des Naturparks festgelegt.

Das Klimaschutzrahmenprogramm Region Hannover ist einzusehen unter: <http://klimaschutz-hannover.de>; das Klimaschutzkonzept des Landkreises Nienburg/Weser ist einsehbar unter: <https://www.lk-nienburg.de/klimaschutz> und das Klimaschutzkonzept des Landkreises Schaumburg ist einsehbar unter: <http://klimaschutz-schaumburg.de/>.

Tourismus und Erholung

Tourismus und Erholung spielen in der Steinhuder Meer Region eine zentrale Rolle. Jährlich kommen rund zwei Millionen Gäste ans Steinhuder Meer.⁹³ An sonnigen Tagen in der Hauptsaison sind täglich bis zu 50.000 Besucher im Naturpark. Das Gebiet rund um das Steinhuder Meer bietet vielfältige Angebote und Infrastrukturen für Gäste und Einheimische und ist eingebunden in ein Netz aus touristischen Organisationsstrukturen.

89 Download und weitere Informationen unter: www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=18609&article_id=5137&psmand=7

90 Quelle: <http://klimaschutz-hannover.de/Klimaschutz-Rahmenprogramm-Reg.2203.0.html>

91 Quelle: Klimaschutzagentur Region Hannover 2009 in Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: ILEK Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (2010), S. 28-29

92 Quelle und Download unter: www.neustadt-a-rbge.de/internet/page.php?site=912000374&typ=2

93 ETI 2007: Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“. Trier

Naherholungsgebiet Steinhuder Meer

Bereiche für Naherholung sind üblicherweise Gebiete in der Nähe von Großstädten oder Ballungsräumen, die wegen ihrer Bedeutung für die Erholung und Freizeitgestaltung bei der Bevölkerung bekannt sind.⁹⁴ Die Bedeutung des Naturparks Steinhuder Meer als Naherholungsgebiet zeigt sich u. a. in den folgenden Kriterien:

- Lage in strukturreicher Region, Nähe zum Ballungsraum Hannover
- hoher Anteil an Tagesgästen im Vergleich zu Übernachtungsgästen (ca. 1,5 Mio./ Jahr), geringe Tourismusintensivität in der Fläche
- über 50% der Besucher kommen aus dem Umkreis von max. 2 Stunden Fahrzeit
- hoher Anteil an Dauercampern, Boots- und Ferienhausbesitzern aus der ansässigen Bevölkerung, hoher Anteil an Wassersportlern aus der Region (Segeln, Surfen, Kiten, Stand Up Paddling, Paddeln)

Die Region Hannover hat 2016 das Regionale Naherholungsprogramm der Region Hannover neu aufgestellt mit folgenden Handlungsschwerpunkten:

- Bestandspflege und -entwicklung von regionalen Naherholungsangeboten wie z. B. dem Steinhuder Meer
- Neuentwicklung von Regionalen Naherholungsangeboten (vor allem in den Bereichen wasserbezogene Naherholung, Radfahren, Wandern, Umweltbildung, ...)
- Gartenregion Hannover (Aufwertung der vielfältigen Gärten, Parks und sonstigen Grünen Orte)
- Kommunikation und Information (inhaltliche und zielgruppenspezifische Aufbereitung und Gestaltung des Naherholungsangebotes, Einsatz Neuer Medien, Netzwerkarbeit, Beteiligung der Öffentlichkeit)

Touristische Organisationsstrukturen und Strategie

Touristische Organisation

Die touristischen Organisationsstrukturen im Naturpark Steinhuder Meer waren lange Zeit kleinteilig und zersplittert. Anschaulich beschreibt die Wochenzeitung „DIE ZEIT“ die Situation 2002: „Den Kirchturm von Mardorf kann man in Steinhude nicht sehen“. ⁹⁵ Die Konkurrenz zwischen Nord- und Südufer war groß, es gab keine gemeinsame Buchungsplattform und ein unübersichtliches Prospektangebot.

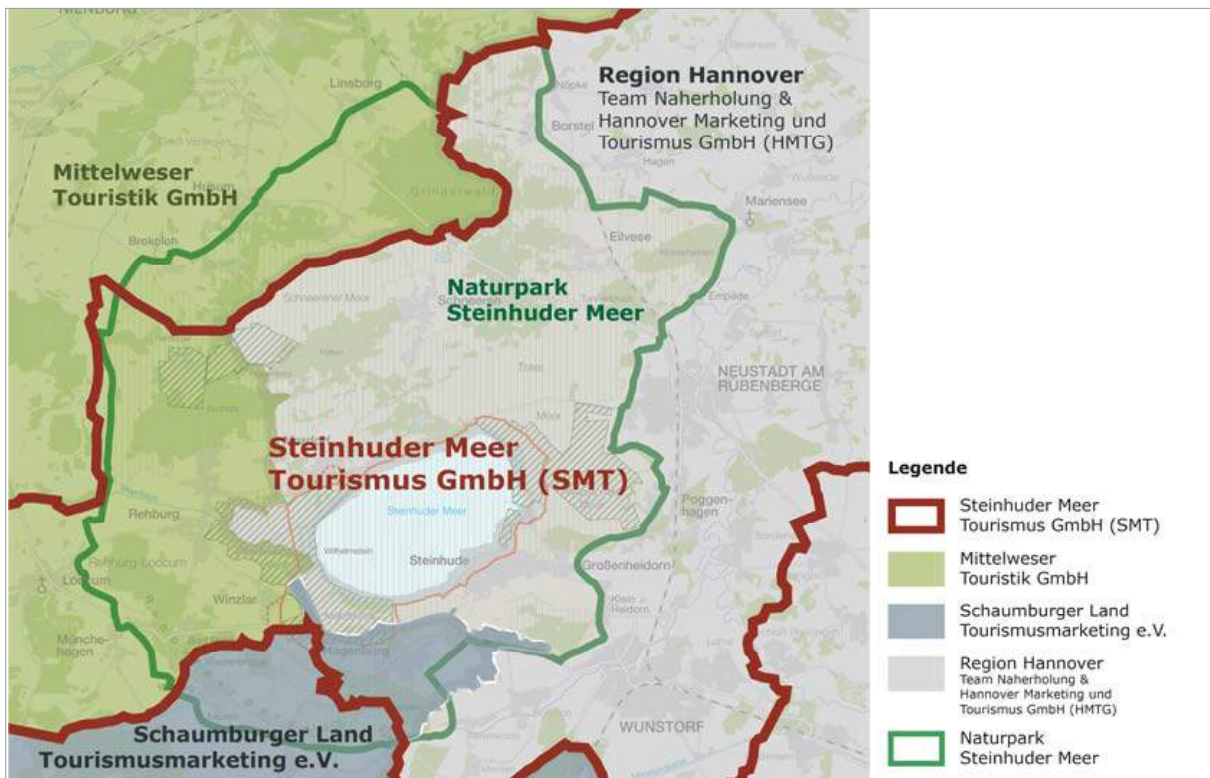
Die gebündelte Vermarktung der Destination Steinhuder Meer unter einem Dach war auch eine wichtige Forderung des Touristischen Zukunftskonzepts Steinhuder Meer. Mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT) wurde eine zentrale Vermarktungsorganisation für die Urlaubsregion Steinhuder Meer etabliert.

Darüber hinaus sind die touristischen Organisationen der jeweiligen Landkreise – die Mittelweser Touristik GmbH für den Bereich des Landkreises Nienburg/Weser, die Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. für den Landkreis Schaumburg und die Hannover Marketing und Tourismus GmbH – sowie das Team Naherholung für die Region Hannover relevant. Die einzelnen Organisationen und Kooperationsstrukturen werden in Kap. 3.2.2 Management und Organisation beschrieben. Die Organisationsstrukturen überschneiden sich teilweise.

⁹⁴ vgl. www.wikipedia.de, 2014

⁹⁵ Quelle: www.zeit.de/2002/29/Deutschland_uneinig_Reiseland/seite-2

Zuschnitt und Überschneidungen der touristischen Organisationen im Naturpark Steinhuder Meer



BTE Tourismus und Regionalberatung (Hannover), in: Bestandsanalyse für den Naturpark Steinhuder Meer, April 2015, S. 91

Tourismusstrategie Steinhuder Meer

Die Tourismusstrategie des Steinhuder Meeres basiert auf dem Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“ (ETI 2007). Neben dem großen Alleinstellungsmerkmal des Steinhuder Meeres stützt sie sich im Wesentlichen auf die Entwicklung und Vermarktung der drei Bausteine „Meer Natur erleben“ (v.a. Umweltbildung, Naturgenuss), „Meer Kultur erleben“ (v.a. kulturelle Angebote und Events) und „Meer Aktiv erleben“ (v. a. die Wassersportangebote). Alle Bausteine sind familien-, natur- und sportorientiert zu entwickeln und zu vermarkten.

Die Strategie wird federführend durch die SMT umgesetzt, aber auch durch den Naturpark mitgetragen. Interessant für den Naturpark ist dabei vor allem das Thema „Meer Natur erleben“. Diesem wird durch Inszenierung des Naturraums und durch die zahlreichen Umweltbildungsangebote Rechnung getragen. Der Naturpark spielt hier als Ansprechpartner eine zentrale Rolle.

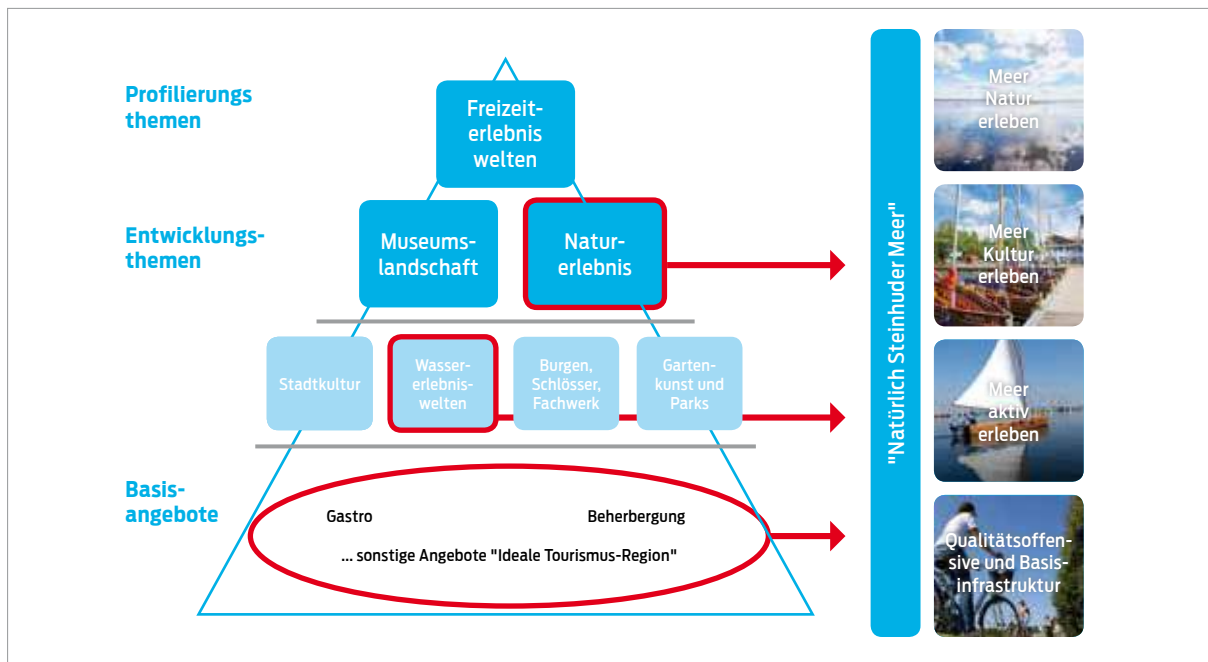
Weitere Ziele des Masterplans sind u. a. die Schaffung einer besseren Orientierung für die Gäste, der Ausbau an hochwertigen Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessangeboten und damit die Steigerung der Übernachtungszahlen. Ferner stehen die Themen Schlechtwetterangebote, Barrierefreiheit, Entkrautung und Entschlammung sowie die Einbettung der Tourismusstrategie des Steinhuder Meeres in Programmen der übergeordneten touristischen Organisationen (v.a. der Region Hannover⁹⁶) im Fokus der Arbeit.

Tourismuskonzept Niedersachsen

2015 wurde der Strategische Handlungsrahmen für die Tourismuspolitik auf Landesebene mit den Themenschwerpunkten Aktiv- und Gesundheitstourismus, Qualitätssteigerung der touristischen Angebote und „Tourismus für Alle“ erarbeitet. Der weitere Ausbau des Radwegenetzes und dessen Vermarktung über Radrounplaner soll unterstützt, das Thema Wandern noch stärker über Online-Kanäle beworben werden.⁹⁷

⁹⁶ Ansprechpartner Tourismus Region Hannover e.V. wurde 2015 aufgelöst. Seitdem hat die HMTG teilweise Aufgaben übernommen.

⁹⁷ Presseinformation des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums vom 3.5.2013: www.mw.niedersachsen.de> Aktuelles > Presseinformationen; Nds. Industrie- und Handelskammertag: Tourismusnachrichten Sommer 2013



verändert nach ETI 2006, KoRIS in Stadt Wunstorf et. al. 2010

Nachhaltiger Tourismus und Erholung im Naturpark

Die Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus ist speziell für den Naturpark ein besonderes Anliegen. Als Referenzpark leistete der Naturpark für die „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ in Deutschland Pionierarbeit. Die Charta ist bestrebt, Tourismus und Naturschutz in Schutzgebieten miteinander in Einklang zu bringen. Im Unterschied zu anderen Gütesiegeln im Bereich des nachhaltigen Tourismus stellt die „Europäische Charta“ einen integrativen Prozess dar, bei dem unter Einbindung aller relevanten Akteure Strategien für eine zukünftige touristische Entwicklung des Schutzgebietes erarbeitet werden sowie ein Fünf-Jahres-Maßnahmenplan erarbeitet und umgesetzt wird.⁹⁸ Im Jahr 2001 erhielt der Naturpark nach dreijähriger Vorbereitung die Auszeichnung als „Charta-Park“. Wichtiges Ergebnis des Charta-Prozesses war die Entwicklung eines abgestimmten Tourismusleitbildes für den Naturpark Steinhuder Meer.⁹⁹

Weiterhin gilt der Naturpark Steinhuder Meer bundesweit als anerkanntes Modell für eine vorbildliche und erfolgreiche Besucherlenkung. Beim ersten Bundeswettbewerb 1984 zum Thema „Naturparke zwischen Naturschutz und Erholung – Vorbildliche Konfliktlösungen“ wurde der Naturpark Steinhuder Meer mit seiner Konzeption Bundessieger. Weitere Auszeichnungen zu den Themen „Vorbildliche Gestaltung und Nutzung von Gewässern für die landschaftsbezogene umweltverträgliche Erholung“ und „Natur und Freizeitsport – vorbildliche Lösungen von Konflikten in Naturparks“ folgten. Insbesondere der Naturpark und die anderen Akteure v. a. im Bereich Umweltbildung und Naturerleben haben das Ziel, den Nachhaltigkeitsaspekt zu fördern. Im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturpark im Jahr 2013 erzielte der Naturpark Steinhuder Meer im Handlungsfeld Nachhaltiger Tourismus und Erholung eine sehr hohe Punktzahl. Das zeigt, der eingeschlagene Weg ist richtig, doch mit den aktuellen Anforderungen an barrierefreies Reisen, Inklusion und Energieeinsparungen steigen auch die Erwartungen. Naturpark und Touristiker haben sich daher gemeinsam für das Pilotprojekt "Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark in Niedersachsen" bei der Tourismus Marketing Niedersachsen e.V. beworben. Als erster Naturpark in Niedersachsen erhielt am 30. August 2017 die Destination Naturpark Steinhuder Meer das Qualitätssiegel "Nachhaltiges Reiseziel".

Auch die Balance zwischen Tourismus/Naherholung und Naturschutz ist nach wie vor ein aktuelles Thema. Dies zeigt sich bspw. in den Diskussionen der Steinhuder Meer Konferenzen (Besucherlenkung, Umweltbildung) und in den diversen Gremien, in denen die Interessen des Naturschutzes und der Touristik thematisiert werden.

⁹⁸ Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten 2014, http://bfn.de/0323_charta.html

⁹⁹ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2001: Tourismusleitbild (2001). Kontor 21, Hamburg





Touristische Nachfrage

Ziel für Kurzurlaub und Tagesausflüge

2015 konnten in der Region Steinhuder Meer¹⁰⁰ laut amtlicher Statistik 310.000 Übernachtungen pro Jahr verzeichnet werden. Der graue Beherbergungsmarkt einschließlich Übernachtungen in den zahlreichen privaten Unterkünften mit weniger als zehn Betten (die nicht statistisch erfasst werden) wird von der SMT auf ca. 300.000 Übernachtungen pro Jahr geschätzt. Die touristische Nachfrage ist, abgesehen von kleinen Schwankungen, kontinuierlich angestiegen.

Das Steinhuder Meer ist typisches Ziel für Kurzurlaube und Tagesausflüge. Die Bedeutung für den Haupturlaub ist dagegen geringer. Die Übernachtungsgäste bleiben durchschnittlich zwei bis drei Tage. Die Hauptsaison mit typischen Nachfragespitzen liegt zwischen Mai und August/September und unterscheidet sich damit kaum von typischen, einsaisonalen Ferienreisezielen. Zentrale Bedeutung hat der Tagestourismus. Die Steinhuder Meer Region verzeichnet jährlich 1,5 Millionen Tagesgäste.¹⁰¹

Die Gäste im Naturpark Steinhuder Meer

Der typische Gast am Steinhuder Meer ist älter als 50 Jahre und kommt aus Niedersachsen. Er ist hauptsächlich wegen der Natur in der Region und will Ausflüge machen und/oder sich entspannen.

Mehr als die Hälfte der Gäste der Steinhuder Meer Region kommen aus einem Umkreis von 2 bis 2,5 Autostunden.¹⁰² Die Steinhuder Meer Region ist vor allem in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bekannt und wird von Gästen aus diesen Bundesländern besucht. 56% der Niedersachsen waren schon einmal in der Steinhuder Meer Region. Insbesondere für die städtischen Räume im Umland, allen voran die Landeshauptstadt Hannover mit über einer halben Million Einwohnern, hat das Steinhuder Meer eine herausragende Bedeutung für die Naherholung.

Die Besucher sind durchschnittlich 55 Jahre alt. Besonders hoch ist der Anteil von Gästen der Altersgruppen 65+, Jüngere sind weniger vertreten.¹⁰³ Auffällig ist auch der hohe Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten. Ausländische Gäste spielen für die Destination kaum eine Rolle. Der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste liegt bei 2,9% (durchschnittlicher Anteil in Niedersachsen: 9%).¹⁰⁴

Große Unterschiede zwischen Meer und Umland

In den Orten direkt am Steinhuder Meer ist viel los, in den übrigen Orten im Naturpark hat der Tourismus eher eine bescheidende Bedeutung (einzelne Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof o. Ä.). Über 80% der Gastbetriebe befinden sich in Steinhude und Mardorf.

Während sich der Tagestourismus sehr stark auf das Nord- und Südufer, insbesondere auf Mardorf und Steinhude konzentriert, geht die Verteilung der Betten weit über die beiden Orte hinaus. Von den rund 2.200 Betten in der touristischen Region Steinhuder Meer befinden sich rund die Hälfte zusammen in Mardorf und Steinhude, wodurch verdeutlicht wird, dass auch im Neustädter Land, Hagenburg, Rehburg-Loccum und Orten wie Schneeren sowie Großenheidorn der Übernachtungstourismus von Bedeutung ist.

Wichtiger Indikator für diese Spannweite der touristischen Bedeutung ist die Tourismusintensität (Verhältnis der Gästeübernachtungen zur Einwohnerzahl). Bundesweit und auch in Niedersachsen liegt der Wert bei rund vier Übernachtungen pro Einwohner. In den Kommunen der Steinhuder Meer Region liegt die Tourismusintensität bei neun Übernachtungen pro Einwohner insgesamt. Eine differenzierte Betrachtung der beiden Orte mit direkter Lage am Meer ergibt allerdings, dass die Tourismusintensität in Steinhude bei fünf und in Mardorf sogar bei über 30 Übernachtungen pro Einwohner liegt.¹⁰⁵

100 Bezugsraum: Gebiet der SMT (Kommunen: Wunstorf, Neustadt am Rbge., Rehburg)

101 SMT 2013: Gastvortrag Kommunalen Tourismus, W. Rehbock 23.05.2013

102 Stadt Wunstorf et. al. 2010: Natürlich Radfahren am Steinhuder Meer. Verbesserung des Radfernwegenetzes. Bericht Kooperationsprojekt der Städte Wunstorf, Neustadt a. Rbge., Naturpark Steinhuder Meer, Steinhuder Meer Tourismus GmbH.

103 vgl. ETI 2007 : Masterplan "Natürlich Steinhuder Meer - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017", im Auftrag des Tourismusverband Hannover Region e.V., Trier

104 Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2014: auf www.statistik.niedersachsen.de

105 ETI 2007: Masterplan "Natürlich Steinhuder Meer - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017", im Auftrag des Tourismusverband Hannover Region e.V., Trier

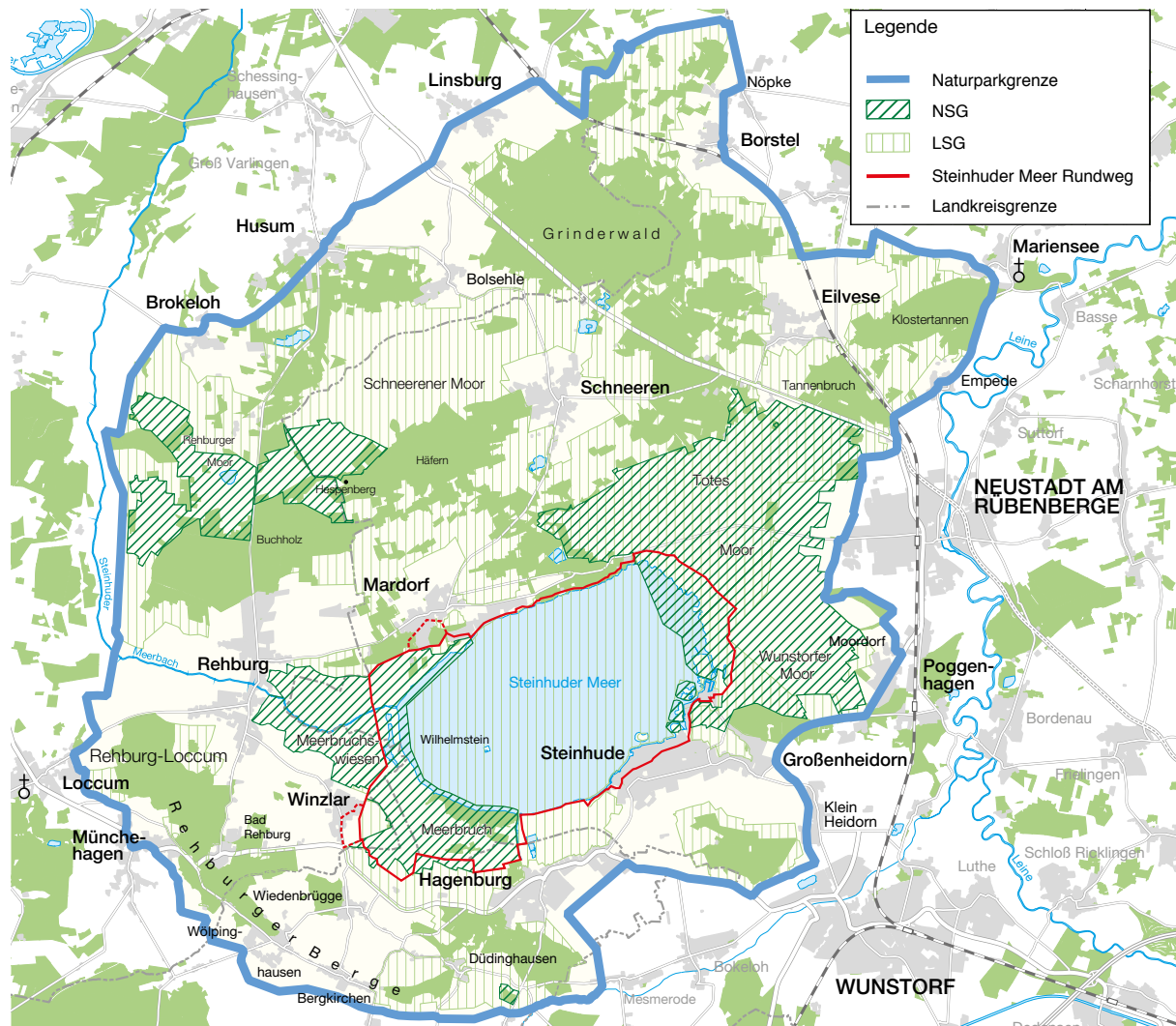
Tourismus und Erholung als Wirtschaftsfaktor

Viele Betriebe und Leistungsträger im Naturpark verdienen direkt oder indirekt mit den Übernachtungs- und Tagesgästen ihr Geld. In Niedersachsen betragen die Ausgaben von Übernachtungsgästen (in gewerblichen Betrieben mit mehr als 8 Betten) durchschnittlich 106,00 EUR pro Tag und Person¹⁰⁶. Jeder Tagesausflugsgast gibt durchschnittlich 27,10 EUR aus.¹⁰⁷ Für das Jahr 2015 ergibt sich damit für die Steinhuder Meer Region bei 310.000 Übernachtungen und 1,5 Millionen Tagesgästen pro Jahr ein Umsatz von über 70 Millionen Euro.¹⁰⁸

Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung

Die Highlights im Naturpark Steinhuder Meer sind vor allem die Gewässerfläche des Steinhuder Meeres, mit den Möglichkeiten in den Bereichen Wassererleben und Wassersport. Hierzu zählen die künstliche Insel Wilhelmstein, die künstlich angelegte Badeinsel oder der Surferstrand in Mardorf. Attraktiv sind auch die Naturschutzflächen, der Meerbruch und das Hochmoor. Viele Highlights sind über den Rundweg mit attraktiven Aussichtstürmen am Steinhuder Meer erschlossen.

Überblick Steinhuder Meer Rundweg



Region Hannover, Team Medienservice, Matthias Rößler

106 Dwif 2010: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Schriftenreihe Nr. 53/2010. München.

107 Dwif 2013: Tagesreisen der Deutschen, Grundlagenuntersuchung, Schriftenreihe Nr. 55/2013. München.

108 Rechenweg: 286.416 Übernachtungen x 106 EUR + 1.500.000 Tagesgäste x 27,10 EUR = 71.010.096 EUR Umsatz.

Die zentralen Anlaufpunkte für Gäste sind die Orte Steinhude und Mardorf. Sie standen lange in harter Konkurrenz miteinander und sind sehr unterschiedlich geprägt. Steinhude gilt als erste Station für Besucher, die von der Autobahn kommen und steht für hochwertigere Hotellerie und Promenadenflair. Das versteckter gelegene Mardorf ist bekannt als Zentrum für Segel-, Surf- und Kitesport und ist durch Camping und Ferienwohnungen geprägt.

Gastgewerbe, Unterkünfte

Laut amtlicher Statistik gibt es um das Steinhuder Meer 57 meldepflichtige Betriebe¹⁰⁹ mit einer Gesamtkapazität von ca. 3.660 Betten bzw. Stellplätzen. Im Gastgeberverzeichnis der SMT sind insgesamt über 200 Gastgeber vertreten. Die größten Kapazitäten bieten dabei Steinhude (121 Gastgeber) und Mardorf (48 Gastgeber). Die Auslastungen der Betriebe sind in den Orten sehr unterschiedlich. Durchschnittlich liegt sie bei 26%. Dabei überwiegt der Anteil an kleineren Betrieben, Gasthöfen, Pensionen und Ferienwohnungen. Auffällig ist das Fehlen von großen Hotels und Tagungsstätten im gehobenen Qualitätssegment (4-Sterne und mehr).

Camping in der Region Steinhuder Meer

Das Steinhuder Meer bietet eine umfangreiche Campinglandschaft. Laut Gastgeberverzeichnis gibt es in Mardorf vier Campingplätze mit 269 Stellplätzen und einen Wohnmobilstellplatz mit 70 Stellplätzen. Der Wohnmobilstellplatz in Steinhude mit 168 Stellplätzen wurde mit dem Gütesiegel „TopPlatz“ ausgezeichnet.¹¹⁰ In Rehburg-Loccum befindet sich ein weiterer Wohnmobilstellplatz mit acht Stellplätzen.

Gastronomie

Im Bereich Gastronomie bietet das Steinhuder Meer seinen Besuchern ein übliches Angebot in Form von lokaler und auch internationaler Küche. Im Gastronomieführer sind 35 Betriebe vertreten. Neben den Restaurants gibt es auch viele Fischbuden und Imbisse am Seeufer. Generell ist festzuhalten, dass in der Gastronomie, wie auch in der Hotellerie, ein Mangel an qualitativ gehobenen Einrichtungen besteht.

Wassersport, Wassererlebnis

Die Region Steinhuder Meer bietet diverse Wassersportmöglichkeiten wie Segeln, Surfen, Kitesurfen, Kanufahren, Stand Up Paddling und Paddeln an. Das Steinhuder Meer ist seit über 100 Jahren ein beliebtes Segelrevier mit einem großen Einzugsgebiet. Etwa 3.500 Segelboote liegen an den Stegen des Nord- und Südufers. Es gibt zahlreiche Anbieter für Katamaran-, Segel-, Surf- und Kitekurse. Darüber hinaus gibt es Leihmöglichkeiten für Tret- und Elektroboote sowie Wassersport-Zubehör. Für Wassersportfreunde finden über die Saison hinweg zahlreiche Wettbewerbe, nationale und internationale Regatten statt. Sie ziehen Leistungs- und Spitzensegler aus der ganzen Welt an. Die Regatten werden von der Wettfahrtvereinigung Steinhuder Meer als Schirmherrin durchgeführt, unter anderem 2016 die Weltmeisterschaft der Flying Dutchman.

In der Wettfahrtvereinigung Steinhuder Meer sind 24 anliegende Segelklubs organisiert.¹¹¹ Generell gibt es am Ufer des Steinhuder Meeres zahlreiche organisierte Sportgemeinschaften und Vereine, die mit ihren vielfältigen Angeboten sowohl den Leistungs- als auch den Breitensport auf dem Wasser abdecken.

Für die Nutzung des Steinhuder Meeres durch Wassersport (wie Segeln, Surfen, Kiten, Paddeln, Eissegeln) sowie auch für die Fahrgastschiffahrt ist die „Dümmer und Steinhuder Meer-Verordnung“¹¹² zu beachten, ferner gibt es Übersichtskarten zur Nutzung der Wasserfläche des Steinhuder Meeres, inkl. Befahrungsverbotzonen.

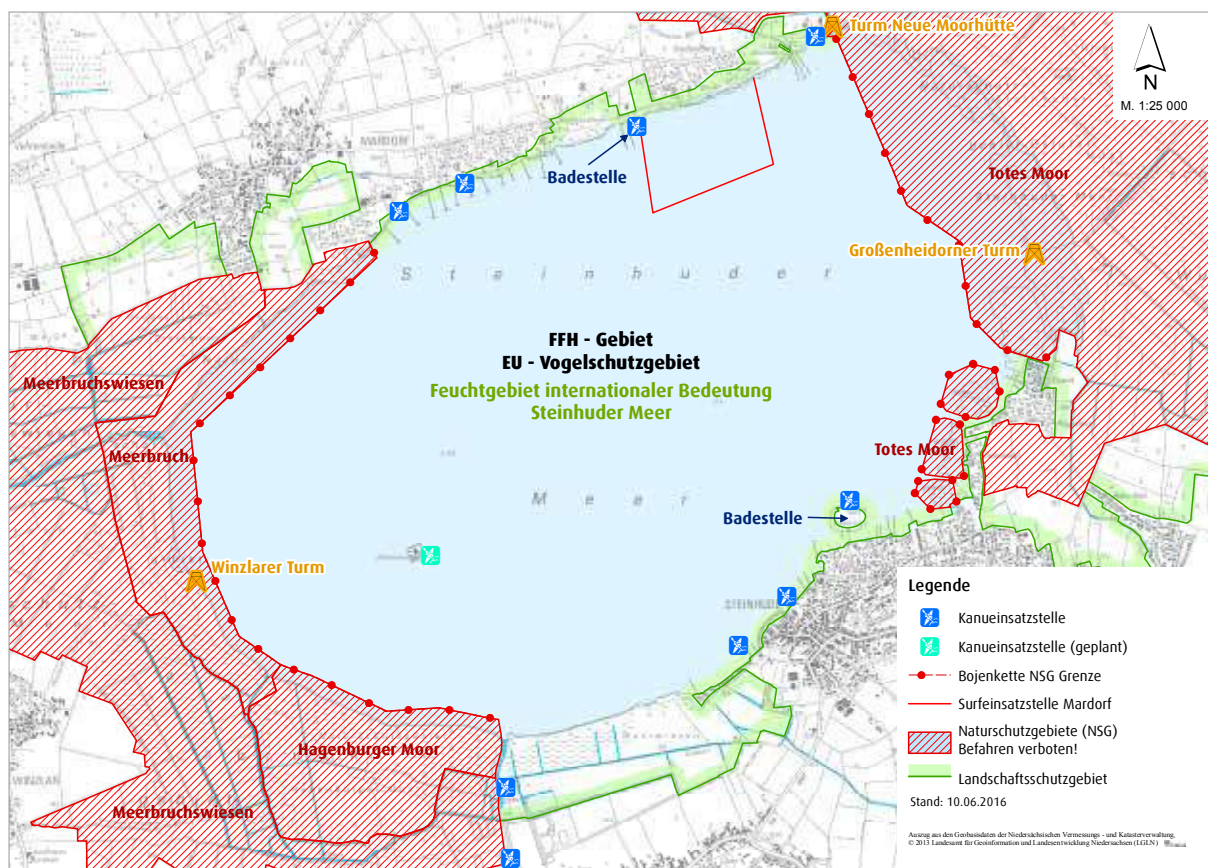
¹⁰⁹ Betriebe mit mehr als 9 Betten, inkl. Camping (LSN 2014)

¹¹⁰ vgl. www.top-platz.de

¹¹¹ Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover, S. 83

¹¹² Verordnung zur Regelung des Gemeindegebrauchs am Dümmer und Steinhuder Meer - DStMVO) auf: www.nlwkn.niedersachsen.de

Übersicht zur Nutzung der Wasserfläche sowie Bade- und Kanueinsatzstellen



Region Hannover, Team Medienservice, Matthias Rößler

Fahrgastschifffahrt

Auf dem Steinhuder Meer wird von Ende März bis Mitte Oktober Fahrgastschifffahrt angeboten. Einzigartig ist das Fahren mit den sogenannten „Auswanderern“, traditionellen Holz-Segelschiffen, in denen bis zu 30 Personen transportiert werden können. Darüber hinaus hat die Steinhuder Personenschifffahrt drei Motorschiffe, zwei davon mit Bordgastronomie. Das Angebot reicht von Rundtouren ausgehend von Steinhude entlang der Uferzone bis zum täglichen Fährverkehr zwischen Steinhude, Mardorf und der Insel Wilhelmstein. Auf diesen Strecken besteht auch die Möglichkeit, Fahrräder mit zu nehmen.

Radfahren und Wandern

Radfahren und Wandern zählen zu den beliebtesten Aktivitäten von Urlaubern und Naherholungssuchenden.¹¹³ Im gesamten Naturpark gibt es rund 400 km ausgeschilderte Wander- und Radwege.¹¹⁴ Die kommunizierten Wege sind dabei auch ein Instrument zur Besucherlenkung im Naturpark sowie zum Schutze der empfindlichen Flächen. Das Angebot an markierten Wegen im Naturpark ist breit gefächert, hier eine Auswahl:

Radrouten, Radferwege

- *Steinhuder Meer Rundweg* (32 km, Steinhude – Hagenburg – Winzlar – Mardorf – Steinhude), mit Zuwegen und Schleifen, seit Juni 2014 mit neuen Infotafeln (vgl. Abbildung Überblick Steinhuder Meer Rundweg)
- *Fleckentour Hagenburg* (Radtour mit 20 Erlebnispunkten)
- *Moor Route* (50 km, Neustadt – Poggenhagen – Steinhuder Meer – Mardorf-Schneeren – Neustadt)
- *Dino-Tour* (26 km, Münchehagen – Bad Rehburg – Winzlar – Rehburg Loccum – Münchehagen)

¹¹³ vgl. ETI 2007: Masterplan "Natürlich Steinhuder Meer - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017", im Auftrag des Tourismusverband Hannover Region e.V., Trier; S. 36

¹¹⁴ Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover; S. 9

- Fürstenroute (53 km, Steinhude – Bückeberg – Minden)
- Parks und Gärten (65 km, Stadthagen – Bad Nenndorf – Hagenburg – Stadthagen)
- Kulturroute (Fernradweg insgesamt 800 km, in 20 Etappen, als Haupt-, Alternativ- und Ergänzungsrouten ausgeschildert; hier: Etappe 6 und teilw. 6b im Naturparkgebiet)
- Nordhannoversche Moorroute: 100 Kilometer langer Themenradweg vom Altwarmbüchener Moor im Osten Hannovers über Oldhorster, Bissendorfer und Otternhagener Moor mit MOORiZ zum Toten Moor am Steinhuder Meer, über Hagenburger Moor wieder zurück nach Neustadt¹¹⁵

Wanderwege, Fernwanderwege

- Rundwanderwege „Mardorf entdecken“
- Steinhuder S-Wege
- Rund um die Rehburger Berge
- Regelmäßige Moorwanderungen
- Europäischer Fernwanderweg E1 (Nordsee-Mittelmeer)
- Roswithaweg (Pilgern von Nienburg nach Bad Gandersheim)
- Sigwardsweg (Pilgern von Minden nach Idensen - nördliche Trasse)

Die Rad- und Wanderwege mit dem Schwerpunkt Umweltbildung sind im Abschnitt der Lehr- und Erlebnispfade beschrieben.

Es gibt in Steinhude und Mardorf zahlreiche Möglichkeiten, Räder auszuleihen. Darüber hinaus bietet der Fahrradbus (Linie 835 mit Fahrradanhänger) die Möglichkeit zur Fahrradmitnahme, insbesondere um den *Steinhuder Meer Rundweg* etappenweise zu erleben.

Im Naturpark befinden sich 15 Bett & Bike-Übernachtungsbetriebe und sechs Bett & Bike-fahrradfreundliche Gastronomiebetriebe.¹¹⁶

Auch das E-Mobilität-Angebot hat sich in den letzten Jahren entwickelt. Es ist möglich, Segway-Touren zu buchen, viele Fahrradverleiher bieten E-Bikes an. Inzwischen stehen sieben Akku-Wechselstationen am Steinhuder Meer zur Verfügung.

Baden

Im oder direkt am Naturpark Steinhuder Meer stehen die folgenden Bademöglichkeiten zur Verfügung: der Badestrand „Weiße Düne“ in Mardorf und die Badeinsel in Steinhude, die Freibäder Nöpke, Wunstorf, Bokeloh und Münchehagen.

Badeinsel Steinhude



Foto: Mathias Behrens-Egge, BTE

¹¹⁵ www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Uebersicht/Region-plant-Moorroute-fuer-Radfahrer

¹¹⁶ schriftliche Mitteilung der Projektleiterin Bett+Bike, ADFC Niedersachsen (2013)

Wellness & Gesundheit

Das Angebot an Wellness- und Gesundheitsangeboten am Steinhuder Meer ist überschaubar und meist auf Sauna und Solarium in Hotels, Hallenbädern oder kleinere Einrichtungen begrenzt. Einzelne Anbieter haben zudem auch zum Beispiel Fastenwochen am Steinhuder Meer im Programm. Die SMT bietet die Pauschalen „Yoga Wochenende“ und die „Kleine Verwöhnzeit“ an.

Reiten

Verschiedene Reiterhöfe im Naturpark bieten ein umfangreiches Angebot von betreuten Reiterferien für Kinder und Jugendliche, Reiterferien mit dem eigenen Pferd, Reitunterricht und -kursen, Leihpferden sowie Kutschen- und Planwagenfahrten. Ein Angebotsschwerpunkt liegt im Bereich Mardorf. Der Fernreitweg Deutscher Reiterpfad Nr. 1 führt durch Neustadt a. Rbge. und Bad Rehburg.¹¹⁷

Golf, Minigolf

Es gibt zwei Golfplätze, den Golfclub Rehburg-Loccum und den Golfpark Steinhuder Meer in Mardorf sowie zwei Minigolfplätze in Mardorf und Steinhude.

Inlinern

Für das Inlineskaten eignet sich der elf Kilometer lange Sportrundweg bei Schneeren.¹¹⁸ Das Inlinern ist außerdem möglich auf dem Wanderweg S2 (Hohenholz-Weg) am Südufer sowie auf Teilen des *Steinhuder Meer Rundweges* in Mardorf und Steinhude.

Klettern

Der Hochseilgarten SeaTree in Mardorf bietet 27 Kletterstationen in drei Schwierigkeitsstufen, einen Teamparcours und viele Angebote für Gruppen und Schulklassen.

Veranstaltungen

Im Naturpark finden eine Reihe von Festen, Aufführungen, Märkten, Konzerten usw. mit Bedeutung für Tourismus und Naherholung statt. Ein Eventhighlight sind seit 2013 die Veranstaltungen auf der Seebühne auf dem Steinhuder Meer. Zu den wiederkehrenden Events mit überregionaler Bedeutung zählen v. a. das Festliche Wochenende, der Fischerkreidag und die Bauern- und Handwerkermärkte. Die aktuellen Termine sind dem Veranstaltungskalender bzw. den entsprechenden Broschüren zu entnehmen.

Sehenswürdigkeiten und interessante Orte

Im und am Naturpark Steinhuder Meer gibt es viele interessante Anlaufpunkte mit historischer und kultureller Bedeutung. Einzigartig sind die Inselfestung Wilhelmstein, das Kloster Mariensee, das Kloster Loccum und das historische Bad Rehburg. Das Geburtshaus von Wilhelm Busch in Wiedensahl ist ebenso zu nennen, wie der Kurpark in Bad Nenndorf oder das Rittergut Remeringhausen bei Stadthagen. Aber auch die Kirchen in Wunstorff und Idensen, die alten Mühlen bei Borstel, das Scheunenviertel in Steinhude oder die Schlossanlagen in Hagenburg und Brokeloh sind sehenswert. Nahezu jedes Dorf im und am Naturpark hat seine eigenen Besonderheiten. So wurde Brokeloh 2004 als das „Schönste Dorf Deutschlands“ gekürt, die Ortschaft Himmelreich besitzt eine Weihnachtsmann-Poststation und in Münchehagen sind originale Saurierspuren zu besichtigen.¹¹⁹

¹¹⁷ Der Weg wurde allerdings seit seiner Entwicklung in der 80er-Jahren nicht nachhaltig unterhalten (keine durchgängige Ausschilderung und Pflege).

¹¹⁸ www.bikemap.net/de/official/1646626-sportrundweg-um-schneeren/#/z12/52.51648,9.37844/terrain

¹¹⁹ vgl. auch Erlebniskarte Naturpark Steinhuder Meer - Schaumburger Land und Mittelweser, Hg. Naturpark Steinhuder Meer/ Region Hannover, 2015

Kulturstätten, Museen

Neben den attraktiven Orten und historischen Gebäuden gibt es verschiedene Museen und Kulturstätten, die eine Bedeutung sowohl für die Einheimischen als auch Gäste (z. B. als Schlechtwetterangebot) besitzen:

- Fischer- und Webermuseum & Spielmuseum Steinhude, Schmetterlingsfarm und Insektenmuseum Steinhude
- Scheunenviertel Steinhude mit 13 Scheunen (Infozentrum des Naturparks, Tourist-Info der SMT, Kunst-scheune mit wechselnden Ausstellungen usw.) und der Scheunenplatz
- Heimatmuseen Mardorf und Rehburg
- Bergbaumuseum Hagenburg
- Steinhuder Skulpturenpromenade, Skulpturen und Objekte in Rehburg-Loccum
- Kulturstätte Kloster Mariensee, KulturGut Poggenhagen
- Die kleinste Ausstellung in einer Telefonzelle in Brokeloh

Die Verteilung der kulturellen Einrichtungen ist relativ heterogen: Um Mardorf ist das Angebot relativ gering, in Steinhude, Rehburg und im Neustädter Land hingegen gibt es ein relativ umfangreiches Angebot. Auch das angrenzende Schaumburger Land wartet mit zahlreichen baulichen und kultureller Einrichtungen auf.

Naturerlebnisse

Das Thema Naturerleben ist eines der häufigsten Motive für die Gäste des Naturparks. In der Region Steinhuder Meer gibt es zahlreiche Anlaufstellen und Angebote, wo der Gast Natur erleben kann. Die wichtigen Infrastrukturen und Angebote sind im folgendem Kapitel beschrieben.

Naturerleben und Umweltbildung

Mehr als drei Viertel der Fläche des Naturparks Steinhuder Meer sind als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet geschützt, das Steinhuder Meer ist ein Feuchtgebiet mit internationaler Bedeutung. Der Naturpark besitzt wertvolle Feuchtwiesen, teilweise intakte oder rekultivierte Moorgebiete und seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Gebiet des Naturparkes werden diese Potenziale in einem vielfältigen Angebot im Bereich Naturerleben und Umweltbildung aufgenommen.

Während Naturerleben eher die bewusste Wahrnehmung der Natur zwecks Rekreation beinhaltet, bezeichnet Umweltbildung die Vermittlung eines verantwortungsbewussten Umganges mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Heutzutage werden darunter meist erlebnispädagogische Angebote verstanden, die Themen aus Natur und Umwelt vermitteln. Dazu zählen:

Informationsstellen, Ausstellungen

- geführte Wanderungen und Radtouren
- Naturerlebnisse für Kinder
- Seminare, Vorträge, Lehrveranstaltungen

Neben den Gegebenheiten von Natur und Landschaft, auch mit kulturhistorischen Einflüssen, sind die 400 km ausgeschilderten Wander- und Radwege eine wichtige Basis für Naturerleben und Umweltbildungsangebote. Wie in vielen anderen Schutzgebieten gibt es auch hier das sogenannte „Honigtopfsystem“. Dies beschreibt ein Netz aus besucherlenkenden Maßnahmen (gezielte Informationen, markierte Wege) mit punktuellen Beobachtungsmöglichkeiten und Naturerlebnisbereichen bei gleichzeitigem Schutz empfindlicher und störungsanfälliger Bereiche.

Nachfrage im Bereich Umweltbildung und Naturerleben

Die Nachfrage nach Umwelt- und Naturerleben erscheint auf den ersten Blick sehr hoch:

- Natur und Landschaft sind für die Deutschen wichtig, als Teil der Heimat, für Freizeit- und Erholungsaktivitäten und den Urlaub. Nach einer Studie des Bundesumweltministeriums hat die Mehrheit der Deutschen (über 70 %) großes Interesse an der heimischen Natur. Rund 80% der Befragten sind laut eigener Aussage häufig draußen in der Natur. Dabei sind Ruhe und ästhetisches Erleben, Gesundheit und Erholung für die Befragten die wichtigsten Gründe, in die Natur zu gehen.¹²⁰
- Auch bei der Urlaubswahl ist „Natur erleben“ ein wichtiger Faktor: Nach den Ergebnissen der Reiseanalyse¹²¹ ist für rund zwei Drittel der Deutschen das Naturerlebnis ein „wichtiges“ oder „besonders wichtiges“ Reisemotiv. Knapp die Hälfte der deutschen Urlauber besucht im Urlaub Naturattraktionen. In Niedersachsen liegt der Aufenthalt in der Natur sogar auf Platz 1 der Urlaubsaktivitäten vor Ort.¹²²
- Die Region Steinhuder Meer steht für „Natur“. Laut einer Marktforschung bei potenziellen Urlaubern in verschiedenen Quellgebieten des Steinhuder Meeres¹²³ ist „Natur erleben“ mit rund 95% der Nennungen das häufigste Reisemotiv für einen Urlaub am Steinhuder Meer. Weitere ausgeprägte Motive im Bereich Naturerleben sind „Tiere und Vögel beobachten“ (88%) und „aus verschmutzter Umwelt herauskommen“ (82%). Bei der Frage bzgl. des Interesses an bestimmten Urlaubsaktivitäten geben drei Viertel der Befragten den „Besuch von Museen und Sehenswürdigkeiten“ und rund die Hälfte von „Kultur- und Bildungseinrichtungen“ an.

Das Interesse an Natur und Landschaft ist bei den Besuchern also groß – der Schritt, spezielle Umweltbildungsangebote wie dem Besuch von Infoeinrichtungen oder die Teilnahme an Führungen etc. wahrzunehmen, aber auch. Die Erfahrung zeigt, dass hier die Motivation deutlich nachlässt. Nur ca. 7% der Tagesausflüge der Deutschen gelten dem Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen (z. B. Museen, Naturattraktionen), ca. 2% entfallen auf organisierte Fahrten (z. B. Schul- und Betriebsausflüge).¹²⁴ Und in diesem Markt konkurrieren die Umweltbildungsangebote mit den weiteren Attraktionen am Steinhuder Meer.

Das heißt: Obwohl die Motive „Natur erleben“ und der Besuch von Bildungsangeboten relativ ausgeprägt sind, kommt nur ein geringer Teil der Gäste in konkreten Umweltbildungsangeboten an. Der Erfolg von Umweltbildungsangeboten hängt damit, neben dem eigentlichen Produkt, sehr stark von den folgenden Faktoren ab:

- Lage und Anbindung (Einzugsgebiet, Erreichbarkeit, Nähe zu Points of Interest, Niedrigschwelligkeit)
- Information und Marketing (guter Aufhänger, attraktive, interessante Themen, Ansprache konkreter Zielgruppen, Vernetzung)

Zu der Nachfrage an Umweltbildungsangeboten im Naturpark Steinhuder Meer liegen nur vereinzelt Datengrundlagen vor (z. B. Besucherzahlen der Infozentren, Rückmeldungen der Naturparkführer). Nach Angaben des Naturparks haben sich bestimmte Angebote, z. B. für Schulklassen und Gruppen oder Angebote mit direkter Lage am Steinhuder Meer gut etabliert. Bei der „Laufkundschaft“ und bei Angeboten in der Fläche besteht jedoch Ausbaupotenzial.¹²⁵

¹²⁰ Bundesumweltministerium 2012 & 2009: Naturbewusstsein 2011 bzw. 2009 – Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Hannover.

¹²¹ FUR (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.) 2010: Reiseanalyse 2010, Kiel

¹²² GfK/IMT 2012 : DestinationMonitor für Niedersachsen.

¹²³ ETI 2007, S. 34-36

¹²⁴ dwif 2006: Tagesreisen der Deutschen, Teil 2 –Jahr 2005, Schriftenreihe Nr. 51/2006.

¹²⁵ Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), Juni 2014 (mdl.)

Informationszentren und Einrichtungen

Im Naturpark Steinhuder Meer befinden sich eine Reihe von Informationszentren und Einrichtungen, die Umweltbildung anbieten und als Anlaufpunkt für die Gäste bereitstehen.

Barrierefreies Naturparkhaus am Nordufer in Mardorf

Kurzbeschreibung	Das neue Naturparkhaus am Nordufer des Steinhuder Meeres ist zum Saisonstart 2017 eröffnet worden.
Themengebiete	Themenschwerpunkt: Moor
Angebote	Umweltbildungsbereich mit Dauerausstellung "Vom Torfabbau zum Klimaschutz - Moore im Wandel ihrer Funktion" Info- und Counterbereich (in Kooperation mit SMT) Büroräume der Geschäftsstelle des Naturparks Wohneinheit für ehrenamtliche Helfer (Freiwilliges Ökologisches Jahr)
Zielgruppen	Gäste des Naturparks, Gruppen Fachleute, Akteure, Verwaltung usw.
Anmerkungen	barrierefrei zugänglich, öffentliche Toiletten, Ladestation für E-Bikes, Passivhaus-Standard
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de

Uferweg 118
31535 Mardorf
Tel.: 0511/616 261 23



Foto: Doreen Juffa



Foto: Christian Draheim

Informationszentrum Steinhude – Naturpark Steinhuder Meer

Kurzbeschreibung	Das Naturparkzentrum im historischen und denkmalgeschützten Scheunenviertel in Steinhude mit 60.000 Besuchern pro Jahr bietet Infos zum Naturpark und dessen Projekten unter Einsatz moderner Medien.
Themengebiete	Natur, Geologie, Fischerei, Unterwasserwelt, Insel Wilhelmstein Freizeitmöglichkeiten, Wassersport Informationen zu den Regionsprojekten „Das „Tote Moor“ soll leben!“, „Brut- und Rastgebiet Meerbruch“
Angebote	Beratung und Informationen Erlebnissräume, Schautafeln, virtuelle Bootsfahrt über das Steinhuder Meer, dauerhafte wie wechselnde Ausstellungen Besonderheit Naturparkkino (Filme zu verschiedenen naturkundlichen Themen für Gruppen bis 50 Personen) geführte Wanderungen
Zielgruppen	Gäste des Naturparks, Gruppen
Anmerkungen	eigenes vielfältiges Angebot, auch über Drittanbieter
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de

Am Graben 4-6
31515 Wunstorf OT Steinhude
Tel.: 05033/939-134
info@naturpark-steinhuder-meer.de



Fotos: Region Hannover

Inforaum Wilhelmstein – Naturpark Steinhuder Meer

Kurzbeschreibung	Die im Juli 2009 entstandene Infostelle auf der Insel Wilhelmstein, besteht aus einem 20 m ² großen Raum in einem der historischen Gebäude auf der Insel. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober. Betrieb des Inforaums durch Fürstliche Hofkammer Bückeburg, ca. 40.000-45.000 jährliche Besucher
Themengebiete	Lebensraumvielfalt, Geschichte und Kultur innerhalb des Naturparks Steinhuder Meer
Angebote	großformatige Fotoaufnahmen, Textbände verschiede Beiträge auf einem Großbildschirm
Zielgruppen	Gäste des Naturparks/Besucher der Insel Wilhelmstein, Gruppen
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de

siehe Informationszentrum Steinhude
– Naturpark Steinhuder Meer



Foto: Christian Stahl



Foto: Thomas Langreder

Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT)

Kurzbeschreibung	2004 gründeten die Stadt Wunstorf und der Verkehrsverein Steinhuder Meer die SMT. Seit 2007 ist auch der Flecken Hagenburg Gesellschafter. 2008 traten die Stadt Neustadt a. Rbge. und der Verkehrsverein Mardorf der Gesellschaft.
Themengebiete	Vermarktung der Urlaubsregion Steinhuder Meer, Gästebetreuung, Beratung der touristischen Leistungsträger, Durchführen von Veranstaltungen
Angebote	Zimmerbuchung, Pauschalangebote, Veranstaltungen, Broschüren, Kartenmaterial, Tipps und Informationen u.v.m.
Zielgruppen	Tagestouristen und Urlauber der Steinhuder Meer Region
Anmerkungen	eigenes vielfältiges Angebot, auch über Drittanbieter
Standorte	Marktstr. 5, 31535 Neustadt a. Rbge.; Meerstraße 15 - 19, 31515 Wunstorf / Steinhude; Mardorferstr. 8b, 31535 Neustadt / Mardorf
Kontakt	www.steinhuder-meer.de

Meerstraße 15 - 19
31515 Wunstorf / Steinhude
Tel.: 05033-9501-0
Fax: 05033-9501-20
E-Mail: steinhude@steinhuder-meer.de



Foto: SMT



Foto: Region Hannover

Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V. (ÖSSM)

Kurzbeschreibung	Die Schutzstation der ÖSSM befindet sich in einem 150 Jahre alten, nach historischen und ökologischen Gesichtspunkten renovierten Bauernhof in Winzlar.
Themengebiete	Naturphänomene Tierarten, die durch Naturschutz wieder an das Steinhuder Meer zurück gekehrt sind Naturschutz und Artenvielfalt am Steinhuder Meer Naturschutzarbeit in der Steinhuder Meer Region
Angebote	Ausstellung zur Artenvielfalt am Steinhuder Meer, Monitor-Live-Beobachtung, z. B. Turmfalken, Fischadler bei der Aufzucht des Nachwuchses Erlebnisgarten mit künstlichem Hochmoor, Station der Sinne, Teich mit Molchen und Fröschen Seminarveranstaltungen Naturerleben für Kinder
Zielgruppen	Gäste des Naturparks, Gruppen Stützpunkt für Wissenschaftler und Ehrenamtliche
Kontakt	www.oessm.org

Hagenburger Straße 16
31547 Rehburg-Loccum
Tel.: 05037/967-0
Fax: 05037/9677
info@oessm.org



Foto: Andrea Lehmann



Foto: Thomas Brandt

Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer (RUZ)

Kurzbeschreibung	Das Regionale Umweltbildungszentrum ist Teil der ÖSSM. Das Angebot richtet sich an Schulen der Region. Das RUZ ist gut mit anderen Akteuren vernetzt: u. a. ÖSSM, SMT, Naturpark, Jugendherberge Mardorf, aber auch Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V. (ANU) usw.
Themengebiete	Lernen in der Natur rund um das Steinhuder Meer natürliche Bedingungen, menschliche Nutzung Lebensraum See, Lebensraum Moor Naturschutz vs. Landwirtschaft, Tourismus, Wald, Forst
Angebote	fächerübergreifende Programme (1 bis 7 Tage), inkl. Absprachen zur Integration in den Unterricht Lehrerfortbildung Lerngarten Erlebnisrucksack für Gäste des Rundweges
Zielgruppen	Schulklassen, Schulen, Lehrkräfte
Kontakt	http://ruz.oessm.org/index.html

Hagenburger Str. 16
31547 Rehburg/Loccum
Tel.: 05032/893742
Fax: 05037/5738
ruz@oessm.org

Umwelt Jugendherberge Mardorf (JHB)

Kurzbeschreibung	Die Umweltjugendherberge (seit 1995 zertifiziert) bietet 180 Betten, einen Zeltplatz, Stellplätze für Wohnmobile, Tagungsräume, Zugang zum See, Segelboote, Kajaks und Canadier sowie einen hauseigenen Bootsanleger mit Slipanlage. Sie ist barrierefrei und seit 2013 als Viabono Haus gekennzeichnet.
Themengebiete	Wasservögel, Wald, Moor, Insel Wilhelmstein
Angebote	Klassenfahrten, Projektwochen und Programme Natur-Erlebnistouren mit Umweltpädagogen Führungen, Rallye, Exkursionen Zertifizierte BNE -Pauschalprogramme
Zielgruppen	Familien, Schulklassen, Rollstuhlfahrer
Kontakt	www.mardorf.jugendherberge.de/de-DE/Portraet
Warteweg 2 31535 Neustadt Tel.: 05036/457 Fax: 05036/1554 jh-mardorf@djh-hannover.de	

Foto: Jugendherberge Mardorf

Dinosaurier Park Münchehagen

Kurzbeschreibung	Deutschlands größter wissenschaftlicher Erlebnis- und Themenpark zum Thema Dinosaurier und Urzeittiere. Alle prähistorischen Tierrekonstruktionen werden auf Basis der neuesten Forschungsergebnisse rekonstruiert. Ausstellungen werden ständig erweitert. Der Park ist barrierefrei und für Rollstuhlfahrer geeignet.
Themengebiete	Dinosaurier und Urzeittiere Spuren der Dinosaurier, Erdgeschichte, Geotop
Angebote	4 km Rundweg, 230 lebensechte Rekonstruktionen von Dinosauriern und Urzeittieren in Originalgröße Veranstaltungen, Ausstellung, (Vor-)Führungen Mit-Mach-Aktionen, Rollenspiele wissenschaftliche Experimente
Zielgruppen	Kinder, Schüler, Studenten, wissenschaftliche Experten
Kontakt	www.dinopark.de
Franz-Josef Dickmann Alte Zollstraße 5, 31547 Rehburg-Loccum Tel.: 05037/969999-0 Fax: 05037/969999-89 info@dinopark.de	

Fotos: Carola Faber

Schmetterlingsfarm Steinhude

Kurzbeschreibung	Ganzjährig beheizte Schmetterlingsfarm mit tropischen Schmetterlingen und anderen Großinsekten und Spinnentieren.
Themengebiete	Schmetterlinge, Insekten, Spinnen
Angebote	Freiflughalle mit tropischen Schmetterlingen, Insektarium, Dunkelkammer mit Leuchtsteinen Insektenkino Führungen
Zielgruppen	Familien, Gruppen, Kinder, Interessierte
Kontakt	www.schmetterlingsfarm.de/steinhude/farm.htm

Inhaber: Sabine und Hilmar Lehmann
Am Knick 5
31515 Wunstorf
Tel.: 05033/939451
info@schmetterlingsfarm.de

„Wasser + mehr“ Erlebnispark Steinhude

Kurzbeschreibung	Park rund um das Thema Wasser mit Infotafeln, spielerischen Angeboten und Wasserwerk mit Dauerausstellung des Umweltministeriums. Öffnungszeiten: April - Oktober, täglich von 9 - 20 Uhr; Wasserwerk mit Dauerausstellung: jeden 4. Sonntag im Monat von 14 - 18 Uhr
Themengebiete	Wasser, Ökologie, Umwelt
Angebote	Wissensrundweg mit Infos rund um das Thema Wasser verschiedene spielerische Angebote rund ums Wasser wie Wassertelefon oder Schwengelpumpe Wassertretanlage des Kneipp-Vereins Wunstorf Wasserwerksbesichtigungen und Führungen
Zielgruppen	vor allem Familien mit Kindern und Schulklassen
Kontakt	www.wasser-nordschaumburg.de/erlebnis/index.html

Wasserverband Nordschaumburg
Am Holzplatz 17, 31698 Lindhorst
Tel.: 05725/9413-0
Fax: 05725/9413-99
info@wasser-nordschaumburg.de



Fotos: Wasserverband Nordschaumburg

Wildtier- und Artenschutzstation e. V. Sachsenhagen

Kurzbeschreibung	Neben der Auffangstation engagiert sich die Wildtier- und Artenschutzstation vermehrt in der Umweltpädagogik und beteiligt sich an Artenschutzprojekten. Außerhalb des Naturparks gelegen bietet sie Touren rund ums Steinhuder Meer in Zusammenarbeit mit dem NaturparkService Steinhuder Meer an.
Themengebiete	Wildtiere
Angebote	Umweltpädagogik, Aktionstage, Kindergeburtstage Jugendgruppe (Sielmanns-Natur-Ranger) Stationsführungen
Zielgruppen	Kinder- und Jugendliche
Kontakt	http://wildtierstation.de/start.html
Hohe Warte 1 31553 Sachsenhagen Tel.: 05725/708730 Fax: 05725/708740 info@wildtierstation.de	
	
<small>Fotos: Dr. Florian Brandes</small>	

Naturfreundehaus Luise-Wyneken Nienburg

Kurzbeschreibung	Das Naturfreundehaus liegt zwar außerhalb des Naturparks, vermittelt und bietet aber eigene Führungen, Klassenfahrtprogramme, Vorträge und Touren im Naturpark.
Themengebiete	Umwelt, Klimaschutz, Moore, ... Völkerverständigung, soziales Miteinander
Angebote	erlebnispädagogische Klassenfahrten (gemeinsam mit der Naturfreundejugend Niedersachsen) Radtouren durch den Naturpark, Moorerlebnisswelten Unterkunft für ca. 40 Personen, Seminarräume, Sport- & Spielgelegenheiten
Zielgruppen	Kinder und Jugendliche, Familien
Kontakt	www.naturfreundehaus-nienburg.de
Luise-Wyneken-Straße 4 31582 Nienburg Tel.: 05021/2812 Fax: 05021/889251 nfh@naturfreunde-Nienburg.de	


vgl. BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover), in: Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer (April 2015), S. 105-111




Lehr- und Erlebnispfade

Im Naturpark Steinhuder Meer gibt es eine Reihe von Lehr- und Erlebnispfaden, die zum Thema Naturerleben und Umweltbildung beitragen. Im Folgenden sind die Angebote beschrieben, die nicht nur ausgeschildert sind, sondern weitere Informationen und Lehrinhalte in Form von Infotafeln, Flyern oder Führungen vermitteln:


Moorerlebnisweg

Kurzbeschreibung	Der Moorerlebnisweg bietet Informationen rund um das Thema Moor. Zu dem Weg gehören Infotafeln, eine Beobachtungsplattform und ein Bohlenweg über ein renaturiertes Moor.	 <p>Foto: Region Hannover</p>
Lage	Der Moorerlebnisweg ist ein Teil des <i>Steinhuder Meer Rundwegs</i> auf dem Vogeldamm zwischen dem Standort der Alten Moorhütte am Nordufer und dem Großenheidorner Turm am Ostufer.	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de	



Lehrpfad Hagenburger Moorgarten

Kurzbeschreibung	350 m Lehrpfad im Hagenburger Moorgarten mit angelegtem See, einem typischen Niedermoor, Feuchtwiesen und Erlenbruch bis zum Hochmoor mit unverwechselbarer Vegetation auf 13.000 m ² Areal, inkl. Infohaus, kleiner Gastronomie.	 <p>Foto: Karin Gärtner</p>
Lage	in Hagenburg zwischen Schloss und Findlingsgarten	
Kontakt, Info	SG Sachsenhagen OT Hagenburg, RUZ www.hagenburg.de	

Mardorfer Pfade

Kurzbeschreibung	8 Rundwanderwege zwischen vier und sieben km Länge, inkl. Informationstafeln zu unterschiedlichen Themen: Dorfpfad, Promenadenpfad, Moorpfad, Dünen- und Strandpfad, Bannseepfad, Häferpfad, Golfpfad und Poggenpfad. Entlang der Wege sind Gastronomie und andere Freizeiteinrichtungen angesiedelt.	 <p>Foto: Region Hannover</p>
Lage	Am Nordufer Mardorf	
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf Broschüre Touristinfo Mardorf www.mardorf.de	

Erlebnispfad Vogelbiotop (Meerbrucherlebnispfad)

Kurzbeschreibung	Erlebnispfad in einem Vogelbiotop, das durch Schlamm- und Flachwasserzonen besonders für Wasser- und Watvögel von Bedeutung ist, inkl. Beobachtungshütten und Aussichtsturm.	 <p>Foto: Maren Lachmund</p>  <p>Foto: Claus Kirsch</p>
Lage	Abzweig vom <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> , Vogelbiotop bei Winzlar	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de	

Steinhuder Skulpturenpromenade

Kurzbeschreibung	Kunst in der Natur - entlang eines ausgeschilderten Weges kann man neun Skulpturen moderner Künstler betrachten.
Lage	Start an der Kunstscheune Steinhude
Kontakt, Info	Stadt Wunstorf, OT Steinhude www.steinhuder-meer.de/skulpturenpromenade



Foto: Claus Kirsch

Steinhuder S-Wege

Kurzbeschreibung	Drei Rundwanderwege rund um Steinhude zwischen sechs und 13 km, die durch unterschiedliche Landschaften und entlang diverse Sehenswürdigkeiten führen.
Lage	Ausgangspunkt aller Wege ist das Scheunenviertel in Steinhude.
Kontakt, Info	Stadt Wunstorf, www.steinhuder-meer.de



Foto: Region Hannover

Moorhenniespfad

Kurzbeschreibung	Der Pfad ist aufgeteilt in eine Nord- und Südroute und besteht aus insgesamt 31 Stationen, an denen über Kultur, Geschichte, Natur und Landschaft informiert wird. en. Die Stationen stehen auch als Audio-Dateien zur Verfügung.
Lage	Poggenhagen und Umgebung
Kontakt, Info	Kultur- und Verschönerungsverein Poggenhagen e. V. www.moorhenniespfad.de



Foto: Region Hannover

Lehrpfad im Hagenburger Findlingsgarten

Kurzbeschreibung	Vermittlung petrographischer Kenntnisse, Auswahl an großen, charakteristischen und besonderen (Gletscherschliff, Windschliff) Findlingen, Vorstellung verschiedener Gesteinsarten.
Lage	Hagenburg
Kontakt, Info	SG Sachsenhagen OT Hagenburg www.hagenburg.de



Foto: Karin Gärtner

Pilgerweg Loccum-Volkenroda

Kurzbeschreibung	Pilgerweg von Kloster Mariensee nach Loccum (35 km, zwei Etappen mit Zwischenstation in Mardorf) entlang des Toten Moores, Bannsee, des Nordufers, durch das NSG Meerbruch, über die Rehburger Berge zur Klosteranlage Loccum. Die Südroute des Pilgerweges (46 km) kreuzt den Pilgerweg Loccum-Volkenroda und verläuft von Loccum über Hagenburg, Steinhude und Neustadt am Rübenberge nach Mariensee.
Lage	Verbindung der Zisterzienser-Klöster Loccum und Mariensee
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf Haus Kirchlicher Dienste, Hannover www.loccum-volkenroda.de



Foto: Andrea Zörnig

Sigwardsweg

Kurzbeschreibung	Pilgern im alten Bistum Minden auf den Spuren Bischof Sigwards. Eine Abschnitt von 10 Etappen des 170 km langen Pilgerwegs führt durch den südwestlichen Naturpark. Die 6. Etappe mit 21 km verläuft von der Sigwardskirche in Idensen über Mesmerode, Düdinghausen und Bergkirchen weiter über den Kammweg der Rehburger Berge mit Wilhelmsturm über Bad Rehburg zum Kloster Loccum.
Lage	von Idensen nach Loccum
Kontakt, Info	Sigwards-Pilgerbüro, Minden; www.sigwardsweg.de



Foto: Andrea Lehmann

vgl. BTE Tourismus- und Regionalberatung (Hannover), in: Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer (April 2015), S. 111-113

Aussichts- und Beobachtungspunkte

Zwecks Naturerleben und Umweltbildung, aber auch zur Besucherlenkung und dem Schutz von wertvollen Naturschutzflächen wurden im Naturpark Steinhuder Meer in den letzten Jahren sieben Aussichtstürme und Beobachtungsplattformen geschaffen. Sie sind über den *Steinhuder Meer Rundweg* erschlossen.

Darüber hinaus sind noch folgende weitere Aussichts- und Beobachtungspunkte zu erwähnen: drei Stege der Stadt Wunstorf an der Promenade in Steinhude, Aussichtsterrasse und Aussichtsturm am Meereslauschen auf der Badeinsel, Aussichtspunkte an der Promenade Süd (Bastion eins und Bastion zwei) sowie der Aussichtspunkt an der Försterwiese in Steinhude.

Beobachtungspunkt Badeinsel

Kurzbeschreibung	Ausblick über das Steinhuder Meer mit Schwerpunkt Vogelbeobachtungen und Vogelzug, inkl. Dauerausstellung „Steinhuder Meer - Drehscheibe des Vogelzuges“, großformatige Fotos von Rast- und Brutvögeln
Lage	im oberen Teil des Pavillons auf der Badeinsel
Kontakt, Info	Stadt Wunstorf, OT Steinhude www.oessm.org



Foto: Thomas Langreder

Plattform Neue Moorhütte

Kurzbeschreibung	Plattform mit Blick über das Steinhuder Meer und den ausgedehnten Schilfgürtel sowie die vorgelagerte Flachwasserzone, Schwerpunkt Wasservogelbeobachtungen, z. B. Haubentaucher
Lage	Nordufer des Steinhuder Meeres
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de



Foto: Ulrich Pucknat

Großenheidorner Turm

Kurzbeschreibung	Beobachtungsturm für Vogel- (Haubentaucher, Enten, Rohrammer, Teichrohrsänger), Tier- und Pflanzenbeobachtungen (Ringelnatter, Sumpfcalla), in früherer Zeit wurde über den benachbarten Kanal Torf nach Steinhude transportiert
Lage	Ostufer nahe Großenheidorn, vom Rundwanderweg führt ein Bohlenweg entlang eines Kanals zum Turm
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de



Foto: Region Hannover

Mardorfer Turm

Kurzbeschreibung	Die Beobachtungsplattform im nördlichen Bereich der Meerbruchwiesen bietet einen Überblick über Feuchtwiesenlandschaft und die vorgelagerten Blänken, Beobachtung von Wasserbüffeln möglich. Im Winterhalbjahr rasten mehrere tausend Gänse in der Niederungslandschaft.
Lage	Nordwesten des Steinhuder Meeres bei Mardorf
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de



Foto: Wilfried Rave

Winzlarer Turm

Kurzbeschreibung	Turm direkt am Ufer des Steinhuder Meeres mit Blick aufs Wasser, zur Beobachtung von Vogelzug und Wasservögeln, erreichbar über den Erlebnispfad Vogelbiotop der Einblicke in die Verlandungszone des Sees bietet.
Lage	Westufer des Steinhuder Meeres bei Winzlar
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de



Foto: Doreen Juffa

Turm am Moorsteg

Kurzbeschreibung	Der Turm ist Teil des Moorerlebnisweges und dient zur Beobachtung des Moores aus unmittelbarer Nähe (Torfmoose, Wollgräser, Sonnentau).
Lage	Nordostufer des Steinhuder Meeres
Info	Naturpark Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de



Foto: Heinrich Grages

„Sehbrücke“ und „Sehstege“ am Nordufer

Kurzbeschreibung	Die 2013 fertiggestellten Sehstege (Aussichtsplattformen mit Informationstafeln und Sitzgelegenheiten) und die Sehbrücke am Rote-Kreuz-Platz befinden sich an der Promenade am Nordufer und bieten Ausblick und Informationen über das Steinhuder Meer.
Lage	Uferweg Mardorf, Rote-Kreuz-Platz
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf www.steinhuder-meer.de



Foto: Region Hannover

Wilhelmsturm in den Rehburger Bergen

Kurzbeschreibung	Der Wilhelmsturm ermöglicht Panoramablicke durch das Schaumburger Land bis zur Porta Westfalica und über das Steinhuder Meer. Betrieb und Pflege durch den Kulturerhaltungsverein Bad Rehburg, Öffnungszeiten jeden Sonn- und Feiertag von 10-18 Uhr (ganzjährig).
Lage	in den südl. Ausläufern der Rehburger Berge in Nähe der Ortschaft Wölpinghausen südwestl. des Steinhuder Meeres
Kontakt, Info	Stadt Rehburg-Loccum, www.rehburg-loccum.de



Foto: Carola Faber

Steg Nr. 10

Kurzbeschreibung	180 Meter langer Steg am Nordufer mit Blick über das Steinhuder Meer Der Steg wurde 2013 von der Region als Ergebnis der 2. Steinhuder Meer Konferenz verlängert, damit die Fahrgastschiffahrt besser anlegen kann.
Lage	an der Weißen Düne am Nordufer
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer



Foto: Sonja Papenfuß





Führungen und Veranstaltungen

Im Naturpark Steinhuder Meer werden außerdem Führungen und andere Veranstaltungen zum Thema Natur, Umwelt und Bildung von unterschiedlichen Anbietern durchgeführt. Viele dieser Angebote finden sich im jährlich erscheinenden Programm „Steinhuder Meer – Meer Natur Erleben“. Angeboten werden unter anderem:

- geführte Wanderungen (z. B. Wasservogelzählungen, Bootstouren, Vogelstimmenkonzerte, Fledermausbeobachtungen)
- geführte Radwanderungen (z. B. Störche in der Aue, das Tote Moor, geologische Radtour)
- Naturerlebnisveranstaltungen für Kinder (z. B. den Naturpark mit Kindern erleben, Landart, Fledermäuse beobachten, Aktion zum Baum des Jahres)
- Seminare (z. B. Pilze kennen lernen, LandArt, Wildpflanzen genießen)
- Vorträge (u. a. Diavorträge aus anderen Regionen der Erde)
- Naturpark-Kino
- Märkte und Veranstaltungen (Hoffeste, Ökologischer Markt, Bauernmarkt)

Die Führungen und Veranstaltungen werden durch Natur- und Landschaftsführer mit einschlägiger Hochschulbildung (Dipl. Biologen, Landschaftsplaner usw.) und langjähriger Erfahrung (versierte Nabu-Führer) durchgeführt. Auf Anfrage können Führungen in mindestens einer weiteren Sprache durchgeführt werden, z. B. in Englisch, Japanisch, Russisch, Polnisch.

Seit Februar 2014 gibt es einen eigenen Naturparkranger. Er ist Ansprechpartner für die Gäste des Naturparks und kümmert sich um die Instandhaltung von Aussichtstürmen, Plattformen und Stegen. Zudem führt er auch Umweltbildungsangebote für Kinder, Jugendliche und andere Besuchergruppen durch.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks

Der Naturpark Steinhuder Meer betreibt eigene Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, dazu zählt nicht das Destinationsmarketing. Dieses wird von den Touristikern betrieben. Der Naturpark wird maßgeblich durch das Marketing von Partnern und Akteuren mitgetragen. Hierzu zählen die Aktivitäten von:

- Dachverband: Verband Deutscher Naturparke (VDN), z. B. Kampagne „Mein Naturpark“
- Partner in der Touristik: Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT), Mittelweser-Touristik GmbH, Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.
- Anbieter und Leistungsträger am und um das Steinhuder Meer (z. B. Gastgeber, Ökologische Schutzstation, Fahrgastschiffahrt)

Die Kommunikationsmaßnahmen des Naturparks verfolgen vor allem folgende Ziele:

- Informationen zu den Besonderheiten und Schutzgebieten des Naturparks (Flora, Fauna, Moore, Meerbruch usw.)
- Akzeptanz für die Aufgaben und Ziele des Naturparks
- Stärkung des nachhaltigen Natur- und Umweltbewusstseins und naturverträglichen Handelns bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Bekanntmachung der Angebote des Naturparks

Der Verkauf/Vertrieb von Angeboten und Merchandising steht dabei weniger im Fokus. Die Pressearbeit des Naturparks läuft über die Pressestelle der Region Hannover.

Im Folgenden werden die Marketingaktionen mit zentraler Bedeutung für den Naturpark Steinhuder Meer zusammengefasst. Aktivitäten einzelner Anbieter oder weiterer Akteure am Steinhuder Meer werden dabei nicht berücksichtigt.

Alleinstellung, Logo und Corporate Design

Alleinstellungsmerkmal des Naturparks ist das Steinhuder Meer. Diese starke Alleinstellung ist ein Vorteil für die Bekanntheit und Verortung des Naturparks. Allerdings hat dies auch eine Kehrseite, denn Angebote des Naturparks in der Fläche (Moore, Feuchtwiesen, Wald) werden zwangsläufig weniger mit dem Steinhuder Meer verbunden und laufen dadurch eher Gefahr, geringer wahrgenommen zu werden. Das Naturparkleitbild „Mehr als Meer“ greift diesen Aspekt bereits auf, findet aber in der Außendarstellung des Naturparks (Logo, Claim) bisher kaum Niederschlag.

Der Naturpark besitzt ein eigenes Logo als Wort-/Bildmarke, welches gut etabliert ist. Zudem ist es wandelbar und kann zu besonderen Zwecken modifiziert werden, wie z.B. zum Jubiläumsjahr 2014.



Die Printmedien und Internetdarstellungen zum Naturpark erscheinen nicht in einem eigenen durchgängigen Erscheinungsbild. Dies liegt u. a. daran, dass der Naturpark in die Strukturen der Region Hannover eingebunden ist und die Vermarktung der Region Steinhuder Meer zu den Aufgaben der SMT gehört.

Das 2014 entwickelte neue Corporate Design des Naturparks wird schrittweise auf Broschüren und Produkte, die der Naturpark herausgibt, übertragen. Es orientiert sich an dem Corporate Design der Region Hannover, die die Trägerschaft des Naturparks übernommen hat. Das Layout trägt aber auch der Tatsache Rechnung, dass der Naturpark sich über die Grenzen der Region Hannover hinaus in die Partnerlandkreise erstreckt. Das Gemeinsame, Verbindende ist das Logo des Naturparks, das prominent auf der Titelseite platziert wird. In einem Abbinder sind die Wappen der Partnerlandkreise Schaumburg und Nienburg/Weser sowie das Logo der Region Hannover und der Buchstabenblock Hannover gesetzt. Damit sind die Absender und damit die Träger des Naturparks kenntlich gemacht und zugleich der Naturpark räumlich verortet.

Anwendungsbeispiele für das neue Corporate Design des Naturparks



Region Hannover, 2016

Viele Broschüren und Faltblätter zum Steinhuder Meer sind Produkte der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT) und entsprechend in deren Layout gestaltet. Beispielweise ist das jährliche Veranstaltungsprogramm für Naturerlebnisse "Meer Natur erleben" ein gemeinsames Produkt des Naturparks, der ÖSSM und der SMT. Herausgeber ist die SMT; daher entspricht das Layout dem der SMT.

Auch das „grenzübergreifende“ Produkt „Erlebniskarte Naturpark Steinhuder Meer, Schaumburger Land und Mittelweser“ der gemeinsamen Kooperationspartner Steinhuder Meer Tourismus GmbH, Mittelweser-Touristik GmbH und Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V. und dem Naturpark Steinhuder Meer erscheint in einem eigenem Design.

Verschiedene Layouts von Broschüren



Region Hannover 2017

Informationsmaterialien: Print, Broschüren, Faltblätter

Zum Steinhuder Meer gibt es eine Reihe von Broschüren und Faltblättern. Die Veröffentlichungen des Naturparks umfassen:

- Jubiläumsbuch „Naturpark Steinhuder Meer“ (2014)
- Infobroschüre Naturpark Steinhuder Meer (2017)
- Flyer *Steinhuder Meer Rundweg* (2015)
- Flyer *Der Meerbruch* (2016)
- ältere Flyer des Naturparks zu den Themen „Meerbruch“, „Moor“ und „Vogelzug“
- Erlebniskarte Naturpark Steinhuder Meer, Schaumburger Land und Mittelweser (überarb. 2017)
- jährliche Ankündigung und Programm zum Europäischen Tag der Parke
- jährliche Einladung und Dokumentation der Steinhuder Meer Konferenz
- thematische Flyer zu bestimmten Anlässen und Programmen
- redaktionelle Beiträge in Printmedien und Zeitschriften und weiteren touristischen Broschüren

Jährlich neu aufgelegt werden die Prospekte der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (vgl. Abbildung "Auswahl an Printmaterial" untere Reihe), die sich maßgeblich auf das Gebiet des Naturparks Steinhuder Meer beziehen:

- Gastgeberverzeichnis
- Erlebnispakete und Arrangements
- Erlebnispakete & Arrangements für Busreiseunternehmen
- Meer Aktiv erleben (Überblick über Aktiv-Angebote)

- Meer Kultur erleben (Überblick über die kulturellen Angebote)
- Meer Natur erleben (Überblick über die Umwelt- und Naturerlebnisangebote verschiedener Anbieter, sehr enge Kooperation mit dem Naturpark)
- Gastronomieführer Steinhuder Meer

Auswahl an Printmaterial der SMT



SMT 2017

Auswahl an Printmaterial, Herausgeber Naturpark Steinhuder Meer/ Region Hannover



Region Hannover 2017

Online-Aktivitäten

Der Naturpark Steinhuder Meer veröffentlicht eine Internetseite mit einer mobilen Version der Website. Die Internetseite informiert über den Naturpark, seine Besonderheiten und Angebote im Bereich Infostellen, Führungen, Umweltbildungsangebote und Veranstaltungen. Die Seite ist vor allem informativ ausgerichtet. Die Webseite entwickelt sich seit dem Jubiläumsjahr 2014 zunehmend aus einer sehr text-lastigen, wenig bebilderten Aufmachung hin zu einer aktuellen Meldungen in den Vordergrund stellenden und mit Fotos bestückten Darstellung. Machbar dank der besonderen personellen Unterstützung im Team Kommunikation für den Naturpark bzw. Fachbereich. Besondere Features für bestimmte Zielgruppen, z. B. Kinder und Jugendliche, befinden sich teilweise bereits in Bearbeitung. Ebenso ist ein Relaunch des Internetauftritts geplant. Für Ankündigungen von Veranstaltungen und Meldungen nutzt der Naturpark den Facebook- und Twitter-Account der Region Hannover.

Webseite des Naturparks Steinhuder Meer www.naturpark-steinhuder-meer.de

The screenshot shows the website's layout. At the top, there's a banner with a boat on the water and the text 'NATURPARK STEINHUDER MEER Region Hannover'. Below the banner is a navigation bar with links for 'Impressum', 'Kontakt', 'Start', and 'A A A'. The main content area is divided into several sections. On the left, there's a search bar and a sidebar menu with items like 'Naturpark aktuell', 'Naturpark Steinhuder Meer', 'Übersichtskarten', 'Infozentrum Steinhude', 'Naturparkhaus', 'Inforaum Insel Wilhelmstein', 'Informationen und Umweltbildung', 'Veranstaltungen und Seminare', 'Tourismus', 'Bildergalerie', and 'Service'. The main content area has a section titled 'Naturpark aktuell' with a sub-section '7. Steinhuder Meer Konferenz'. This section contains text about the role of agriculture in the park and a photo of a conference. Below this is a section for 'Niedersachsens Naturparke' with a collage of nature photos and a video link. The right sidebar contains contact information for 'EFA', 'Region Hannover', 'Infozentrum Steinhude', and 'Naturparkhaus'.

Informationsstellen vor Ort

Neben den Marketingaktivitäten im Online- und Printbereich bietet der Naturpark vor Ort konkrete Anlaufpunkte für Besucher und Besucherinnen:

- Naturparkhaus in Mardorf (multimediale Ausstellung, Informationen, Führungen)
- Infozentrum Steinhude im Scheunenviertel (multimediale Ausstellung, Informationen, Führungen)
- Infostelle Wilhelmstein (Informationen, ohne Personal)

Die Naturparkzentren/-infostellen sind ausführlich im Abschnitt Naturerleben und Umweltbildung vorgestellt.

Veranstaltungen, Aktionen, Messen

Der Naturpark Steinhuder Meer präsentiert sich auf diversen Veranstaltungen und Messen bzw. bietet selbst Veranstaltungen an

- Europäischer Tag der Parke
- Umwelt- und Naturerlebnisangebote (vgl. Abschnitt Naturerleben und Umweltbildung)
 - geführte Wanderungen, Radtouren
 - Vorträge, Seminare, Fortbildungen für Erzieher
- Informationstermine und Gespräche zu naturparkspezifischen Themen (Natur vs. Sport, Verschlammung)
- Promotion- und Werbeaktionen auf Events und Märkten
 - Fischerkreidag (traditionelles Fischerfest in Steinhude)
 - Autofreier Sonntag Hannover
 - Entdeckertag der Region Hannover
 - Handwerkermarkt, Ökologische Märkte (4x im Jahr) sowie Bauernmärkte (8x im Jahr)
 - Hoffeste, Landschafts- und Gartenschauen
- Messepräsentationen über die Partner SMT, Region Hannover etc.
 - Internationale Tourismusbörse Berlin (ITB)
 - Reisen Hamburg
 - Camping und Caravan Essen
 - CMT Stuttgart

Seit 2011 ist der Naturpark Steinhuder Meer Ausrichter der jährlich im November stattfindenden **Steinhuder Meer Konferenz**. Die ein- bis zweitägige Veranstaltung hat sich inzwischen als zentrales Informations- und Beteiligungsforum der Akteure im Naturparkgebiet etabliert. Die vorangegangenen Konferenzen haben in Steinhude, Rehburg-Loccum, Poggenhagen und Neustadt a. Rbge. unter anderem zu den Themen „Mobilität“, „Barrierefreiheit“ und „Nachhaltiger Tourismus“, "Naturparkplan" und "Landwirtschaft" stattgefunden.

Sonstige Maßnahmen des Naturparks für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Der Naturpark beteiligt sich an dem Qualitätsmanagement und Aktionen des Verbandes Deutscher Naturparke wie „Mein Naturpark!“¹²⁶. Im Rahmen seiner Beteiligung an der Qualitätsoffensive Naturparke wurde der Naturpark 2013 erneut als Qualitätsnaturpark ausgezeichnet.

Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer

Unter dem Thema Mobilität wird im Folgenden die Situation des Motorisierten Individualverkehrs (MIV), des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV), der E-Mobilität und der sonstigen Mobilitätsformen zu Wasser und zu Land (Wandern, Radfahren) näher ausgeführt.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Anreise zum Naturpark Steinhuder Meer erfolgt meist per motorisiertem Individualverkehr. Über die A2 Berlin – Dortmund bis zur Ausfahrt 40 Wunstorf-Luthe und anschließend über die B441 ist Steinhude erreichbar. Nach Neustadt bzw. Mardorf führt die A2 – Ausfahrt Garbsen oder Herrenhausen und im Anschluss daran die B6. Von Norden erfolgt die Anreise über die A7 Hamburg – Hannover bzw. die A352 und die B6.

An sonnigen Wochenenden oder in den Ferien kommen zum Teil bis zu 50.000 Tages- und Urlaubsgäste an das Steinhuder Meer, ein Großteil davon mit dem eigenen PKW. Dabei kommt es in den hochfrequentierten Teilbereichen zu Stauungen und Parkplatzmangel, was zu Konflikten mit der örtlichen Bevölkerung führt. Besonders betroffen sind die Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu der Badeinsel in Steinhude.¹²⁷

¹²⁶ Mehr Informationen: www.naturparke.de/parks/83/mynatureparks

¹²⁷ Naturpark Steinhuder Meer 2012: Dokumentation der 2. Steinhuder Meer Konferenz, Thema „Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer“. Hannover.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV im Naturpark Steinhuder Meer wird durch Teile des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) und durch Buslinien des Großraumverkehrs Hannover (GVH) sowie dem Linienverkehr im Landkreis Nienburg/Weser abgedeckt.

Die überregionale ÖPNV-Anbindung erfolgt v. a. aus dem Raum Hannover und ist relativ gut ausgebaut. Von Hannover aus existieren regionale Bahnverbindungen (i.d.R. stündlich zwei Regional-Expresszüge und zwei S-Bahnen) bis zu den Bahnhöfen Wunstorf, Neustadt, Poggenhagen, Eilvese, Hagen und Linsburg. Weder Mardorf noch Steinhude sind mit einem eigenen Bahnhof an das Schienennetz angeschlossen, daher sind die Busverbindungen von großer Bedeutung.

ÖPNV-Angebot im Naturpark Steinhuder Meer



Ausschnitt aus: Großraum-Verkehr Hannover (GVH) Stand: Juli 2014
www.gvh.de/fileadmin/gvh/downloads/Plaene/2014/GVH_Region_2014.pdf

Regelmäßige Buslinien gibt es von Wunstorf und von Neustadt aus ans Steinhuder Meer. In der Hauptsaison ist der Fahrradbus, die Linie 835, ein zentrales Angebot. Mit einem Fahrradanhänger zur kostenlosen Mitnahme von 16 Fahrrädern, führt die Linie um das Steinhuder Meer und verbindet, abgestimmt auf die Regional-Expresszüge, die beiden Bahnhöfe Neustadt und Wunstorf miteinander. Seit Bestehen der Buslinie 835 wurde das Angebot ständig erweitert. Die Mitnahme von Radfahrern steigt, aber weiterhin sind noch mehr Radfahrer zu motivieren, dieses Angebot wahrzunehmen. Jährlich erscheint eine neue Auflage des Fahrradbus-Flyers, die Vermarktung erfolgt vor Ort. Die positive Entwicklung des Linienbetriebs belegen auch die Fahrgastzahlen. Täglich verkehren in der Linie 835 rd. 500 bis 650 Fahrgäste und es erfolgen 35 bis 45 Fahrradmitnahmen.

Außerhalb der Hauptverkehrszeiten ist die Auslastung mancher Busse nicht gegeben. Aus diesem Grund wurde das flexible Ruf-Bus-Verfahren eingerichtet (z. B. Linie 820, 830), welches verhältnismäßig wenig genutzt wird.

Übersicht ÖPNV Naturpark Steinhuder Meer

Über den Schienenpersonennahverkehr (SPNV)	
R1/R2/S1/S2	jeweils stündlich bis Wunstorf
R2	jeweils stündlich bis Nienburg über Neustadt a. Rbge.
S2	jeweils stündlich bis Nienburg (über Poggenhagen, Neustadt a. Rbge., Eilvese, Hagen, Linsburg)
Buslinien ab Wunstorf	
Buslinie 710/711	halbstündlich, Wunstorf – Großenheidorn – Steinhude, abgestimmt an die Regional-Expresszüge am Bhf. Wunstorf
Buslinie 715/716	abgestimmt an die Regional-Expresszüge am Bahnhof Wunstorf, nicht vertaktet Wunstorf – Großenheidorn – Steinhude – Altenhagen – Hagenburg – Winzlar – Rehburg – Münchehagen – Loccum – Stolzenau
Buslinie 715/ 716	zusätzliche Expressbusfahrten: seit September 2012 auf der Linie zwischen Stolzenau und Wunstorf; ab August 2016 entfällt der Abschnitt zwischen Rehburg und Stolzenau (werktags drei Fahrtenpaare, samstags zwei Fahrtenpaare)
Buslinie 835 (Fahrradbus)	Juni – August stündlich an allen Tagen (ca. 10 – 19 Uhr), April, Mai, September und Oktober am Wochenende stündlich zwischen ca. 10 – 19 Uhr Wunstorf – Steinhude – Altenhagen – Hagenburg – Münchehagen/Dinosaurierfreilichtmuseum – Rehburg – Mardorf – Neustadt
Buslinien ab Neustadt am Rübenberge:	
Buslinie 835 (Fahrradbus)	ab 2013: Juni – August stündlich an allen Tagen (ca. 10 – 19 Uhr). April, Mai, September und Oktober am Wochenende stündlich zwischen ca. 10 – 19 Uhr Neustadt – Mardorf – Rehburg – Münchehagen/Dinosaurierfreilichtmuseum – Hagenburg – Altenhagen – Steinhude – Wunstorf
Buslinie 830	halbstündliches Angebot, in Schwachverkehrszeit als Ruf-Bus Neustadt – Eilvese – Schneeren – Mardorf Zum Erreichen des Nordufers verkehrt die Linie leider umwegig über Eilvese und Schneeren.
Buslinie 820	halbstündlich bis stündlich, in Schwachverkehrszeit als Ruf-Bus Neustadt – Poggenhagen, einzelne Fahrten weiter bis Steinhude
Linienverkehr der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg	
Buslinie 50	Loccum – Rehburg – Husum – Nienburg (nicht sonntags)
Bürgerbus Linie 56	Rehburg-Loccum (werktags, stündlich 9.00 bis 17.00)
Buslinie 2121 + 2010	Loccum – Münchehagen – Stadthagen

www.efa.de, vln-nienburg.de, www.svg-schaumburg.de, www.buergerbus-rehburg-loccum.de, www.regiobus.de

Grundsätzlich ist ein gutes ÖPNV-Angebot im Naturpark Steinhuder Meer vorhanden.

Je nach Start- und Zielort gibt es stellenweise Optimierungsbedarf (z. B. Infrastruktur, Taktung, Streckenerweiterungen). Zum Teil gibt es Probleme an den Schnittstellen zu anderen Mobilitätsarten (z. B. Fahrrad - ÖPNV, ÖPNV - Fahrgastschiffahrt). Die Moorstraße K 347 (Neustadt – Mardorf) ist beispielsweise aufgrund des moorigen Untergrundes für LKW und Busse nur eingeschränkt befahrbar, was zu Problemen der ÖPNV-Anbindung des Nordufers führt. Hinzu kommt, dass manche ÖPNV-Angebote, insbesondere der Fahrradbus Linie 835, im Sommer stark überlastet sind, wodurch sie von der örtlichen Bevölkerung gemieden werden.

Das Grundproblem ist, dass das umfangreiche ÖPNV-Angebot wenig bekannt, kompliziert und schwierig vermittelbar ist, weshalb anreisende Gäste meist mit dem PKW unterwegs sind. Neben der allgemeinen Information über den ÖPNV, sind auch die Vernetzung der Verkehrssysteme und die gemeinsame und abgestimmte Vermarktung der Mobilitätsangebote ausbaufähig¹²⁸.

¹²⁸ Naturpark Steinhuder Meer 2012: Dokumentation 2. SMK

E-Mobilität

Zu dem Thema E-Mobilität zählt schwerpunktmäßig alles rund um das E-Bike/Pedelec, aber auch Segways und andere E-Fahrzeuge sind für diesen Bereich interessant.

In den letzten Jahren haben E-Bikes in Deutschland eine breitere Zielgruppe erreicht und ihre Zahl nimmt weiterhin stetig zu. Im Hinblick auf die Demografie Deutschlands werden sie auch in den nächsten Jahren einen steigenden Absatzmarkt finden. E-Bikes sind nicht nur ressourcenschonend, kostengünstig im Betrieb, leise und abgasfrei, sondern auch gesund für den Nutzer. Sie bieten Mobilität für jedes Alter und viele Lebenslagen.

Für den Naturpark Steinhuder Meer bedeutet E-Mobilität eine Chance, im ländlichen Raum unmotorisiert mobiler zu sein, wodurch „meerferne“ Angebote an Attraktivität gewinnen können. Im Naturpark existieren bereits ein eBike Shop und mehrere Verleihstellen für Pedelecs, die Anbieter arbeiten im Verbund. Um das Steinhuder Meer gibt es sieben Akku-Wechselstationen.

Der Betrieb von E-Bikes hat aber auch Nachteile. Dazu zählen die teils mangelnde Zuverlässigkeit der Akkus, die teils schwierige Einweisung älterer Leute bei der Benutzung der E-Fahrzeuge und die befürchtete höhere Belastung der Flora und Fauna durch zusätzlichen Nutzungsdruck. Zu den Konflikten, z. B. auf dem *Steinhuder Meer Rundweg*, zwischen Fußgängern und Radfahrern, kommen nun auch noch die Interessen der E-Biker hinzu.

Am Steinhuder Meer gibt es zwei Segway-Anbieter in Mardorf und Steinhude. Darüber hinaus bedienen auch Segway-Anbieter aus der Region Hannover Ziele am Steinhuder Meer. Auch das Thema Elektroauto ist für den Naturpark aktuell: Am neuen Naturparkhaus in Mardorf wird ein Stellplatz für ein E-Auto eingerichtet, so dass die Naturparkmitarbeiter künftig auch mit eAntrieb im Außeneinsatz sein können.

Fahrgastschiffahrt

Die Fahrgastschiffahrt ist ein wichtiger Baustein für die Mobilität vor allem der Gäste im Naturpark Steinhuder Meer. Sie umfasst den Personentransport auf den traditionellen „Auswanderer“ Segelbooten aus Holz, die bis zu 30 Personen transportieren können und den drei Motorschiffen der Steinhuder Personenschiffahrt. Auch die Mitnahme von Fahrrädern ist möglich.

Die Steinhuder Personenschiffahrt und Berufssегler GmbH hat ihre Hauptliegeplätze in Steinhude an den Strandterrassen und dem Ratskeller. Das Angebot reicht vom täglichen Linienverkehr während der Saison von Anfang April bis Ende Oktober zwischen Steinhude, der Insel Wilhelmstein und Mardorf über Rundtouren von Steinhude aus bis zu Charterfahrten. Die aktuellen Angebote, Fahrzeiten und Preise finden sich im Internet unter www.steinhuder-personenschiffahrt.de.

In einer Saison befördert die Personenschiffahrt rund 85.000 bis 95.000 Besucher. Dabei werden zwischen 50.000 und 60.000 Besucher zu der Insel Wilhelmstein und dem Nordufer übersetzt. 30.000 bis 35.000 Fahrgäste nehmen an den Rundfahrten auf dem Steinhuder Meer teil.¹²⁹

Die Fahrgastschiffahrt am Steinhuder Meer steht häufig im Fadenkreuz der Öffentlichkeit und der anderen Interessensgruppen. Dies betrifft vor allem die Themen:

- Beschwerden im Bereich Service, Flexibilität, Kundenorientierung
- Einbindung/Anfahren des Nordufers
- Ambitionen bzgl. Erweiterung der zeitlichen und räumlichen Fahrkorridore der Fahrgastschiffahrt entgegen der Schonzeiten und Fahrverbotszonen aus Vogelschutzgründen führen zu Diskussionen mit dem Naturschutz
- problematische Situationen und Konflikte zwischen Surfern, Katern, Seglern und der traditionellen Fahrgastschiffahrt

¹²⁹ Hartmann (Steinhuder Personenschiffahrt & Berufssегler GmbH) 2012: Impulsvortrag auf der 2. Steinhuder Meer Konferenz; Dokumentation 2. SMK.

- Probleme durch die Verschlammung des Meeres, da Schlammablagerungen die Lager und Dichtungen der Schiffsmotoren zerstören, besonders im Sommer muss das Fahrwasser regelmäßig entschlammt werden

Sonstige Mobilitätsformen zu Land und zu Wasser

Neben den bereits genannten Fortbewegungsmöglichkeiten zählen auch Wandern, Radfahren, Reiten, Segeln, Surfen und Bootfahren sowie Inlinern zum Thema Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer.

Das Netz an Rad- und Wanderwegen ist sehr komplex, vielfältig und gut an überregionale Wegenetze bzw. Knotenpunkte (ÖPNV) angebunden. Zum Teil gibt es Defizite bei der Beschilderung und der Infrastruktur. Beliebtestes Angebot ist der Rundweg ums Steinhuder Meer. Aufgrund der hohen Nutzungsdichte auf diesem Weg gibt es Konflikte zwischen Radfahrern, Fußgängern und anderen Nutzern.

Die wichtigsten Assoziationen mit dem Steinhuder Meer sind „Bootfahren, Segeln“ und „Wasser“.¹³⁰ Die Mobilität auf dem Wasser ist eine nicht-alltägliche Mobilitätsform, die für viele Gäste eine besondere Anziehungskraft hat. Neben den Angeboten der Fahrgastschiffahrt gibt es weitere Angebote der Segelvereine und Surfclubs sowie verschiedener Bootsverleihe (Tret- und Elektroboote). Die Mobilität auf dem Wasser wird durch die „Dümmer und Steinhuder Meer-Verordnung“ eingeschränkt, insbesondere durch das Nacht- und Winterfahrverbot (Befahrensverbot in der Zeit vom 1. November bis 31. März).¹³¹

Barrierefreiheit

Der Begriff „Barrierefreiheit“ ist in § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) definiert. Dort heißt es, dass ein Bereich nur dann barrierefrei ist, wenn er für alle Menschen jedweder Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist.

Die Ausgangssituation für einen barrierefreien Naturpark Steinhuder Meer ist gut:

- Mit dem flachen Relief bestehen sehr gute natürliche Voraussetzungen für barrierefreie Angebote im Naturpark.
- Die Nähe zum Ballungszentrum Hannover und die ÖPNV-Anbindung bieten Potenzial, um die Wertschöpfung der Region durch attraktive barrierefreie Angebote zu steigern.
- Eine weitere Stärke sind die Organisationsstrukturen der beiden Institutionen Steinhuder Meer Touristik (SMT) und dem Naturpark Steinhuder Meer mit der Geschäftsstelle unter dem Dach der Region Hannover.
- Viele Angebote im Naturpark sind bereits barrierefrei. Beispiele sind:
 - Viele der größeren Einrichtungen, wie der Dinosaurier Park Münchehagen, die Schmetterlingsfarm, das Naturparkhaus oder die Jugendherberge in Mardorf, sind barrierefrei zugänglich und mit behindertengerechten Sanitäreinrichtungen und Parkplätzen ausgestattet.
 - Der *Steinhuder Meer Rundweg* ist für mobilitätsbehinderte Menschen in vielen Bereichen begehbar bzw. befahrbar. Insgesamt gibt es allerdings noch viele „Schwellen und Hindernisse“, z. B. die Brücke über den Hagenburger Kanal. Auch viele andere Wege im Naturpark können von Rollstuhlfahrern genutzt werden.
 - Die Bahnstationen in Neustadt, Wunstorf, Eilvese und Hagen sind behindertengerecht. Wichtige Angebote des ÖPNV stellen die Niederflrbusse, Hublifte und helfendes Personal dar.
 - In der Vergangenheit wurde einiges für die Barrierefreiheit getan: Es gibt teilweise abgesenkte Bürgersteige, Behindertentoiletten und -parkplätze sowie Exponate, die tastend erlebt werden können.

¹³⁰ ETI 2007, Masterplan "Natürlich Steinhuder Meer - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017; Trier; S. 45

¹³¹ vgl. Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs am Dümmer und Steinhuder Meer (Dümmer- und Steinhuder Meer-Verordnung) vom 16.03.2007 (Nds. MBl. S. 203), zuletzt geändert 15.02.2013 (Nds. MBl. S. 196), § 14 Verbote

- Das Fahrgastschiff „Steinhude“ ist barrierefrei und kann von gehbehinderten Besuchern/Rollstuhlfahrern über eine Auffahrtrampe und eine hydraulische Hebebühne erreicht werden.

Handlungsbedarf besteht vor allem in der Information und Kommunikation. Beispielsweise gibt es an vielen Stellen behindertengerechte Toiletten, die Ausschilderung vor Ort fehlt aber oder ist unzureichend. Die Internetseite der SMT ist noch nicht barrierefrei, daran wird aber gearbeitet. Die Informationsbroschüren über den Naturpark sind nicht barrierefrei. Die Region Hannover hat die Broschüre „Barrierefreie Ausflugsziele der Region Hannover“ herausgegeben, die auch ausgewählte Ausflugsziele am Steinhuder Meer beschreibt.

Bei den unterschiedlichen Akteuren ist nicht immer ein ausreichendes „Problembewusstsein“ vorhanden. Barrierefreiheit ist längst noch keine Selbstverständlichkeit.

Auch bei der Infrastruktur gibt es Optimierungsmöglichkeiten, z. B. bei den Stegen oder Einrichtungen, die nicht barrierefrei sind. Schwierige Hindernisse sind die Brücken im Naturpark.

Bei barrierefreien Angeboten stehen meist mobilitätseingeschränkte Menschen/Rollstuhlfahrer im Vordergrund. Angebote für gehörlose oder hörbehinderte, blinde oder sehbehinderte Menschen oder Menschen mit Lernschwierigkeiten werden dagegen selten berücksichtigt.

Das Thema „Barrierefreier Naturpark“ war eines der Schwerpunktthemen auf der 3. Steinhuder Meer Konferenz 2013. Dabei wurde folgendes Fazit zur Ist-Situation gezogen¹³²:

- Die baulichen Voraussetzungen gerade für Rollstuhlfahrer sind teilweise gegeben. Seitdem wurden weitere Arbeiten zur Barrierefreiheit entwickelt. Beste Voraussetzungen zur Realisierung der Ideen und Anregungen bieten die Arbeiten der Studentengruppe der Leibnitz-Universität Hannover, Institut für Umweltplanung, die im Sommersemester 2014 die Umgebung des Steinhuder Meeres auf Potenziale für ein barrierefreies Naturerlebnis prüften. Mit vielen Anregungen liegt der Bericht „Naturpark Steinhuder Meer – barrierefrei“ vor. Im Rahmen eines achtwöchigen Praktikums entwickelte eine Studentin 2015 eine konzeptionelle Ausarbeitung mit Empfehlungen zum barrierefreien Moorerleben am Beispiel des Moorerlebnispfads.

Es fehlt noch eine Gesamtkonzeption. Doch auch diesbezüglich hat sich der Naturpark in Kooperation mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, der Mittelweser-Touristik GmbH und der Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V. auf den Weg gemacht. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens der TMN – TourismusMarketing Niedersachsen GmbH – ist der Naturpark für das Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark in Niedersachsen“ ausgewählt worden. Projektstart war 2016. Im August 2017 ist der Naturpark Steinhuder Meer als erster Naturpark in Niedersachsen mit dem Qualitätssiegel "Nachhaltiges Reiseziel" ausgezeichnet worden. Geprüfte Infrastruktur, Tourismusinformationen und Betriebe im Naturpark wurden zudem mit dem Zertifikat "Reisen für Alle" ausgezeichnet. Mit der Zertifizierung ist ein wichtiger erster Schritt gemacht, nun gilt es das Netzwerk der Partnerbetriebe weiter auszubauen.

Brennpunkte und Konflikte

„Am Steinhuder Meer treffen Personen und Einrichtungen mit unterschiedlichen Interessen aufeinander: Behörden mit gesetzlichem Auftrag, Umwelt- und Naturschützer, Gastronomen, Wassersportler, Radfahrer, Fußgänger, Tierbeobachter, Touristen und Anwohner, Inhaber von Hotels und Zimmervermieter, aktive Menschen ebenso wie Erholung und Ruhe Suchende. Diese unterschiedlichen Interessen führen bisweilen zu Konflikten.“¹³³

Die zentralen Brennpunkte und Konflikte im Naturpark Steinhuder Meer werden nachfolgend skizziert.

Balance zwischen Naturschutz und Erholung

Das Gleichgewicht zwischen Naturschutz und Erholung/nachhaltigem Tourismus ist im Naturpark Steinhuder

¹³² Rehbock, Willi 2013a: „Barrierefreiheit im Naturpark Steinhuder Meer – Gegenwart und Zukunft“. Dokumentation der Steinhuder Meer Konferenz 2013.

¹³³ Grußworte des Bürgermeisters der Stadt Wunstorf, Rolf-Axel Eberhardt; in: Naturpark Steinhuder Meer 2012b, Dokumentation der 1. SMK

Meer ein Dauerthema. Naturschutz und Erholung verbindet, dass beide ein großes Interesse an der einzigartigen Natur und Landschaft im Naturpark Steinhuder Meer haben. Im Detail gibt es aber Diskussionspunkte, beispielsweise die (Beschränkung der) Nutzung der Wasserfläche für Wassersport und Personenschiffahrt. Aus Sicht des Naturschutzes kommt es am Steinhuder Meer „zu einer erheblichen Belastung durch Ausflugs- und Ferienverkehr, der häufig mit dem PKW erfolgt. Auch der Flächenverbrauch für touristische Einrichtungen und Verkehrsflächen wie etwa Parkplätze, ist nicht unerheblich.“¹³⁴

An gemeinsamen Lösungen wird ständig gearbeitet: Beispiele sind das Zonierungskonzept des Naturparks mit Ruhebereichen und Bereichen für die Erholungsnutzung¹³⁵ sowie die Besucherlenkungsmaßnahmen. Wichtig ist auch das Vermitteln zwischen beiden Interessen, zum Beispiel über die Steinhuder Meer Konferenzen oder vor Ort durch den Naturparkranger.

Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen

Der Naturpark ist gleichzeitig Wohn- und Arbeitsort, Erholungsraum, ein wertvoller Naturraum und Nutzfläche für Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, Rohstoff- und Energiegewinnung usw. Zwischen den einzelnen Nutzungen und Interessen bestehen vielfach Zielkonflikte, von denen exemplarisch einige genannt werden:

- **Landwirtschaft – Naturschutz:**
Die Landwirtschaft ist die stärkste Flächennutzung im Naturpark. Das Betreiben einer intensiven Landwirtschaft mit Anwendung von Bioziden und starker Düngung kann zu einer deutlichen Beeinträchtigung der Arten und Lebensgemeinschaften führen. Dies betrifft insbesondere wertvolle Bereiche, wie sie im Naturpark vielfach vorkommen. Entsprechend sind viele Gebiete im Naturpark geschützt und mit Auflagen für die Landwirtschaft verbunden.
Die Landwirtschaft muss in den bestehenden Schutzgebieten auf eine intensive Nutzung verzichten bzw. zum Teil bestehende landwirtschaftliche Nutzung aufgeben. So wurden im Rahmen des Projekts „Meerbruch“ landwirtschaftliche Flächen gekauft und anschließend zu speziellen Bewirtschaftungsbedingungen den Landwirten zur kostenlosen Nutzung überlassen.
- **Negative Auswirkungen auf Natur und Landschaft durch Torfabbau, Rohstoffgewinnung:**
Die Entwässerung und Abtorfung der Moore wird als großes naturschutzfachliches Problem gesehen.¹³⁶ Im Toten Moor wird nach wie vor industriell, überwiegend im Frästorffverfahren abgetorft. Dabei entstehen quadratkilometergroße, vegetationslose und praktisch unbesiedelte Flächen. Eine spätere Renaturierung der Moore wird stark erschwert, sobald die wasserstauende Resttorfschicht zu geringmächtig wird. Auch aus Klimaschutzsicht sind Entwässerung und Torfabbau durch die Freisetzung des in Mooren gebundenen Kohlenstoffs problematisch.¹³⁷
Auch andere Bodenabbauten in der Region führen zu starken Eingriffen in den Naturhaushalt, auch wenn die Abgrabungen teilweise durchaus wertvolle Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Tiere darstellen.
- **andere Landnutzungen - Naturschutz**
Zwischen dem Naturschutz und anderen Nutzungen treten teilweise Konflikte auf. Beispiele sind der Konflikt zwischen Reusenfischerei und Fischotterschutz, die Diskussion um den Kormoran oder die Aufforstung wertvoller Bereiche mit standortfremden Arten (zum Beispiel auf Binnendünen am Nordufer).
- **Erholungsnutzungen untereinander**
Auch bei den Erholungssuchenden können Konflikte untereinander auftreten. Klassisches Beispiel sind die Konflikte auf dem Rundweg am Meer an stark frequentierten Bereichen (z. B. Steinhude, Mardorf), beispielsweise wenn Wandergruppen oder Spaziergänger mit Kinderwagen von schnellen Radfahrern überholt werden.

¹³⁴ LRP Region Hannover 2013, S. 285 ff

¹³⁵ Eine wichtige Grundlage ist das im Entwicklungsplan Naturpark Steinhuder Meer 1998 (Naturpark Steinhuder Meer 1998: S. 72ff.) dargestellte Zonierungskonzept, das im Laufe der Jahre weiterentwickelt wurde.

¹³⁶ LRP Region Hannover, 2013, S. 295

¹³⁷ LRP Region Hannover, 2013, S. 295

Entschlammung

Das nach der Weichseleiszeit entstandene Steinhuder Meer war ursprünglich rund dreimal so groß wie heute. Die ehemalige Seefläche ist noch heute in den vermoorten Randbereichen erkennbar. Aufgrund der schon damals geringen Wassertiefe begann die Verlandung des Sees bereits mit seiner Entstehung und setzt sich auch heute weiter fort. Neben dem natürlichen Verschlammungsprozess kommt es durch Abwassereinleitung zu Nährstoffeintrag und Algenwachstum.

Die Verschlammung beeinträchtigt stellenweise die touristische Nutzung des Steinhuder Meeres, zum Beispiel durch Segelboote und Personenschiffahrt. Das Thema Entschlammung ist ein „Dauerbrenner“ am Steinhuder Meer und wird dies voraussichtlich auch bleiben. Dabei müssen die Anforderungen von Naturschutz und Tourismus, des Abfallrechts und der Standortsuche zur Lagerung des Schlammes berücksichtigt werden.

Zur Entschärfung der Problematik wird seit 2005 ein Saugbagger zur Entschlammung eingesetzt, der systematisch an verschiedenen Stellen den Schlamm absaugt. Der Schlamm wird an dafür vorgesehenen Schlammplätzen gelagert.

2012 wurde das Forum Steinhuder Meer unter Federführung des Domänenamtes Land Niedersachsen eingerichtet, das sich mit dem Thema „Entschlammung“ und anderen zentralen Problemen rund ums Steinhuder Meer auseinandersetzt.

Flächenverbrauch

Der Flächenverbrauch in Form von Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist in Deutschland einer der Hauptfaktoren, die für den anhaltenden Verlust der biologischen Vielfalt verantwortlich sind. Im Zeitraum von 10 Jahren (1993-2003) haben die Siedlungs- und Verkehrsflächen in der Region Hannover um 8,3% zugenommen, dies sind 37 Quadratkilometer. Da für neue Siedlungsbereiche und Verkehrswege vor allem landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden, kommt es regelmäßig zum Konflikt mit den in der Feldflur vorkommenden Arten wie Feldhamster, Feldlerche und Rebhuhn.¹³⁸

Auch im Naturpark Steinhuder Meer ist der Flächenverbrauch ein Thema und wurde auf der 1. Steinhuder Meer Konferenz im Rahmen eines Vortrages und Workshops diskutiert. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass der Flächenverbrauch nicht nur ökologische, sondern auch soziale/kulturelle Auswirkungen (z. B. Abwanderung mittelständischer Familien ins Stadtumland) und ökonomische Folgen (Verluste bei Einzelhändlern in den Orten durch Suburbanisierung und Verkaufsmärkte „auf der grünen Wiese“) hat.¹³⁹

Der Raum Totes Moor – Steinhuder Meer – Meerbruch ist als einer der sechs unzerschnittenen Räume in der Region Hannover mit einer Flächengröße von mehr als 5.000 ha besonders wertvoll. Gefährdungsfaktoren für viele Arten und den Biotopverbund sind neben dem Flächenverbrauch auch die Zerschneidung durch Verkehrswege und Siedlungen.

Zunahme des Maisanbaus

Aufgrund der Zunahme von Biogasanlagen (Energiepflanzenanbau) und der Zunahme von Massentierhaltungen (Futtermaisbau) hat die Maisanbaufläche stark zugenommen. In Niedersachsen ist die Fläche innerhalb eines Jahres (von 2009 auf 2010) um 12% gestiegen.¹⁴⁰

Im Naturpark Steinhuder Meer sind besonders sandige Ackerbrachen und ehemalige Grünlandflächen auf Moorböden betroffen, die durch den Maisanbau ökologisch entwertet werden. Die Umwandlung ist mit einem Artenverlust zum Beispiel bei den Wiesenvögeln, verstärkter Bodenerosion und Grundwasserbelastung sowie negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild („Vermaisung“) verbunden.¹⁴¹

¹³⁸ LRP Region Hannover 2013, S. 294.

¹³⁹ Vortrag von Dr. Holger Buschmann (Nabu Niedersachsen); in: Dokumentation 1. SMK, Naturpark Steinhuder Meer 2012

¹⁴⁰ Vortrag von Dr. Holger Buschmann (Nabu Niedersachsen); in: Dokumentation 1. SMK, Naturpark Steinhuder Meer 2012

¹⁴¹ vgl. LRP Region Hannover 2013, S. 280

Globale Einflüsse

Auch globale Veränderungen haben Einfluss auf den Naturpark Steinhuder Meer. So ist der Klimawandel besonders relevant für die Pflanzenarten der Moore. Folgen sind unter anderem der Verlust von Arten und deren Lebensraumnischen durch Wasserverlust von Hochmooren, das Austrocknen von Kleingewässern und die Neuwanderung von (konkurrenzstarken) Arten.

Auch im Naturpark Steinhuder Meer treten Neophyten und -zoen auf: Tier- und Pflanzenarten, die aus anderen geographischen Regionen eingeführt oder eingeschleppt wurden und häufig die heimischen Arten beeinträchtigen (Beispiele: die Kanadische Wasserpest oder der aus Südostasien stammende Graskarpfen).

Akzeptanz und Rolle des Naturparks

Ein ganz anderer, aber für den Naturpark zentraler „Brennpunkt“ ist die Akzeptanz des Naturparks. Es gibt vielfache Aufgabenüberschneidungen im Naturparkgebiet. Die Rolle des Naturparks ist dabei oft nicht eindeutig. Die Regionsverwaltung als Trägerstruktur und die starken Akteure im Naturpark sind einerseits ein großer Gewinn für den Naturpark, andererseits können sie seine Position auch schwächen. Akzeptanzprobleme treten dabei sowohl nach innen (Regionsverwaltung) als auch nach außen bei den diversen Institutionen und Akteuren auf. Erst nach und nach gewinnt der Naturpark als Initiator und Moderator in der Region an Akzeptanz.

Finanzierung, Fördermöglichkeiten

Die laufenden Kosten des Naturparks Steinhuder Meer werden vollständig über die beteiligten Gebietskörperschaften finanziert. Bei der Umsetzung von konkreten Projekten im Naturpark spielen Fördermittel eine wichtige Rolle; viele Projekte insbesondere im Bereich Infrastruktur wurden mit Hilfe von EU-Fördermitteln wie dem ELER- und EFRE-Fond oder dem EU-Programm „LIFE“ finanziert.

Die aktuelle EU-Förderperiode 2014-2020 startete sehr zeitverzögert. Die Erstellung der Richtlinien und der Aufbau der Fördermittelinfrastruktur, z. B. bei der Niedersachsen Bank (NBank) hat sich teilweise bis Ende 2015 hingezogen. Die Schwerpunkte sind zum Teil verändert – insbesondere mit Blick auf die Ziele „Europa 2020“ wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Demografie.

EU-Förderpolitik 2014 – 2020

Die Europäischen Strukturfonds gehören zu den wichtigsten Instrumenten der EU Kohäsionspolitik: darunter der Europäische Fond für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfond (ESF) und der Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung im ländlichen Raum (ELER). Durch die Fonds sollen benachteiligte Regionen gestärkt werden, um den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt innerhalb der EU zu sichern.

Ziele der neuen Förderpolitik

Die Festlegungen zur neuen Förderperiode 2014-2020 erfolgten parallel zur Entwicklung der neuen Wachstumsstrategie „Europa 2020“. Die in der Strategie dargestellten Kernziele sind maßgeblich für die inhaltliche Ausgestaltung der Förderprioritäten der Strukturfonds.

Demnach sollen die Strukturfonds zukünftig einen Beitrag zu den Zielen der Europa 2020-Strategie leisten. Diese richten sich auf:

- Intelligentes Wachstum
- Nachhaltiges Wachstum
- Integratives Wachstum

Darüber hinaus erhalten die Zielkataloge der Wirtschafts-, Klimaschutz- und Sozialpolitik elf thematische Ziele als Vorgabe für die Programme:

1. Forschung und Innovation
2. Informations- und Kommunikationstechnologien
3. Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
4. Wechsel zu einer CO₂-armen Wirtschaft
5. Anpassung an den Klimawandel, Risikomanagement und Prävention
6. Umweltschutz und Ressourceneffizienz
7. Nachhaltiger Transport und Beseitigung von Engpässen bei großer Netzwerkinfrastruktur
8. Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitsmobilität
9. Soziale Eingliederung und Reduktion von Armut
10. Bildung, Fähigkeiten und lebenslanges Lernen
11. Erhöhte institutionelle Kapazitäten und Effektivität der öffentlichen Verwaltung

Beim Einsatz der Strukturfonds müssen neben den genannten elf Zielen vier Grundprinzipien, sogenannte horizontale Ziele, eingehalten werden.

- das Partnerschaftsprinzip
- die Gleichstellung der Geschlechter
- Antidiskriminierung und Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Alle Fonds, die zur sozio-ökonomischen Entwicklung von Regionen beitragen, werden künftig unter einem gemeinsamen, strategischen Rahmen zusammengefasst und unter ein gemeinsames Dach gestellt werden. Damit werden sie noch konsequenter auf die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung gemäß der o. g. Ziele und Grundsätze ausgerichtet.

Abweichend von den Festsetzungen der vorangegangenen Förderperiode ist Tourismus kein förderfähiger Tatbestand mehr. Tourismusprojekte bzw. Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus sind entsprechend nur dann förderfähig, wenn die aktuell geltenden Ziele bedient werden.

Bedeutung für Naturparke

Naturparke werden in den Förderzielen nicht konkret genannt. Die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der EU korrespondieren mit dem Entwicklungsauftrag der Naturparke, entsprechend vielfältig sind die Fördermöglichkeiten.

- Naturparke sind integrative Schutzgebiete für Mensch und Natur, sie zielen auf nachhaltiges Wachstum gemäß der Europa 2020-Strategie ab.
- In Naturparks bestehen Organisationsstrukturen mit regionaler und kommunalpolitischer Verankerung und regionalen Akteurs-Netzwerken.

Vielfältige Projekte und Maßnahmen der Naturparkarbeit erscheinen förderfähig, u. a.:

- Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität, Bodenschutz, Natura 2000
- Klimafreundliche Tourismusangebote
- Energetische Maßnahmen im Bereich Verkehr

- Ausweisung von weiteren Schutzgebieten
- CO₂-Bindung durch Erhaltung oder Renaturierung von Mooren und Grünland
- Förderung von Naturerlebnisangeboten, Umweltbildung
- Informationsangebote zu besonderen Schutzgebieten und Landschaftselementen mit Bezug zu ihrer klimatischen Bedeutung (Lehrpfade, Ausstellungen, Infotafeln, Broschüren)

Die Bundesländer werden voraussichtlich entsprechende Förderschwerpunkte definieren.

Beispiel: Baden-Württemberg hat bereits zuwendungsfähige Maßnahmen im Rahmen der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Gewährung von Zuwendungen an Naturparke in Baden-Württemberg (VwV NPBW) vom 01.01.2014 formuliert.

Zuwendungsfähig sind demnach:

Natürliches Erbe

Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes und der Kulturlandschaft in den Naturparken

Kompetenzentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Studien über den Naturpark, als Planungsgrundlage zur Umsetzung konkreter Einzelaktionen
Maßnahmen zur Bereitstellung von Informationen über den Naturpark unter Einsatz des jeweils geeigneten Mediums

Maßnahmen zur Entwicklung von Kompetenzen zur Umsetzung des Naturparkplans
Konzeptionen zur Vermarktung regionaler Produkte

Entwicklung des Erholungswerts

Investitionen in Infrastruktureinrichtungen für integrierte, umweltangepasste und nachhaltige Erholung und die Besucherlenkung

Kulturelles Erbe

Investitionen und Studien im Zusammenhang mit Aktionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und der Verbesserung des kulturellen Erbes sowie kulturhistorischer und landschaftsprägender Bauwerke einschließlich der umgebenden Kulturlandschaft

Bedeutung für den Tourismus im ländlichen Raum

Die Änderungen und Ziele der neuen Förderperiode ermöglichen auch weiterhin eine Förderung zur Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum. Allerdings ist Tourismus zukünftig – anders als in der in 2013 ausgelaufenen Förderperiode – nicht mehr per se förderfähig. Tourismusprojekte sind nur dann förderfähig, wenn sie auf die Ziele der Europa 2020-Strategie abzielen. Tourismus- und Erholungsprojekte, die förderfähig sein sollen, müssen sich auf die Ziele der EU-Förderpolitik beziehen. Denkbar wären z. B. folgende Projekte:

- Nachhaltigkeit in Verkehr und Infrastruktur (u. a. öffentlicher Nahverkehr, Radwegenetze)
- Grenzübergreifende Projekte im Sinne der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (Grenzübergreifende Schutzgebiete, Grenzübergreifende Nahverkehrsentwicklung, etc.)
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz (Umweltmanagementsysteme in Gastgewerbe, Hotellerie und Freizeitangebot)
- Beschäftigungsförderung/KMU-Förderung im ländlichen Tourismus
- Antidiskriminierung und Barrierefreiheit (barrierefreier Tourismus)

Das Ziel „Nachhaltigkeit“ wurde im Kommissionsvorschlag genauer definiert und um die Bestandteile Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenresistenz sowie Risikoprävention/management ergänzt. Dies wird zu einer deutlichen Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte von Projekten zur Tourismusentwicklung im ländlichen Raum hin zu den zuvor genannten Nachhaltigkeitsthemen führen.

Touristische Infrastrukturen können nach Informationen der IHK Lüneburg-Wolfsburg¹⁴² grundsätzlich dann durch die EU gefördert werden, wenn sie selbst keine Einnahmen generieren (z. B. Wander-, Rad- und Reitwege, Naturpfade, kostenlose Parkplätze, öffentliche Toiletten). Allerdings bestehen Ausnahmen: Beispielsweise können Einrichtungen gefördert werden, die zwar ein Einkommen generieren, jedoch nur eine rein lokale Bedeutung (z. B. lokale Geschichtsmuseen) haben und somit keine oder nur geringe Auswirkungen auf den EU-Handel zu erwarten sind. Diese Ausnahme gilt außerdem für z. B. Thermalbäder, Kurhäuser und überwiegend touristisch genutzte Hallen- und Freizeitbäder.

Für den Naturpark nutzbare Förderprogramme

Struktur und Ausrichtung der Förderprogramme der EU sind vielfältig, die Handhabung der Programme wird letztlich über die Verordnungen dynamisch weiterentwickelt. Es ist Aufgabe der Fördermittelstellen (z. B. NBank, Ministerien, Wirtschaftsförderung), für Maßnahmen und Projekte die passenden Programme zu entwickeln.

Neben den EU-Förderprogrammen gibt es weitere Finanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über Förderprogramme und Wettbewerbe des Bundes, Stiftungen (z. B. im Bereich Kultur oder Umweltschutz) oder Sponsoring. Förderprogramme und Finanzierungen können teilweise kombiniert werden.¹⁴³

Wichtige Förderprogramme für Naturparke

Programm	Beschreibung
EU Förderprogramme	
ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)	<p>Förderprogramm zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Umwelt und der Landschaft und zum Erhalt der Lebensqualität und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, bildet die Grundlage für die Förderung der ländlichen Räume durch die Europäische Union</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte zur Förderung von Infrastruktur, Wegen, Regionalvermarktung usw. Die LEADER- und ILE-Förderung wird von den niedersächsischen Naturparken auch in der neuen Förderperiode als aussichtsreich angesehen
Förderprogramm LEADER (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)	<p>Das LEADER-Programm wird aus dem ELER-Fonds finanziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung beispielhafter Initiativen für die Entwicklung des ländlichen Raums ▪ Förderung nur in LEADER-Regionen möglich ▪ Breite Bürgerbeteiligung als Motor für Projektideen und -umsetzung ▪ Wesentliches Element dabei ist es, mit privaten und öffentlichen Akteuren in einer sogenannten Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) zu erarbeiten und umzusetzen. ▪ Unterstützung von Maßnahmen mit Vorbildcharakter, die auf andere Regionen des ländlichen Raums übertragbar sind ▪ Unterstützung von Projekten über Grenzen hinweg, die von lokalen Akteuren verschiedener europäischer Länder gemeinsam angestoßen und durchgeführt werden

¹⁴² HK Lüneburg-Wolfsburg 2014: Tourismusnachrichten-Sondermeldung: Künftige EU-Förderung touristischer Infrastruktur, Newsletter vom 22.07.2014.

¹⁴³ Verband Deutscher Naturparke 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potentiale für die EU -Förderperiode 2014 – 2020.

Programm	Beschreibung
	Bedeutung für den Naturpark: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LEADER-Region Meer und Moor ▪ LEADER-Region Schaumburg
ILE-Förderung (Integrierte ländliche Entwicklung)	Förderprogramm zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen mit dem Ziel diese als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiter zu entwickeln Insbesondere sollen die Arbeits- und Lebensverhältnisse in den ländlichen Räumen gestärkt und jungen Menschen günstigere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden. Die Maßnahme sollen zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur und einer nachhaltigen Stärkung der Wirtschaftskraft beitragen Wichtiges Ziel der ILE-Förderung ist die Zusammenarbeit der gesamten Region auf der Grundlage einer gemeinsamen Handlungsstrategie, dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK). Bedeutung für den Naturpark: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ILE-Region Mitte Niedersachsen ▪ ILE-Region Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (abgeschlossen) ▪ Mit ILE-Mitteln realisierte Projekte im Naturpark: <i>Steinhuder Meer Rundweg</i>, <i>Seebühne</i>
Förderprogramm „Transparenz schaffen“	Förderprogramm aus Mitteln des ELER und des Landes Niedersachsen. Informations- und Bildungsangebote zu Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung. Ziel des Förderprogramms „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ ist es, durch Bildungsveranstaltungen für junge Konsumenten und Familien das ökonomische und soziokulturelle Engagement im eigenen Lebensumfeld, das Interesse an einer positiven Entwicklung des ländlichen Raumes und somit die regionale Identifikation zu stärken. Dialogstrukturen sollen aufgebaut werden, die zur Bildung von Synergien zwischen regionalen Wirtschaftsakteuren aus Landwirtschaft, Bildung und Touristik beitragen. Diese Maßnahme fördert regionale Bildungsträger. Die regionalen Bildungsträger führen in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsakteuren, deren Betriebe als „Lernorte“ fungieren, Veranstaltungen zum Themenfeld „Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung“. Zum Beispiel können Schulklassen einen Bauernhof oder einen Betrieb der Ernährungswirtschaft besuchen und so den Anbau und die Verarbeitung von Lebensmitteln direkt vor Ort erkunden.
Förderprogramm „Landschaftspflege und Gebietsmanagement“ (LaGe)	Förderung der Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren im ländlichen Raum: förderfähig sind: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Konzepten zur Verbesserung der Wirksamkeit von Agrarumweltmaßnahmen ▪ Projektentwicklung, Studien, Entwicklungskonzepte für Natura 2000-Gebiete und sonstige Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität ▪ laufende Kosten der Zusammenarbeit, der Organisation, Koordination und Geschäftsführung existierender und neu gegründeter Vereinigungen/Kooperationen ▪ Kommunikations-, Kooperations- und Interaktionsprozesse zur Akzeptanzförderung von Naturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen

Programm	Beschreibung
EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)	<p>Förderprogramm zum Ausgleich regionaler Ungleichgewichte, Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Europäischen Gemeinschaft, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Schaffung und Erhalt dauerhafter Arbeitsplätze, sowie zur Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>Mit EFRE-Mitteln realisierte Projekte im Naturpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Uferweg Nord ▪ Seestege ▪ Promenade Süd
INTERREG (Gemeinschafts- initiative des EFRE)	<p>Fördert die Zusammenarbeit zwischen den Städten, Regionen und Mitgliedstaaten der Europäischen Union</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grenzübergreifende Zusammenarbeit: Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen auf der Grundlage gemeinsamer Strategien und Entwicklungsprogramme ▪ Transnationale Zusammenarbeit: staatenübergreifende Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden in transnationalen Kooperationsräumen zur Stärkung einer harmonischen räumlichen Entwicklung des gesamten Gebietes der EU und einer besseren Integration der neuen Mitgliedsstaaten ▪ Interregionale Zusammenarbeit: Kooperationsnetze und Erfahrungsaustausch, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern
Förderprogramm „Landschaftswerte“	<p>Förderprogramm aus Mitteln des EFRE und des Landes Niedersachsen.</p> <p>Es sollen Projekte gefördert werden, die einen nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung, zum Schutz und zur Förderung des Natur- und Kulturerbes leisten, die Entwicklung der geschützten Natur und Landschaft positiv beeinflussen und damit zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum beitragen. Die Qualität vorhandener Angebote soll gesteigert und neue, attraktive Infrastrukturen geschaffen werden. Weiterhin soll die Sicherung und Entwicklung natürlicher Infrastrukturen unterstützt werden, durch die die Biodiversität erhöht wird oder Ökosystemdienstleistungen erbracht werden.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung, Ausbau und Aufwertung von Informationseinrichtungen ▪ Naturschutzbildungsangebote, Besucherlenkungsmaßnahmen, Schaffung von Naturbeobachtungsmöglichkeiten ▪ Konzeptionelle Vorhaben im Rahmen des Kulturlandschafts- und Naturerbes Angebote zur Förderung der Inklusion ▪ Netzwerke von Partnerbetrieben und -initiativen, Entwicklung und Vermarktung von Naturschutzprodukten ▪ Renaturierungsmaßnahmen, Wiederherstellung bzw. Sanierung naturnaher Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen ▪ Herstellung, Ergänzung und Vernetzung von Biotopverbundsystemen ▪ Schutz und Wiederherstellung historischer Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente als Bestandteile der grünen Infrastruktur

Programm	Beschreibung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlage und Aufwertung naturnaher Biotope und Landschaftselemente in urbanen Bereichen
Förderprogramm „Touristische Entwicklung“	Förderprogramm aus Mitteln des EFRE und des Landes Niedersachsen. Die Förderung zielt darauf ab, durch Umsetzung touristischer Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit ansässiger kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) zu steigern. Förderung von: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhaben zur Attraktivitätssteigerung und Neuerrichtung überregional bedeutender touristischer Infrastrukturen in den Bereichen Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus ▪ Vorhaben zur Schaffung barrierefreier touristischer Angebote, sofern nicht Pflichtaufgabe Im Blick sind neue touristische, an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Angebote, dabei sind Vernetzung und Kooperationsprojekte verschiedener Partner gewünscht, um neue überregionale Zusammenarbeit zu verwirklichen und gemeinsame Ziel zu initiieren.
Förderprogramm „Klimaschutz durch Moorrenaturierung“	Ein mit EFRE und Mitteln des Landes Niedersachsen gefördertes Programm. Gefördert werden freiwillige Maßnahmen, die dem Erhalt und der Entwicklung von Hoch- und Niedermooren dienen und die damit zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen aus Mooren führen. Auch die Planung, Gutachten, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzschaffung sowie innovative Ansätze zur alternativen, klimaschonenden Bewirtschaftung von Moorböden sind Gegenstand der Förderung.
ESF (Europäischer Sozialfonds)	Unterstützung von Beschäftigungsmaßnahmen in den Mitgliedstaaten sowie zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion. Denkbare Einsatz der Fördermittel: Gebietsbetreuer, ggf. Qualifizierungsmaßnahmen von Personal.
LIFE 2014-2020 (L'Instrument Financier pour l'Environnement)	Unterstützt als einziges EU-Programm ausschließlich Maßnahmen im Bereich Naturschutz, Umwelt und Klimapolitik. Mittels eines Multifonds-Ansatzes sollen LIFE-Mittel mit anderen EU-Fonds (EFRE, ELER, ESF, Horizont 2020) gekoppelt und weitere nationale, regionale und privatwirtschaftliche Mittel genutzt werden. Teilprogramm Umwelt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umwelt und Ressourceneffizienz ▪ Natur und Biodiversität ▪ Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich Teilprogramm Klimapolitik: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutz ▪ Anpassung an den Klimawandel, ▪ Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich Mit LIFE-Mitteln realisiertes Projekt im Naturpark: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LIFE-AMPHIKULT (Vernetzung und Management von AMPHIBIEN in der KULTURLANDSCHAFT)

Programm	Beschreibung
Förderprogramme des Bundes	
Bundesprogramm Biologische Vielfalt	Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen.
Bundeswettbewerb Bioenergiedörfer	Auszeichnung besonders gelungener Ansätze zur Erzeugung und Nutzung von Bioenergie in ländlichen Räumen
UFOPLAN	Erfassung des Forschungsbedarfs des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in einem jährlichen Umweltforschungsplan. Dient als Entscheidungsgrundlage und -hilfe für die Naturschutz- und Umweltpolitik der Bundesregierung.
Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben	Förderschwerpunkte in den Bereichen Artenvielfalt, Schutz des nationalen Naturerbes, ökologische Stadterneuerung, gesellschaftliche Akzeptanz des Naturschutzes, Klimawandel
chance.natur – Bundesförderung Naturschutz, Naturschutzgroßprojekte	Gefördert werden Gebiete die im nationalen und internationalen Interesse für den Naturschutz außerordentlich wertvoll und für den betreffenden Lebensraumtyp in Deutschland besonders charakteristisch und repräsentativ sind.
Förderprogramme von Stiftungen	
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Förderung innovativer beispielhafter Projekte zum Umweltschutz aus den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung/Naturschutz und Umweltkommunikation
Naturschutzstiftung Niedersachsen	Umweltbildung, zukünftig auch Maßnahmen zum konkreten Artenschutz und Ankauf wertvoller Flächen
Niedersächsische Umweltstiftung	Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt sowie Verbesserung des Erholungswertes von Natur und Landschaft und der Naturschutzinformationen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grüne Inseln im Siedlungsraum ▪ Kleinräumige Biotopnetzungen/Schaffung von Biotopverbänden ▪ Projekte zur Schaffung und Aufwertung von Kleingewässern ▪ Anlage und Entwicklung von Streuobstwiesen sowie die Umweltbildung im Zusammenhang mit diesen ▪ Praktischer Naturschutz in Bildungseinrichtungen
Nds. Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit (NBS)	Umwelt- und Naturschutzprojekte, Umweltbildung, Wissenschaft und Forschung, Nachhaltigkeit und technischer Umweltschutz, Projekte zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit und des Denkmalschutzes.
Stiftung Kulturlandpflege	Verbesserung des Naturhaushaltes und Maßnahmen zum Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft (Förderangebot richtet sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich, an die Jagdgenossenschaften und die einzelnen Grundeigentümer).

Region Hannover 2016; auf Basis: BTE Tourismus- und Regionalplanung (Hannover), in: Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinhuder Meer



2.5. Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse stellt ein Fazit der Bestandsanalyse dar und ist eine wichtige Grundlage für die Herausarbeitung von Handlungsfeldern und Entwicklungspotenzialen.

Stärken	Schwächen
Allgemeine Struktur des Naturparks	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver Erholungsraum mit vielen Highlights ▪ Alleinstellungsmerkmal Steinhuder Meer ▪ Lage in Nähe des Ballungsraums Hannover, keine strukturschwache Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebietsanteile in drei Landkreisen ▪ Grenze des Naturparks verläuft häufig mitten durch Ortschaften ▪ Ungleichgewicht zwischen Kernbereich Steinhuder Meer und „Rest“
Naturparkmanagement	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute finanzielle und personelle Ausstattung und Absicherung des Naturparks ▪ Eingliederung des Naturparks als Stabsstelle in der Regionsverwaltung ▪ Region Hannover als Trägerin und „Rückgrat“ des Naturparks, Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg als Partner des Naturparks ▪ kontinuierlicher Ausbau der Präsenz vor Ort (z. B. Naturparkhaus in Mardorf mit Geschäftsstelle ab 2017) ▪ viele aktive Akteure in der Region ▪ gute Kooperationsstrukturen ▪ wachsendes „Wir-Gefühl“ bei den Akteuren ▪ 40jähriges Bestehen des Naturparks mit erfolgreichen Entwicklungen und Projekten (z. B. die Expo-Projekte, Infozentren) ▪ hohes Engagement und Vorbildcharakter: Qualitätsnaturpark, Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus, Auszeichnungen im Bundeswettbewerb der Naturparke ▪ Qualitätsmanagement durch Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke ▪ Akquisition von Fördermitteln für Projekte ▪ etablierter Akteur in der Region Steinhuder Meer, der an vielen Planungen und Projekten beteiligt ist 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielgestaltige Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten ▪ ungleiche Gebietskörperschaften im Naturpark mit unterschiedlichen Schwerpunkten ▪ viele Aufgaben- und Kompetenzüberschneidungen mit anderen Institutionen ▪ fehlendes gemeinsames Verständnis für Naturpark ▪ Nachteile der Einbindung des Naturparks in öffentliche Verwaltung: z. B. längere politische Entscheidungswege ▪ Ressortdenken innerhalb der Regionsverwaltung, zu wenig Querschnittsdenken für den Naturpark ▪ Aktivitäten des Naturparks nicht immer bekannt ▪ unscharfes Profil des Naturparks, Akzeptanzprobleme ▪ Vereinbarung mit den Naturparkpartnern bedarf Konkretisierung und Aktualisierung ▪ wenig Unterstützung durch das Land Niedersachsen ▪ begrenzte Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen, kein Träger öffentlicher Belange
Natur und Landschaft des Naturparks	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ naturräumliche Potenziale: Steinhuder Meer als Gewässer, attraktive abwechslungsreiche Landschaft (Moore, Wälder, Relief) ▪ hoher Schutzgebietsanteil, unterschiedliche Schutzgebietskategorien ▪ Feuchtgebiet mit internationaler Bedeutung für Brut- und Rastvögel (Vogelschutzgebiet) ▪ reiche Ausstattung an ökologisch wertvollen Naturräumen sowie eine große Artenvielfalt von Flora und Fauna 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigungen für Arten und Biotope durch intensive Landnutzung, Torfabbau, wasserbauliche Maßnahmen, Flächenverbrauch und Zerschneidung usw. (rückgehende Artenvielfalt, Bestandsrückgang der Wiesenvögel, ...) ▪ Veränderung durch Prozesse wie Klimawandel, Einwanderung fremder Arten usw.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorkommen zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (z. B. Bekassine, Großer Brachvogel, Fisch- und Seeadler, Torfmoos-Knabenkraut) ▪ überwiegend attraktives Landschaftsbild ▪ großer unzerschnittener Raum mit hoher Bedeutung für den Biotopverbund 	
Planerische Grundlagen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielzahl an planerischen Grundlagen für das Naturparkgebiet ▪ Entwicklung einer kreisübergreifenden Planungsstrategie für den Naturpark ▪ umfassende Informationen zu Natur und Landschaft über ÖSSM, Naturschutzbehörden und -vereine ▪ Naturpark Kulisse für LEADER und ILE ▪ Beteiligung der Akteure an Planungen wie ILEK ▪ Universitätsstandort Hannover ermöglicht Einbindung von vertiefenden Studienarbeiten zu einzelnen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebietskulissen der planerischen Grundlagen i.d.R. nicht deckungsgleich mit Naturparkgebiet
Bevölkerung und Landnutzungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver Wohnstandort, Wohnen im Grünen ▪ Wirtschaftsmotor Region Hannover ▪ geringe Anfälligkeit für Konjunkturschwankungen (ausgewogener Branchenmix, hoher Mittelstandsanteil) ▪ Ansätze extensiver Landbewirtschaftung in Schutzgebieten ▪ Trend zu Diversifizierung in der Landwirtschaft (Direktvermarktung, Tourismus, Energie) ▪ Waldbewirtschaftung mit hohem Anteil zertifizierter Flächen ▪ Interesse für erneuerbare Energien ▪ viele Klimaschutz-Aktivitäten (Bsp. Klimaschutzaktionsprogramm Neustadt a. Rbge.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ prognostizierter Bevölkerungsrückgang und Überalterung ▪ Leerstand-Tendenzen ▪ Kaufkraftabfluss in der Region (v.a. Hannover, Garbsen) ▪ hohe Pendlerquote (über 50%) Flächenverbrauch (Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft) ▪ Landwirtschaftlicher Strukturwandel: Betriebsaufgaben, Trend zu großen landwirtschaftlichen Betrieben, Zunahme von Massentierhaltungen, Spezialisierung und Intensivierung zu Ungunsten des Grünlandanteils ▪ zunehmender Maisanbau (Landschaftsbildbeeinträchtigung, Artenverlust, Bodenerosion, Grundwasserbelastung) ▪ untergeordnete Rolle ökologisch orientierter Landwirtschaft ▪ Konflikte um Standorte für Biogasanlagen ▪ Abtorfung der Moore (Landschaftsbildbeeinträchtigung, CO₂ Freisetzung, schwierige Renaturierung) ▪ wenig regionale Vermarktung/Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten

Stärken	Schwächen
Tourismus und Erholung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nähe zu attraktiven Quellmärkten für Ausflüge und Kurzurlaub ▪ beliebtes Ausflugsziel, viele Tagesgäste ▪ gebündelte Vermarktung über SMT ▪ Einnahme- und Einkommensquelle Tourismus und Erholung (70 Mio. Euro/Jahr) ▪ hochattraktive wertvolle und vielfältige Landschaft mit vielen Möglichkeiten, diese zu erleben ▪ kulturhistorische Potenziale (Saurierspuren, Schlösser, Klöster, alte Dörfer usw.) ▪ gut ausgebaute Infrastruktur für Gäste ▪ Vielzahl attraktiver Events und Veranstaltungen ▪ vielfältiges Sportangebot (Segeln, Surfen, Radfahren, Reiten, Golf, Klettern, usw.) ▪ erfolgreiche attraktive Projekte: z. B. <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> mit Aussichtstürmen ▪ Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information (z. B. Aussichtstürme und -plattformen, Infotafeln, Lehrpfade) ▪ attraktives Wassersportangebot, beliebtes Segelrevier ▪ vielfältige Infrastrukturen für Erholungssuchende auf dem Land und auf dem Wasser (Aussichtstürme, Bademöglichkeiten, Fahrgastschiffahrt, Freizeit- und Golfparks usw.) ▪ attraktives Radroutennetz (Radfernwege, regionale und lokale (Themen-) Routen)) ▪ hohe Anzahl klassifizierter Ferienwohnungen und Ferienhäuser (drei Viertel der Betriebe) ▪ ausgebautes Netz an Kanueinsatzstellen rund um das Steinhuder Meer ▪ erhebliche Investitionen in Uferweg, Sehstege, Promenade Süd, Park und Hafen in Steinhude 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenig Übernachtungsgäste im Verhältnis zu Tagesgästen, geringe Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste ▪ starke Saisonalität, keine dauerhafte Auslastung ▪ starke Konzentration von Angebot und Nachfrage auf den Kernbereich am Meer ▪ Überlastungen am Meer an schönen Tagen ▪ Überalterung der Gäste, wenig Ansprache von Jüngeren ▪ Überschneidungsbereiche der touristischen Organisationen (SMT, MWT, SLT – NPSM) und verschiedene Zuständigkeiten, Abstimmungsbedarf ▪ Tourismus als freiwillige Aufgabe der Kommunen ▪ in die Jahre gekommenes Angebot ▪ wenig hochwertige Hotellerie und Gastronomie; hoher Anteil an unklassifizierten Hotelbetrieben (> 80%) ▪ wenige Schlechtwetteralternativen ▪ kaum Wellnessangebote, keine Profilierung im Bereich Gesundheit ▪ Beschilderung in einigen Fällen noch verbesserungsfähig ▪ kein modernes Mobilitätskonzept (z. B. abgestimmtes Leitsystem, Lenkung in Spitzenzeiten: Behelfsparkflächen, Shuttle-Services, ÖPNV-Nutzung/Park& Ride) ▪ keine durchgehende Barrierefreiheit ▪ Konflikte zwischen Erholung und Naturschutz, Erholung und Landwirtschaft ▪ Konflikte zwischen verschiedenen Erholungssuchenden insbesondere auf stark frequentiertem Rundweg ▪ Problem Verkrautung und Verschlammung des Meeres, niedriger Wasserstand ▪ Restriktionen für Wassersportler durch Naturschutz
Naturerlebnis und Umweltbildung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ umfangreiches und attraktives Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebot unterschiedlicher Träger ▪ mehrere, regional verteilte Infozentren im Naturpark (Steinhude, Mardorf, Insel Wilhelmstein, ÖSSM-Schutzstation in Winzlar) ▪ aktive und starke Umweltbildungsanbieter wie ÖSSM, Naturschutzverbände usw. ▪ qualifizierte Führer ▪ Einsatz des Naturpark-Rangers ▪ zertifizierte Umweltjugendherberge ▪ Lehr- und Erlebnispfade zu unterschiedlichen Themen (Moor, Vogelbeobachtung, Dörfer usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ starke Konzentration der Umweltbildungsangebote auf den Steinhuder Meer-Kernbereich ▪ Bekanntheit der Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote noch ausbaubar ▪ Problem, Angebote und Nachfragezeiten mit personellen Kapazitäten übereinzubringen (optimale Beobachtungsphasen in Natur und Landschaft, bundesweite Naturaktionstage, Ferien, Wochenenden, Brückentages-WE)keine flächendeckenden Datengrundlagen zur Nachfrage der Umweltbildungsangebote (Besucherbefragungen, -zählungen, ...)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussichtsmöglichkeiten mit Blicken aufs Meer und Vogelbeobachtung ▪ anerkanntes „Honigtopf-Prinzip“ der Besucherlenkung ▪ Kooperationen mit Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konflikte zwischen Naturerlebnis und Naturschutz
Mobilität	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ größtenteils solide ÖPNV-Versorgung ▪ vielfältige Mobilitätsmöglichkeiten ▪ Fahrradbus (Linie 835), dazugehöriger Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unübersichtlichkeit des ÖPNV-Angebotes, unterschiedliche Tarifsysteme ▪ Defizite bei der Fahrradmitnahme in Bahnen und in Linienbussen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot des Rufbusses, Angebot des Schüler-Ferien-Tickets ▪ hohe Qualität des Fahrpersonals ▪ <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> ▪ gute Anbindung an überregionale Wanderwege (E1, Roswithaweg) ▪ attraktive Fahrradwege ▪ Mobilität auf dem Wasserweg durch Angebote der Personenschiffahrt ▪ traditionelle Auswanderer-Boote als Besonderheit des Naturparks ▪ Bett & Bike-Betriebe ▪ E-Bike-Angebote (Verleihstationen, Aufladestationen usw.) ▪ attraktive Reitmöglichkeiten vor allem im Mardorfer Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht optimale landkreisübergreifende Verknüpfung der Linien ▪ zu wenig barrierefreie Haltestellen/ Ausbau zu langsam; teilweise Optimierungsbedarf ▪ starker PKW-Verkehr in Steinhude, Parkplatzsituation – mangelnde Entlastung durch den ÖPNV (v.a. Badeinsel) ▪ Defizite beim Fahrradbus: Name, Taktung, Anbindung, Ringlinie ▪ zu wenig Unterkünfte für Radwanderer, fehlende sichere Verwahrungsmöglichkeiten für Fahrräder ▪ Hinweise auf Einstiege in Rad- und Wanderwege teilweise schlecht ▪ sehr komplexes Mobilitätssystem (Rad- und Wanderwege, ÖPNV usw.) – Verknüpfungen und Übersichtskarte fehlen ▪ Konflikte auf gemeinsamen Rundweg für Radfahrer und Fußgänger ▪ Defizite bei der Personenschiffahrt im Bereich Service, Flexibilität, Kundenorientierung ▪ fehlende Infrastrukturen für Reiter (Wege, Beschilderung, Rastmöglichkeiten), keine Möglichkeit des Meer-Erlebens
Marketing, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ informative Internetseite und Broschüren des Naturparks ▪ neue einheitliche Gestaltungslinie des Naturparks Steinhuder Meer im Aufbau ▪ Broschüren der SMT sind gut gemacht, überschaubar und übersichtlich ▪ gemeinsame Broschüren und Programme wie „Meer Natur Erleben“, „Erlebniskarte“ ▪ Präsenz auf Märkten, Festen und Veranstaltungen ▪ Tag der Parke starkes Instrument für Öffentlichkeitsarbeit in der Fläche ▪ Pressearbeit über die Pressestelle der Region ▪ Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks bei Region Hannover verringert Aufwand des Naturparks (hier wurde extra eine Schnittstelle zu Team Kommunikation geschaffen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ noch nicht alle alten Broschüren des Naturparks überarbeitet ▪ Überschneidungen bei Inhalten von Broschüren/ Internet unterschiedlicher Herausgeber (z. B. Prospekte SMT, Region Hannover, Hannover Marketing, einzelne Anbieter) ▪ unterschiedliche Layouts der Medien zum Steinhuder Meer (u. a. Corporate Design SMT, Region Hannover) ▪ wenig emotionale und zielgruppenbezogene Aufbereitung der Naturparkthemen in Internet und Print, z. B. keine Rubriken für Kinder und Jugendliche oder Ornithologen ▪ wenig interne Kommunikationsmittel wie Naturparkbrief/Newsletter

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veröffentlichungen wie das Jubiläumsbuch des Naturparks ▪ Instrument der Steinhuder Meer Konferenz wird gut angenommen und verbessert die Position des Naturparks ▪ Nutzung des Facebook- und Twitter-Accounts der Region Hannover 	
Barrierefreiheit	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr gute Voraussetzungen für barrierefreie Angebote (flaches Relief, Nähe zum Ballungszentrum Hannover, ÖPNV-Anbindung) ▪ barrierefreie Angebote wie <i>Steinhuder Meer Rundweg</i>, barrierefreies Fahrgastschiff „Steinhude“ usw. ▪ Naturparkerleben mit Rollstuhl vielfach möglich ▪ Thematisierung auf der 3. Steinhuder Meer Konferenz ▪ Mehrere studentische Projekte zum Thema Barrierefreiheit ▪ Neues Naturparkhaus in Mardorf und Infozentrum Steinhude sind/werden barrierefrei/-arm ▪ Beteiligung am Zertifizierungssystem "Reisen für Alle" der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Gesamtkonzeption für Barrierefreiheit ▪ unzureichende Information und Kommunikation (z. B. fehlende Hinweise auf barrierefreie Toiletten) ▪ fehlendes „Problembewusstsein“ bei den Akteuren ▪ Informationen des Naturparks nicht barrierefrei (Broschüren, Internet) ▪ infrastrukturelle Hürden wie Brücken oder nicht barrierefreie Einrichtungen ▪ kaum Angebote für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen oder Lernschwierigkeiten ▪ kein speziell geschultes Personal
Finanzierung/Fördermöglichkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierung des Naturparks über Region Hannover und Landkreispartner ▪ RL Entwicklungsauftrag der Naturparke korrespondiert mit EU-Zielen zur Nachhaltigen Entwicklung ▪ generell vielfältige Fördermöglichkeiten für Projekte ▪ in der Förder RL „Landschaftswerte“ sind die Nationalen Naturlandschaften Teil der Förderkulisse; Naturparkpläne sind als konzeptionelle Vorhaben förderfähig und werden bei der Vorhabenbewertung einbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ langsamer Start in die aktuelle Förderperiode 2013-2020 (FörderRL lange unklar) ▪ keine institutionelle Förderung von Naturparks in Niedersachsen ▪ Gebietskulissen von LEADER- und ILE-Förderung nicht deckungsgleich mit Naturpark

Region Hannover 2016; auf Basis: BTE Tourismus- und Regionalplanung (Hannover), in: Bestandsanalyse für den Naturpark Steinhuder Meer, April 2015



3. ENTWICKLUNGSKONZEPT 2017 -2027 FÜR DIE GRUNDLAGENMODULE DES NATURPARKPLANS

Ausgehend von der Bestandsanalyse werden im Kapitel Grundlagenmodule die wesentlichen Aufgabenbereiche der Naturparkverwaltung und ihrer Arbeit für die nächsten fünf bis zehn Jahre skizziert.

Dabei werden sowohl die von BTE im Rahmen der Erstellung der Bestandsanalyse entwickelte Ideenskizze ausgewertet, sowie die Vorschläge, die für das Kapitel „übergeordnete Planung“ erarbeitet wurden.

Die Grundlagenmodule bilden – wie der Name schon sagt – die Grundlage für das Handeln des Naturparks. Die Partner (LK Schaumburg und Nienburg/Weser sowie die Region Hannover) fühlen sich der prozesshaften und partizipativen Zusammenarbeit mit den Akteuren im Naturpark verpflichtet (siehe Leitbild), sehen jedoch die Grenzen der Beteiligung, wenn die politischen Gremien über die finanzielle, personelle und organisatorische Ausstattung des Naturparks zu entscheiden haben. Aus diesem Grund werden im Kapitel Grundlagenmodule die Aufgabenfelder beschrieben, die in Abstimmung mit den Naturparkpartnern in eigener Verantwortung wahrgenommen und auch durch politische Beschlüsse (z.B. Haushalts- und Stellenpläne) verbindlich werden. Ebenso sind bei den Grundlagenmodulen die übergeordneten Planungen dargestellt, die eine eigene Verbindlichkeit entfalten und eigene Verfahrensschritte vorgeben. Der Naturpark kann und soll sich in diesem Rahmen zwar positionieren, kann aber im Naturparkplan die Planungen nur nachrichtlich übernehmen.

Die Partner sind sich jedoch darin einig, dass der Naturpark eine eigene Position insbesondere zu den übergeordneten Planungen entwickeln sollte, da er als Träger öffentlicher Belange in den jeweiligen Planungsverfahren zur Stellungnahme aufgefordert wird und die Belange des Naturparks vertreten soll.

3.1. Gebiet des Naturparks und sein räumliches Konzept

Der Naturpark Steinhuder Meer besteht in seinen heutigen Grenzen seit seiner Gründung. An einigen Stellen sind diese Grenzen heute nicht mehr nachvollziehbar. So werden teilweise Ortschaften zerschnitten oder bedeutsame Orte wie z.B. das Kloster Loccum nicht in den Naturpark einbezogen.

Die Naturparkpartner haben aus diesem Grund auch einen Auftrag an BTE gegeben, die Möglichkeiten einer räumlichen Erweiterung zu ermitteln und darzustellen. Es liegen dazu bereits Vorschläge vor, die in einer intensiven fachlichen Diskussion zwischen den Partnern weiter vertieft und konkretisiert werden müssen.

Einige Hinweise finden sich bereits im Kapitel „Handlungsempfehlungen für die übergeordnete Planung“.

Ideenskizze

Im Rahmen des Auftrags zur Bestandanalyse hatte BTE auch die Aufgabe, ausgehend von der Analyse Ideen für die weitere Arbeit insbesondere zu wichtigen Handlungsfelder zu erarbeiten. Auf der Grundlage dieser Ideenskizze wurde im Naturparkausschuss die Struktur des Naturparkplanes diskutiert und das Konzept des modularen Aufbaus des Planes verfeinert. Die Aufteilung in Grundlagenmodule und thematische Module war das Ergebnis. Die Ideenskizze wurde daher nur für die interne Diskussion verwendet und auch der Politik nur in groben Zügen vorgestellt und nicht veröffentlicht (die Bestandsanalyse ist als Anlage zur Informationsdrucksache erschienen). Im Kapitel 3.4. „Thematische Module“ wird das weitere Vorgehen genauer erläutert.

Handlungsempfehlungen für die übergeordnete Planung

Im Großen und Ganzen **passen die Entwicklungsziele und Planungen für das Naturparkgebiet gut zusammen**. Zum einen liegt dies an der Verzahnung einiger Planungen: Beispielsweise fließen die fachlichen Grundlagen und Zielvorstellungen des Landschaftsrahmenplans in die (Neu-)Aufstellung des jeweiligen Regionalen Raumordnungsprogrammes ein. In den Bereichen an den Landkreisgrenzen werden die benachbarten Planwerke in der Regel zumindest berücksichtigt.

Durch die Vielzahl an Planungen, Zuständigkeiten und den Gebietszuschnitt ergeben sich **bei der konkreten räumlichen Betrachtung unterschiedliche Zielvorstellungen oder Abstimmungsbedarf**. Einige Beispiele:

- In einigen Übergangsbereichen zwischen den Landkreisen weichen die Festlegungen für ein Gebiet voneinander ab. Beispielsweise ist das Schneerener Moor im Landkreis Nienburg/Weser als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft“ festgelegt, auf Seite der Region Hannover aber nur als „Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft“ sowie „Vorbehaltsgebiet für Erholung“.
- Der Rundweg ums Steinhuder Meer ist zwar in den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg als „regional bedeutsamer Weg“ festgelegt, aber nicht im neuen RROP-Entwurf Region Hannover.
- Zum Thema Windenergiestandorte im Naturpark gibt es bei den Fachplanern und Fachplanerinnen unterschiedliche Positionen.
- Die Planzeichen sind durch die unterschiedlichen Planungsstände uneinheitlich. In den Fortschreibungen der RROP Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg müssen die neuen Planzeichen „Vorranggebiet Natura 2000“ und die neuen Planzeichenbezeichnungen und Vorschläge im Bereich Tourismus und Erholung noch umgesetzt werden.

Die Planwerke haben sehr **unterschiedliche Bearbeitungs-/Planungsstände**. Erschwerend kommt dazu, dass ein Gebiet wie der Naturpark kontinuierlich neuen Entwicklungen unterworfen ist (Energiewende, demografischer Wandel, Unterbringung von Flüchtlingen usw.). Diese schwierigen Rahmenbedingungen sind nicht zu ändern, sondern als „planerische Herausforderungen“ zu betrachten.

Aber: Bei den PlanerInnen ist sehr viel Wissen vorhanden (in Form von Daten und Planungen zu aktuellen Themen und „im Kopf“). Der **Dialog mit den PlanerInnen** ist daher ein wichtiges Instrument, um das planerische „Timelag“ zu überbrücken und Planungen im Naturparkgebiet aufeinander abzustimmen. Viele aktuelle Themen enden naturgemäß nicht an Kreisgrenzen, sondern sind in größerem Zusammenhang zu sehen. Für den Biotopverbund, die Entwicklung von touristischen Angeboten usw. ist eine **vernetzte Sichtweise** unerlässlich.

Deutlich stellen sich **gemeinsame Aufgaben** heraus, wie:

- gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung des Naturparkplans
- Wahrung der Balance zwischen Naturschutz und Erholung, gemeinsame Lösungsansätze für Konflikte
- nachhaltige Entwicklung des Tourismus (Radfahren, Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, kulturelle Potenziale)
- Biotopverbund
- Erhalt des Landschaftsbildes/-erlebens
- Ausbau von Kooperationen, zum Beispiel im Tourismus
- großräumige Themen wie Hochwasserschutz, Energie,

Es besteht sowohl Bedarf als auch Interesse an einem **kreis- wie fachübergreifenden Austausch der PlanerInnen**. Die Rolle des Naturparks als Initiator und Moderator wird begrüßt. Als konkrete erste Maßnahme wurde ein Workshop der RegionalplanerInnen initiiert.

Empfehlung für eine Naturpark-Planungsstrategie

BTE hat aus der Auswertung der Planungen für den Naturpark Steinhuder Meer und den Gesprächen mit den Gebietskörperschaften Empfehlungen für eine Naturpark-Planungsstrategie erarbeitet.

Die Empfehlungen umfassen für den Naturpark:

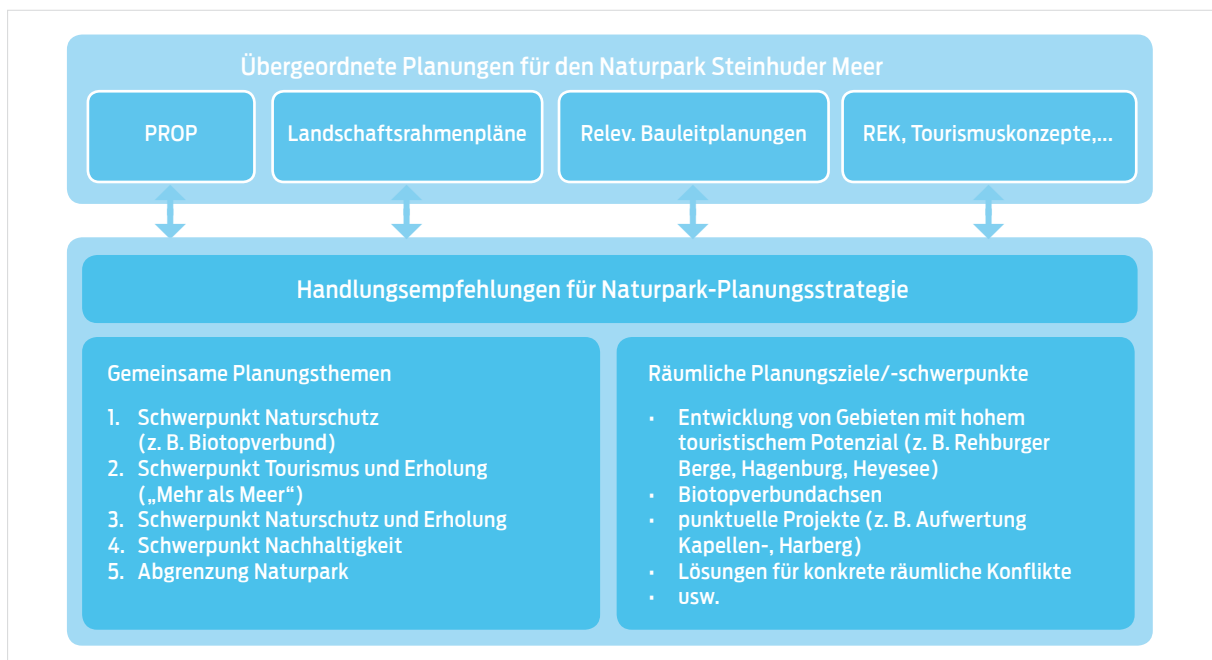
- **Gemeinsame Planungsthemen**
- **Räumliche Planungsziel/-schwerpunkte**

Im Fokus der gemeinsamen Planungsthemen stehen vier gemeinsame Handlungsschwerpunkte und ein Sonderthema (vgl. nachfolgende Abbildung). Diese sind wichtige Themen für den Naturpark, die erst im größeren Zusammenhang Wirkung erzielen. Damit sind sie ein wesentlicher Bestandteil der Planungsstrategie.

Viele Themen und Aspekte können bereits räumlich konkretisiert werden und sind in den Karten "Entwicklungspotenziale" (Karte 3, S. 154-155) und "Sicherung und Erhalt der Ressourcen" (Karte 2, S. 152-153) dargestellt und werden im Abschnitt „Räumliche Planung“ näher erläutert.

Die Empfehlungen sind im Gegenstromprinzip mit den übergeordneten Planungen zu sehen: Die vorhandenen Planungen sind Grundlage für die Strategie. Umgekehrt sollen wichtige Ergebnisse der gemeinsamen Strategie wieder in die Planungen einfließen, um dort verankert, verbindlich und weiterentwickelt zu werden.

Empfehlungen für eine Naturpark-Planungsstrategie



BTE 2016, in: Teilbeitrag Übergeordnet Planung, Naturpark Steinhuder Meer

Rolle und Aufgaben des Naturparks: Der Naturpark kann die Planungsstrategie nur erfolgreich in Zusammenarbeit mit den regionalen Planer und Planerinnen und Akteuren entwickeln und umsetzen, wenn ihm eine entsprechende Position und Querschnittsfunktion zuerkannt wird:

- In der Ideenskizze für den Naturparkplan wurde als Vision für die Rolle des Naturparks formuliert: Der Naturpark ist Problemlöser, Moderator, Netzwerker und Koordinator. Dieses Selbstverständnis des Naturparks und die entsprechende Anerkennung bei den regionalen Akteuren sind wesentliche Voraussetzungen für die Planungsstrategie.
- Die Planungsstrategie soll wesentlich dazu beitragen, die an den Naturparkplan gestellte Aufgabe zu erfüllen, „die einzelnen den Naturpark betreffenden Planungen und Maßnahmen bzw. konkurrierenden Raumnutzungs-

ansprüche bestmöglich im Sinne eines integrierten Entwicklungskonzeptes aufeinander“ abzustimmen¹⁴⁴. Dem Naturpark kommt demnach eine Querschnittsfunktion zu. Aufgaben und Ziele der Naturparkarbeit sind laut Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer auch „Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft und Erhalt der landschaftlichen Vielfalt im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips, Erhalt und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft und der regionalen Identität sowie Förderung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus“.

- Um diesen breit gefächerten Anforderungen gerecht zu werden, muss der Naturpark stärker in Bereiche einbezogen werden bzw. sich einbringen, für die originär andere Institutionen zuständig sind (z. B. Naturschutz, Tourismus). Dabei muss offen über eine für alle Beteiligten zielführende Zusammenarbeit gesprochen werden: Wo ist aus Sicht der Organisationen eine Unterstützung durch den Naturpark sinnvoll? Wo benötigt umgekehrt der Naturpark Informationen oder Einbindung, um seine Naturparkaufgaben erfüllen zu können?

Schwerpunkt Naturschutz

Der Schutz und die Entwicklung der einzigartigen Natur im Naturpark Steinhuder Meer sind wichtige Handlungsfelder mit mehreren großen Planungsthemen:

- Biotopverbund
- Landschaftserleben/bild
- Überarbeitung Schutzgebiete, Natura 2000
- Flächenverluste und -bewirtschaftung

Dem Naturpark kommt in diesem Handlungsfeld die Aufgabe zu, in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden und -organisationen einen gemeinsamen Planungs- und Abstimmungsprozess für das Naturparkgebiet und darüber hinaus anzuschließen und zu begleiten.

Biotopverbund

Der Aufbau eines länderübergreifenden Biotopverbundes ist im Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich verankert (§ 21 BNatSchG) und gleichermaßen ein Ziel der Raumordnung und Landschaftsplanung.

Der Naturpark Steinhuder Meer ist für den Biotopverbund ein wichtiger Raum:

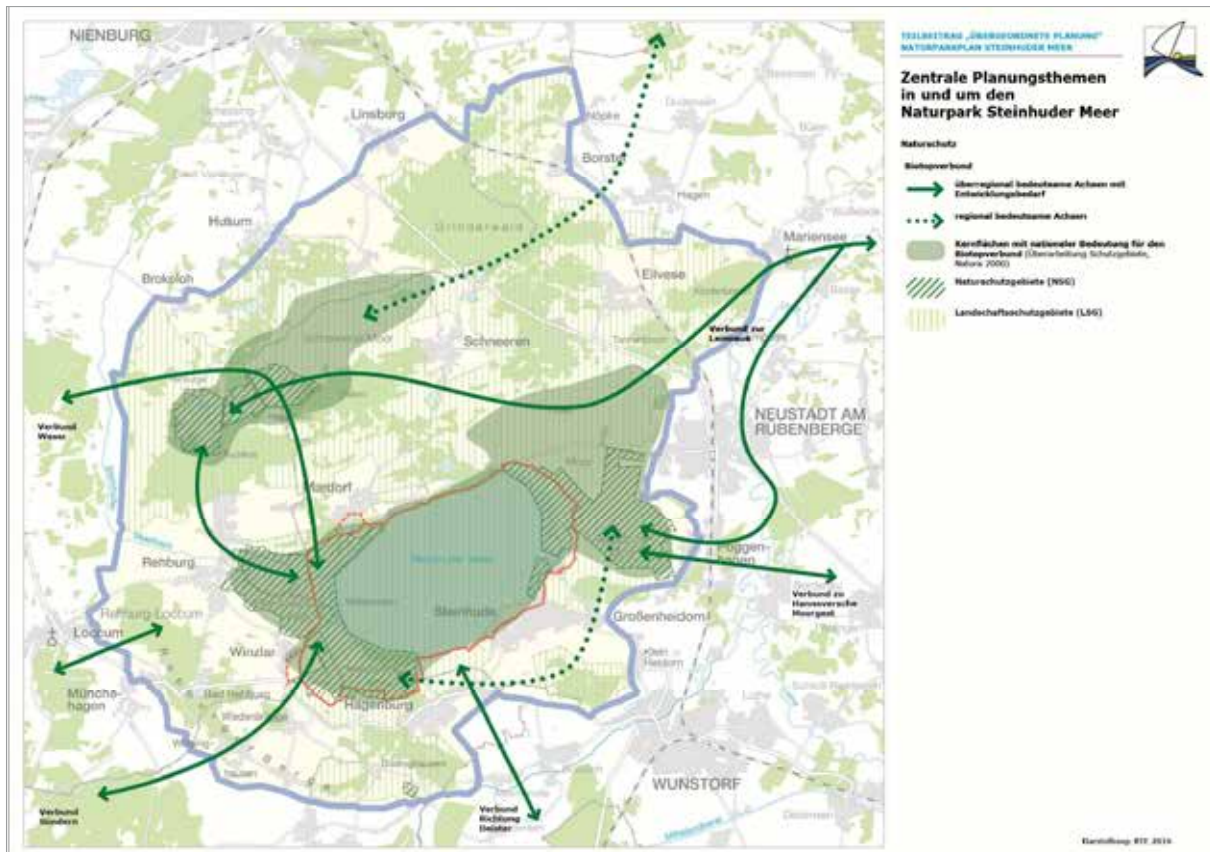
- Im Naturpark gibt es unterschiedliche Landschaftstypen mit spezifischer Flora und Fauna sowie zahlreiche gefährdete Arten. Der Naturpark hat hohe Bedeutung für unterschiedliche Lebensräume (Moore, Wald, Trockenstandorte usw.).
- Große Teile des Naturparks sind als Schutzgebiete (NSG, Natura 2000 usw.) gesichert.

Konkrete inhaltliche und räumliche Aussagen zum Biotopverbund sind in den Landschaftsrahmenplänen sowie im Grünen Band Schaumburg (ÖSSM 2010) ausführlich dargestellt. Die Kernflächen des Biotopverbunds setzen sich aus Vorranggebieten Natura 2000, Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Natur und Landschaft und Vorranggebieten Freiraumfunktionen zusammen.

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht wichtige Flächen und Achsen für den Biotopverbund im Naturpark Steinhuder Meer (grüne Flächen = Kernflächen mit nationaler Bedeutung für den Biotopverbund), grüne Pfeillinien = überregional bedeutsame Achsen mit Entwicklungsbedarf, grün gestrichelte Pfeillinien = regional bedeutsame Achsen).

¹⁴⁴ RROP-Entwurf RH 2015, Kap 3.1.4 02

Kernflächen und Achsen für den Biotopverbund/grüne Infrastruktur



BTE 2016, Teilbeitrag Übergeordnete Planung, S.39 (Grundlage: Naturpark Steinhuder Meer; Abstimmungsgespräche mit den Gebietskörperschaften)

Exemplarisch werden einige Ziele für den Biotopverbund wiedergegeben:

- Entsprechend der naturschutzfachlichen Bedeutung dieser Lebensräume ist ein Verbund der Moore besonders wichtig. Im Nordwesten der Region Hannover sind die Steinhuder-Meer-Niederung und der Bereich Rehburger/Schneereener Moor relativ gut miteinander verbunden, u. a. durch kleinere, teils im Gebiet der Region liegende Moore, teils auch über die Niederung des Steinhuder Meerbaches außerhalb der Region. Eine Anbindung der Leineaue vom Toten Moor aus ist vor allem in zwei Bereichen möglich, und zwar einerseits im Süden bei Poggenhagen und andererseits im Norden über die Gebiete Tannenbruch und Klostertannen. Von hier aus ziehen sich jeweils weitere Verbundachsen in Richtung der nordhannoverschen Moore.¹⁴⁵
- Die Rehburger Moore sind mit den westlich des Steinhuder Meeres liegenden Naturschutzflächen (Meerbach, Meerbruch/-wiesen, Vogelbiotop) zu vernetzen (für feuchtliebende Amphibien und Insekten).
- Im Netzwerk der Waldlebensräume hat der Naturpark mit seinen Waldbereichen eine großräumige Verbundfunktion (Biotopverbundachse Klostertannen – Tannenbruch – Schneereener Wald/Grinderwald – Häfern – Buchholz – Rehburger Berge). Zwischen den Waldbereichen der Rehburger Berge und Sündern fehlen Strukturen, benötigt werden Korridore mit mindestens 50 Metern Breite.
- Die Vernetzung von Meerbruch – Rehburger Moore – Schneereener Moor ist insbesondere für die Fauna der Feucht- und Trockenstandorte (Kriechtiere, Amphibien, Insekten, ...) wichtig. Für Kriechtiere (Wald-eidechse, Schlangen) fehlen auch vernetzende Strukturen nordwestlich des NSG Meerbruchwiesen. (Niedermoor-Bereiche, Moor-Dünenbereiche), dabei ist ggf. „um die Ecke zu denken“ statt in Luftlinie.
- Zur Vernetzung der Gewässer sind die Verbindungen vom Steinhuder Meer in Richtung Nordwest über

den Steinhuder Meerbach und zur Leine im Osten zu entwickeln. Den Mündungsbereichen der Gewässer kommt eine besondere Bedeutung zu.

Entwicklungspotenziale und -ziele

Beim Thema Biotopverbund ist der „Blick über den Tellerrand“ unentbehrlich: Ein Biotopverbund entfaltet nur in größerem räumlichen Zusammenhang Wirkung. Der Biotopverbund ist nicht nur Naturschutzthema, sondern bietet auch Potenziale

- für die touristische Nutzung (attraktive, strukturierte Landschaft als Kulisse für Tourismus und Erholung, Einbindung von Rad- und Wanderwegen in die Korridore, Gestaltung einzelner Flächen mit Sitz- und Rastmöglichkeiten, Informationstafeln zu Tier- und Pflanzenarten)
- für Konfliktlösungen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
- für konkrete praktische Projekte und die Akquisition von Fördermitteln (in Kooperation mit ÖSSM, Naturschutzgruppen, Jägerschaften, Schulen usw.)
- für die Umweltbildung (Entwicklungen vor Ort sichtbar machen, Leitarten und Sympathieträger für den Naturpark nutzen, z. B. Wildkatze, Fischotter, Rothirsch, Laubfrosch)

Für den Naturpark ergibt sich das Ziel, eine **Biotopverbundstrategie für das Naturparkgebiet** zu erarbeiten:

- Zusammenfügen und Abgleich der Ziele und Flächen/Elemente für den Biotopverbund im Naturpark und darüber hinaus, Entwicklung einer gemeinsamen Biotopverbundstrategie
- gemeinsame Diskussion über Umsetzungsmöglichkeiten, gemeinsame Projekte und Maßnahmen
- Integration der Biotopverbundstrategie für das Naturparkgebiet in übergeordnete Planungen

Bei der Entwicklung der Biotopverbundstrategie sind fachlich in erster Linie die unteren Naturschutzbehörden gefragt. Naturschutzorganisationen wie die ÖSSM sollten hinzugezogen werden. Die Naturparkverwaltung kann eine initiierende und koordinierende Funktion übernehmen sowie Unterstützung/Beiträge z. B. bei der Akquise von Fördermitteln für Projekte anbieten.

Landschaftserleben/-bild

Im Naturpark liegen viele wertvolle Bereiche für das Landschaftsbild. Die Anlagen und Nutzungen, die das Landschaftserleben im Naturpark beeinträchtigen, sind nachfolgend dargestellt.

Störfaktoren für das Landschaftsbild



Fotos: Landkreis Nienburg



Beeinträchtigungen und Störungen des Landschaftserlebens

	Beeinträchtigungen	Beispiele im Naturpark
Windkraftanlagen	Windkraftanlagen wirken insbesondere durch ihre Höhe und Bewegung auf das Landschaftsbild ein. Die Beeinträchtigung ist abhängig von der Anzahl und Höhe der Anlagen (40 m bei alten Anlagen bis zu 180 m bei neuen Anlagen), der Farbgestaltung, der Drehgeschwindigkeit und der Befeuern.	Die Anlagen stehen in den dafür vorgesehenen Vorranggebieten gemäß RROP und Sondergebieten der Gemeinden aufgrund von Flächennutzungsplänen. Bestehende oder geplante Standorte für Windenergie im Naturpark sind: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hagen- Mariensee bei Eilvese ▪ östlich Husum ▪ Altenhagen (außerhalb Naturparkgrenze)
Biogasanlagen	Visuell beeinträchtigen Biogasanlagen besonders, wenn sie einzeln stehen und nicht in die Umgebung eingebunden werden (z. B. durch grüne Fassaden). Die Geruchsbelastung betrifft im regulären Betrieb nur das nähere Umfeld, im Störfall entsteht eine weiträumige Belastung. Mit den Biogasanlagen ist auch ein großräumiger Maisanbau verbunden, der ebenfalls zu einer Beeinträchtigung des Naturerlebens führt („Vermaisung“ der Landschaft).	mehrere Biogasanlagen im Naturparkgebiet, z. B. im Nordosten von Rehburg bei den Biogasanlagen ist zwischen gewerblichen und privilegierten Anlagen (Landwirtschaft) zu unterscheiden.
Freileitungen (ab 110 KV) und Umspannwerke	Insbesondere die 380 KV-Leitungen verursachen großräumige und intensive Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes . Die Intensität der Wirkungen ist von der Masthöhe (i.d.R. 20 bis 70 m) und der Anzahl der Kabel abhängig. Mit den Freileitungen sind Umspannwerke verbunden, die ebenfalls das Landschaftsbild beeinträchtigen, soweit sie nicht randlich eingegrünt sind.	Freileitungen an der westlichen Naturparkgrenze und nördlich des Naturparks; Umspannwerk z. B. bei Rehburg Eine diskutierte Südlück-Hochspannungstrasse streift das Naturparkgebiet im Bereich Wölpinghausen; aktuell gehen die Planungen in Richtung Erdleitungen.
Tiergrobställe	Grobställe und deren Nebenanlagen beeinträchtigen das Landschaftsbild vor allem, wenn sie isoliert im Außenbereich stehen. Maßnahmen zur Einbindung in die Landschaft sind aufgrund der flachen Bauweise möglich (angepasste Farbgestaltung, ausreichende Begrünung mit Bäumen und Sträuchern). Darüber hinaus kommt es im Umfeld der Anlagen zu Geruchsbelastungen; Lärmbelastungen beim Anliefern und Abholen der Tiere und von Produktionsmitteln sind möglich.	mehrere Grobställe im Naturpark, z. B. an der L 360 zwischen Mardorf und Rehburg
Solaranlagen (hier: Fotovoltaik-Freiflächenanlagen)	Aufgrund ihrer Großflächigkeit und der technischen Anmutung bedeuten Solaranlagen trotz ihrer geringen Höhe eine weitere visuelle Beeinträchtigung der bereits durch Gewerbe- und Industriegebiete sowie Neubaugebiete mit nicht angepasster Bebauung häufig beeinträchtigten Ortsrandlagen.	z. B. Fotovoltaik-Freiflächenanlage am östlichen Ortsrand von Rehburg

	Beeinträchtigungen	Beispiele im Naturpark
Bodenabbau	Vor allem großflächige Abbaugelände haben visuelle Wirkungen (z. B. durch Maschinen und Förderbänder auf der Fläche, Zerschneidung von Sicht- und Funktionsbeziehungen) und verursachen Lärm (betriebsbedingter LKW-Verkehr). Revitalisierte Abbaugelände können (wieder) hochwertige Landschaftsbildräume ergeben.	Sandabbauflächen vor allem im Norden des Naturparks, Torfabbau im Toten Moor Kalihalde Sigmundshall bei Wunstorf-Bokeloh (außerhalb Naturparkgrenze, aber weit sichtbar)
Bundes- und Landesstraßen	Straßen bzw. der Verkehr zerschneiden und verlärmern die Landschaft, je nach Verkehrsaufkommen auch im weiteren Umfeld.	Bundesstraßen B 6, B 441 und B 442
Bahnlinien	Bahntrassen mit Oberleitung und ggf. Bahnstrecken in Dammlagen sind weithin als technische Bauwerke sichtbar. Bahnstrecken weisen, im Vergleich zur Straße, zwar eine geringere Verkehrsfrequenz auf, es kommt jedoch zu einer deutlichen Lärmbelastung der Umgebung.	Bahntrasse Hannover-Bremen (ICE-, IC- und regionale Strecke)
Gewerbe-/ Industriegebiete und -anlagen	Industrie- und Gewerbegebiete/-anlagen sind durch ihre Größe und landschaftlich unangepasste Bauweise i.d.R. eine visuelle Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Insbesondere hohe Baukörper und eine unangepasste Farbgestaltung können gravierende Fernwirkungen aufweisen. Je nach den spezifischen Nutzungen kommen andere Belastungen hinzu (Lärm, Geruch).	mehrere Gewerbe-/Industriegebiete und -anlagen im Naturpark, z. B. Molkerei bei Rehburg (mit 40 m breiten und 45 m hohem Trocknungsturm) Kaliwerk Sigmundshall bei Wunstorf-Bokeloh (außerhalb Naturparkgrenze, aber weit sichtbar)

BTE und Planungsgruppe Umwelt 2016, in: Teilbeitrag Übergeordnet Planung, Naturpark Steinhuder Meer

Entwicklungspotenziale und -ziele

Für den Naturpark und die beteiligten Gebietskörperschaften sind der Erhalt und die Entwicklung des Landschaftserlebens (visuell, akustisch und olfaktorisch) ein wichtiges gemeinsames Thema. Im Detail gehen die Meinungen bei den Gebietskörperschaften und Fachplanern darüber auseinander, ob der Naturpark als Vorbildregion von Belastungen freizuhalten ist und in Konsequenz zum Beispiel die aktuellen Windenergiestandorte aus der Naturparkkulisse herauszunehmen sind oder ob der Naturpark die Anlagen und Nutzungen als Teil der aktuellen regionalen Entwicklung und der des Naturparks betrachten soll.

Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung einer **Naturparkposition zum Thema Landschaftserleben und Störfaktoren**. Die Position soll vom Naturparkausschuss entwickelt und politisch abgestimmt werden. Wichtige Fragen, die über die Position geklärt werden sollen, sind:

- Wie steht der Naturpark zu der Errichtung von baulichen/technischen Anlagen im Naturpark mit Auswirkungen auf das Landschaftsbild wie Windenergieanlagen, Gewerbeanlagen, Stromtrassen usw.?
- Soll eine Zonierung des Naturparks mit unterschiedlichen Zonen und Entwicklungszielen erarbeitet werden?
 - z. B. Tabuzone für Windenergie zwischen Rehburger Bergen und Steinhuder Meer als wertvolles Gebiet für Landschaftsbild mit weiten Blickbezügen
- Welche Möglichkeiten hat der Naturpark, auf Entwicklungen Einfluss zu nehmen?
 - Integration von Naturparkzielen in andere, verbindliche Planungen (z. B. über Vorranggebiete im RROP)
 - Stellungnahmen zu geplanten Vorhaben
 - „weiche Instrumente“ wie informelle Gespräche, öffentliche Veranstaltungen, Beratung von Vorhabenträgern

Die Position des Naturparks muss verschiedene Aspekte berücksichtigen, so die Entwicklungsziele und Instrumente der drei beteiligten Gebietskörperschaften oder Zielvorstellungen der Naturparke (z. B. Positionspapier des Verbands Deutscher Naturparke zum Ausbau der Energienetze).¹⁴⁶

Überarbeitung Schutzgebiete, Natura 2000

Bei den Schutzgebieten im Naturpark gibt es einige Entwicklungen, aus denen planerischer Handlungsbedarf resultiert.

Veränderung der Schutzgebietskulissen

- neues Naturschutzgebiet „Totes Moor“
Die Ausweisung des Naturschutzgebietes, das die drei bisherigen Naturschutzgebiete zusammenfassen und auf eine Größe von 3.300 ha erweitert, ist abgeschlossen. In der NSG-Verordnung werden unter anderem Einschränkungen von Nutzungen (z. B. Landwirtschaft, Wassersport) geregelt, die aus Naturschutzsicht erforderlich sind.
- Schutzgebietsveränderungen im Landkreis Nienburg/Weser
Im Rahmen der LRP-Fortschreibung werden auch die bestehenden Schutzgebiete überprüft und Vorschläge für Änderungen erarbeitet (Erweiterungen/Rücknahmen von Schutzgebieten, neue NSG).

Integration FFH-Erhaltungsziele in NSG-Verordnungen

Die EU gibt vor, dass die Natura 2000-Gebiete gesichert und damit in nationales Recht umgesetzt werden. Diese Sicherung ist noch nicht für alle Natura 2000-Gebiete ausreichend erfolgt, auch wenn die meisten FFH-Gebiete in den Grenzen von Schutzgebieten (LSG, NSG) liegen. Es ist erforderlich, die Erhaltungsziele von FFH-Gebieten in den Schutzzweck der jeweiligen Verordnung zu integrieren. Bis 2018 müssen die Verordnungen geprüft und ggf. rechtlich angepasst werden. Dies betrifft unter anderem die Naturschutzgebiete Meerbruchswiesen und Meerbruch, die beide Bestandteile des FFH-Gebietes und des Europäischen Vogelschutzgebietes „Steinhuder Meer“ sind.

Flächenverluste und -bewirtschaftung

Die Landwirtschaft ist die stärkste Nutzungsart im Naturpark (25 % Grünland, 17 % Acker). Die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Naturpark, vor allem die extensiv genutzten Grünlandbereiche wie im Vogelschutzgebiet Meerbruchswiesen, sind auch für den Naturschutz von Bedeutung. Insbesondere in den Landkreisen Schaumburg und Nienburg/Weser gibt es Schwierigkeiten, den Zustand zu erhalten, aufgrund von

- Flächenverlusten, Rückgang von landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Entwicklung anderer Nutzungen wie Siedlungs- und Gewerbeentwicklung
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (u. a. verstärkter Maisanbau)
- Problemen bei der Flächenbewirtschaftung wichtiger Grünlandbereiche
 - vor allem in LK Schaumburg und Nienburg/Weser
 - Verpachtung von NSG-Flächen wird aufgrund des demografischen Wandels schwieriger
- Konflikten zwischen Landwirtschaft und Naherholung (veränderte Anforderungen an das überörtliche Wegenetz durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft: gesteigener Transportbedarf, größere Fahrzeuge, höhere Geschwindigkeiten)¹⁴⁷

Mögliche Beiträge des Naturparks zu diesem Thema sind:

- Initiierung einer Diskussionsrunde/Arbeitsgemeinschaft zu dem Thema mit Vertretern der Kreise, Kommunen, Landwirte, Landvolk sowie Landwirtschaftskammer
- Wege- und Beschilderungskonzept mit Einbeziehung landwirtschaftlicher Transportwege und Anforderungen
- Förderung von regionalen Produkten

¹⁴⁶ siehe www.naturparke.de/system/librarydownloads/204/original/Positionspapier_VDN_zum_Ausbau_der_Stromleitungstrassen_140925.pdf?1453978049

¹⁴⁷ vgl. Landkreis Schaumburg 2009: Regionales Konzept für überörtliche landwirtschaftliche Wege im Schaumburger Land.

Schwerpunkt Tourismus und Erholung

Der Naturpark ist eine beliebte Tourismus- und Erholungsregion. In Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen arbeitet der Naturpark an der Entwicklung von attraktiven Angeboten für Gäste mit. Als Schwerpunkte der Naturparkplanung in diesem Bereich wurden mit den Gebietskörperschaften herausgestellt:

- Touristische Potenziale für „Mehr als Meer“ entwickeln
- Radfahren
- Reiten
- Nachhaltiger Tourismus

Touristische Potenziale für „Mehr als Meer“ entwickeln

Das Naturpark-Leitbild „Mehr als Meer“ kann im Bereich Tourismus und Erholung auf konkrete Angebote und Maßnahmen „heruntergebrochen“ werden:

- Entwicklung und Vermarktung „touristischer Schätze außerhalb des Kernbereichs Steinhuder Meer“, z. B. Rehburger Berge, Heyesee, Brokeloh – Rehburger Moore
- Weiterentwicklung zum Leitbild passender Themen wie Radfahren, Reiten, Pilgern, Kultur

Radfahren

Radfahren zählt neben Wandern zu den beliebtesten Aktivitäten von Urlaubern und Erholungsuchenden. Der Naturpark bietet für Radfahrer zahlreiche Routen in unterschiedlicher Länge.¹⁴⁸ Ziele für die Weiterentwicklung des Themas Radfahrens im Naturpark sind:

- stärkere Entwicklung und Vermarktung von Radrouten außerhalb des Kernbereichs Steinhuder Meer (stärkere Vernetzung mit attraktiven Erholungsgebieten wie Rehburger Berge und Grinderwald; lenkende Maßnahme zur Entlastung der Meerregion und des Rundweges)
- Entwicklung über Grenzen des Naturparks hinaus (Anbindung Nordhannoversche Moorroute, Weserradweg usw.)
- Schaffung einer durchgängigen Radwegeverbindung vom Steinhuder Meer nach Nienburg entlang des Steinhuder Meerbaches¹⁴⁹
- Entwicklung von E-Bike-Strecken, zum Beispiel als Anbindung zum Weserradweg

Reiten

Im Naturpark gibt es zahlreiche Reithöfe mit unterschiedlichen Angeboten (Kinderreitferien, Aus- und Wanderritte, Urlaub mit dem eigenen Pferd, Kutschfahrten). Die attraktiven Gebiete für das Reiten liegen schwerpunktmäßig außerhalb des Kernbereichs Steinhuder Meer. Für die Mittelweser-Region wurden die Angebote bereits erfasst und ein Handlungsprogramm zur Entwicklung des Reitangebotes erarbeitet. Ziele für die Förderung des Reittourismus sind:

- regionsübergreifende Entwicklung von Reitwegen und -angeboten¹⁵⁰
- stärkere Einbindung des Angebotes für Reitgäste in das touristische Angebot
- Entwicklung von attraktiven Reitrouten als Angebot für ortsunkundige Reiter¹⁵¹

¹⁴⁸ Attraktive Radrouten für Gäste sind unter anderem in der neuen Erlebniskarte Naturpark Steinhuder Meer dargestellt.

¹⁴⁹ vgl. RROP LK Nienburg/Weser D 3.6.6, 05

¹⁵⁰ vgl. auch ILEK Mitte Niedersachsen 2015, S. 58-59

¹⁵¹ Im Routenportal der VFD sind bereits einige Reitroutenvorschläge im Naturpark kartografisch erfasst (<http://routen.vfdnet.de/>).

Entwicklung weiterer Themen

Als Themen im Handlungsfeld Tourismus und Erholung wurden **Pilgern** (Pilgerwege, Kloster Loccum und Mariensee) und **Angebote für Wohnmobilisten/Wohnmobil-Standorte** (vor allem im Mittelweserbereich) angesprochen.

Schwerpunkt Naturschutz und Erholung

Die Balance zwischen Schutz der Natur und Erholungsnutzung ist seit Gründung des Naturparks ein zentrales Thema. Als aktuelle Aufgaben für den Naturpark wurden herausgearbeitet:

- abgestimmte Besucherlenkung und -information im gesamten Naturpark
- Konfliktlösung Naturschutz – Wassersport
- „Spurensuche im Naturpark“, Inwertsetzung von Kulturlandschaft und -gut
- Ausbau der Umweltbildung

Der Naturpark ist für seine gelungenen **Besucherlenkungs- und Informationskonzepte** bekannt. Entsprechend dem Leitbild „Mehr als Meer“ gilt es, diese Prinzipien sowohl in der gesamten Naturparkfläche zu etablieren, als auch die Instrumente selbst fortzuentwickeln (z. B. Infrastruktur in den Rehburger Bergen, Aussichtspunkte am Rehburger Moor).

Das Steinhuder Meer ist international bedeutsames Vogelschutzgebiet und bietet wichtige Flächen für Rast- und Brutvögel. Gleichzeitig ist das Steinhuder Meer beliebtes Wassersportgebiet (24 anliegende Segelklubs, rd. 3.500 Segelboote am Nord- und Südufer, außerdem wird der See von Tret- und Elektrobooten, Surfern, Kitem, Paddlern, Eissegeln sowie der Fahrgastschiffahrt befahren). Mit Ausweisung des NSG „Totes Moor“ sind zum Schutz der Brut- und Rastvögel zusätzlich rd. 75 Hektar Wasserfläche am Ostufer des Steinhuder Meeres als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden.¹⁵² Bei der Diskussion und **Konfliktlösung zwischen Naturschutz und Wassersport** sollte sich der Naturpark als Moderator u./o. Koordinator zwischen den verschiedenen Interessen und Nutzungen einbringen.

Im Naturpark gibt es zahlreiche **kulturelle und geschichtliche Zeugnisse und eine hochwertige Kulturlandschaft**. Um die Kulturgüter und -landschaften für den Gast in Form von Thementouren oder Erlebnistagen aufzubereiten, müssen zunächst die verschiedenen Quellen und Bestandsaufnahmen (z.B. Landschaftsrahmenpläne) zusammengeführt werden. Interessant ist auch die Aufnahme und Dokumentation von Zeitzeugenberichten.

Im Naturpark gibt es **diverse Umweltbildungsanbieter und -angebote** für unterschiedliche Zielgruppen. Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote wie auch die stärkere Vernetzung, Übersicht und Abstimmung der Angebote sind zukunftsweisende Aufgaben beim Ausbau der Umweltbildung. Dabei sollte die Evaluation der Nachfrage Hinweise auf weitere Potenziale geben.

Schwerpunkt Nachhaltigkeit

„Ihren gesetzlichen Aufgaben zufolge sind Naturparke besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern; in ihnen wird eine nachhaltige Tourismusentwicklung angestrebt und sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Die Herausforderung der Naturparkarbeit besteht darin, die vier Aufgabenbereiche – Naturschutz, Umweltbildung und die nachhaltige Tourismus- und Regionalentwicklung – miteinander zu verknüpfen.“¹⁵³

Für eine gemeinsame Naturparkstrategie im Bereich Nachhaltigkeit wurden folgende Themen herausgearbeitet:

- Nachhaltiger Tourismus

¹⁵² <http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt/Naturschutz/-Schutzgebiete/Das-Tote-Moor/Themenkomplex-Wassersport2>

¹⁵³ Jörg Liesen (VDN) 2015: Naturparke stärken nachhaltige Entwicklung in ländlichen Räumen. Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege Bd. 60, 2015.

- Vermarktung regionaler Produkte
- Mobilität, ÖPNV
- Weitere Themen
 - Klimaschutz
 - nachhaltige Landnutzung
 - Hilfestellung für Betriebe

Diese Handlungsbereiche werden auch in den regionalen Entwicklungsprozessen in den Teilregionen konkretisiert. Eine Zusammenarbeit des Naturparks mit den LAGs und Arbeitsgruppen findet statt bzw. ist zu empfehlen (LAG Meer und Moor, LAG Schaumburger Land, Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region „Mitte Niedersachsen“, Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus).

Nachhaltiger Tourismus

Der nachhaltige Tourismus ist seit Gründung des Naturparks Steinhuder Meer ein zentrales Thema und nach wie vor ein aktuelles. Für die „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ in Deutschland leistete der Naturpark als Referenzpark Pionierarbeit und wurde in Bundeswettbewerben mehrfach ausgezeichnet.¹⁵⁴

Aktuelle Aufgaben für den Naturpark sind:

- **Prüfung und Konkretisierung der Anregungen und Ideen zum Thema Nachhaltiger Tourismus im Naturpark**

Die 5. Steinhuder Meer Konferenz am 27. November 2015 stand unter dem Thema „Nachhaltiger Tourismus“.¹⁵⁵ Die konkreten Anregungen und Ideen, die auf der Konferenz zu diesem Thema entwickelt und diskutiert wurden, können vom Naturpark auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und konkretisiert werden.

- **Teilnahme an Wettbewerben, Zerifizierungen, Förderungen**

Aktuell hat der Naturpark sich zusammen mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, der Mittelweser-Touristik GmbH und dem Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. erfolgreich um das Pilotprojekt "Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark in Niedersachsen beworben. Im Jahr 2018 steht die erneute Zertifizierung als Qualitätsnaturpark, dem Zertifikat des VDN an. Der Naturpark Steinhuder Meer wird sich den verschärfen Kriterien, gerade auch in Hinblick auf Nachhaltigkeit stellen.

Vermarktung regionaler Produkte

Die Vermarktung von Produkten aus der Region fördert die Wertschöpfung vor Ort und kann zum Erhalt prägender Landschaftsformen sowie der dort lebenden Arten beitragen. Die vorhandenen Ideen/Maßnahmen zur Vermarktung regionaler Produkte sollten in Kooperation mit der Landwirtschaft, LAGs usw. entwickelt und konkretisiert werden:

- regionale Produkte im Naturpark: Bickbeeren, Fleisch von Wasserbüffeln und Galloways, Fisch, Nienburger Spargel ...
- Slowfood
- ggf. eigenes Label („Partner Nachhaltigkeit“)
- Zusammenstellung Dorfcafés und -läden im Naturpark
- Fahrradrouten mit Einbindung Hofläden, regionalen Produkten
- Verknüpfung Fläche – Produkt (z. B. Schild Wasserbüffel oder Galloways vor Ort – umgekehrt in Läden und Gastronomie auf Flächen hinweisen)

¹⁵⁴ vgl. Bestandsaufnahme Naturparkplan Steinhuder Meer 2014, Kap. 6.3.2

¹⁵⁵ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2016: Dokumentation der 5. Steinhuder Meer Konferenz

- nachhaltige Fischereiwirtschaft
- „Landwirtschaft zum Anfassen“ (Tag des offenen Hofes, Führungen, Einbindung Landfrauen, Urlaub auf dem Bauernhof)

Mobilität, ÖPNV

Auch das Thema Mobilität wird immer wieder thematisiert, u. a. auch als Hauptthema auf der 2. Steinhuder Meer Konferenz und im Rahmen der als Ergebnis der Konferenz gegründeten AG ÖPNV.

Gewünscht wird unter anderem

- der Ausbau der Buslinie 835 bis Loccum (aktuell bis Münchehagen),
- die Verbesserung der Linie 716 (Loccum-Rehburg-Hagenburg-Wunstorf/Bhf)
- die Überwindung der Verkehrsverbundgrenzen für Gäste des Naturparks
- eine Verbindung zwischen Nienburg und Mardorf sowie
- die Stärkung der E-Mobilität (insbesondere Durchgängigkeit für E-Bikes).

Ziel auf Naturparkebene ist die Fortsetzung des Austausches zum Thema Mobilität und ÖPNV.

Weitere Themen

Weitere Themen und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit sind zu konkretisieren, u. a.

- **Klimaschutz**
Alle drei Gebietskörperschaften nehmen an der Klimaschutzinitiative des Bundes teil und haben ein Klimaschutzkonzept erarbeitet. Weitere Anregungen zum Thema Klimaschutz wurden in der Ideenskizze aufgezeigt, wie Klimaschutz & Moore/ Energie oder Biogasdörfer (z.B. Schneeren). Auch mit der Ausstellung im Naturparkhaus "Moore im Wandel der Zeit" oder E-Antrieb von Dienstfahrzeugen wird dieser Themenkomplex aufgegriffen.
- **nachhaltige Landnutzung** (z. B. Naturparkwirte, Partnerbetriebe, Tag des offenen Hofes, Hofführungen usw.)
- **Hilfestellung für Betriebe** (z. B. bei Fördermittelakquise, Energieberatung)

Neuabgrenzung, Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer (vgl. Karte 1, S. 150-151)

Der Naturpark Steinhuder Meer besteht seit seiner Gründung 1974 fast unverändert in seinen bekannten Grenzen.

Die Grenzziehung ist teilweise nicht mehr nachvollziehbar und insbesondere die Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, über eine mögliche Neuabgrenzung bzw. Erweiterung nachzudenken. Einige Kommunen außerhalb des Naturparks haben Projekte und Maßnahmen umgesetzt, die sehr gut in das Leitbild des Naturparks passen und eine Bereicherung der Naturparkarbeit darstellen. Im Zuge des Beteiligungsprozesses zum Naturparkplan sind daher entsprechende Erweiterungswünsche eingebracht worden, die nun in der Karte 1 dargestellt werden.

Für die Erweiterung der bisherigen Naturparkgrenzen gibt es – anders als wir das von Schutzgebetsverfahren kennen – kein formelles Verfahren, formalen Akt oder eine eigene Beteiligung. Mit der Lage in einem Naturpark sind keine Restriktionen oder besonderen Vorgaben verbunden, so dass es keine spürbaren Veränderungen für die betroffenen Kommunen oder Menschen geben wird (auch dies ist bei Schutzgebieten anders).

Die Naturparkverwaltung wird den Vorschlag zur Neuabgrenzung an das zuständige Umweltministerium melden und von dort eine Bestätigung erhalten.

Zukünftig wird dann in allen Karten des Naturparks, aber auch der übergeordneten Planung der Naturpark Steinhuder Meer in seinen neuen Grenzen dargestellt werden.

Planungsthemen im Überblick

Gemeinsame Planungsthemen für den Naturpark

Thema	Aufgaben für den Naturpark
Schwerpunkt Naturschutz in Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden und -organisationen	
Biotopverbund	<p>Initiieren und Koordinieren einer Biotopverbundstrategie für den Naturpark</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfügen und Abgleich der Ziele und Flächen/Elemente für den Biotopverbund im Naturpark und darüber hinaus, Entwicklung eines gemeinsamen Biotopverbundkonzepts ▪ gemeinsame Diskussion über Umsetzungsmöglichkeiten, gemeinsame Projekte und Maßnahmen ▪ Integration der Biotopverbundstrategie für das Naturparkgebiet in übergeordnete Planungen <p>möglicher Rahmen: Stationstisch</p>
Landschaftserleben/-bild	<p>Entwicklung einer Naturparkposition zum Landschaftserleben und zu Störfaktoren</p> <p>möglicher Rahmen: Entwicklung im Naturparkausschuss; Abstimmung im Stationstisch, politische Abstimmung</p>
Überarbeitung Schutzgebiete, Natura 2000	<p>Austausch zwischen Naturschutzbehörden/-organisationen und Naturpark, bpsw. zu Konsequenzen von veränderten Schutzgebietskulissen und -verordnungen (z. B. Einschränkungen der Erholungsnutzung, Anforderungen an Besucherlenkung und -information, Möglichkeiten der Umweltbildung)</p> <p>möglicher Rahmen: Stationstisch</p>
Flächenverluste und -bewirtschaftung, Nutzungsintensivierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung einer Diskussionsrunde/Arbeitsgemeinschaft zu dem Thema mit Vertretern der Kreise, Kommunen, Landwirte, Landvolk sowie Landwirtschaftskammer ▪ Wege- und Beschilderungskonzept mit Einbeziehung landwirtschaftlicher Transportwege und Anforderungen ▪ Förderung von regionalen Produkten

Thema	Aufgaben für den Naturpark
Schwerpunkt Tourismus und Erholung	
in Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen und LAGs	
Touristische Potenziale für „Mehr als Meer“ entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Vermarktung „touristischer Schätze außerhalb des Kernbereichs Steinhuder Meer“, z. B. Rehburger Berge, Heyesee, Brokeloh – Rehburger Moore ▪ Weiterentwicklung zum Leitbild passender Themen wie Radfahren, Reiten, Pilgern, Kultur ▪ Prüfung weiterer Ideen aus der Ideenskizze 2014, z. B. „Tore zum Naturpark“ an Außengrenzen des Naturparks
Radfahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stärkere Entwicklung und Vermarktung von Radrouten außerhalb des Kernbereichs Steinhuder Meer ▪ Schaffung einer durchgängigen Radwegeverbindung vom Steinhuder Meer nach Nienburg entlang des Steinhuder Meerbaches ▪ Entwicklung von E-Bike-Strecken, zum Beispiel als Anbindung zum Weserradweg
Reiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stärkere Einbindung des Angebotes für Reitgäste in das touristische Angebot ▪ Entwicklung von attraktiven Reitrouten als Angebot für ortsunkundige Reiter
Entwicklung weiterer Themen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. Pilgern, Wohnmobil-Standorte
Schwerpunkt Naturschutz und Erholung	
Abgestimmte Besucherlenkung und -informationen im gesamten Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Konzepts für Besucherlenkung und -information für den gesamten Naturpark (über den Kernbereich hinaus) ▪ Entwicklung von Aussichts- und Beobachtungsmöglichkeiten
Konfliktlösung Naturschutz – Wassersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge des Naturparks bei der Diskussion und Konfliktlösung zwischen den unterschiedlichen Interessen
„Spurensuche im Naturpark“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenführung und Ergänzung der Bestandserfassungen von Kulturlandschaft und Kulturgut ▪ Entwicklung spannender Angebote für die „Spurensuche im Naturpark“
Ausbau der Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stärkere Vernetzung, Übersicht und Abstimmung der Angebote ▪ Evaluation der Nachfrage ▪ spezifische Ansprache von Zielgruppen ▪ Entwicklung neuer Ideen und Angebote
Schwerpunkt Nachhaltigkeit	
Nachhaltiger Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung und Konkretisierung der Anregungen und Ideen von der 5. Steinhuder Meer Konferenz
Vermarktung regionaler Produkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame Entwicklung und Konkretisierung von Ideen/Maßnahmen zur Vermarktung regionaler Produkte (Fahrradrouten, Zusammenstellung Dorfcafés und -läden, evtl. Naturpark-Label usw.)
Mobilität, ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung des Austausches zum Thema Mobilität und ÖPNV (AG ÖPNV)

Thema	Aufgaben für den Naturpark
Konkretisierung weiterer Themen der Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Konkretisierung von Themen und Maßnahmen im Bereich ▪ Nachhaltigkeit (z. B. Klimaschutz, nachhaltige Landnutzung) ▪ Hilfestellung für Betriebe (Fördermittel, Energie)
Abgrenzung Naturpark	
Überprüfung und ggf. Anpassung Naturparkgrenze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Naturparkgrenze anhand sinnvoller Kriterien (z. B. Landschaftsräume, Siedlungsbereiche, Schutzgebiete) ▪ Herausarbeitung von Änderungsbedarf ▪ Entscheidung im Naturparkausschuss, ggf. politische Diskussion und Änderung über Umweltministerium

BTE 2016, in: *Teilbeitrag Übergeordnet Planung, Naturpark Steinhuder Meer*

Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen (vgl. Karte 2, S. 152-153)

Bei der zukünftigen Arbeit des Naturparks wird es neben der Entwicklung des Gebiets und seiner Strukturen auch darum gehen, die bereits bestehenden Ressourcen zu erhalten und zu sichern. Als Kriterien für die Auswahl der wichtigen Tourismusorte und Wege sind die regionale Bedeutsamkeit der Standorte und Wege laut RROP zu Grunde gelegt worden, die auf entsprechenden Kriterien (wie Übernachtungs-/Besucherzahlen, Infrastrukturen, Einzugsgebiet) basiert. Die Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser haben ältere Regionalpläne (2003), die derzeit überarbeitet werden und für die zum Thema Tourismus/Erholung ergänzende Gutachten mit neuen Vorschlägen für regional bedeutsame Standorte/Wege vorliegen (vgl. Teilbeitrag Übergeordnete Planung).

- Die Karte „Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen“ hat folgende Inhalte:

- Sicherung und qualitative Entwicklung regional bedeutsamer Tourismusstandorte (rote Punkte), regional bedeutsamer Rad- und Wanderwege (rote und blaue Linien) und Informationsstellen des Naturparks (blaue i-Punkte)

Als regional bedeutsame Tourismusstandorte und Rad-/Wanderwege sind die Orte und Wege dargestellt, die in den drei Regionalplänen als regional bedeutsame Tourismusstandorte oder Wege festgelegt sind bzw. für die Fortschreibung der RROP vorgeschlagen werden (vgl. Anhang, S. 183f).

- Gebiete mit hohem Anspruch an die Vereinbarkeit von Naturschutz und Erholung (braune Schraffur)
- Kernflächen für den Naturschutz: Biotopverbund, Naturschutzgebiete (grüne bzw. grün-schraffierte Flächen)
- Bereiche, die wegen ihres Landschaftsbildes erhalten werden soll bzw. wo Auswirkungen auf das Landschaftsbild vorliegen (orange)
- Auswirkungen durch intensive Flächenbewirtschaftung (gelbes Dreieck)

Räumliche Planungsschwerpunkte

Bei der Auswertung der Planwerke und Gespräche hat sich herausgestellt, dass sich nicht nur gemeinsame Planungsthemen, sondern auch konkrete Planungs-Schwerpunkträume im Naturpark ergeben.

Die Karten „Entwicklungspotenziale“ (Karte 3, S. 154-155) und „Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen“ (Karte 2, S. 152-153) nehmen Bezug zu den im Abschnitt beschriebenen übergeordneten Planungsthemen und zeigen wichtige Teilräume für die Planung auf.

Die Karte „Entwicklungspotenziale“ hat folgende Inhalte¹⁵⁶:

- Gebiete und Orte/Aussichtspunkte, die touristisch stärker entwickelt/aufgewertet werden sollen (orange Flächen und Punkte)
- Ausbau von überregionalen touristischen Wegeverbindungen (orange Pfeile)
- Entwicklung von „Toren zum Naturpark“ (orange Tore)
- Kernflächen und Achsen für den Biotopverbund (grüne Flächen und Pfeile)
- geplante Ortsumgehungen (graues Quadrat)
- potenzielle Erweiterung des Naturparks (dunkelblaue Linie)

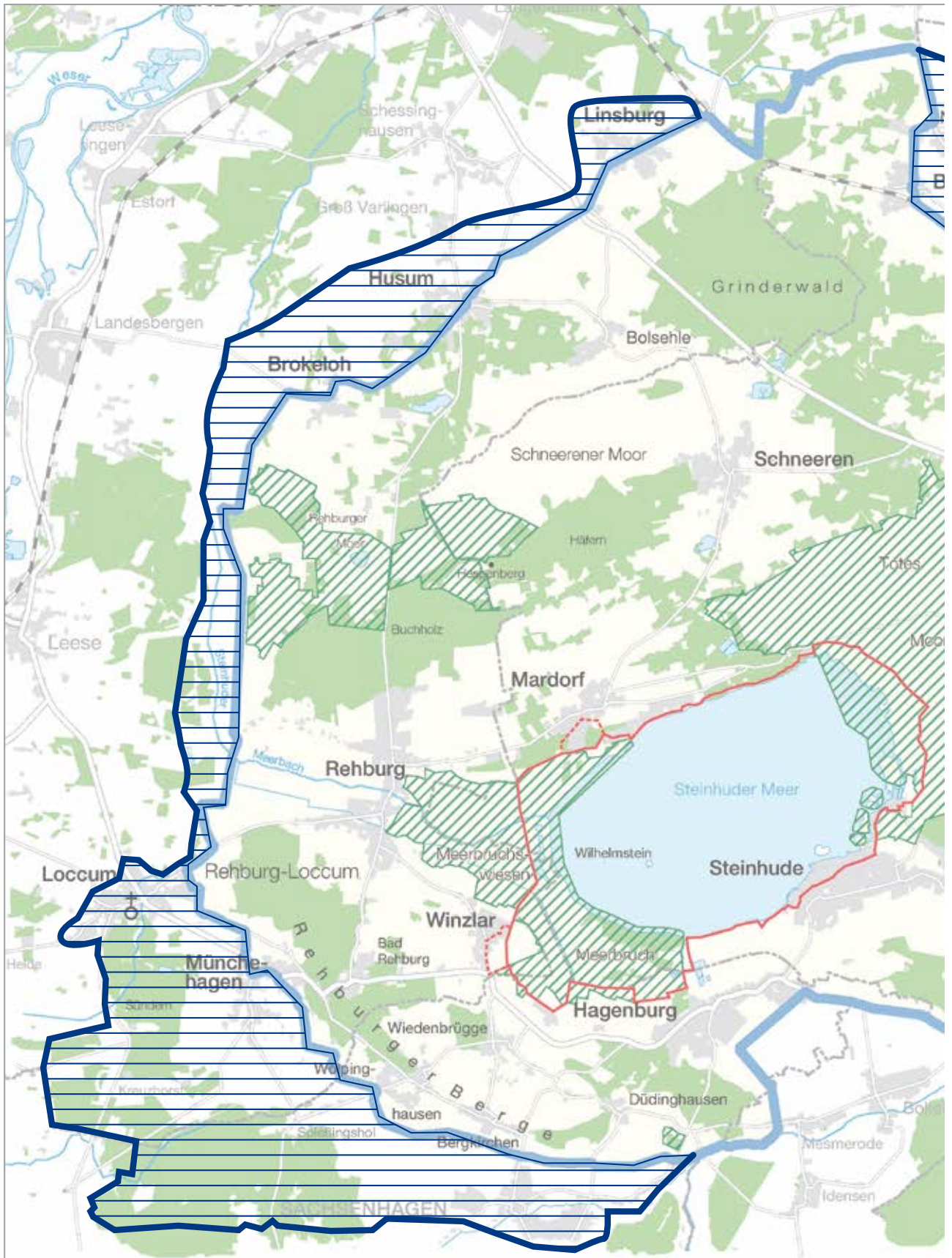
Folgende räumliche Planungsschwerpunkte sind in der Karte „Entwicklungspotenziale“ nummeriert und werden nachfolgend in Steckbriefen beschrieben:

- Entwicklung Rehburger Berge (Nr. 1)
- Inwertsetzung Hagenburg (Nr. 2)
- Touristische Aufwertung Brokeloh (Nr. 3)
- Entwicklung Heyesee (Nr. 4)
- Einbeziehung Grinderwald (Nr. 5)

¹⁵⁶ Zu beachten ist: Dargestellt sind herausragende Räume, die besonders stark im Focus der Gebietskörperschaften sind. Die Kartendarstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bspw. gibt es für den Bereich Landschaftsbild/erleben natürlich viele weitere wertvolle Bereiche und auch Konflikte im Naturpark. Der Bereich zwischen Rehburger Bergen und Steinhuder Meer wurde aber als besonders wichtig für das Freihalten von Störfaktoren herausgestellt.

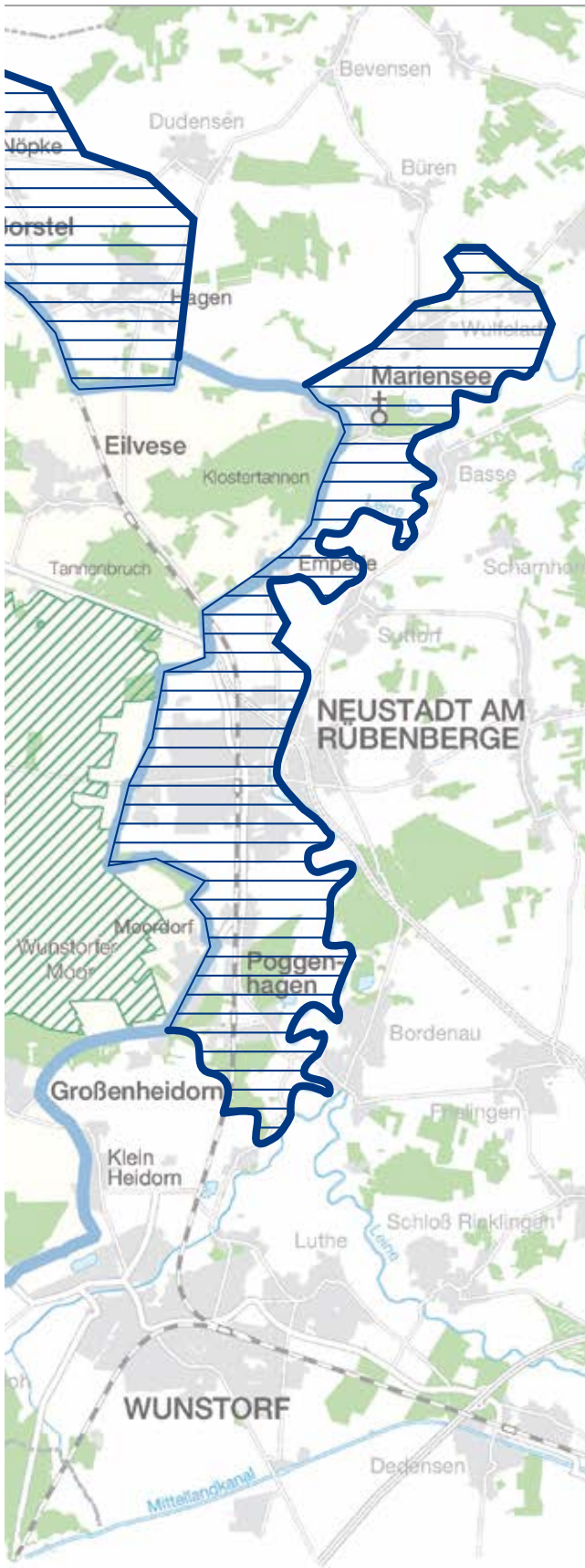


Karte 1 „Neuabgrenzung, Erweiterung des Naturparks“







Vorschlag für Neuabgrenzung / Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer



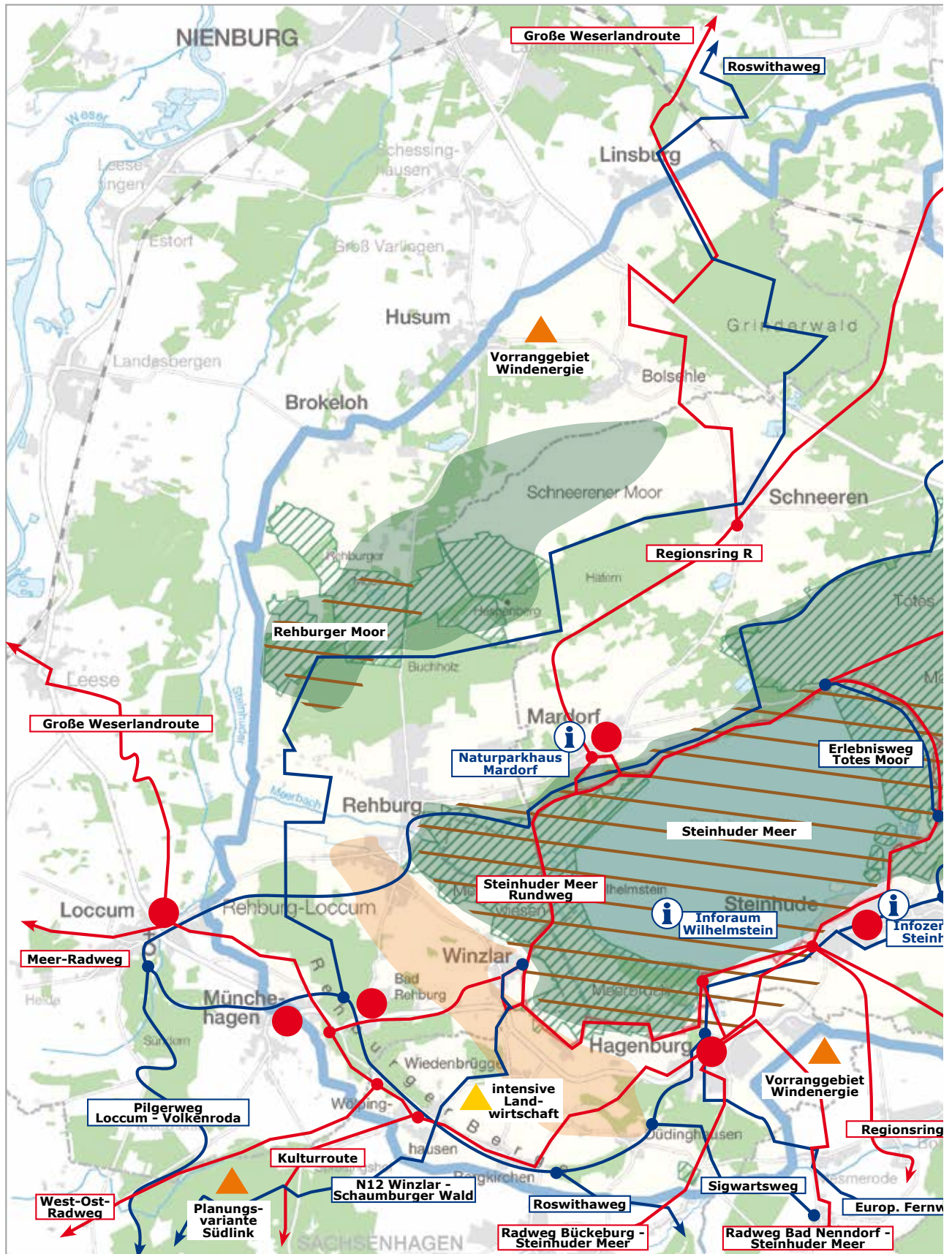
Naturpark-Abgrenzung

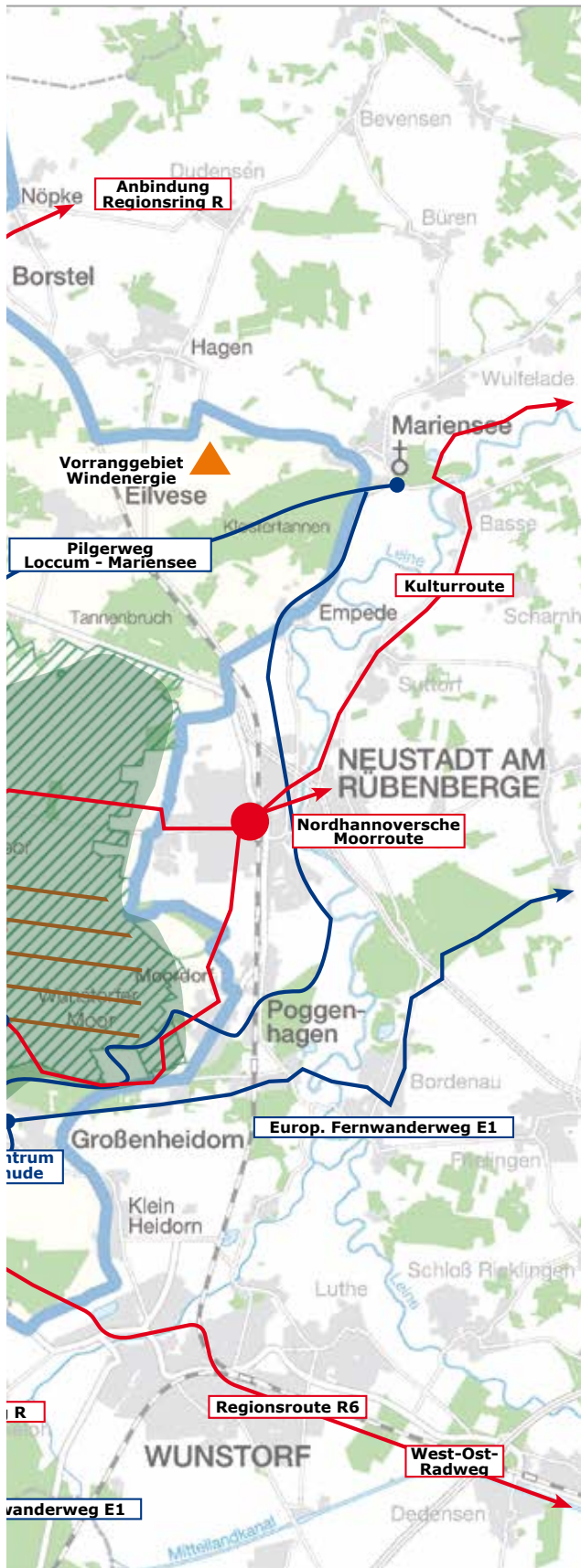
-  potenzielle Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer
-  potenzielle Erweiterungsfläche des Naturparks Steinhuder Meer
-  aktuelle Abgrenzung Naturpark Steinhuder Meer

Sonstiges

-  Naturschutzgebiete (NSG)
-  Steinhuder Meer Rundweg

Karte 2 „Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen“









**NATURPARKPLAN
STEINHUDER MEER**




Sicherung und Erhalt von bestehenden Ressourcen




Sicherung und Erhalt regional bedeutsamer touristischer Infrastruktur

-  **Sicherung und qualitative Entwicklung regional bedeutsamer Tourismusstandorte**
-  **Informationsstellen des Naturparks**
-  **regional bedeutsame Radwege**
-  **regional bedeutsame Wanderwege**



Schwerpunkt Naturschutz/Erholung

-  **Gebiete mit hohem Anspruch an die Vereinbarkeit von Naturschutz und Erholung**


Naturschutz

-  **Kernflächen mit nationaler Bedeutung für den Biotopverbund (Überarbeitung Schutzgebiete, Natura 2000)**
-  **Naturschutzgebiete (NSG)**
-  **Grenze des Naturparks Steinhuder Meer**

Landschaftsbild

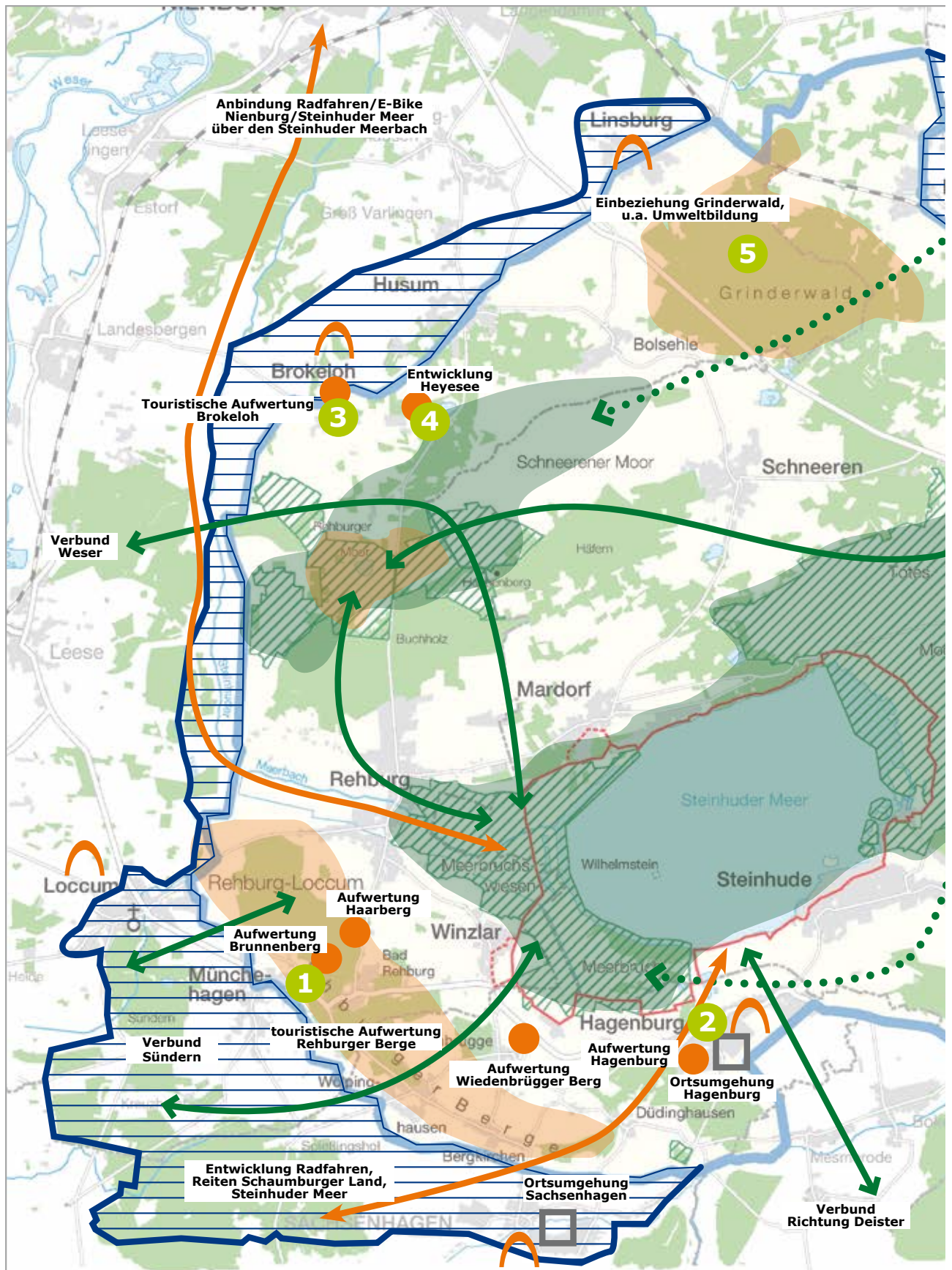
-  **Erhalt des wertvollen Landschaftsbildes, Schutz vor störenden Einflüssen**
-  **Auswirkungen Landschaftsbild (u.a. WKA, Stromtrassen, Biogasanlagen, Gewerbegebiete, ...)**

Sonstiges

-  **Auswirkungen Flächenbewirtschaftung (u.a. Nutzungsintensivierung, Flächenverluste)**

© BTE Oktober 2017

Karte 3 „Entwicklungspotenziale“









Entwicklungspotenziale





Räumliche Planungsschwerpunkte

- 1** siehe Steckbriefe im Bericht

Schwerpunkt Tourismus/Erholung

-  Ausbau Tourismus und Naherholung, u.a. Gebiete mit hohem touristischen Potenzial
-  Ausbau punktueller Projekte im Bereich Tourismus und Naherholung
-  Ausbau von Achsen- und Wegeverbindungen
-  Tore zum Naturpark

Naturschutz

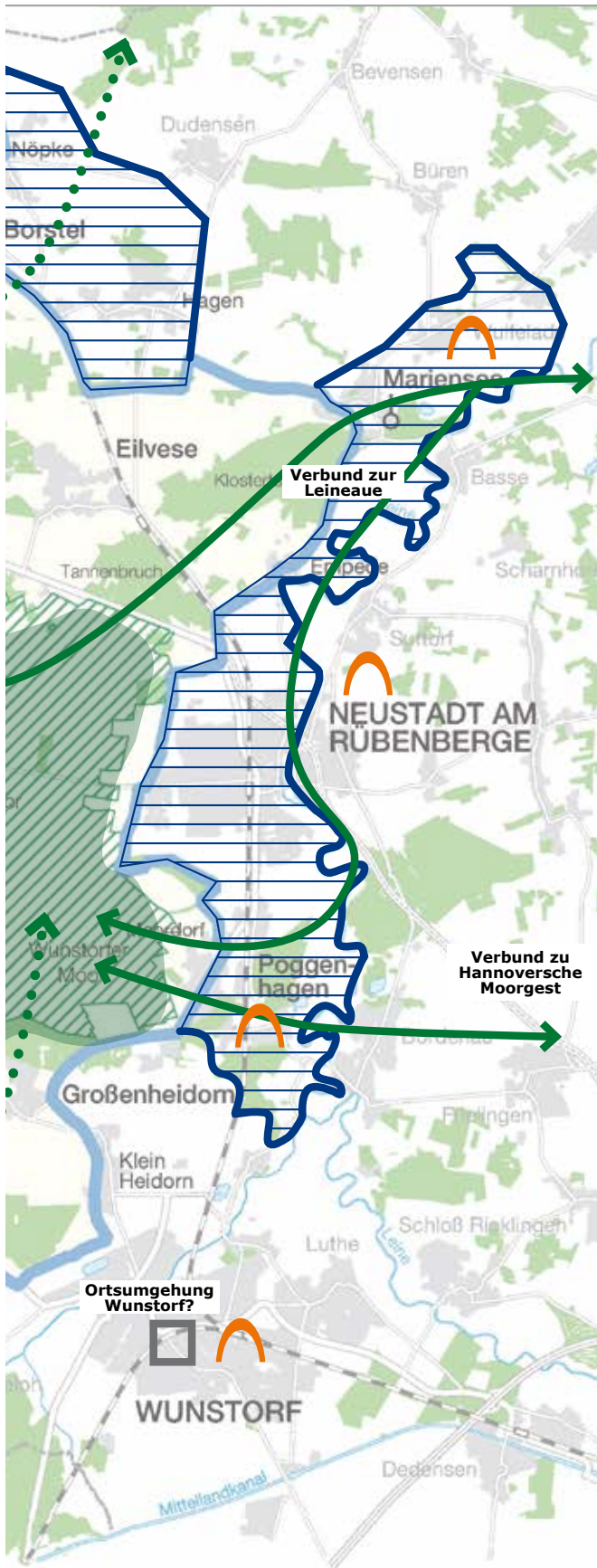
-  überregional bedeutsame Biotopverbund-Achsen mit Entwicklungsbedarf
-  regional bedeutsame Biotopverbund-Achsen
-  Kernflächen mit nationaler Bedeutung für den Biotopverbund (Überarbeitung Schutzgebiete, Natura 2000)
-  Naturschutzgebiete (NSG)

sonstige Planungen

-  geplante Ortsumgehungen

Naturpark-Abgrenzung, sonstiges

-  potenzielle Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer
-  potenzielle Erweiterungsfläche des Naturparks Steinhuder Meer
-  aktuelle Abgrenzung Naturpark Steinhuder Meer
-  Steinhuder Meer Rundweg



1. Entwicklung Rehburger Berge

<p>Status quo</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ markanter Gegenpol zum Steinhuder Meer, tolle Ausblicke, höchste Erhebung im Naturpark mit Fernsicht über das Steinhuder Meer bis zum Wesergebirge ▪ Nutzungsschwerpunkt der landschaftsbezogenen Erholung/des landschaftsbezogenen Tourismus (Spaziergehen, Wandern, Radfahren) ▪ bisher zu wenig bekannt ▪ Infrastruktur in begrenztem Umfang, u. a. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderwege, Pilgerweg Loccum-Volkenroda ▪ Wilhelmsturm mit Café und Kiosk (ausbaufähig), Blick bis zur Porta Westfalica und über das Schaumburger Land, nach Norden über Steinhuder Meer allerdings durch Bäume versperrt ▪ ehem. Landschaftspark ▪ Attraktionen in den benachbarten Orten (Bad Rehburg, Münchehagen, Winzlar) ▪ es fehlen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ durchgängiges Wegesystem ▪ touristische Infrastruktur, Points of Interests ▪ Aussichtspunkte Richtung Weserbergland, Sichtschneisen ▪ Wegeverbindung Hagenburg – Steinhuder Meer
<p>planerisch</p>	<p>aus Sicht des Naturschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rehburger Berge (und Sündern) wichtiger Teilraum für Naturschutz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiche mit hoher bzw. sehr hoher Bedeutung für Arten- und Biotopschutz und für das Landschaftsbild ▪ wichtig für Biotopverbund <p>aus Sicht der Regionalplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtig für Erholung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rehburger Berge=Vorranggebiet für landschaftsbezogene Erholung ▪ Dino-Park Münchehagen=regional bedeutsamer Tourismusschwerpunkt ▪ Kulturelles Sachgut <ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhenzug Rehburger Berge (markante geomorphologische Ausprägung, besondere Bedeutung für das Landschaftsbild): Erhalt und touristische Aufwertung als kulturelles Sachgut ▪ wichtig für Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nordseite: Vorranggebiet für Natur und Landschaft, Rest Vorsorgegebiet
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale Rehburger Berge stärker herausarbeiten, touristische Inwertsetzung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wege instandsetzen ▪ Sichtschneisen schaffen ▪ Anlage von Parkplätzen und Aussichtspunkten ▪ Aufwertung Brunnenberg, Haarberg, Kapellenberg ▪ Schutz und Entwicklung der landschaftlichen Potenziale <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt des Landschaftsbildes und Blickbeziehungen: keine landschaftsbildstörenden Einflüsse zwischen Rehburger Berge und Steinhuder Meer (Windkraftanlagen etc.) ▪ Biotopverbund Rehburger Berge – Sündern und – Steinhuder Meer ▪ naturnahe Waldwirtschaft, Nadelwaldumbau zu Eichen- und Buchenwald ▪ Entwicklung in Zusammenhang mit Loccum/Sündern und Sachsenhagen (Naturparkweiterungsbereich) <ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Bedeutung für Erholung und Biotopverbund: Regional bedeutsame Tourismusstandorte Loccum mit Kloster Loccum und Münchehagen mit Dinosaurier Park, Pilgerweg Loccum-Volkenroda, Kultur- und Infrastrukturangebote, national bedeutsame Kernflächen für den Biotopverbund ▪ Sachsenhagen und Loccum als „Tore zum Naturpark“ entwickeln ▪ Zusammenarbeit als Naturpark (kreisübergreifend) ▪ Entwicklungsziele auch in Tourismuskonzept und Naturparkplan einbringen

1. Entwicklung Rehburger Berge



Abbildung: BTE (Auszug aus Karte „Planungsthemen“)

2. Inwertsetzung Hagenburg

Status quo


- interessanter Ort mit Schloss Hagenburg mit Rhododendron-Allee, Moorgarten, Hagenburger Kanal mit Yachthafen, Findlingsgarten, Ratskeller, St. Nikolai Kirche, Bergbaumuseum Altenhagen
- Wohn- und Gewerbestandort
- Lage am *Steinhuder Meer Rundweg* (Zubringer), Fürstenroute und Route „Parks & Gärten“, Fahrradbus
- von 1977 bis 2010 staatlich anerkannter Kurort (danach keine erneute Prädikatisierung nach neuer KurortVO durchgeführt)
- in verschiedenen Planungen verankert:
 - Standort mit der Entwicklungsaufgabe Tourismus (RROP 2003, auch in Fortschreibung vorgesehen)
 - Regional bedeutsame Wander- und Radwege (RROP 2003), z. B. Route „Parks und Gärten“
 - Maßnahmen im Tourismuskonzept Schaumburg (2010), z. B. Anlage von Rastplätzen und Infotafeln
 - Ortsumgehung zur Entlastung des Ortes geplant
 - NSG Meerbruch



Abbildungen: Carola Faber, Ausschnitt Broschüre Steinhuder Meer Rundweg, Andrea Lehmann

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourismus- und Wirtschaftsstandort Hagenburg stärken und schärfen ▪ Touristische Inwertsetzung, Erhöhung Besucherzahlen, „mit Leben füllen“ ▪ Entwicklung/Einbindung Wirtschaftsleben (Einkaufsstraße, Gastronomie) ▪ Ortsumgehung Hagenburg zur Entlastung des Ortes wird von Landkreis und Regionalplanung stark gefordert ▪ als „Tore zum Naturpark“ entwickeln
--------------	--


3. Touristische Aufwertung Brokeloh

Status quo	<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver Ort mit gewachsener dörflicher Struktur mit Fachwerkhäusern und einer starken Dorfgemeinschaft ▪ Rittergut Brokeloh (Urlaub auf dem Bauernhof), Bickbeernhof (Heidelbeeren pflücken und Kaffee trinken, Bustourismus) ▪ Bundessieger „Unser Dorf soll schöner werden“ ▪ jährliches Event „ConQuest of Mythodea“ (weltgrößtes Live Action Role Playing-Event mit 8.000 Besuchern) auf dem Rittergut ▪ gutes Rad- und Wanderwegenetz, u. a. 10 km langer, um den Ort verlaufender Hermann-Löns-Rundwanderweg mit Aussichtspunkt Tempelberg und anderen Pols, Anbindung an Weserradweg 	 <p><i>Foto: Carola Faber</i></p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ touristische Inwertsetzung von Brokeloh ▪ stärkere Einbindung als sehenswertes Ziel, auch in Verbindung mit Rehburger Mooren ▪ als „Tore zum Naturpark“ entwickeln 	

4. Entwicklung Heyesee

Status quo	<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver See mit klarem Wasser und weißem Sand bei den Ortschaften Husum/Brokeloh ▪ ehemaliger Quarzsandabbau (Heye-Glas), Privatsee ▪ See wird als Treffpunkt und für versch. Erholungsnutzungen genutzt: Tauchen und Schwimmen, Quads, ungenehmigte Musikfestivals ▪ bisher ungeordnete Nutzung mit tlw. negativen Auswirkungen (Vermüllung, Verlärmung und Befahrung der Uferbereiche mit Quads, Motorrädern usw.)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konfliktlösung Naturschutz – Erholung (Entscheidung: Schwerpunkt Schutz des Sees Durchsetzung der LSG-Verordnung oder touristische Entwicklung und Entlastung anderer Bereiche)? ▪ evtl. touristische Entwicklung des Sees mit Schwerpunkt Erlebnisorientierung („hier darf man laut und sorglos sein“) ▪ Baustein der Besucherlenkung, Entlastung anderer sensibler Bereiche

5. Einbeziehung Grunderwald

Status quo	<ul style="list-style-type: none">▪ eines der größten Waldgebiete im Landkreis Nienburg/Weser mit Entwicklungspotenzial▪ überwiegend Fichten- und Kiefernforst (70%), nur 20% Laubwald, belebt durch einzelne Bäche, Stillgewässer und Grünländer sowie eine hohe Reliefenergie▪ sehr hohe Bedeutung für Fledermaus▪ überwiegend Staatsforst▪ interessantes, aber weniger bekanntes Erholungsgebiet, durch vorhandenes Wegenetz erschlossen▪ Grunderwald-Spielplatz („Waldspielplatz“), auch Treffpunkt des Waldcamps/Junior Ranger▪ Zerschneidung und Verlärmung durch die Bundesstraße B 6 (verstärkt nach Ausbau der B 6)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ stärkere Einbindung als Erholungsgebiet des Naturparks▪ Ausbau des Bereiches Umweltbildung (z. B. Fledermausexkursionen)▪ Waldumbau zu Eichen- bzw. Buchenwald	<p>Foto: Christian Stahl</p>

vgl. BTE 2016, in: Teilbeitrag Übergeordnet Planung, Naturpark Steinhuder Meer

Weitere Empfehlungen und Arbeitsschritte

Zur Entwicklung und Umsetzung der Naturpark-Planungsstrategie sind die Verzahnung mit anderen Planungen und die Nutzung geeigneter Strukturen von besonderem Interesse.

Zur Abstimmung und Verzahnung der Planungen im Naturpark gibt es verschiedene Instrumente:

- **Integration von Naturparkzielen in andere Planungen über „Huckepackverfahren“**

Naturparkplanung kann durch Integration in andere, verbindliche Planungen wie die Regionalplanung Verbindlichkeit erhalten. Dies erfolgt i.d.R. durch freiwillige Übernahme von Aussagen des Naturparkplans durch andere Planungsträger bzw. gemeinsame Aushandlungsprozesse. Über entsprechende Festlegungen z. B. im Regionalen Raumordnungsprogramm können Naturparkziele verbindlich werden.

Bisher sind die Möglichkeiten nicht ausgeschöpft worden, Ziele und Maßnahmen des Naturparks bewusst in der übergeordneten Planung zu verankern.

In den RROP gibt es die Möglichkeit, Vorrang- und Vorsorgegebiete für bestimmte Nutzungen festzulegen, textlich Ziele für den Naturpark aufzunehmen und beispielsweise eine Beikarte zum Naturpark zu integrieren. Die Fortschreibungen der Planungen bieten hier neue Chancen zur Verzahnung der Planungen: Beispielsweise können relevante Ziele des Naturparks in den Landschaftsrahmenplan Nienburg/Weser integriert werden, die dann auch in die Fortschreibung des RROP einfließen.

- **Einflussnahme auf andere Planungen über Stellungnahmen**

Der Naturpark ist nicht offiziell als Träger öffentlicher Belange anerkannt, wird aber dennoch an den entsprechenden naturparkrelevanten Planungsverfahren wie Bauleitplanung, Planfeststellungsverfahren, Raumordnungsverfahren u. a. beteiligt.

Auf diese Weise wird der Naturpark über naturparkrelevante Planungen informiert und kann seine Position in Form von Stellungnahmen in die Planungen einbringen.

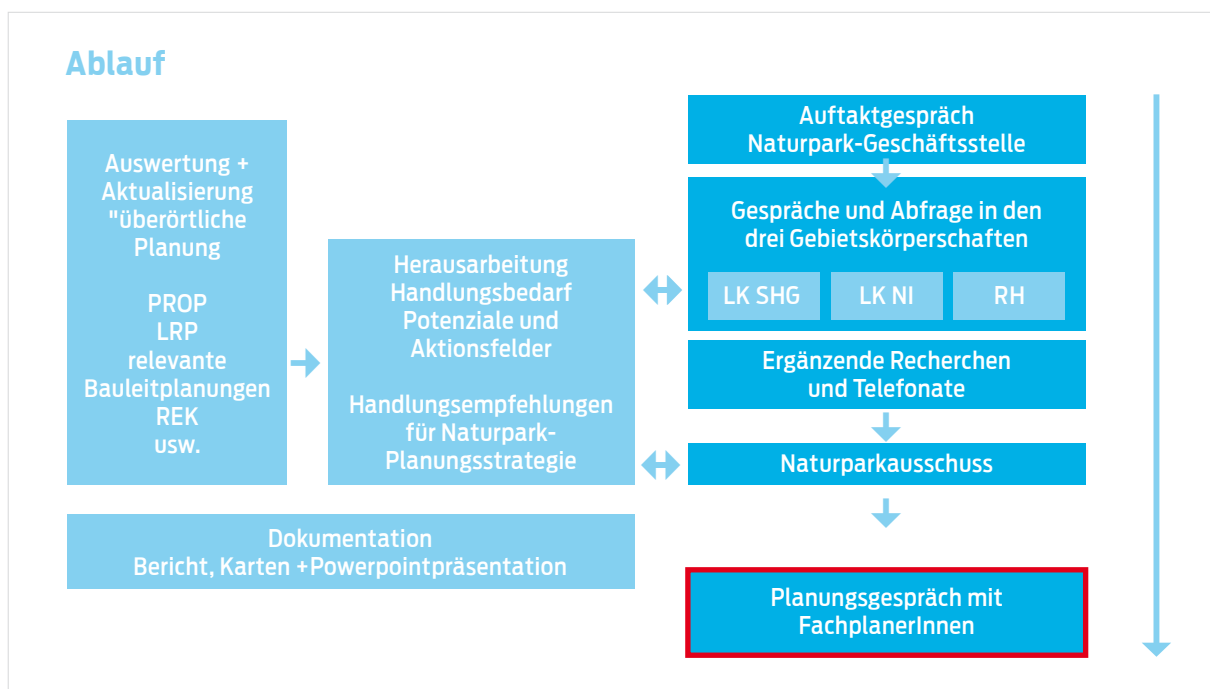
- **Koordination der Planungen über „weiche Instrumente“**

In der Praxis läuft die Vernetzung von Planungen in weiten Bereichen über „weiche Instrumente“ wie persönliche Kontakte und Informationsaustausch zwischen den Behörden, Kooperationen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und anderen Gremien sowie gemeinsame Arbeit an Projekten.

Workshop der Fachplanungen zur ‚Übergeordnete Planung‘

Planung im Fluss: am 9. Juni 2016 fand in Hannover ein Workshop zum Thema ‚Übergeordnete Planung im Naturpark Steinhuder Meer‘ mit den Fachplanerinnen und Fachplanern der drei Naturparkgebietskörperschaften Landkreis Nienburg/Weser und Schaumburg sowie Region Hannover statt.

Eingeladen hatte der Naturparkausschuss. Vertreten waren die Fachrichtungen Regionalplanung, Naturschutz, Tourismus und Naherholung. Im Mittelpunkt des Arbeitstreffens stand die Weiterentwicklung einer Naturpark-Planungsstrategie. Die Teilnehmenden arbeiteten im Detail an den Themenblöcke „Naturpark-Position“ (Landschaftsbild und Störfaktoren, Naturparkabgrenzung, Nachhaltiger Naturpark) und „Touristische Potenziale Mehr als Meer“ (Touristische Potenziale im Naturparkgebiet, Besucherlenkung/-information, Spurensuche).



Mit dem Arbeitstreffen greift der Naturparkausschuss zwei wesentliche Empfehlungen der Gutachter BTE auf. Die Ideenskizze weist auf das Potenzial hin in Vernetzung mit anderen Planungen und Strategien eine abgestimmte Naturschutzstrategie für den Naturpark zu entwickeln. Aus den kreisübergreifenden Abstimmungen zur übergeordneten Planung mit den Fachplanungen wurde ein gemeinsamer Workshop der regionalen Fachplanungen angeregt.

Die Kernergebnisse des Workshops lassen wie folgt zusammenfassen

Arbeitsgruppe ‚Naturpark-Position‘:

- Naturparkposition entwickeln
Der Naturpark soll sich zu wichtigen übergeordneten Aspekten wie landschaftliche Entwicklung/Beeinträchtigungen und Nachhaltigkeit im Naturpark positionieren. Dazu ist es erforderlich, eine fachliche Grundlage zu erarbeiten: Wo befindet sich der Naturpark zurzeit, was sind Ziele für die Zukunft? Für die unterschiedlichen Aspekte müssen geeignete Kriterien entwickelt werden. Im Ergebnis soll eine Naturparkposition vorliegen, die politisch abgestimmt ist, die in die übergeordneten Planungen einfließen und bei planerischen Entscheidungen herangezogen werden kann.
- keine Zonierung des Naturparks
Nach Abwägung der Vor- und Nachteile einer Zonierung ist die Arbeitsgruppe zu dem Schluss gekommen, dass die vorhandenen Schutzgebiete und definierten Erholungsschwerpunkte ausreichen, um das Naturparkgebiet entsprechend zu gliedern. Weitere Definitionen von Zonen werden nicht als zielführend erachtet.

- Naturparkgrenze – Handlungsbedarf und Kriterien klären
Um entscheiden zu können, ob eine Änderung der Naturparkgrenze sinnvoll ist, soll zunächst der Handlungsbedarf geklärt werden: In welchen Bereichen ist eine Naturparkerweiterung sinnvoll, wo eine Reduktion? Als Grundlage dafür müssen nachvollziehbare Kriterien für die Naturparkabgrenzung festgelegt werden.

Arbeitsgruppe ‚Touristische Potenziale Mehr als Meer‘:

- Vernetzung, Kooperation
„Dem Gast ist egal, ob er sich auf Schaumburger, Nienburger oder Region-Hannover-Gebiet befindet.“ Er will den Naturpark mit attraktiven Angeboten erleben und gut und einfach informiert werden. Dazu ist eine stärkere Vernetzung der touristischen Ansprechpartner im Naturpark und Kooperationen wichtig. Beschilderung, Information und Vermarktung vereinheitlichen. Großen Handlungs- und Abstimmungsbedarf sehen die Beteiligten in einer einheitlichen Beschilderung, Besucherinformation und Vermarktung. Sie wünschen sich ein touristisches Beschilderungs- und Informationskonzept für den Naturpark.
- Übergreifende Themen gemeinsam voranbringen.
Es gibt viele touristische Themen, in denen Kooperationen wichtig sind und Angebote in der gesamten Naturparkfläche (und mit Verbindung in die Umgebung) ermöglichen: Touren für Radfahren und Wandern im Naturpark und in die Umgebung, barrierefreie Angebote, „Spurensuche im Naturpark“ (Kultur, Geschichte und Geologie des Naturparks erlebbar machen).
- Nicht Quantität, sondern Qualität zählt.
Bei der gemeinsamen Entwicklung touristischer Angebote soll nicht die Quantität, sondern eine qualitative Entwicklung im Vordergrund stehen (z. B. Entwicklung von Qualitätswanderwegen).

Es besteht Konsens darüber, eine Naturparkstrategie zu entwickeln. Der Naturpark muss sich zu wichtigen Fragen wie Landschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit positionieren und diese Position in die übergeordneten Planungen einbringen. In die Naturparkstrategie sollen umgekehrt zentrale planerische Aussagen und Festlegungen einfließen.

Die Beteiligten haben in dieser Konstellation erstmalig zusammen an einem Tisch gesessen – dies sollte in der Zukunft wiederholt werden. Positiv wurde der Perspektivwechsel beurteilt: Die Naturparkperspektive wurde im Workshop auf die Fachplanungen gespiegelt („durch die Naturparkbrille geguckt“). Umgekehrt wurden auch die jeweiligen fachlichen und kreisbezogenen Positionen mit ihren spezifischen Schwerpunkten deutlich. Der Arbeitsauftrag für den Naturpark besteht nun darin, die konkreten Ergebnisse aufzunehmen, Handlungsbedarfe herauszuarbeiten und diese weiterzuentwickeln.

3.2. Organisation und Verwaltung

Die Neuausrichtung der Arbeit des Naturparks hat auch Auswirkungen auf die Organisation der Arbeit nach Innen und Außen. Welche Entwicklungen bereits angestoßen und fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut werden sollen, wird im Folgenden dargestellt.

Die Zusammenarbeit der Partner weiter verbessern

Der Naturpark Steinhuder Meer besteht seit über 40 Jahren nahezu unverändert in seiner organisatorischen Struktur. In den letzten Jahren ist die Zusammenarbeit der Partner aufgrund der Neuausrichtung der Naturparkarbeit wesentlich intensiver geworden. So nehmen regelmäßig bei den öffentlichen Veranstaltungen des Naturparks sowohl die Landräte als auch der Regionspräsident oder die jeweiligen Dezernenten teil. Veröffentlichungen werden regelmäßig gemeinsam präsentiert. Auch die Information in den Fachausschüssen der Landkreise und der Region sind verbessert worden. Die Zusammenarbeit und Abstimmung hat sich über den dafür eingerichteten Naturparkausschuss dahingehend intensiviert, dass zu speziellen Themen eigene Workshops und Sondersitzungen durchgeführt werden. Insbesondere die Zusammenarbeit im Rahmen der Aufstellung des Naturparkplans hat einen Schub der konstruktiven Abstimmung ausgelöst.

Die anstehenden Themen können:

- Flexibler und zeitnäher abgestimmt bzw. entwickelt werden
- Die jeweiligen Kompetenzen können optimaler genutzt werden
- Die konzeptionelle Arbeit steht im Vordergrund
- Die Entwicklung des Leitbildes ist gute Grundlage des gemeinsamen Handelns, insbesondere bezüglich der Verstärkung der Aktivitäten im gesamten Naturparkgebiet
- Bedürfnisse und Vorstellung können besser ausgetauscht und Strategien gemeinsam entwickelt werden

Diese Form der Zusammenarbeit soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Wichtige Themen, die gemeinsam zu bewegen sind, wurden bereits im Kapitel „Handlungsempfehlungen für die übergeordneten Planungen“ dargestellt. Gerade die gezielte Bearbeitung von Themen in Arbeitsgruppen oder Workshops hat sich bewährt und zeigt eine neue Form der Zusammenarbeit. Neben den bestehenden dauerhaften Strukturen (z.B. Naturparkausschuss), können zeitweise thematisch orientierte Projektgruppen die Arbeit unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern weiter verbessern

Regelmäßige Berichte in den Fachausschüssen und Vorlage von entsprechenden Informations- und Beschlussdrucksachen erhöhen auch die Transparenz gegenüber den politischen Gremien (Entscheidungsträgern) und die Identifikation mit der Arbeit des Naturparks Steinhuder Meer. Auch die bewusste Öffnung der Steinhuder Meer Konferenz für die politischen Vertreter stellt eine frühzeitige und umfassende Einbeziehung sicher, sodass politische Entscheidungen fundierter getroffen werden können. Die frühzeitige Information (Einladung) der Politik zu den Veranstaltungen des Naturparks schafft Vertrauen und Überblick über die Angebote und Inhalte der Arbeit.

Pflege von Netzwerken (z.B. Dachverband Deutscher Naturparke (VDN), AG Niedersächsischer Naturparke, EUROPARC, Tourismus Marketing Niedersachsen e. V., LEADER-Regionen, etc.)

Es gibt seit Bestehen des Naturparks Steinhuder Meer eine Vielzahl an Netzwerken, die zum einen gezielt zu bestimmten Projekten, zum anderen als dauerhafte Struktur der Zusammenarbeit entstanden sind. In erster Linie dienen sie dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Sie bieten aber vielfach auch die Möglichkeit Akteure „an einen Tisch“ zu bekommen und damit Synergien und Kompetenzen besser nutzen zu können. Die Übersicht über bestehende Netzwerke zu behalten und sie zu pflegen ist die eigentliche Herausforderung.

Die Pflege einer entsprechenden Adressdatenbank (z.B. mit „Steckbriefen“ zu den Akteuren), Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Fortbildungen, Jahrestagungen, Fachseminaren) und Beteiligung an Netzwerkarbeit (z.B. Bereitstellen von Informationen im Internet oder Beiträge in Fachzeitschriften oder auf anderen Internetseiten) wird auch zukünftig eine wichtige Aufgabe für den Naturpark Steinhuder Meer darstellen. Dabei sollte sich die Netzwerkarbeit nicht nur auf den unmittelbar regionalen Akteurskreis beschränken. Es sind auch die nationalen und europäischen ggfs. sogar internationale Netzwerke zu betrachten und sinnvoll zu nutzen. Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Naturparks sind ein erster Einstieg. Dazu gehört auch die Abstimmung bzw. die Beteiligung an Förderprogrammen zur Unterstützung und Finanzierung von Projekten im Naturpark. Mittlerweile gibt es auch hierzu gute Netzwerkarbeit, die Hilfestellung bei der Antragstellung bietet und einen Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Institutionelle Zusammenarbeit (Naturparkausschuss, Stationstisch, NaturparkausschussPLUS, Kooperationen insbesondere mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH) verstetigen und effizient gestalten

Die Institutionelle Zusammenarbeit hat sich seit der ersten Steinhuder Meer Konferenz kontinuierlich verbessert und sollte daher weiter verstetigt und wo nötig ausgebaut werden. Regelmäßige Treffen, Informationsaustausch und das Arbeiten an gemeinsamen Themen haben die Arbeit im Naturpark konstruktiver und vertrauensvoller gemacht.

Wesentlich dabei ist sicher die Koordinierung (Verantwortlicher) durch den Naturpark. Das heißt, Organisation und Durchführung von Sitzungen sowie deren Dokumentation und die Kontrolle von Verabredungen haben die Arbeit lösungsorientierter und konfliktfreier gemacht, weil Ergebnisse festgehalten und die Kommunikation offen und an der Lösung orientiert stattfinden konnte. Der Naturpark wird hier als „neutraler Behördenvertre-

ter“ wahrgenommen, der für einen Interessenausgleich steht und über die notwendigen Mittel verfügt (Personal, Finanzen), Verabredungen umzusetzen bzw. auch über die politischen Gremien Entscheidungen herbeizuführen. Auf der Grundlage dieser mittlerweile etablierten Strukturen, fällt es auch leichter sich den „schwierigen“ Themen zu stellen und Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die Beteiligten verständigen sich dabei auf die Art und Weise wie sie zusammen arbeiten wollen, der Naturpark macht dazu Angebote.

Diese Rolle soll der Naturpark auch weiter ausfüllen, verstetigen und optimieren. Neue Formen der Zusammenarbeit sollen dabei ausprobiert und bewertet werden (z.B. Fortsetzung von Themen-AG oder Workshops). Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang die zeitlich befristete Einrichtung von Arbeitsgruppen zu konkreten Themen, z.B. die AG Stegmanagement. Wichtig für die Zukunft wird sein, das Erarbeitete auch nachzuhalten und umzusetzen, um – auf allen Seiten – verlässliche Strukturen zu schaffen und das erarbeitete Vertrauen nicht zu verspielen. Hier bietet das Leitbild des Naturparks mit seinen Spielregeln einen wichtigen Rahmen zur Selbstverpflichtung der Akteure.

Verbesserung der Zusammenarbeit mit Lehre und Forschung

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten kann für die Arbeit des Naturparks sinnvoll und gewinnbringend sein. Fragestellungen, die im Rahmen von studentischen Projekten, Forschungsvorhaben oder Doktorarbeiten aufgearbeitet und begleitet werden, sind wertvolle Informationen und ermöglichen den Blick „über den Tellerrand“. Trends können früher erkannt und entsprechend darauf reagiert werden. Grundlagenforschung im Bereich Ökologie sind das Fundament für weitergehende Schutzgebietsausweisungen bzw. Handlungsstrategien im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege oder Moor- und Klimaschutz. Konzeptionelle oder experimentelle Ansätze, für die in der täglichen Arbeit des Naturparks kaum Zeit bleibt, könnten durch Hochschulen und/oder Universitäten übernommen werden. Das Betätigungsfeld in einem so vielfältigen Naturpark bietet eine breite Palette nicht nur für naturwissenschaftlich ausgerichtete Fachrichtungen. So hat das studentische Projekt der Leibniz Universität Hannover zum Thema „Barrierefreiheit“ eine sehr gute Grundlage für die weitere Bearbeitung des Themas nicht nur für den Naturpark geliefert.

Naturparkverwaltung optimieren

Die Naturparkverwaltung ist Teil des Teams "Umweltmanagement und Naturpark Steinhuder Meer" im Fachbereich Umwelt der Region Hannover. Grundsätzlich ist für die Zukunft zu prüfen, ob hier eine andere organisatorische Zuordnung sinnvoll und notwendig ist. Die Region Hannover hat bereits in den letzten Jahren auf die Forderung nach einer besseren personellen Ausstattung des Naturparks reagiert. So ist neben einer ½ Verwaltungsstelle auch die Stelle des Naturparkrangers als feste Stelle hinzugekommen. Unterstützung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erhält der Naturpark durch eine beim Team Kommunikation (RH) für den Fachbereich Umwelt geschaffene volle Dauerstelle. In 2016 erfolgte eine weitere Aufstockung im Bereich Verwaltung (½ Stelle für die Betreuung der neuen Naturparkausstellung in Mardorf sowie ½ Stelle im Bereich Konzeption von Umweltbildungsangeboten).

Auch die Forderung nach mehr Präsenz im Naturpark wird durch das neue Naturparkhaus in Mardorf als zentralem „Stützpunkt“ der Naturparkverwaltung mitten im Naturpark erfüllt. Dadurch ist es auch seit 2017 möglich, z.B. eine Stelle für das Freiwillige Ökologische Jahr anzubieten und Raum für studentische Projekte zur Verfügung zu stellen. Mit dem Haus des Gastes steht darüber hinaus auch eine weitere Anlaufstelle mit Veranstaltungsräumlichkeiten in Mardorf zur Verfügung.

Die Anforderungen und Aufgaben des Naturparks nehmen – nicht zuletzt durch die Neuausrichtung der Arbeit und der Aktivitäten in den letzten Jahren – stetig zu. Der Naturpark ist präsent und gestaltet, koordiniert, moderiert und kontrolliert, wo nötig. Zukünftig kann es darum nötig sein, den Personalbestand weiter auszubauen. Gerade durch die steigenden Aktivitäten im gesamten Naturparkgebiet wird zu prüfen sein, ob mit einer zweiten Naturparkrangerstelle die zusätzlichen Aufgaben bewältigt werden können.

Organisation und Verwaltung werden weiter die Themen sein, die den Naturpark tragenden Gebietskörperschaften in eigener Zuständigkeit beschäftigen. Anregungen und Hinweise zu Optimierungen werden aber sicher über die vielfältigen Netzwerke eingespeist und im Naturparkausschuss bzw. den politischen Gremien diskutiert.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Die Arbeit, Aufgaben und Ziele des Naturparks in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken, ist der Auftrag der Öffentlichkeitsarbeit. Die folgenden Themenfelder sind eng miteinander verzahnt und bedingen einander. Nachfolgend werden Ausblicke in die zukünftige Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit des Naturparks gegeben. Den Erfordernissen, technischen Möglichkeiten sowie der Entwicklung der Kommunikationsmedien entsprechend wird das Arbeitsfeld fortgeschrieben.

Die **Umweltbildung** als wichtiger Bestandteil der Naturparkarbeit ist eng mit der Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Das Wissen über die heimische Flora und Fauna ist der beste Weg, Menschen für einen aktiven Natur- und Umweltschutz zu begeistern und als Botschafter des Naturparks Steinhuder Meer zu gewinnen. Umweltbildungsangebote sind nur dann erfolgreich und nachhaltig, wenn sie wahrnehmbar sind. Im Naturpark gibt es diverse Umweltbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen.¹⁵⁷

Vernetzung und Zusammenarbeit

Um zukünftig einen erweiterten Kreis an Zielgruppen zu erreichen und das Angebot im Naturpark flächenmäßig breiter aufzustellen, können Projekte, Aktionen und Veranstaltungen noch stärker mit anderen Anbietern gemeinsam entwickelt, abgestimmt und kommuniziert werden. Eine Vernetzung und Zusammenarbeit bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung ist mit folgenden Einrichtungen und Institutionen eingeleitet, wird verstärkt oder ins Auge gefasst:

- Touristiker: SMT, Mittelweser Touristik, Schaumburger Land Tourismusmarketing
 - weitere gemeinsame Bewerbung von Rad- und Themenrouten sowie Angeboten auch über die Grenzen des Naturparks hinaus, ähnlich der Erlebniskarte
- weitere Akteure in den Partnerlandkreisen Schaumburg und Nienburg/Weser
 - Angebotsentwicklung auch über die Grenzen des Naturparks hinaus
- Team Regionale Naherholung, Region Hannover
 - Entwicklung einer Geocachingtour unter den Aspekten Barrierefreiheit und Umweltbildung mit Einbeziehung von Hofläden, ÖSSM, Biobauern usw.
 - Entwicklung weiterer Rad- und Themenrouten auch über die Grenzen des Naturparks hinaus, ähnlich der Nordhannoverschen Moorroute
 - Entwicklung von Veranstaltungen, z.B. Poetry Slam
- Hörregion Hannover, Region Hannover
 - Entwicklung einer akustischen Karte des Naturparks mit Geräuschen und Interviews auf der Naturpark-Homepage
 - Entwicklung eines Hörspaziergangs
 - Entwicklung eines Sinnespfades u.a. mit Klangerlebnissen
- Team Kultur, Region Hannover
 - Entwicklung von Veranstaltungen im Bereich „Natur-Kultur“, wie z. B. szenische Lesungen, Klassik im Naturpark, Kino
- Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM)/RUZ, Naturschutzverbände BUND und NABU
- Umweltjugendherberge Mardorf, NaturparkService Steinhuder Meer
- Schulen und Kindergärten
 - für gezielte Angebote für Lehrerinnen, Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher
- Kanu-, Reitvereine, ADFC

¹⁵⁷ vgl. Bestandsanalyse zum Naturparkplan 2014, Kap. 6.4

- weitere Anbieter wie Volkshochschule Hannover Land, Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen, Naturfreundehaus Nienburg-Luise Wyneken, Radspass Steinhude, Akteure im Gesundheitsbereich, Ergo-Dynamik Busch in Schneeren usw.
- Teilnahme an Projekten und Kampagnen auf Bundes- und Landesebene: Verband Deutscher Naturparke e. C. (VDN) und Europarc Deutschland e.V., Netzwerk lebendige Seen Deutschland, niedersächsische bzw. benachbarte Naturparks
- Naturparkpartnerschaften eingehen mit anderen nationalen und internationalen Naturparks (z.B. Naturparke im Einzugsbereich von Großstädten/ mit bedeutenden Seen/Wasser für Wassersport; Partnerregionen der Region Hannover usw.)

Bereits bestehende Zusammenarbeiten, wie sie im LEADER-Prozess (AGs, Projektgruppen usw.) und mit den touristischen Ansprechpartnern der Kommunen (Neustadt a. Rbge., Wunstorf, Rehburg-Loccum, Sachsenhagen usw.) bestehen, werden fortgeführt und ausgebaut.

Veranstaltungsangebote

Damit die Menschen auch wissen, was es zu schützen gilt, ist es wichtig, dass die Natur erlebbar ist. Eine Aufgabe des Naturparks ist es, die Menschen durch gezielte Angebote an die Natur heranzuführen. In diesem Bereich ist der Naturpark bereits gut aufgestellt.

Um die Standards der Angebote zu halten, ist eine permanente Weiterqualifizierung und Zertifizierung von Natur- und Landschaftsführerinnen und -führern unumgänglich. Durch neue Angebote können auch bisher eher wenig erreichte Zielgruppen angesprochen werden, gleichzeitig bleibt das Jahresprogramm des Naturparks auch für Menschen vor Ort und wiederkehrende Besucherinnen und Besucher weiterhin interessant. So bieten sich folgende Themen im Naturpark Steinhuder Meer an:

- Thematische Veranstaltungen: zu einem Tier oder einer Pflanze (z.B. Wollgras, Moorfrosch, Seeadler, Kranich, Graugans)
- Lange Nacht der Fledermäuse; Lange Nacht der Moorhexen
- Sinnesführungen: „Den Naturpark hören, riechen, fühlen und schmecken“
- Kulinarische Wanderungen: Kräuter-, Pilz- und Beerenwanderung
- Thematische Touren: Von Schloss zu Schloss, Von Hof zu Hof, Naturpark und Pilgern
- Ganz- und Mehrtagestouren
- weitere Touren mit dem Ranger im Jahresprogramm und auch auf Nachfrage anbieten
- „Lange Naturpark-Nacht“
- zeitgleiche Veranstaltungen im gesamten Naturpark unter Einbeziehung von Museen, Gastronomie, Hofläden, Touristiker. Ticket gilt für alle Veranstaltungen und für Transfer durch Naturpark-Bus
- „Naturschätze“: Führungen an besondere Plätze im Naturpark
- Vollmondwanderung mit Lagerfeuer
- Vortragsreihe im Naturpark-Haus mit wechselndem Themenschwerpunkt, z. B. Einwanderer (Wolf, Neophyten)
- Naturpark-Kino etablieren, z. B. durch (jährliches) Treffen der Naturfilmer

Die Veranstaltungen des Naturparks können zukünftig in größere bundesweite Themen/Projekte eingebunden werden, um so auch überregionale Aufmerksamkeit zu erreichen, z.B. durch:

- Beteiligung am „Tag des Lesens“, bundesweiter Vorlesetag: eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung

- Beteiligung am bundesweiten „Tag der kleinen Forscher“ der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (Zusammenarbeit mit lokalem Netzwerk Forscher-Kids der Region Hannover im FB Jugend)
- Tier, Baum, Vogel des Jahres, Projekte für bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der „HerzensSache Natur“ vom VDN
- Beteiligung an bundesweitem „Naturpark-Wandertag“ der deutschen Naturparke

Projekte und Aktionen

Mit folgenden Projekten und Aktionen kann die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Umweltarbeit, des Naturparks erweitert und auf spezielle Zielgruppen zugeschnitten werden. Einige der Projekte laufen bereits, sind aber noch weiter ausbaubar.

Junior Ranger

- weitere Gruppen anbieten u.a. im Süden des Naturparks
- Junior Ranger in bundesweites Netzwerk einbinden, Teilnahme an bundesweitem Junior-Ranger-Treffen
- Ausrüstung erweitern (z. B. Entdecker-Westen)

Naturparkranger

- Führungsangebot mit dem Ranger ausbauen
- Audio-Führung mit dem Ranger: verfügbar als App, auf Homepage, als QR-Code
- Austausch bei bundesweiten Ranger-Treffen

Label „Kooperationspartner“ / „Naturpark-Produkt“

- Projekt weiterentwickeln
- Kriterien entwickeln
- Label vergeben, mit dem offiziell geworben werden kann
- Initialveranstaltung

Naturparkbotschafter

- Weitere Naturparkbotschafter gewinnen, die Identifikationsfiguren für unterschiedliche Zielgruppen sind
- Statements der Botschafter mit Ton und Bild für Bewerbung auf Homepage, im Radio u. ä.

Wanderpass Naturpark Steinhuder Meer

- durch Pass-Stationen entfernt vom Steinhuder Meer das Angebot mehr in die Fläche ausdehnen

Prüfauftrag für Newsletter

- Interessentenkreis aufbauen, regelmäßige „exklusive“ Informationen, um u.a. Identifikation mit Naturpark zu stärken

Naturpark in der Stadt

- Naturpark-Oasen im öffentlichen Raum aufstellen, Standorte wechseln, Telefonzelle/Hörkapsel mit Naturparkgeräuschen, Infos usw.

Wettbewerbe

- Fotowettbewerb „Mein Naturpark“ oder Geschichtenwettbewerb „Mein schönstes Naturpark-Erlebnis“

Informationspakete

- für Hotels, Gastronomen, Pensionen, Neubürger, Personenschiffahrt, Vereine
- Inhalt: Flyer, Broschüren, Jahresprogramm, kleines Give-away

Internetauftritt

Die verschiedenen Möglichkeiten des Internet ermöglichen ein aktuelles Agieren. Zudem erschließen sie weitere Zielgruppen und erlauben eine direktere Ansprache. Hier tun sich folgende Handlungsfelder auf:

- inhaltliche und optische Überarbeitung der Homepage
 - interaktive Karte mit Audio- und Video-Elementen
 - Veranstaltungskalender mit gefilterter Suche
 - kompatibel für Tablet und Smartphone
 - spezielle Seite für Kinder, u.a. mit interaktivem Rätselspiel
- intensivere Nutzung der Social-Media-Kanäle der Region Hannover und Partner

Veröffentlichungen

Der Naturpark verfügt mit verschiedenen Flyern und Broschüren in gedruckter und digitaler Form bereits über ein breites Angebot. Einige dieser Veröffentlichung sind veraltet. Durch Überarbeitungen und moderne Formate können neue Zielgruppen angesprochen werden. Zukünftige Handlungsfelder in diesem Bereich sind:

- Flyer aktualisieren und an das Corporate Design des Naturparks anpassen
- zur Förderung von Inklusion Verwendung von Leichter Sprache, Mehrsprachigkeit (nach Prüfung des Bedarfs: Englisch, Arabisch)
- Reiseführer „Barrierefreiheit im Naturpark“
- „Forschertagebuch“ mit Fragen rund um Flora und Fauna sowie Geschichte im Naturpark
- Malbuch mit Tieren und Pflanzen aus dem Naturpark
- Sagen, Mythen und Rezepte aus dem Naturpark
- Prüfauftrag, in welchem Umfang gedruckte Exemplare notwendig sind

Kennzeichnung des Naturparks / Branding

Der Naturpark erstreckt sich über rund 310 km². Damit Besucherinnen und Besuchern auch bewusst wird, dass sie sich im Naturpark Steinhuder Meer befinden, kann das Gebiet kenntlich gemacht werden durch:

- sog. Einstiegstore im Naturpark, das können thematische Inforäume sein oder künstlerische Elemente (z. B. Skulpturen, „Portale/Durchgänge“, „Schwellen“)
- weitere Infotafeln
- festen Kreis von touristischen Leistungsträgern und Umweltbildungsanbietern bilden, über die NP-Informationen und Flyer aufgelegt/ verbreitet werden

Damit bei jeglichen Aktionen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen usw. der Absender „Naturpark Steinhuder Meer“ erkennbar ist, sind folgende Maßnahmen geeignet:

- Verwendung des Corporate Designs des Naturparks bei allen Veröffentlichungen
- Verwendung von Logo, Banner, Roll ups, Beachflag bei jeglichen Aktionen, Veranstaltungen
- einheitliche Kleidung der Naturpark-Mitarbeiter bei Veranstaltungen

Darüber hinaus ist die Anschaffung von weiteren Give-aways mit dem Naturpark Logo zu prüfen, z.B. Regenumhänge, Fahrradzubehör.

Pressearbeit

Die Pressearbeit geschieht durch das Team Kommunikation der Region Hannover. Über Presseinformationen, -einladungen sowie auf Pressekonferenzen werden die Medien zu Aktionen, Veranstaltungen und aktuellen

Themen informiert. Pressesprecher beantworten nicht nur Anfragen, sondern kommunizieren Themen auch aktiv. Folgende weitere Maßnahmen sind denkbar:

- Pressematerial auf der Homepage des Naturparks bereitstellen
- Anlegen eines Themenspeichers (Nutzung z.B. für „Sommerloch“)
- Prüfauftrag, ob bestimmte Themen sich auch durch Podcasts, Interviews usw. aufbereiten lassen
- Redaktionsbesuche

3.4. Infrastruktur, Besucherlenkung und Naturerleben

Eine wesentliche Aufgabe des Naturparks Steinhuder Meer ist es, den Menschen, die ihn besuchen oder hier leben, die besonderen Naturräume näher zu bringen und Angebote zu schaffen, wie diese Landschaft auf der einen Seite erlebt und auf der anderen Seite ihr Schutz gewährleistet werden kann.

Auf der Agenda für die nächsten fünf bis zehn Jahre stehen darum vor allem Projekte, die das Leitbild „...mehr als Meer“ aufgreifen und weitere Angebote auf der gesamten Fläche des Naturparks schaffen sowie das gerade ausgewiesene Naturschutzgebiet „Totes Moor“ in das Besucherlenkungskonzept des Naturparks einbeziehen.

Die in diesem Kapitel vorgestellten Projekte sind teilweise schon konkret in Planung, teilweise – aufgrund der noch nicht geklärten Rahmenbedingungen oder Nutzungsbeschränkungen auf den Flächen – Ideen, deren Umsetzung verfolgt werden soll, deren Realisierungszeitraum im Moment jedoch noch nicht eingeschätzt werden kann.

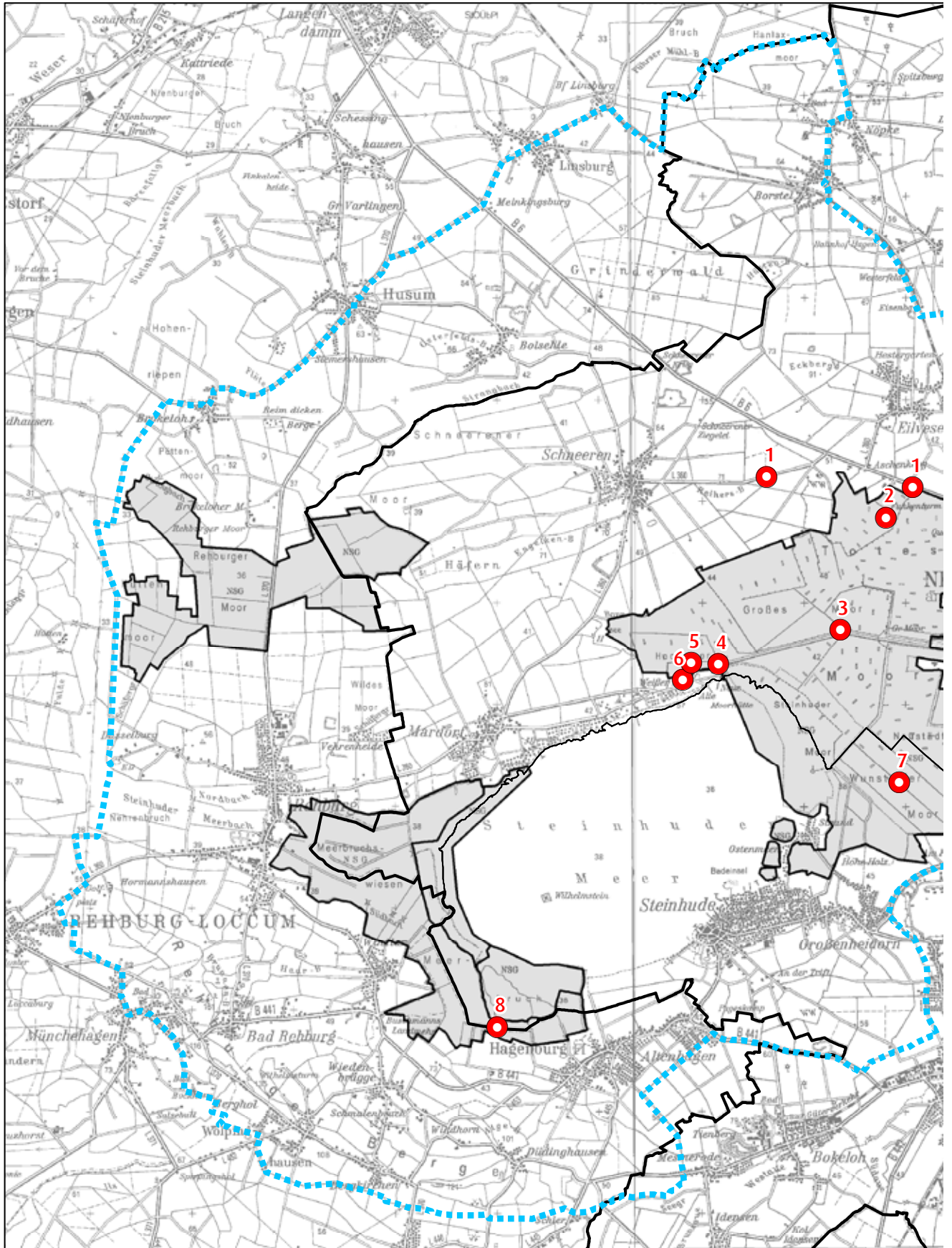
Die Liste ist natürlich nicht abschließend und wird sich insbesondere durch weitere im Rahmen der thematischen Module (siehe Kap. 3.4.) gemeinsam mit den Akteuren entwickelten Maßnahmen und Ideen ergänzen. Ebenso ist vor der Umsetzung zu prüfen, inwieweit Fördermittel zur Realisierung genutzt werden können.

Die Projektideen sind oft im Rahmen folgender Arbeitssitzungen, Tagungen oder Verfahren entstanden:


- Klausuren der Naturparkmitarbeiter
- Sitzungen des Naturparkausschusses und Naturparkausschuss plus
- Steinhuder Meer Konferenzen
- des Schutzgebietsausweisungsverfahrens Totes Moor
- Vorschläge gesammelt beim Tag der Parke

Die Ideen werden im Naturparkplan dokumentiert und soweit möglich in den nächsten Jahren umgesetzt.





Legende

-  5 **Infrastrukturprojekt (Nummer - Kurzbezeichnung)**
- 1 - Radweg zur Bickbeerenfarm; Lückenschluss Radweg Schneeren - Eilvese
- 2 - Aussichtsturm im NSG "Totes Moor"
- 3 - Rad- und Reitweg zwischen Neustadt und Mardorf
- 4 - Aussichts- und Infoplattform am Mardorfer Feld
- 5 - Erlebnispfad am Nordufer
- 6 - Aussichtsturm am Schwarzen Berg
- 7 - Rundweg im Wunstorfer Moor
- 8 - Aussichtsturm im NSG "Hagenburger Moor"


 Grenze des Naturparks Steinhuder Meer


 Naturschutzgebiet im Naturpark

 Gemeindegrenze

 Grenze der Region Hannover

Infrastrukturprojekte im Naturpark Steinhuder Meer


0 1 2 3 4 5 Kilometer
Maßstab: 1:85.000

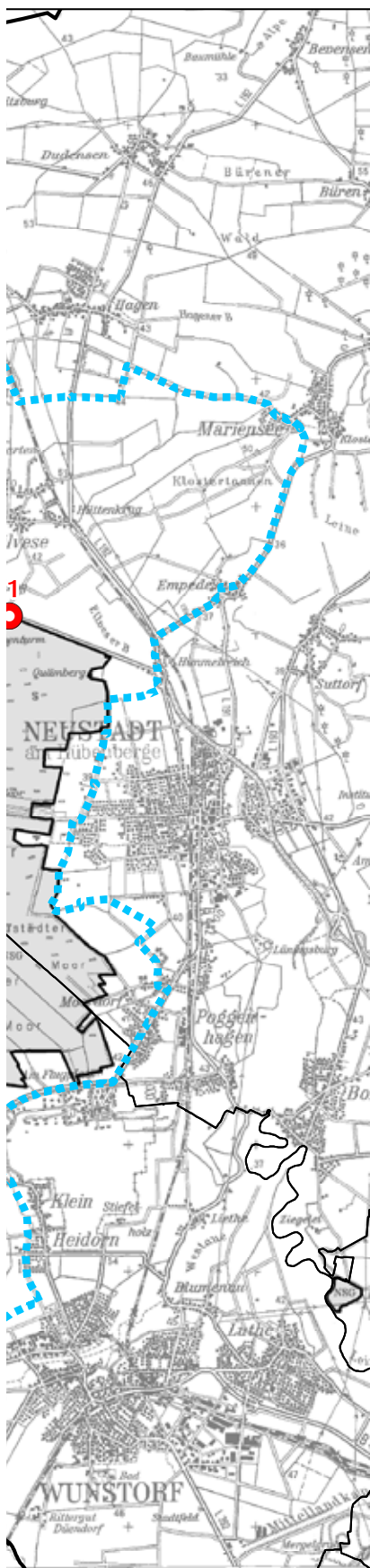
Kartengrundlage:
Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2012 

Datenquelle:
Umweltinformationssystem Region Hannover (2018)

Herausgeber:
Region Hannover
Der Regionspräsident
Fachbereich Umwelt - Untere Naturschutzbehörde
Höltzstraße 17
30171 Hannover

Stand: 29.01.2018

© Region Hannover



Erschließung des NSG Totes Moor durch einen Aussichtsturm

Kurzbeschreibung	Die NSG-Verordnung Totes Moor ist seit dem 26. Mai 2016 in Kraft getreten. Ziel ist es, diesen Naturraum an seinen Rändern für Besucher erlebbar zu machen. Im Besonderen im nördlichen Teil des Gebietes fehlt es an geeigneten Wegen und Aussichtspunkten. Der historische Ort "am Funkenturm" bietet sich dafür an, dort einen Aussichtsturm zu errichten. Die Erschließung wäre ausgehend von der Bickbeernfarm an der B6 über bestehende bzw. zu ertüchtigende Wegeverbindungen möglich.
Lage	südl. der B6
Perspektive/Umsetzung	Abhängig von der Flächenverfügbarkeit
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	Berechnungen folgen



Zeichnung Heinrich Grages

Einrichtung eines Rundweges im Wunstorfer Moor

Kurzbeschreibung	Ertüchtigung der bestehenden Wege zu einem Rundweg mit Informationsangeboten für Radfahrer und Wanderer. Der SMR ist das Premiumprodukt des Naturparks. Ziel ist es, den starken Besucherdruck vom SMR zu nehmen, in dem weitere attraktive Angebote angebunden werden. Ein neuer Rundweg im Wunstorfer Moor soll eine dieser Erweiterungen darstellen.
Lage	Großen Heidorner Damm, Wunstorfer Damm, Kleinheidorner Damm
Perspektive/Umsetzung	bis 2020
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer / Team Naherholung RH
Kosten	ca. 150.000 Euro



Hagenburger Turm

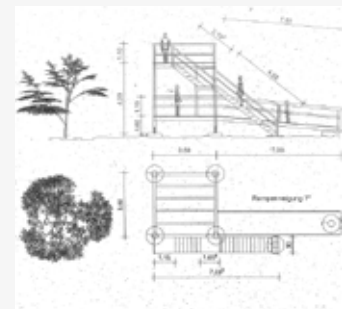
Kurzbeschreibung	Im Bereich des Hagenburger Moores soll das Angebot für Naturerleben durch einen Aussichtsturm an einem attraktiven Aussichtspunkt ergänzt werden.
Lage	wenige Meter nordöstlich von Bankplatz (Nr. 6) und der Informationstafel (Nr. 4) an SMR zwischen Hagenburg und Winzlar
Perspektive/Umsetzung	bis 2020
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	ca. 50.000 Euro



Zeichnung Heinrich Grages

Aussichts- und Infopunkt am Marforfer Feld

Kurzbeschreibung	Am ehemaligen Schlamm-polder Mardorfer Feld soll ein Rundweg mit Anschluss an den Moorerlebnispfad am Vogeldamm (südl. der Moorstraße) gebaut werden. Teil dieses Rundwegs ist eine Aussichtsplattform am Mardorfer Feld mit Blick in die ehemaligen Torfabbau- bzw. der Renaturierung zugeführten Flächen sein. Ziel ist es, den Moorerlebnispfad auf diese Weise attraktiv und informativ zu erweitern. Bestandteil des Projektes ist die Herstellung von barrierefreien Wegen, Aussichtspunkten und Informationen.
Lage	am Mardorfer Feld in nördlicher Verlängerung der Hubertusstraße
Perspektive/Umsetzung	Prüfung, ob barrierefreies Angebot geschaffen werden kann
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	ca. 100.000 Euro



Zeichnung Heinrich Grages

Erneuerung von Informationstafeln

Kurzbeschreibung	Entlang des SMR gibt es verschiedene Lehrpfade Aus-sichts- und Beobachtungspunkte mit verschiedenen Informationstafeln. Um den Besuchern anschauliche Informationen bieten zu können, sollen die Standorte und Tafeln überprüft und ggfs. erneuert werden. Dabei ist auch die Zielsetzung „barrierefrei“ bzw. „barrierearm“ zu beachten.
Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zum Winzlarer Turm ▪ Wasserbüffelturm ▪ Torfstiche ▪ Steg ins Moor ▪ Seerosensee ▪ Moor Kahn am Großenheidorner Turm ▪ Schautafeln Großenheidorner Turm ▪ Infotafel am Bankplatz Nr.6 im Meerbruch ▪ ...
Perspektive/Umsetzung	bis 2020
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	ca. 30.000 Euro



Foto: Region Hannover

Infrastrukturkataster für den Naturpark Steinhuder Meer (DMS)

Kurzbeschreibung	Der Naturpark hat mittlerweile eine Vielzahl an Infrastruktureinrichtungen (Stege, Türme, Wege, Schilder, Infoeinrichtungen etc.) im gesamten Naturpark. Diese Angebote sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut werden. Mit einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) kann ein modernes Infrastrukturkataster verwaltet und gepflegt werden. Sowohl Standorte, Beschaffenheit, Eigentumsverhältnisse, vertragliche Vereinbarungen, Unterhaltungsintervalle, Kosten und Kontrollen können effektiv erfasst und genutzt werden. So entsteht eine größtmögliche Transparenz an Informationen und erleichtert die tägliche Arbeit, auch in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z.B. SMT, Kommunen, Landschaftspflegehof RH, Team Naherholung RH etc.)
Lage	
Perspektive/Umsetzung	bis 2020
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	(...)

Barrierefreier Rundweg im Naturpark

Kurzbeschreibung	Bestehende Erlebnispfade und Rundwege sollen daraufhin überprüft werden, wie sie miteinander verbunden und barrierefrei ausgestaltet werden können. Das Naturparkhaus in Mardorf soll Ausgangspunkt für weitere barrierefreie Angebote sein. Einbezogen werden soll auch die Gastronomie an diesem Rundweg, um ein umfassendes barrierefreies Angebot entwickeln zu können.
Lage	Start/Ziel am Naturparkhaus in Mardorf
Perspektive/Umsetzung	bis 2020
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer ggfs. mit Team Regionale Naherholung und SMT
Kosten	



Naturpark Steinhuder Meer – barrierefrei, Projektarbeit, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Leibniz Universität Hannover, 2014, Nanke Simon

Erlebnispfad für Kinder am Nordufer

Kurzbeschreibung	Mäusepfad, Unterwegs mit der Moorhexe begleitend dazu das Forschertagebuch
Lage	Bestandteil oder in Verbindung mit dem Rundweg am Mardorfer Feld (Moorerlebnisfläche auf dem ehem. Schlammfelder)
Perspektive/Umsetzung	
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer ggf. mit SMT
Kosten	



Foto: Ulrich Pucknat

Rundweg am Schwarzen Berg mit Aussichtsturm

Kurzbeschreibung	Im Randbereich des neuen Naturschutzgebietes Totes Moor sollen Naturerlebnismöglichkeiten für Besucher geschaffen werden. Ziel ist es, durch Rundwege und attraktive Aussichtspunkte in das Gebiet hinein ein zusätzliches Angebot zu schaffen und die Menschen an der Entwicklung der Moorlandschaft teilhaben zu lassen. Ein attraktiver Punkt mit einem Rundblick sowohl über die Moorflächen des NSG Totes Moor als auch zum Steinhuder Meer könnte die Düne „Schwarzer Berg“ sein.
Lage	In den schwarzen Bergen/Mardorfer Feld
Perspektive/Umsetzung	2025
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	100.000 Euro

Sicherung des sog. Moorbüros der Fa. Aurenz (ASB)

Kurzbeschreibung	Die Gebäude der Firma ASB könnten nach Aufgabe des Torfabbaus umgenutzt und zu einem weiteren Besucherinformationspunkt entwickelt werden. Die Lage ist ideal, da eine „Vorstörung“ der Flächen durch Gebäude, Zuwegung und Befestigung (Parkplätze) besteht. Am Rande des Toten Moores und doch mittendrin, könnte die einzigartige Naturlandschaft erlebbar gemacht und der Prozess der Moorrenaturierung begleitet werden (ähnlich wie z.B. Infopunkt am Potsdamer Platz in Berlin). Die Stelle ist durch die Moorstraße und die bleibende Verbindung über den Großen Heidorner Damm gut erschlossen. Auch ein möglicher Rad- und Reitweg parallel zur Moorstraße würde die Attraktivität des Standortes erhöhen.
Lage	Das Objekt liegt nördlich der Moorstr. in Verlängerung des Großen Heidorner Dammes.
Perspektive/Umsetzung	2030 (nach Abschluss des Torfabbaus); Voraussetzung ist die Zustimmung des Eigentümers ASB
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	(...)

Radweg/Reitweg zwischen Neustadt und Mardorf

Kurzbeschreibung	Entlang der Moorstraße sollten die Nutzungsmöglichkeiten für Radfahrer und Reiter (zwei Wege) verbessert bzw. geschaffen werden.
Lage	Errichten einer Wegetrasse nördlich der Moorstraße (parallel)
Perspektive/Umsetzung	2030 (nach Abschluss des Torfabbaus); Voraussetzung ist die Zustimmung des Eigentümers ASB
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	(...)

Radweg zwischen Eilvese und Schneeren, Anschluss der Bickbeernfarm

Kurzbeschreibung	Nördlich des Toten Moores hat sich in den letzten Jahren um die Bickbeerenfarm herum ein für Besucher attraktiver Bereich entwickelt, der am Rande des Naturschutzgebietes weiter entwickelt werden soll. Die Wegeverbindung soll verbessert und für Radfahrer besser genutzt werden können. Zudem kann eine Wegeverbindung zwischen den Ortschaften Eilvese und Schneeren zur Entlastung des Steinhuder Meer Rundweges beitragen. Der Radweg bietet zudem einen Lückenschluss im Radwegenetz. (Anregung des Ortsrates Schneeren zum Naturparkplan-Entwurf)
Lage	Südlich der B 6 zwischen Himmelreich und Bickbeernfarm; Radweg entlang der L 360 von Schneeren Richtung B 6
Perspektive/Umsetzung	bis 2025
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Kosten	(...)

3.5. Evaluation und Qualitätssicherung

Der Naturparkplan soll in weiteren Bänden fortgeschrieben und weiterentwickelt werden. Damit können auch aktuelle Themenschwerpunkte besser abgebildet bzw. auf Erfordernisse, die sich aus der Diskussion der Akteure ergeben, reagiert werden. Eine Evaluierung der Planungen und Ideen bzw. deren Fortschritt und Umsetzung ist – analog zu Zielvereinbarungen – sinnvoll und notwendig, um die Entwicklung und Arbeit im Naturpark transparent zu halten sowie Erfolge zu dokumentieren bzw. Hemmnisse bei der Umsetzung zu verdeutlichen und gegensteuern zu können.

Eine Evaluierung sollte daher spätestens nach zehn Jahren erfolgen. Parallel zur Umsetzung können aber auch die bestehenden Instrumente wie der Naturparkausschuss, Steinhuder Meer Konferenz oder der Naturparkausschuss plus genutzt werden, um ein Controlling zu gewährleisten. Darüber hinaus ist in den zuständigen Ausschüssen der Politik regelmäßig über die Arbeit des Naturparks zu berichten.

Die Qualitätssicherung kann durch verschiedene Instrumente gewährleistet werden. Der Naturpark Steinhuder Meer beteiligt sich regelmäßig an der Zertifizierung des VDN, der Qualitätsoffensive für Naturparke in Deutschland (Qualitätsnaturpark). Hier werden alle fünf Jahre die Einhaltung der Standards und Fortschritte überprüft und ausgewertet. Darüber hinaus gibt es weitere Zertifizierungen, die zu einer Qualitätssicherung beitragen. So hat der Naturpark Steinhuder Meer sich aktuell erfolgreich mit der SMT, der MWT und der SLT um eine Zertifizierung für „Reisen für alle“ bei der TMN (Tourismusmarketing Niedersachsen) beworben.

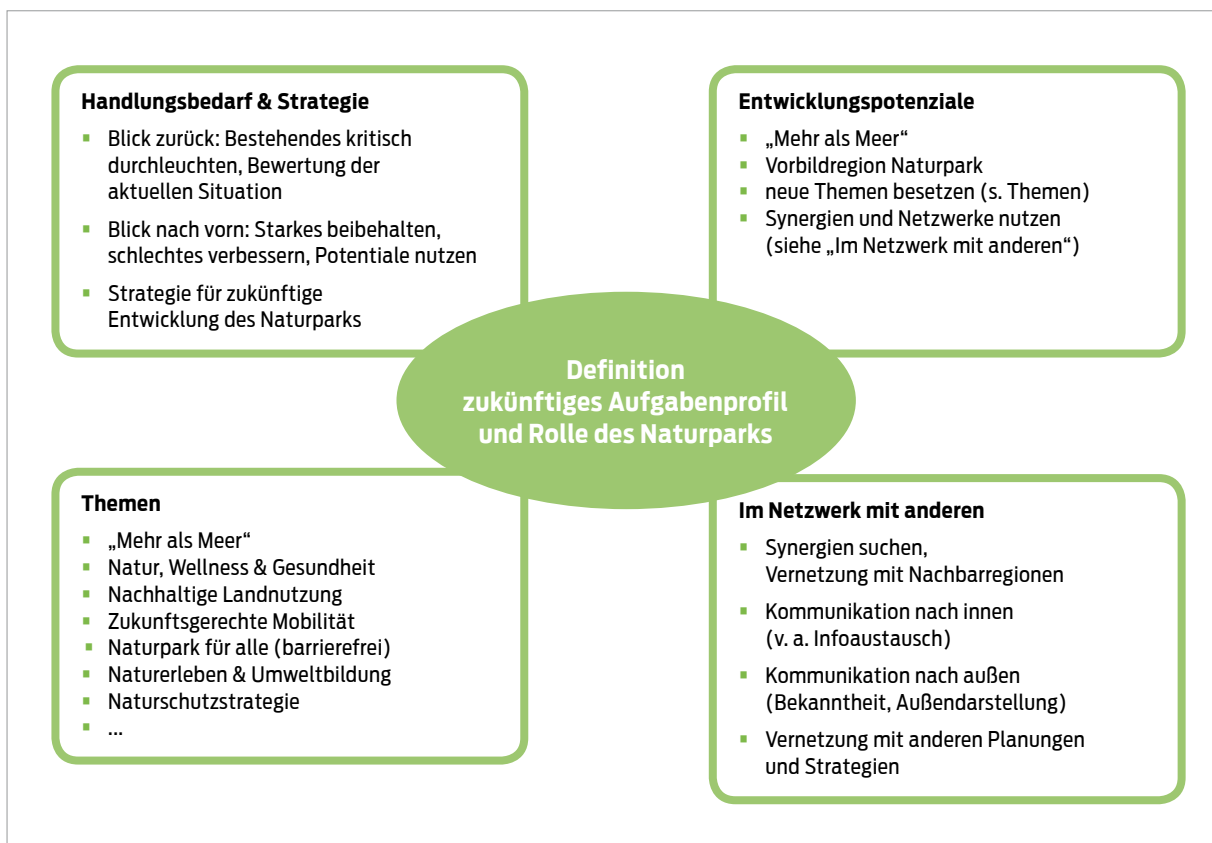
Zur Evaluierung der Arbeit und der Angebote des Naturparks soll künftig verstärkt auch das Instrument der Zählung bzw. Besucherbefragung genutzt werden. Seitens des Naturparks sind entsprechende Ausschreibungen bzw. Auftragsvergaben bei den Haushaltsplanungen zu berücksichtigen. Auch studentische Projekte könnten sich mit dieser Thematik auseinandersetzen und unterstützen.



4. ENTWICKLUNGSKONZEPT 2017 -2027 FÜR DIE THEMATISCHEN MODULE DES NATURPARKPLANS

4.1. Auswahl der Themenschwerpunkte

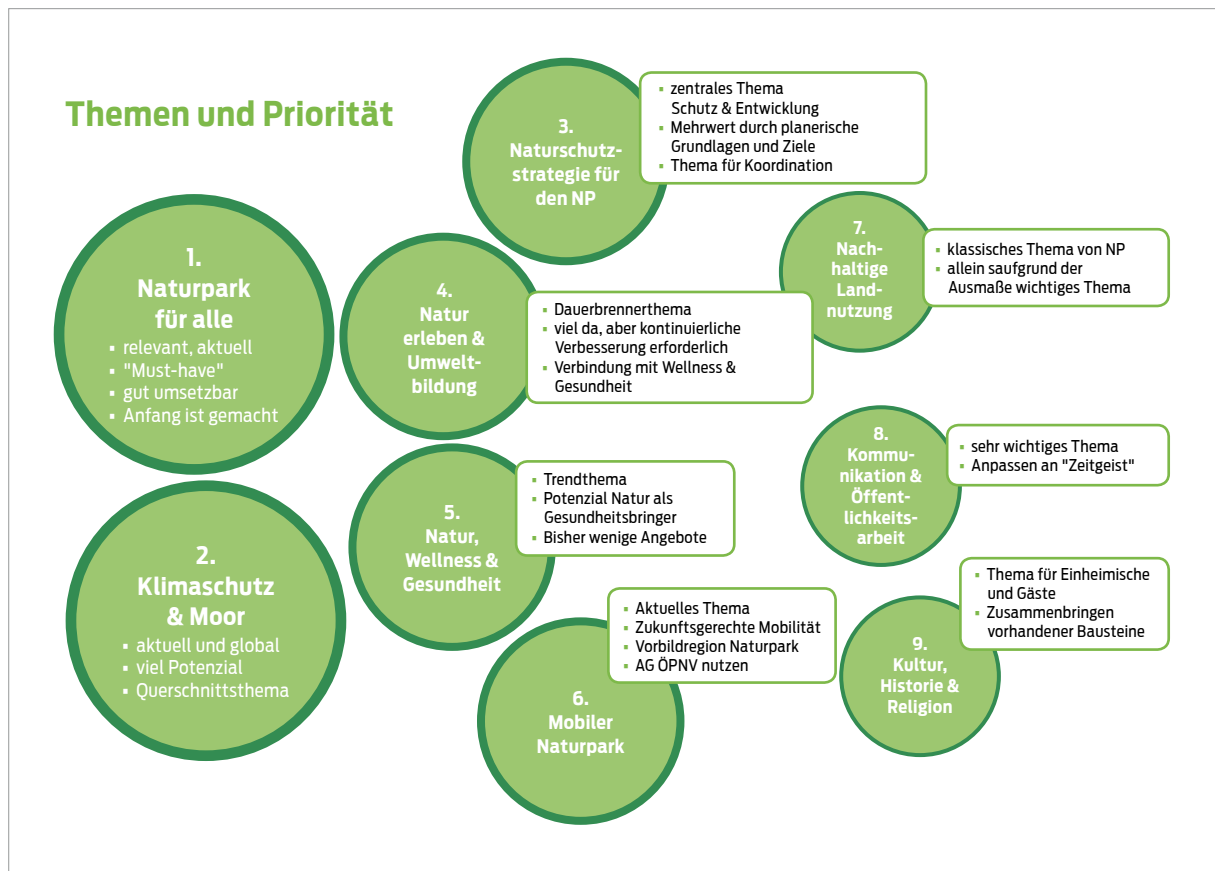
Die von BTE aus der Bestandsanalyse entwickelte Ideenskizze zielte auf die Herausarbeitung zentraler und für den Naturpark Steinhuder Meer bedeutender Potenziale und Themen, die ausgehend vom Bestand, den bereits eingeleiteten Prozessen und den absehbaren aktuellen Herausforderungen, das zukünftige Aufgabenprofil und die Rolle des Naturparks Steinhuder Meer bestimmen könnten.



Ideenskizze, BTE 2014, S. 4

In zwei aufeinanderfolgenden, von Prozessbegleitern der Region Hannover moderierten Arbeitsgesprächen, stellt sich der Naturparkausschuss der Frage, wofür der Naturpark Steinhuder Meer Vorbildregion ist bzw. wofür er eine Vorbildrolle einnehmen kann. Der Naturparkausschuss folgt dabei der gutachterlichen Empfehlung, Schwerpunkte zu setzen und sich auf abgestimmte Aufgabenbereiche und Angebote zu konzentrieren, wodurch das Profil wie auch die Akzeptanz und die Identifikation mit dem Naturpark nach innen wie nach außen gestärkt werden.

Zentrale Grundlagede der Diskussion waren die von BTE herausgearbeiteten Themen und Prioritäten:



Ideenskizze, BTE 2014, S. 12

Im Ergebnis dieses Arbeitsprozesses werden folgende Kernthemen bzw. Schwerpunkte als ‚Thematische Module‘ benannt.

- Barrierefreiheit – Naturpark für alle
- Nachhaltige, regionale Wertschöpfung
- Naturerleben und Umweltbildung
- Tourismus und Erholung naturverträglich

Das Thema ‚Natur- und Landschaftsschutz‘ – ein zentrales Handlungsfeld der Naturparkarbeit – wird nicht explizit als Aufgabe aufgenommen, da hierfür in der Region Hannover die ‚Untere Naturschutzbehörde‘ zuständig ist. Seinem gesetzlichen Auftrag als Großschutzgebiet, das „der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt“¹⁵⁸ dient, kommt der Naturpark durch nachrichtliche Übernahme im Besonderen aber durch unterstützende Maßnahmen und Aktivitäten nach. Informations-, Bildungsarbeit und Besucherlenkung in ihren verschiedenen Formen und Ausprägungen gehören zu den klassischen Instrumentarien der Naturparke. Sie finden sich als Schnittmenge in jedem der vier genannten ‚Thematischen Module‘.

Das Thema Klimaschutz und Moor hat viel Potenzial sowohl globale wie auch aktuelle und lokale Bezüge (u. a. Querschnittsziel in der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 „Nachhaltige Entwicklung“; Ausweisung des Naturschutzgebietes Totes Moor mit dem Schutzzweck „Erhalt und Entwicklung des Moorkörpers als Kohlenstoffsenke“¹⁵⁹; Ausstellung ‚Vom Torfabbau zum Klimaschutz – Moore im Wandel ihrer Funktionen‘ des im Bau

¹⁵⁸ BNatschG v. 1.10.2009, §27 (1) Abs. 5

¹⁵⁹ Naturschutzgebietsverordnung „Totes Moor“ - NSG-HA 154), Gemeinsames Amtsblatt für die Region Hannover und die Landeshauptstadt Hannover, Jg. 2016, 26.05.2016

befindlichen Naturparkhauses usw.). Die Landkreispartner und die Region Hannover bewegen das Thema auf verschiedenen Ebenen. Die Region ist Klimaschutzregion, mit der Klimaschutzleitstelle, der Klimaanpassungsstrategie und der Klimaschutzagentur ist die Region Hannover insgesamt thematisch sehr gut aufgestellt. Der Naturparkausschuss entscheidet, den Naturpark und seine Aktivitäten als Teil dieser Maßnahmenkonzepte und Strategie zu sehen, ihn aber nicht im Sinne einer ‚Vorbildregion für Klima- und Moorschutz‘ aufzustellen.

Das Thema **„Barrierefreiheit – Naturpark für alle“** ist ein Querschnittsthema und soll laut Ergebnis der 3. Steinhuder Meer Konferenz 2013 grundsätzlich in allen Bereichen und Projektierungen mitgedacht werden. Bereits im Qualitäts-Check der Qualitätsoffensive Naturparke wird es im Scouting als Zukunftsthema für den Naturpark Steinhuder Meer herausgestellt: „Das touristische Trendthema „Barrierefreiheit“ wird vom NPSHM in Zukunft mit der nächsten Naturpark Konferenz aufgenommen. In diesem Bereich besteht gerade für Naturparke ein großes Potenzial in der Zielgruppenansprache, in Ergänzung des Aufgaben und Kompetenzspektrums und in der erfolgreichen regionalen Profilierung“.¹⁶⁰ Viele Voraussetzungen wie das flache Relief, die Nähe zum Ballungsraum und die ÖPNV-Anbindungen sprechen für diese Priorität, genauso wie die bereits bestehenden barrierefreien Angebote für mobilitätseingeschränkte Besucher rund ums Steinhuder Meer.

Der Naturpark Steinhuder Meer hat sich schon lange dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verschrieben, so im Tourismus, bei der Förderung naturnaher Freizeitaktivitäten, bei Bautätigkeiten, und sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung eingesetzt. Auch dies ist eine Querschnittsaufgabe und wird mit dem **Schwerpunkt ‚nachhaltige, regionale Wertschöpfung‘** im Rang an zweite Stelle gesetzt. Als einer der ersten Referenzparks in Deutschland erhielt der Naturpark 2001 die Auszeichnung der „Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“. Das Thema bleibt aktuell: „Neben der „Barrierefreiheit“ ist die „Nachhaltigkeit“ ein weiterer touristischer Zukunftstrend. Bereits heute sind für mehr als 40% der Menschen Umweltaspekte im Zusammenhang mit Urlaub und Freizeit wichtig, Tendenz stark steigend“.¹⁶¹ Mit der Fokussierung auf eine ‚Nachhaltige Wertschöpfung‘ betont der Naturparkausschuss, dass dem oft als aufwendiger wahrgenommenen nachhaltigen Handeln, ein Qualitätsgewinn gegenübersteht, der sich finanziell wie auch für Natur und Umwelt positiv auswirkt und somit für die gesamte Naturparkregion eine Wertschöpfung darstellt.

Laut Bestandsanalyse und Ideenskizze ist **‚Naturerleben und Umweltbildung‘** ein Dauerbrennerthema. Bereits in den Anfängen hat der Naturpark sich konsequent zu der Philosophie bekannt „nur was man kennt, dass schützt man auch“ und bundesweit Anerkennung für sein Besucherlenkungskonzept nach dem „Honigtopf-Prinzip“ und andere Konfliktmanagement-Strategien erhalten. Der Naturpark zum „Anfassen“ und Vis-à-vis-Kontakte wurden mit den Informationsstellen und Naturführungen realisiert. Zur EXPO Hannover 2000 war die „Welt“ eingeladen, die außergewöhnliche Natur mit den Naturpark-Guides zu entdecken. Hinter Naturerleben, Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Naturpark, stehen heute viele weitere Umweltakteure, wie die Bestandsanalyse aufzeigt. Sie bieten in der Naturparkregion unterschiedlichen Zielgruppen ein umfangreiches Angebot an Themen und Erlebnisformen an. Der Naturparkausschuss ist sich einig, der Naturpark wird weiter in die Aufgabe ‚Naturerleben und Umweltbildung‘ investieren, d. h. sowohl am Ausbau der Netzwerkstrukturen und der Zusammenarbeit der Umweltakteure mitwirken, als auch - mit Blick auf die im steten Wandel befindliche Gesellschaft und Herausforderungen unserer Zeit (demografischer Wandel, Inklusion, Klimawandel u.v.m.) – neue Angebote schaffen.

Der thematische Schwerpunkt **‚Natur und Gesundheit – Erholung‘** steht im Themenportfolio zwar an letzter Stelle, trägt aber sowohl auf Grund seiner traditionellen Bezüge wie auch seines Zukunftspotenzials und der engen Verknüpfung zu den anderen vorgenannten Aufgaben wesentlich zur Profilierung des Naturparks Steinhuder Meer bei. Die Natur bzw. der Naturpark Steinhuder Meer als „Gesundheitsbringer“ – diese Tendenz wird bereits im Rahmen der Erhebungen durch das Europäische Tourismus Institut ETI im Auftrag des Tourismus Verbandes Region Hannover e. V. 2017 festgestellt: „Hinsichtlich der Reisemotive und der Urlaubsaktivitäten zeigt sich, dass die potenziellen Gäste am Steinhuder Meer unterschiedliche Ansprüche haben. An erster Stelle steht unangefochten der Genuss der Natur, des Weiteren soll der Urlaub mit aktiver Bewegung verbracht werden, mit

¹⁶⁰ Protokoll Qualitäts-Check, Qualitätsoffensive Naturparke, Qualitätsscout des VDN Jan Lembach, August 2013

¹⁶¹ Protokoll Qualitäts-Check, Qualitätsoffensive Naturparke, Qualitätsscout des VDN Jan Lembach, August 2013

Ausflügen in die Natur, auf der anderen Seite verspüren die Gäste aber auch die Notwendigkeit, sich zu entspannen und abzuschalten. Die Spannweite der angebotenen Urlaubsformen sollte also Natururlaub umfassen, aber auch Ausrüh-, Aktiv- und Sightseeingurlaub sowie Strand-, Bade- und Sonnenurlaub.¹⁶² Die Naturlandschaften des Naturparks standen bereits in der Vergangenheit hoch im Kurs der nach Erholung und Genesung suchenden Bevölkerung – im Besonderen der Städter aus den nahe gelegenen, expandierenden Ballungsräumen. Davon zeugen die historischen Kuranlagen von Bad Rehburg, die heute unter dem Namen ‚Romantik Bad Rehburg‘ vermarktet werden, das ehemalige Schlammbad in Steinhude, das jetzt die Schmetterlingsfarm beherbergt oder auch die Feriensiedlungen und Campingplätze in Mardorf und nicht zuletzt die Vielzahl der Segelvereine mit Ortsnamen aus der gesamten Region. Noch heute beziehen Kurbetriebe in Bad Nenndorf Moorschlamm aus Hagenburg für Heil- und Wellnessanwendungen. Mardorf und Steinhude sind staatlich anerkannte Erholungsorte. In unserer an Hektik, Lärm und gesundheitsbelastender Überforderung reichen und auch alternden Gesellschaft wächst das Interesse an Regeneration und Erholung in der Natur. Sie steht für „die anderen Lebensqualitäten“ wie Entschleunigung, Ruhe, natürliche Rhythmen und Sinnlichkeit. Der Naturpark ist auf Grund seiner naturräumlichen Ausstattung, der guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Verbindung mit der Nähe zum Ballungsraum Hannover–Braunschweig prädestiniert sich im Bereich ‚Natur und Gesundheit‘ stärker zu profilieren. Dabei sieht der Naturparkausschuss gute Chancen durch Vernetzung der bereits bestehenden Angebote, die Neugewinnung von Akteuren, den Ausbau der Angebotspalette – im Besonderen in der gesamten Fläche des Naturparks – das Thema ‚Natur und Gesundheit‘ im Naturpark Steinhuder Meer zu verankern, neue Zielgruppen zu gewinnen und die nachhaltige, regionale Wirtschaftskraft zu stützen.

„Die Vielfalt der Aufgaben der Naturparke mit den vier Säulen Naturschutz, Erholung, Umweltbildung und Regionalentwicklung macht deutlich, dass die Naturparkziele nur gemeinsam mit vielen Partnern erreicht werden können. Daher übernehmen die Naturparkverantwortlichen die Rolle von Moderatoren und bilden Netzwerke zur Stärkung der Naturpark-Region. Der Naturpark bietet mit seinen in der Region abgestimmten Entwicklungszielen einen Rahmen, in dem sich die Partner und Akteure gemeinsam für ihre Region engagieren.“¹⁶³

Dementsprechend fordert der politische Auftrag aus der Region Hannover die Naturparkträgerschaft auf, den Naturparkplan Steinhuder Meer als Gesamtkonzept für Naherholung, Umweltbildung, Naturschutz und Regionalentwicklung unter Beteiligung der kommunalen und lokalen Ansprechpartner und Akteure zu entwickeln und „anschließend den zuständigen politischen Gremien der Region zur Beschlussfassung“ vorzulegen.¹⁶⁴

Der Naturparkausschuss folgt diesen Aufträgen, in dem er zunächst – wie oben erläutert – die ‚Thematischen Module‘ zur Profilierung entwickelt hat. Sie sind das ‚Gerüst‘, die ‚Strategie‘ des Konzeptes und werden unter Mitwirkung bzw. Beteiligung der verschiedenen Akteure mit Maßnahmen ‚gefüllt‘, d. h. umgesetzt. Sich aktiv mit ihren jeweiligen Prozessen, Projekten oder Ideen in die Naturparkarbeit einzubringen, sind alle Akteure und Interessierten aufgerufen. Die Naturparkverwaltung selbst kann auf der Maßnahmenebene sowohl in der Rolle des Initiators, Partners oder Moderators fungieren.

Ob eine Maßnahme die Zielsetzung des Naturparkplans unterstützt und in den thematischen Rahmen des Gesamtkonzeptes Naturparkplan Steinhuder Meer passt, ist im Naturparkausschuss zu prüfen und ggf. der politischen Entscheidung zuzuführen. Zur Vorbereitung einer Entscheidungsgrundlage und für die weitere Steuerung müssen für jede Maßnahme Aussagen zu folgenden Kriterien in Form eines Projektsteckbriefes aufgeführt werden:

- Leitbild und Thematisches Modul/ Priorität (Zuordnung)
- Thema
- Unterpunkte
- Beteiligung (wer? wie?)

¹⁶² Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017, ETI-Europäisches Tourismus Institut, Trier, 2007, S. 52

¹⁶³ Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele (3. Fortschreibung 2009), Vorwort v. Dr. Michael Arndt, Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN), 2009, S. 5

¹⁶⁴ vgl. Antrag der Fraktion SPD/Grüne vom 29.05.2013; Beschluss vom 13.08.2013 AUK

- Konkrete Maßnahme (Beschreibung)
- Fördermöglichkeiten
- Verantwortung (wer?, Rolle des Naturparks)
- Finanzierung (Kostenrahmen, generell, nicht wer)
- Zeitplan (kurzfristige, mittelfristige, langfristige Maßnahmen)

4.2. Ideensammlung

Die Auswahl der ‚Thematischen Module‘ beruht auf erkennbaren Potenzialen. Dazu gehören aktuelle Maßnahmen und Aktivitäten, aber auch absehbare Prozesse oder Fördermöglichkeiten. Die Ideenskizze aber auch die Arbeit in Netzwerken und die Ergebnisse der Steinhuder Meer Konferenzen legen einige Maßnahmen nahe. Die Aufstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Mehr als in anderen Punkten ist der Naturparkplan Steinhuder Meer bei der „Ausfüllung“ der ‚Thematischen Module‘ durch alle an der Naturparkarbeit beteiligten Akteure – ein dynamisches, in steter Fortschreibung befindliches Instrument.

Im Folgenden werden für die einzelnen Themen Handlungsempfehlungen und Entwicklungsmöglichkeiten zur Umsetzung aufgezeigt.

Barrierefreiheit – Naturpark für alle

Gesamtkonzept „Naturpark Steinhuder Meer für alle“	
Kurzbeschreibung	Konzept mit Maßnahmen, Entwicklung von Standards für den Naturpark Steinhuder Meer (z. B. entlang der Reisekette, Umweltbildungsangebote, Infrastruktur)
Anmerkungen	
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	Kommunen, Touristiker, Umweltbildungsakteure...
Perspektive/Umsetzung	z. B. im Rahmen des Pilotprojektes ‚Nachhaltiger und Barrierefreier Naturpark in Niedersachsen‘ oder in Zusammenarbeit mit der Leibnitz Universität Hannover unter Einbindung von Experten bspw. mit der Behindertenbeauftragten der Region Hannover

Führungs- und Unterrichtsangebote für Besucher mit Seh- oder Hörbehinderung oder Lernschwierigkeiten	
Kurzbeschreibung	Ansätze spezifisch für das jeweilige Angebot entwickeln, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausstellungen/ Gelände ▪ geführte/ selbstorganisierte Touren ▪ Qualifizierung von Führern und Führerinnen ▪ Materialien differenzieren, bspw.: Informationsmaterial in leicht verständliche Sprache, ▪ Karten und Tafeln zum Ertasten (Beispiele: Blindenkarte „Seen mit allen Sinnen“ Steinhuder Meer oder Handreichung für geführte Naturerlebnisse für Blinde und Sehbehinderte (Bodensee-Stiftung und ÖSSM e.V.) ▪ Aus-/Fortbildungsmodule für Natur- und Landschaftsführerinnen ▪ zielgruppenspezifische Führungen in Ausstellungen ▪ mobile Naturpfadversionen für Blinde und Gehörlose ▪ ...
Anmerkungen	können verschiedene Maßnahmen in unterschiedlicher Projektträgerverantwortung sein
Projektträger	
Projektpartner	
Perspektive/Umsetzung	Teilweise umgesetzt oder in Arbeit; manche auch im Rahmen von bestimmten Prozessen vorstellbar (LEADER, Zertifizierungen, als Wettbewerbsbeiträge ...)

Angebot von Leihfahrrädern für mobilitätseingeschränkte Menschen schaffen

Kurzbeschreibung	in Zusammenarbeit mit einem lokalen Fahrradladen/-bauer Fahrräder entwickeln, die mobilitätseingeschränkten Besuchern die Möglichkeit bieten den Naturpark per Fahrrad zu entdecken (Dreiräder, tiefer Einstieg, Tandems usw.)
Anmerkung	in Verbindung mit o. g. Thema auch geführte Touren möglich
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer, Steinhuder Meer Tourismus GmbH
Projektpartner	Fahrradbauer, Umweltbildungsakteure
Perspektive/Umsetzung	erste Gespräche mit den Akteuren haben stattgefunden

Naturpark-Card

Kurzbeschreibung	Kombination von Fahr- und Eintrittskarte für Touristen (Pauschale), die zur Nutzung des ÖPNV und der Personenschiffahrt berechtigt und Vergünstigungen für Eintritte und Freizeitangebote bietet
Anmerkung	Erörterungsgegenstand in der AG ÖPNV zu Land; ohne politische Unterstützung und Willenserklärung (Beschluss) der beteiligten Landkreise und der Region Hannover nicht machbar; die Preisgestaltung und Verrechnung mit den Partnern ist äußerst kompliziert und schwierig
Projektträger	
Projektpartner	Naturpark/ Region Hannover, Touristiker, Landkreise, Verkehrsbetriebe, Touristische Leistungsträger...
Perspektive/Umsetzung	mittelfristig

Infrastruktur barrierefrei ausbauen

Kurzbeschreibung	Schaffung von barrierefreien Angeboten durch Anpassungen u./o. Umbau bzw. Nachrüsten von Infrastruktur, bspw. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisieren eines Strandzugangs für mobilitätseingeschränkte Besucher ▪ Überarbeitung der Ausstellung im Infozentrum Steinhude ▪ barrierearme Gestaltung des Moorerlebnispfad ▪ Überarbeitung der Internetauftritte (digitale Infrastruktur)
Anmerkung	vgl. auch Kap. 3.3.4
Projektträger	können verschiedene Maßnahmen in unterschiedlicher Projektträgerverantwortung sein
Projektpartner	
Perspektive/Umsetzung	Teilweise in Arbeit, sonst kurz- bis mittelfristig

Nachhaltige regionale Wertschöpfung

Mitarbeit des Naturparks in regionalen Entwicklungsprozessen (LEADER/ ILE)	
Kurzbeschreibung	Der Naturpark hat an der Aufstellung des REK Meer & Moor mitgewirkt und nimmt als sozialer Akteur an der LAG der LEADER-Region Meer&Moor teil und arbeitet hier wie auch im LEADER Schaumburger Land auf der Ebene der Arbeitsgruppen mit.
Anmerkung	Projektideen und die Strategieguppe Tourismus aus dem ILE Steinhuder Meer&Unteres Leinetal (SMUL) werden in der LEADER-Region Meer&Moor fortgeführt (Bsp. Thematische Radroute Kirchen&Klöster; GenussRoute (s.u.)
Projektträger	
Projektpartner	
Perspektive/ Umsetzung	aktuell bis langfristig

Entwicklung einer Genussroute	
Kurzbeschreibung	Entwicklung einer Radroute im Rahmen der Projektgruppe ‚Thematische Radrouten‘ (ILE SMUL) begonnen, erschließt als besonderes Angebot das nord-nordwestliche Naturparkgebiet, verknüpft Orte zum Thema (Gastronomie, LW-Erzeuger/ Hofläden, Obstplantagen, Hersteller regionaler Produkte usw.) und schließt an die Spargelroute (i. Überarbeitung) der Samtgemeinde Mittelweser (Landkreis Nienburg/Weser) an
Anmerkung	soll auch Anknüpfungspunkt für weitere Angebote sein bspw.: Programmentwicklung in Zusammenarbeit mit lokalen Anbietern regionaler Produkte / Gastronomie usw. (Bickbeertage, Spargelessen, Marmeladekochen, Naturpark-Gericht, usw.)
Projektträger	
Projektpartner	Naturpark, Steinhuder Meer Tourismus GmbH, Stadt Neustadt a. Rgbe, SG Mittelweser, ADFC, Naherholung...
Perspektive/ Umsetzung	mittelfristig

Regionalmarkt Lebensmittel	
Kurzbeschreibung	Heranführen junger Menschen an das Thema Nachhaltigkeit und regionale Lebensmittel über gemeinsames Kochen
Anmerkung	Projektidee aus der 5. Steinhuder Meer Konferenz
Projektträger	Genusslandschaft.de (Transition Town Hannover, Slow Food Hannover, aware&fair)
Projektpartner	Erlebnishof Borstel, Naturpark...
Perspektive/ Umsetzung	mittelfristig

Energieanalyse für Beherbergungsbetriebe	
Kurzbeschreibung	Kostenfreie Durchführung einer Energieanalyse in drei Betrieben/ Hotels
Anmerkung	Projektidee aus der 5. Steinhuder Meer Konferenz
Projektträger	Touristiker
Projektpartner	Andreas Koch, Geschäftsführer blueConec, Hannover; Touristische Leistungsträger; Naturpark
Perspektive/ Umsetzung	Herbst 2016 - kurzfristig

Projektideen aus dem Schulprojekt mit der BBS 2

Kurzbeschreibung	Angehende Betriebswirte und Betriebswirtinnen im Hotel- und Gaststättengewerbe der Hotelfachschule BBS 2 der Region Hannover haben 2015 im Rahmen eines praxisorientierten Schulprojektes Problemlösungen zum Thema „Nachhaltigkeit im Naturpark Steinhuder Meer“ entwickelt. Initiiert wurde das Projekt von Global Partnership Hannover e. V., Frau Biedenkapp. In sogenannten Tandems entwickelten die Auszubildenden 19 Lösungsansätze zu verschiedenen Themenfeldern wie Natur- und Umweltschutz, Qualitätssicherung, Mobilität, Betriebsführung und Naturerleben. Der Ideenpool soll ausgewertet und auf seine Umsetzbarkeit geprüft werden.
Anmerkung	
Projektträger	
Projektpartner	Projektträgerverantwortung je nach Maßnahme
Perspektive/Umsetzung	

Wissenstransfer im Bereich ‚Berufliche Bildung und Qualifizierung‘

Kurzbeschreibung	Übertragung/ Initiierung des Projektansatzes mit der BBS 2 der Region Hannover zum Thema „Wie können Angebote nachhaltig gestaltet werden?“ in die berufsbildende Schule Nienburg
Anmerkung	Projektidee aus der 5. Steinhuder Meer Konferenz
Projektträger	LK Nienburg/Weser, Herr Pagels; Global Partnership Hannover e. V., Frau Biedenkapp
Projektpartner	Naturpark, BBS Nienburg...
Perspektive/Umsetzung	

Netzwerk – Landfrauen im Naturpark Steinhuder Meer

Kurzbeschreibung	Netzwerk zu Landfrauen im Naturpark Steinhuder Meer aufbauen, gemeinsame Schnittstellen identifizieren, Potenziale nutzen, gemeinsame Projekte und Angebote entwickeln (bspw. GenussRoute, regionale Produkte, Kulturlandschaft, Führungen usw.)
Anmerkung	Projektidee wurde auf 7. Steinhuder Meer Konferenz bekräftigt
Projektträger	Naturpark
Projektpartner	Landfrauen Region Hannover, Nienburg/Weser, Schaumburger Land
Perspektive/Umsetzung	

Möglichkeiten von Solar- und E-Antrieben ausloten

Kurzbeschreibung	Prüfen, ob Öffentlicher Nahverkehr und Personenschiffahrt im Naturpark auf alternative Antriebe umgestellt werden können.
Anmerkung	Anregung aus 6. Steinhuder Meer Konferenz
Projektträger	
Projektpartner	Personenschiffahrt, RegioBus, Verkehrsbetriebe, Naturpark
Perspektive/Umsetzung	langfristig

Tore zum Naturpark

Kurzbeschreibung	Entwicklung von Naturparktoren als Eingangsportale des Naturparks und Ausgangspunkte für den Besuch im Naturpark unterschiedliche Ausgestaltung möglich, von Nutzung bestehender Einrichtungen, thematischen Inforäumen oder Informationspunkten bis zu künstlerischen Elementen (Skulpturen, Torbögen)
Anmerkung	mögliche Standorte siehe Karte „Entwicklungspotenziale“
Projektträger	Naturpark
Projektpartner	Städte Neustadt, Wunstorf und Rehburg-Loccum, Samtgemeinde Sachsenhagen, Mittelweser und Steimbke, Tourismusorganisationen, Einrichtungen vor Ort, Künstler
Perspektive/Umsetzung	mittel- bis langfristig; sukzessive umsetzbar

Naturerleben und Umweltbildung

Netzwerk-Umweltbildung ausbauen

Kurzbeschreibung	Kooperationen und Zusammenarbeit im Netzwerk der Umweltakteure weiter ausbauen; gemeinsam Projekt und Maßnahmen entwickeln
Anmerkung	vgl. Abschnitt 3.2.2. Netzwerke und Kooperationen
Projektträger	
Projektpartner	Umweltakteure, Kommunen, Naturpark
Perspektive/Umsetzung	Teilw. Projekte in Arbeit, Daueraufgabe

Junior Ranger – Angebot erweitern und ausbauen

Kurzbeschreibung	Die erste Junior Ranger Gruppe des Naturparks im Grinderwald, betreut durch eine Waldpädagogin, wendet sich an Kinder zwischen 7 und 11 Jahren, die im Naturpark oder der Umgebung leben. Das Projekt ist sehr beliebt und erfolgreich. Es soll als Modell für die Gründung weiterer Junior Ranger-Gruppen stehen.
Anmerkung	Vgl. Mitarbeiterin für Umweltbildung oben
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	u. a. Kommunen; Landesforste Nds., Umweltbildungsanbieter; Landfrauen, versch. lokale Akteure
Perspektive/Umsetzung	mittelfristig

Naturerlebniswege – quantitativ und qualitativ erweitern

Kurzbeschreibung	Vorhandene Naturlehrpfade wie der Moorerlebnispfad oder Meerbrucherlebnispfad sollen erweitert u./o. aufgewertet werden in Kombination mit z. B. thematischen u./o. zielgruppenspezifischen Führungen etc.
Anmerkung	vgl. Abschnitt 3.2.4.
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	SMT, Umweltbildungsakteure im besonderen ÖSSM e. V.
Perspektive/Umsetzung	ggf. aufeinander folgende Entwicklungsschritte

Moor zum Anfassen – Lehr- und Modell-Fläche

Kurzbeschreibung	In einem ehemaligen Schlamm-polder soll eine Lehr- und Modell-Fläche entwickelt werden. Hier ist das Moor zum Anfassen. Die Fläche ist nicht öffentlich zugänglich sondern steht zu diesem Zweck qualifizierten Natur- und Landschaftsführern mit ihren Gruppen bzw. Umweltpädagogen oder Lehrkräften des Regionalen Umweltzentrum in Winzlar (RUZ) für Schüler und Studenten zum experimentellen Lernen zur Verfügung.
Anmerkung	Vgl. Naturpark Steinhuder Meer
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	Untere Naturschutzbehörde, ÖSSM, JHB, RUZ, ggf. weitere Umweltbildungsakteure
Perspektive/Umsetzung	

Thema Klimaschutz und Moor – vertiefen

Kurzbeschreibung	Das Thema Klimaschutz und Moor ist Titel der Ausstellung im neuen Naturpark Haus und wird dem Kontext Klimaschutz und Moor eine Verortung im Naturpark geben. Darüber hinaus ist das Thema Klimawandel zukünftig stärker im Themenportfolio der Naturparkveranstaltung aufzunehmen und zielgruppenspezifisch aufzubereiten (u. a. Vorträge, Praxisbezug, Unterricht, Klimaanpassungsstrategien, Netzwerke, nachhaltiger Tourismus...)
Anmerkung	Vgl. Mitarbeiterin für Umweltbildung oben
Projektträger	verschiedene Projektträger denkbar
Projektpartner	Umweltbildungsakteure, Touristiker
Perspektive/Umsetzung	

Neue Kommunikationswege ausbauen

Kurzbeschreibung	Naturerleben und Umweltbildung braucht Kommunikation; hier sind aktuelle und zeitgemäße Kommunikationsformen einzusetzen z. B. Natur- und Infopfad zum Hören, Geocachingtouren. Hierbei sind auch andere Umweltakteure, Künstler, landwirtschaftliche Erzeuger/Biohöfe usw. angesprochen. Auch Aspekte wie Barrierefreiheit und Natur und Landschaft ergänzen diese Angebote. Letztlich tragen sie auch zu einer Wertschöpfung im Naturpark bei.
Anmerkung	
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	Umweltbildungsträger, Hörregion Hannover, ÖSSM, JHB, Naturfreundehaus, Naturparkwirte, landwirtschaftliche Erzeuger, Handwerkshaus Idensen usw.
Perspektive/Umsetzung	mittelfristig

Umweltbildung für nicht organisierte Wassersportler

Kurzbeschreibung	Das Steinhuder Meer ist FFH und EU-Vogelschutzgebiet, für dieses Thema soll die Sensibilität bei Wassersportlern geweckt werden, u.a. durch Schilder an Zugängen zum See und direkte Informationen vor Ort
Anmerkung	Anregung aus 6. Steinhuder Meer Konferenz
Projektträger	Naturpark
Projektpartner	Segel- und Kanuvereine, Bootsverleiher, Personenschiffahrt, Stadt Wunstorf
Perspektive/Umsetzung	mittelfristig

Tourismus und Erholung naturverträglich

Natur und Gesundheit – Thema einer kommenden Steinhuder Meer Konferenz?

Kurzbeschreibung	Das Trendthema ist traditionell stark verankert im Naturparkgebiet. Es gibt einzelne Akteure aus verschiedenen Branchen. Für diesen Themenschwerpunkt sollte das Format der Steinhuder Meer Konferenz als Austauschplattform für alle Akteure und Interessierten genutzt werden, um die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken, den Aufbau eines Netzwerkes zu fördern und weitere Akteure und Förderer z. B. aus der Gesundheitsbranche zu gewinnen.
Anmerkung	die Themen der Konferenzen werden im NaturparkausschussPLUS entwickelt
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	alle thematisch Interessierten und Akteure
Perspektive/Umsetzung	langfristig

Sinneswelt und Barfußpfad

Kurzbeschreibung	Entwicklung eines Naturerlebnisangebots abseits des Steinhuder Meers. Attraktives Angebot als Gegenpol zum betriebsamen Steinhuder Meer. (Stichworte: Verbindung zur GenussRoute und Klöstern bzw. Pilgern denkbar; Einkehr, Besinnung, Ruhe, Entspannung, Familienangebot, generationsübergreifendes Naturerleben, Inklusion).
Anmerkung	vgl. auch Kap. 3.2.4. Naturerleben u. Umweltbildung
Projektträger	Naturpark Steinhuder Meer
Projektpartner	Umweltbildungsakteure, Touristiker...
Perspektive/Umsetzung	mittel- bis langfristig

Angebote für ‚Natur und Gesundheit‘ entwickeln – „Entschleunigung“

Kurzbeschreibung	Die Angebotsoptionen im Bereich ‚Natur- und Gesundheit‘ sammeln und ausdifferenzieren (Zielgruppen identifizieren; Nähe zum Ballungsraum nutzen z. B. zu Versicherungen, Forschung, Gesundheit im Unternehmen; Incentives mit Inhalten zu Gesundheit (Entschleunigung, Hochseilgarten, Kräuterführungen, Kneipp...)
Anmerkung	
Projektträger	verschiedene Maßnahmen und Träger denkbar
Projektpartner	Naturpark, Akteure und Vereine der Gesundheitsbranche, (z. B. SeaTree, Kneipp-Verein, Segel-/Kanuvereine, Wunsdorf, Touristiker und tourist. Leistungsträger
Perspektive/Umsetzung	mittelfristig



5. AUSBLICK

Nun liegt er vor, der Naturparkplan für den Naturpark Steinhuder Meer. Viele Seiten sind beschrieben, eine umfangreiche Analyse wurde vorgelegt, im Beteiligungsprozess auf der 6. Steinhuder Meer Konferenz und in zahlreichen Informationsgesprächen und schriftlichen Stellungnahmen zum Entwurf des Naturparkplanes viele Anregungen und Ideen zusammen getragen.

In einer Beschlussdrucksache wird der Naturparkplan den Entscheidungsgremien der Landkreise Nienburg und Schaumburg sowie der Region Hannover vorgelegt und als Handlungsrahmen für die nächsten zehn Jahre beschlossen werden.

Wichtigste Aufgabe wird es nun sein, die guten Ideen in die Umsetzung zu bringen, seien es die thematischen Module, die konkretisiert werden müssen oder die Umsetzung von Infrastrukturprojekten im Naturpark. Auch hier sind wieder alle Akteure gefragt, wichtige Netzwerke arbeiten bereits wie z.B. beim LEADER plus.

Ein eigenes Tourismuskonzept für das Steinhuder Meer könnte als Ergänzung zum Naturparkplan entwickelt werden. Erste Ideen dazu hat die Steinhuder Meer Tourismus GmbH bereits aufgezeigt.

Die Förderkulisse des Landes und der EU sind weiter im Wandel, der Naturparkplan bietet eine gute und transparente Grundlage für die Akquise von Drittmitteln und schafft eine Perspektive für weitere Sicherung und Entwicklung im Naturpark.

Die „Steinhuder Meer Konferenz“ wird weiter ein wichtiges Instrument für den Austausch, Vernetzung und Bearbeitung konkreter Schwerpunktthemen bleiben.

- **Vertiefung in Fachplanergesprächen**

Der eingeleitete Prozess zur Positionierung des Naturparks und Entwicklung der touristischen Planungsebene wird in kreisübergreifenden Fachplanergesprächen fortgeführt werden. Inwieweit sich diese Schnittstelle etabliert bzw. in welcher Form und thematischen Zusammensetzung die Arbeit fortgeführt wird, entscheidet der Naturparkausschuss nach Fortschritt und Bedarf.

- **Jetzt schon an morgen denken**

Wie wird der durch den Naturparkplan angestoßene Prozess verlaufen und wie lange hat die eingeleitete Strategie Gültigkeit? Niemand kann die Zukunft voraussagen. Es hat sich aber gezeigt, dass der Naturpark Steinhuder Meer im Laufe seiner mehr als 40 Jahre, den „Erfordernissen der Zeit“ (z.B. Konfliktmanagement Nutzung/Naturschutz: „Honig-Topf-Prinzip“ bei der Besucherlenkung) sowie den „Ereignissen der Zeit“ (z.B. Kommunikation und Teilhabe: Steinhuder Meer Konferenz) gewachsen ist. Auch für die Herausforderungen der Digitalisierung werden wir geeignete Lösungen finden und sie mehr als Chance, denn als Schwierigkeit verstehen. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Mit dem Naturparkplan für den Naturpark Steinhuder Meer werden die „Zeichen der Zeit“ erkannt und zukunftsweisende Themen und Schritte eingeleitet (z.B. Demografischer Wandel und Inklusion: Naturpark für Alle). Im „Fluss der Zeit“ wird die Strategie immer wieder zu überdenken und fortzuschreiben sein. Auch dies ist Bestandteil des vorliegenden Planes und seiner Strategie (vgl. Evaluierung, Kap. 3.5)

Darum ist nach dem Naturparkplan vor dem Naturparkplan....







6. ANHANG

Räumliche Festlegungen für den Naturpark

In den zeichnerischen Darstellungen der Regionalpläne sind konkrete räumliche Festlegungen verortet (Flächen, Standorte).¹⁶⁵ In der Karte „Regionale Raumordnungsprogramme Naturpark Steinhuder Meer“ sind die Festlegungen der drei RROP für das Naturparkgebiet kartografisch dargestellt.

In **nachfolgender Übersicht** sind für das Naturparkgebiet relevante Festlegungen, insbesondere Vorrang- und Vorsorgegebiete für unterschiedliche Nutzungen, aus den drei RROP zusammengestellt.






*Vorrang- und Vorsorgegebiete im Naturpark Steinhuder Meer*¹⁶⁶

Festlegung	Bereiche ¹⁶⁷ /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Raum- und Siedlungsstruktur				
Grundzentrum 	-	Rehburg-Loccum	Hagenburg	Von den Gemeinden sind zentrale Einrichtungen des allgemeinen, täglichen Grundbedarfes bereitzustellen. Durch freiwillige, aufgabenbezogene Kooperation der zentralen Orte sollen die zentralen Funktionen der Grundzentren gestärkt werden (RROP LK NI, S. 43).
Ländlich strukturierte Regionen mit der Ergänzungsfunktion Wohnen 	Steinhude/ Großenheidorn Eilvese			Siedlungsentwicklung über die Eigenentwicklung hinaus möglich; im Abgleich mit der Tragfähigkeit der örtlichen infrastrukturellen Grundversorgungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Senioreneinrichtungen etc.), keine Beeinträchtigung der Entwicklung der Siedlungsschwerpunkte (RROP RH 2015, S. 17).
Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten 	-	Rehburg-Loccum	-	... durch die Bereitstellung gewerblicher Bauflächen sowie geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der beruflichen Aus- und Fortbildung ist für ein umfangreiches, möglichst vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen zu sorgen (RROP LK NI, S. 45).
Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Ländliche Siedlung 	-	-	Wiedenbrügge	Sicherung als ländliche Wohn-, Betriebs- und Produktionsstandorte, den dörflichen Strukturen angepasste Entwicklung (RROP LK SHG, C 1.5.07, D 1.5.07).

¹⁶⁵ vgl. Kartenausschnitte der RROP Region Hannover 2005, LK Nienburg/W. 2003 und Schaumburg 2003 im Anhang der Bestandsanalyse Naturparkplan April 2015


¹⁶⁶ Vorranggebiete sind für eine bestimmte raumbedeutsame Funktion oder Nutzung vorgesehen; andere raumbedeutsame Nutzungen sind ausgeschlossen, soweit diese mit der vorrangigen Funktion oder Nutzung bzw. den Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind. In Vorbehalts-/Vorsorgegebieten haben bestimmte, raumbedeutsame Funktionen und Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht, aber es gibt die Möglichkeit, in der Abwägung nach besonderer Berücksichtigung des Belangs von der Festlegung abzuweichen. Neben flächigen Vorranggebieten können auch punktuelle/lineare Vorranggebiete wie regional bedeutsame Wanderwege oder regional bedeutsame Sportanlagen festgelegt werden.

¹⁶⁷ In der Tabelle werden räumliche Bereiche benannt. Es handelt sich nicht um präzise Gebietsbezeichnungen der einzelnen Flächen, sondern ist eine Orientierung gebende Beschreibung der Lage von Vorrang- und Vorsorgegebieten (für mehrere kleinere Gebiete häufig auch zusammengefasst).

Festlegung	Bereiche/Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorranggebiet für industrielle Anlagen 	-	Rehburg	-	aufgrund der derzeitigen Nutzung bzw. besonderen Eignung und planungsrechtlichen Absicherung als überregional bedeutsamer Standort eingestuft (RROP LK NI, S. 64)
Vorbehaltsgebiet Lärmbereich 	Militärflughafen Wunstorf-Großenheidorn	-	-	Beachtung der rechtlichen Vorschriften zum Schallschutz bei baulichen Maßnahmen (RROP RH 2015, S. 15)
Natur- und Landschaft				
Vorranggebiete für Natur und Landschaft 	Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> Fläche Steinhuder Meer Meerbruchswiesen, Meerbruch Totes Moor, Wunstorf Moor Teile Schneerener Moor, Bieförth Moor Teile Klostertannen, Tannenbruch entlang Eilveseder Bach, Empeder Beeke 	Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> nordöstl. im Grinderwald Buchholzmoor, Schneerener Moor Rehburger Moor Meerbruchswiesen Nordseite der Rehburger Berge 	Bereiche ¹⁶⁸ <ul style="list-style-type: none"> Hagenburger Holz, Auhagener Schier Hagenburger Moor, Meerbruch, Meerbruchswiesen bis nach Steinhude Düdinghäuser Berg, Aueniederung 	Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen müssen mit der vorrangigen Zweckbestimmung vereinbar sein; dieses gilt auch ... für die betreffenden Flächen ökologisch relevanten umliegenden Landschaftsteile/Pufferzonen. Erhalt und Entwicklung durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Erhalt und Weiterentwicklung des vorhandenen differenzierten Schutzgebietssystems und Biotopverbundsystems. langfristige Sicherung der Überlebensbedingungen der Pflanzen- und Tierwelt in ausreichender Artenvielfalt und Individuenzahl (RROP RH 2015, S. 25, RROP LK NI, S. 50ff).
Vorranggebiet für Grünlandbewirtschaftung 	-	südlich angrenzende Flächen zwischen Grinderwald und Husumer Wald	-	Erhaltung und Entwicklung von Grünland. Unter freiwilliger Beteiligung der Landwirte soll auf diesen Flächen eine extensive Bewirtschaftung nach naturschutzfachlichen Zielen durchgeführt werden, um noch vorhandene natürliche und naturnahe Biotope zu erhalten. (RROP LK NI, S. 50ff)
Vorsorge- /Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft 	nahezu gesamter Naturparkfläche, außer: <ul style="list-style-type: none"> Vorranggebiete für Natur u. Landschaft (NSGs) Flächen um Siedlungen (z.B. Neustadt, Mardorf, Schneeren, Borstel) Flächen für Rohstoffgewinnung Lärmbereich Militärflughafen Wunstorf/Großenheidorn 	Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> Grinderwald südl. Linsburg Waldflächen südl. Husum Buchholz Waldflächen westl. des Rehburger Moores nördl. Meerbruchswiesen Rehburger Berge, südwestl. Flächen 	Bereiche ¹⁶⁹ : <ul style="list-style-type: none"> Meerbruchswiesen, Hagenburger Holz Randbereich der Rehburger Berge 	.. sind Gebiete, die für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild eine hohe Bedeutung haben... Diese Gebiete sollen durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erhalten und entwickelt werden. Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sollen so abgestimmt werden, dass diese Gebiete in ihrer Eignung und besonderen Bedeutung möglichst nicht beeinträchtigt werden (RROP RH 2015, S. 25).

168 vgl. LRP SHG: NSG HA 37 und 190, N 1, N 3, N 4, N 7, N 9-11 und N 45 (Gebiete, welche die Voraussetzungen für eine NSG-Ausweisung erfüllen), Biotopkomplex B 4



169 vgl. LRP SHG: LSG SHG 3 und 14, L 5 (Gebiet, welches die Voraussetzung für LSG-Ausweisung erfüllt)

Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorbehaltsgebiet / Gebiet zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes 	Bereiche: • nordwestlich des Steinhuder Meeres (u. a. Bereich Häfern) • westlich von Borstel • zwischen Klostertannen und Tannenbruch, westlich von Empede	Gebiet ehemaliger Sandabbau zwischen Linsburg und Husum an der Naturparkgrenze	nördlich der Deponie Sachsenhagen	... hier sollen zur Erhöhung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, zur Aufwertung des Landschaftsbildes und zur ökologischen Vernetzung geeignete Aufwertungsmaßnahmen der Landschaftspflege durchgeführt werden. Dies soll ... insbesondere durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfolgen. Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sollen so abgestimmt werden, dass diese Gebiete in ihrer Eignung und besonderen Bedeutung möglichst nicht beeinträchtigt werden. (RROP RH 2015, S. 25).
Vorranggebiete Natura 2000 ¹⁷⁰	Bereiche: • Steinhuder Meer mit Randbereichen (Teile Meerbruch, Großes Moor, Wunstorfer Moor) • Teile Rehburger Moor, Schneerener Moor, Bieförth Moor • Häfern	– werden bei Fortschreibung RROP entsprechend berücksichtigt	– werden bei Fortschreibung RROP entsprechend berücksichtigt	... sind entsprechend ihrer Erhaltungsziele zu sichern. In diesen Gebieten sind raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen nur unter den Voraussetzungen des § 34 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zulässig (RROP RH 2015, S. 25). Maßgebliche Arten: St. Meer: Kammmolch, Hirschkäfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger, Teichfledermaus, Helm-Azurjungfer; Rehburger Moor: Teichfledermaus, Große Moosjungfer; Häfer: Hirschkäfer (RROP RH 2015, Anhang 3.1.3)

Erholung und Tourismus

Hinweis: Die Planzeichen im Bereich Erholung und Tourismus wurden im Rahmen eines niedersächsischen Modellprojektes¹⁷¹ überarbeitet; die Änderungen sollen in die NLT-Arbeitshilfe „Planzeichen in der Regionalplanung“ aufgenommen werden und wurden von mehreren Regionen bereits angewendet (u. a. Landkreis Hildesheim, Landkreis Göttingen, Großraum Braunschweig). Einige Planzeichen wurden umbenannt (z. B. „Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft“ in: „Vorranggebiet landschaftsbezogene Erholung“). Für die einzelnen Festlegungen wurden einheitliche Kriterien entwickelt.







Für den RROP-Entwurf Region Hannover (2015) wurde ein Fachbeitrag Tourismus und Erholung erarbeitet, der auf der Methodik des Modellprojektes basiert. Für die Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg wurden in Phase III des Modellprojektes bereits konkrete Vorschläge für Flächen und Standorte erarbeitet. Die Vorschläge werden nach regionalplanerischer Abwägung in die anstehenden Fortschreibungen der RROP NI und SHG einfließen. In der Tabelle werden die Vorschläge aus dem Modellprojekt, ergänzend zu den Festlegungen des RROP 2003, kursiv dargestellt.

Vorranggebiete für infrastrukturbezogene Erholung 	Steinhuder Meer • Uferbereich Mardorf	-	-	Die vorhandene Freizeit- und Erholungsinfrastruktur soll gesichert sowie raum- und umweltverträglich weiterentwickelt werden. (RROP RH 2015, S. 31).
Vorranggebiet für landschaftsbezogene Erholung/ruhige Erholung in Natur und Landschaft 	-	• Rehburger Berge für Fortschreibung RROP außerdem vorgeschlagene Gebiete ¹⁷² • Steinhuder Meer/Meerbachniederung • Wald bei Husum • Grindewald (mögliche Ergänzung)	für Fortschreibung RROP vorgeschlagene Gebiete: • Rehburger Berge • Steinhuder Meer/Meerbachniederung	Bereiche, die wegen ihrer besonderen landschaftlichen Attraktivität Erholungsuchenden grundsätzlich zugänglich sein sollen und einem ungestörten Erleben der Natur vorbehalten sind. Durch die Erholungsnutzung sollen schutzwürdige Teile von Natur und Landschaft nicht beeinträchtigt werden. (RROP NI, S. 85)



¹⁷⁰ Diese Festlegung ist in den RROP 2003 LK NI und SHG noch nicht enthalten und wird bei den Fortschreibungen berücksichtigt werden.




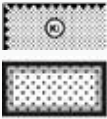
¹⁷¹ Modellprojekt Planungs Kooperation 2011: Festlegungen zum Funktionsbereich „Erholung, Freizeit und Tourismus“ in Regionalen Raumordnungsprogrammen der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg, Nienburg sowie des Zweckverbands Großraum Braunschweig.


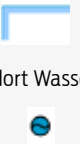



¹⁷² vgl. Modellprojekt Planungs Kooperation 2011: Festlegungen zum Funktionsbereich „Erholung und Tourismus“ im Landkreis Nienburg/Weser. Phase III – Vorschläge für die regionalplanerische Abwägung.


Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorbehalts-/ Vorsorgegebiet für Erholung 	nahezu gesamter Naturpark ausgenommen: • Mardorf, Golfpark Steinhuder Meer • südl. Steinhude/ Großenheidorn • Bereiche um Schneeren, Eilvese, Borstel • Randbereiche Neustadt a. Rbge	Bereiche • Grinderwald • Wald um Husum • Bereiche nördlich des Rehburger Moors • Buchholz • Bereiche nördlich der Meerbruchswiesen • Rehburger Berge • Flächen südlich und östlich von Winzlar für Fortschreibung RROP vorgeschlagene Rohkulisse vgl. Vorschläge für die Festlegungen 2011	Großteil der Naturparkflächen ausgenommen: • Siedlungsflächen • Bereiche nordwestl. von Sachsenhagen • südöstlich von Hagenburg für Fortschreibung RROP vorgeschlagene Rohkulisse vgl. Vorschläge für die Festlegungen 2011	... sind Landschaftsteilräume mit mindestens hoher Bedeutung für das Landschaftsbild (Stufe 4). Ergänzend wurde die natur- und kulturhistorische Bedeutung von Landschaftsteilräumen berücksichtigt. Weitere Festlegungskriterien sind die aktuelle oder potenzielle Eignung für verschiedene Erholungsaktivitäten, die Nutzungsintensität bzw. das Nutzungspotenzial für die Erholung, eine Mindestgröße (80 ha), die vorhandene Erholungsinfrastruktur sowie die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit. Als Restriktionskriterien für die Festlegung werden aufgrund ihrer Beeinträchtigung der Erholungsfunktion insbesondere Einrichtungen und Trassen der technischen Infrastruktur berücksichtigt (RROP RH 2015, S. 212) In den Vorsorgegebieten für Erholung hat sich die landschaftsgebundene Infrastruktur nach Art, Erscheinungsbild, Umfang und Nutzungsintensität den landschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Nutzungskonflikte sind zu entflechten oder so zu regeln, dass die Erholungsnutzung dauerhaft und umweltverträglich gesichert wird. Dies gilt entsprechend auch für die vorgenannten Vorranggebiete. (RROP NI, S. 86).
Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung 	Neustadt a. Rbge./Kernstadt (außerhalb Naturparkgrenze, aber im direkten räumlichen Bezug zum Naturpark)	Auf die Hervorhebung besonderer Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung wurde im RROP 2003 verzichtet. für Fortschreibung RROP vorgeschlagen: • Bad Rehburg	-	Sicherung und Entwicklung der Erholungsfunktionen zur Daseinsvorsorge
Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus/ Fremdenverkehr  	Mardorf Steinhude	Rehburg-Loccum für Fortschreibung RROP außerdem vorgeschlagen: • Münchenhagen	Hagenburg (auch für Fortschreibung vorgeschlagen) ¹⁷³	Sicherung und Entwicklung von touristischen Schwerpunktstandorten (Gemeinden oder Gemeindeteile mit touristischer Bedeutung oder hohem touristischen Entwicklungspotenzial) Sicherung, Weiterentwicklung und Bündelung von zentralen Fremdenverkehrseinrichtungen, sollen durch ÖPNV gut erreichbar sein (RROP LK NI, S. 65, RROP LK SHG).
Regional bedeutsamer Tourismus-/ Erholungsschwerpunkt  	-	Dinosaurier-Freilichtmuseum Münchenhagen mit dem Naturdenkmal „Saurierfährten“ (auch für Fortschreibung vorgeschlagen)	-	Sicherung der Anlagen in ihrem Bestand und Weiterentwicklung bei Bedarf, Konzentration auf Standorte, die die Voraussetzungen für eine Raum-, sozial- und umweltverträgliche Nutzung bieten (RROP NI, S. 86)

173 Es wird auch zukünftig regionalplanerisches Ziel sein, den Standort Hagenburg in seiner touristischen Funktion zu stärken und zu schärfen, u.a. ist eine Ortsumgehung Hagenburg geplant (mdl. Mitteilung Herr Ruff, Regionalplanung Landkreis Schaumburg vom 11.11.2015).

Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorranggebiet Regional bedeutsame Sportanlagen 	Golfpark Steinhuder Meer	Golfclub Rehburg-Loccum (auch für Fortschreibung vorgeschlagen)		Sicherung der Anlagen in ihrem Bestand und Weiterentwicklung bei Bedarf, Konzentration auf Standorte, die die Voraussetzungen für eine Raum-, sozial- und umweltverträgliche Nutzung bieten (RROP NI, S. 86) Sicherung sowie bedarfs- und standortgerechte Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur, besondere Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Wasserversorgung (RROP RH 2015, S. 31).
Regional bedeutsamer Rad-, Wander- oder Reitweg  Regional bedeutsamer Rad-, Wander- oder Reitweg (Fortsetzung)	regional bedeutsames Radwegenetz der Region Hannover: FAHRRAD-REGION erschlossen über: • Regionsring • Regionsroute (nach Steinhude)	• Rundweg ums Steinhuder Meer für Fortschreibung RROP außerdem vorgeschlagen: • Meer-Radweg • Wasser-Land-Weg • Fernwanderweg Roswitha-Weg • Pilgerweg Loccum-Mariensee • Sigwardsweg	• Radweg ums Steinhuder Meer, Zuwege • Wanderwege um Hagenburg • Reitweg Wiedenbrügg Düdinghausen (Deutscher Reiterpfad Nr. 1) für Fortschreibung RROP vorgeschlagen: • Rundweg Steinhuder Meer (N1) • Meer-Radweg (N-Netz 2) • West-Ost-Radweg (N-Netz 10) • Radweg Bad Nenndorf – Altenhagen – Hageburg – Steinhuder Meer • Radweg Bückeburg-Lindhorst – Auhagen – Hagenburg – Steinhuder Meer • Europawanderweg E11 • Wanderweg N12 Winzlar-Schaumburger Wald • Sigwardsweg	Erhalt des Rundwanderweges ums Steinhuder Meer, Schaffung einer am Steinhuder-Meerbach orientierende, durchgängige Radwegeverbindung zwischen dem Steinhuder Meer und Nienburg/W. (RROP LK NI, S. 82). Die Radfernwege, die regional bedeutsamen Radwanderwege sowie die lokalen Radrundwanderwege sind zu sichern und zu entwickeln (RROP LK NI, S.87). „Mit der FAHRRADREGION sind die ‚Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Erholung‘ (s. o.) sowie bedeutende Tourismusziele überwiegend miteinander vernetzt. Das regional bedeutsame Radwegenetz ... sollen aufgrund der herausragenden Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung und den Tourismus im funktionalen und räumlichen Zusammenhang erhalten und insbesondere im Rahmen der Regionalen Naherholung qualitativ weiterentwickelt werden.“ (RROP RH 2015, S. 219f).

Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Land- und Forstwirtschaft				
Vorbehalts-/ Vorsorgegebiete für Landwirtschaft (Gebiete mit einer relativ hohen natürlichen Ertragsqualität des Bodens) 	Gebiete <ul style="list-style-type: none"> • südl. Steinhude /Großenheidorn • um Neustadt, Eilvese, Borstel, Nöpke, Schneeren • vereinzelt um Mardorf 	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Linsburg und Grinderwald • entlang des Steinhuder Meerbachs • zwischen Rehburger Berge und Meerbruchswiesen • westlich vom Husumer Wald sowie südl. vom Grinderwald 	sämtliche Flächen bis auf Siedlungs- und Forstflächen sowie NSG Flächen des Meerbruchs	... die Existenzgrundlagen der landwirtschaftlichen Betriebe und damit Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern und zu schaffen, Konflikte zwischen der Landwirtschaft und anderen Nutzungsansprüchen zu lösen und einen Ausgleich zwischen ökonomischen Nutzungsansprüchen und ökologischen Erfordernissen herbeizuführen, das Ortsbild ländlicher Siedlungen sowie eine bedarfsgerechte Infrastrukturausstattung in den ländlichen Räumen zu erhalten und zu entwickeln, die Kulturlandschaft durch strukturgebende oder ökologisch wertvolle Elemente aufzuwerten, landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen, die Leistungen für die Funktionen des Naturhaushaltes, die Belange der Landschaftspflege, die Belange des Klimaschutzes sowie der Forstwirtschaft erbringen, zu unterstützen und in Einklang zu bringen (RROP RH 2015, S. 27).
Vorbehalts-/ Vorsorgegebiete für Forstwirtschaft 	etwa 1/4 der Naturparkfläche u. a.: <ul style="list-style-type: none"> • Schneereiner Wald • Buchholz, Häfern im Süden bis Mardorf • Grinderwald • Wälder Klostersannen Tannenbruch • Hohenholz 	<ul style="list-style-type: none"> • Grinderwald • Husumer Wald • Buchholz • nördlich Hüttenmoor • Rehburger Berge 	<ul style="list-style-type: none"> • Hagenburger Wald • Schier • Wiedenbrügger Heide 	Durchführung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft auf der Grundlage des Forstlichen Rahmenplanes. Auf Erhaltung, Pflege und Entwicklung, größere Naturnähe sowie die Vergrößerung der Waldfläche ist bei allen Planungen und Maßnahmen hinzuwirken. Freihalten der Waldränder und ihrer Übergangszonen von Bebauung und sonstigen störenden Nutzungen. Dabei ist ein Abstand vom Waldrand von mind. 100 Metern freizuhalten. (RROP RH 2015, S. 28).
Gebiet zur Vergrößerung des Waldanteils 	Teilgebiete in: <ul style="list-style-type: none"> • Hohenholz • Klostersannen • Grinderwald • Schneereiner Moor • Steinhorst, Häfern • westl. von Mardorf 	-	-	Ziele: Erhöhung des Waldanteils und Vernetzung kleinerer Restwaldflächen
Rohstoffgewinnung				
Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung 	Sand: <ul style="list-style-type: none"> • südl. und nördl. von Schneeren • südwestl. und nördl. von Eilvese Hinweis: Die bisher festgelegten großflächigen Torfabbaufächen im Großen Moor / Wunstorfer Moor fallen als VR Rohstoffgewinnung weg.	Kiessand: <ul style="list-style-type: none"> • westlich des Grinderwalds Naturwerkstein: <ul style="list-style-type: none"> • südwestlich Rehburger Berge Quarzsand: <ul style="list-style-type: none"> • südlich und nördlich vom Husumer See 	Sand: <ul style="list-style-type: none"> • Altenhagen 	... sind aufgrund der Rohstofflagerstätten standortgebunden, nicht vermehrbare und sollen zur Sicherung der Rohstoffversorgung grundsätzlich von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten werden (RROP RH 2015, S. 293).

Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorbehalts/ Vorsorgegebiete für Rohstoffgewinnung 	Sand: • südwestl. und nördl. von Eilvese	Sand: • westlich vom Grinderwald • nordöstlich von Rehburg	Torfabbau: • Hagenburg (kleiner Bereich für Staatsbad Bad Nenndorf)	s. Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung (oben) Festgelegt für den längerfristigen Abbau (Erweiterungen und Neuaufschlüsse). Soweit keine besonderen Folgenutzungen durch überlagernde Darstellungen festgelegt sind, ist eine Wiedereingliederung der Abbaubereiche in die Landschaft vorzusehen (RROP NI, S. 27).
Wasserwirtschaft				
Vorranggebiete Trinkwassergewinnung  Standort Wasserwerk	Bereiche: • Schneerener Moor - Grinderwald (Wasserwerk Schneeren, Eilvese) • Bereich Hagen (Wasserwerk Hagen) • um Hohenholz (Wasserwerk Hohenholz) • südöstl. Steinhuder (Wasserwerk Klein Heidorn)	Bereich • Grinderwald und Husumer Wald	Teile des Einzugsgebietes des Wasserwerks Hohenholz	... diese Gebiete sollen vor entgegenstehenden Planungen und Nutzungen freigehalten und insbesondere die Leistungsfähigkeit des Wasserhaushaltes geschützt werden. Sie stehen ... nicht als Standorte für raumbedeutsame Biogasanlagen zur Verfügung. Verringerung von Beeinträchtigungen, Vermeidung von grundwassergefährdenden Nutzungen, zum Beispiel durch Schad- und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft, Siedlungen, Deponien und Bodenabbau grundwasserschonende Nutzung von Ackerflächen besondere Bedeutung: die gebildeten Kooperationen zwischen Wasserwirtschaft und Landwirtschaft mit Konzepten für eine grundwasser-schutzorientierte Landwirtschaft. (RROP RH 2015, S. 201; S. 324)
Vorranggebiet für Hochwasserschutz Sicherung Hochwasserabfluss 	• entlang der Leine – kleiner Bereich um Empede bis Mariensee • entlang des Steinhuder Meerbach	entlang des Steinhuder Meerbach		„Die vorhandenen Retentionsräume, insbesondere von [...] Steinhuder Meerbach [...] sind zu erhalten. Möglichkeiten zur Erweiterung der Retentionsräume sind zu nutzen. In den Retentionsräumen soll vorrangig Grünlandbewirtschaftung betrieben und die Acker-nutzung so weit wie möglich reduziert werden. Die Erhaltung und Entwicklung natürlicher Rückstau- und Überschwemmungsbereiche soll auch durch die Anlage von Auwald gefördert werden.“ (RROP LK NI, S. 56).
Abwasserbehandlung Zentrale Kläranlage 	Neustadt-Empede (außerhalb Naturpark-grenze)	Rehburg	südlich von Hagenburg	Eine geordnete, leistungsfähige und umweltver-trägliche Abwasserbehandlung und -ableitung soll den Schutz der Gewässer und der Umwelt gewährleisten, Wasserkreisläufe schließen und damit zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen (RROP RH 2015, S. 204).
Energie				
Vorranggebiet Windenergie 	südlich von Hagen	östlich Husum	südlich Altenha-gen (außerhalb Naturparkgrenze)	Konzentration raumbedeutsamer Windenergieanlagen und -gruppen auf diese Standorte. Die Festlegung von Vorrangstandorten für Windenergienutzung ist mit dem Ausschluss dieser Nutzung an anderen Stellen verbunden. Die Möglichkeiten des Einsatzes von Winde-nergie sind dabei unter Berücksichtigung des Erhalts attraktiver Orts- und Landschaftsbilder voll auszuschöpfen. (1. Änderung RROP LK NI, Teilabschnitt Windenergie, 2013).

Festlegung	Bereiche /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen (auszugsweise)
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Sonstige				
Kulturelles Sachgut 	-	die ehemals königlichen Badeanlagen in Bad Rehburg	Höhenzug Rehburger Berge (markante geomorphologische Ausprägung, besondere Bedeutung für das Landschaftsbild)	<p>... ist nach Möglichkeit im Ensemble, an ihrem ursprünglichen Standort und in ihrem Kulturzusammenhang zu sichern und zu erhalten. Die Siedlungsstruktur ist so weiterzuentwickeln, dass sie sich in die historisch gewachsene Kulturlandschaft einpasst und kulturelle Sachgüter erhalten werden.</p> <p>... sollen flächendeckend erfasst, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (RROP SHG D.2.6).</p> <p>... Integration der Kulturarbeit in Konzepte des sanften Tourismus, u. a. durch die Ausweisung von Rad- und Wanderwegerouten, unter Einbindung der erfassten und erforschten kulturellen Sachgüter ... sollen fortgesetzt werden. (RROP SHG E2.6.04)</p>
Vorranggebiet Sperrgebiet	Teile des Fliegerhorst Wunstorf (kleiner Bereich nördlich Großenheidorn)	-	-	<p>... dienen zur Sicherung der militärischen Verteidigung; Nutzung dieser Gebiete ist für langfristige Stationierungsentscheidungen der Bundeswehr von grundsätzlicher Bedeutung. als weiche Tabuzone für Windenergienutzung eingestuft und als Ausschlusszone für Rohstoffgewinnung (RROP RH 2015, S. 178; S. 201; S. 295; 327)</p>

BTE 2016, Zusammenstellung auf Basis RROP-Entwurf Region Hannover 2015, RROP LK Schaumburg 2003, RROP LK Nienburg 2003 einschl. 1. Änderung Windenergie, Vorschläge für Festlegungen im Funktionsbereich „Erholung und Tourismus“ für die Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg (2011)

GLOSSAR

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
ANU	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V
BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz
BBS	Berufsbildende Schule
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTE	Tourismus- und Regionalberatung Partnerschaftsgesellschaft mbB, Hannover
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
DMO	Destinationsmanagementorganisation
DMS	Dokumentenmanagementsystem
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETI	Europäisches Tourismus Institut – Private Gesellschaft für Tourismusforschung und -beratung GmbH
FFH	Flora Fauna Habitat
GVH	Großraum-Verkehr Hannover
HMTG	Hannover Marketing und Tourismus GmbH
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
INTERREG	Gemeinschaftsinitiative des EFRE
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement
LK	Landkreis
LÖWE	Langfristige Ökologische Waldentwicklung
LROP	Landesraumordnungsprogramm
LRP	Landschaftsrahmenplan
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MIV	Motorisierter Individualverkehr
ML	Landwirtschaftsministerium
MU	Umweltministerium
MW	Wirtschaftsministerium
MWT	Mittelweser-Touristik GmbH
NABU	Naturschutzbund Deutschland e. V.
NAGBNatSchG	Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz
NBS	Nds. Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit

NLWKN	Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖSSM	Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V.
PEFC	Gütesiegel in der Forstwirtschaft zur Kennzeichnung wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig erzeugter Produkte des Waldes
REK	Regionales Entwicklungskonzept
REM	Regionalmanagement
RH	Region Hannover
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
RUZ	Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer
SLT	Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.
SMK	Steinhuder Meer Konferenz
SMT	Steinhuder Meer Tourismus GmbH
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
TMN	TourismusMarketing Niedersachsen GmbH
TRH	Tourismusverband Region Hannover
VDN	Verband Deutscher Naturparke







Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber

Naturpark Steinhuder Meer, Geschäftsstelle, Region Hannover

Text

Region Hannover,
BTE Tourismus- und Regionalberatung, Hannover

Redaktion

Region Hannover, Fachbereich Umwelt, Sonja Papenfuß
Region Hannover, Geschäftsstelle Naturpark Steinhuder Meer, Hendrik Meinecke-de Cassan
Region Hannover, Team Kommunikation, Doreen Juffa

Fotos

Christian Stahl: Titelseite oben, S. 57, S. 90-91, S. 97-98, S. 100-101, S. 125, S. 159, S. 191; Wilfried Rave: S. 4-5, S. 41, S. 149, S. 189;
Bernd Wolter: S. 17; Maren Lachmund: S. 55, S. 97; Dorothea Laske: S. 57; Carola Faber: S. 57, S. 93, S. 101, S. 157-158, S. 177; Claus Kirsch: S. 56, S. 80-81, S. 97-98; Mathias Behrens-Egge, BTE: S. 86; Christian Draheim: S. 90; Doreen Juffa: S. 90, S. 96, S. 101-103;
Thomas Langreder: S. 91, S. 100, S. 131; SMT: S. 91; Andrea Lehmann: S. 92, S. 99, S. 157; Thomas Brandt: S. 92; Jugendherberge Mardorf: S. 93; Wasserverband Nordschaumburg: S. 94; Dr. Florian Brandes: S. 95; Karin Gärtner: S. 97-98; Andrea Zörning: S. 99;
Ulrich Pucknat: S. 100, S. 169, S. 174; Wilfried Rave: S. 100; Heinrich Grages: S. 101; Sonja Papenfuß: S. 101; Landkreis Nienburg: S. 137;
Nanke Simon: S. 174; Bernhard Volmer: S. 202-203

Gestaltung

Region Hannover, Team Medienservice

Druck

Region Hannover, Team Medienservice
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand

März 2018